Die wichtigsten

Schlachten, Belagerungen

und

verschanzten Lager

vom Jahre 1708 bis 1855.

Rritisch bearbeitet

zum

Studium für Officiere aller Waffen

bon

G. Wittje,

K. Prenß. Major ber Artillerie 3: D.

Bweiter Band.

Mit einem Plan von Sebaftopol.

Leipzig und **Heidelberg.** C. F. Winter'iche Berlagshandlung. 1861.

Wichtig für Sistoriker und Mil

Zur näheren Auftlärung

über ben

Krieg von 1812.

Rach archivalischen Quellen

Friedrich von Smitt.

Dit einer lithographirten Rarte.

8. geb. Ladenpreis 3 Thir.

Inhalt: A. Auffage über historifche Darftellung, und bie Geschichte bes Jahres 1812. B. Bur politischen und militairischen Geschichte des Jahres 1812. C. Dentschriften von Phull und Barklai be Tolly.

Feldherrn - Stimmen

aus und über

den Polnischen Krieg

vom Jahre 1831.

Berausgegeben

friedrich von Smitt.

8. geb. Breis 2 Thir.

- Chraanowsti, über die milltarifchen Operastionen in Bolen im Jahr 1831.
 Proudainst, Bemerkungen über das Werf won Smitt.
 General *** und General Neibhardt, über die erfte halfte des Reldaugs von 1831.
 Feldmaricall Dieblijch, vertrauliche Berichte uber feinen Feldgug in Polen.

- 5. General-Intendant Pogodin, über die Berpfles gung der Ruffifchen Armee unter dem Grafen Pastewisich.
 6. Graf Lo II, Lagebuch während der zweiten Sälfte des Feldzugs in Polen.
 7. Feldmas in Polen.
 8. Bemerkungen zu den Umriffen von Pastewitich.

Lehrbuch der algebraischen Analysis

Stern,

Professor in Göttingen.

1860. gr. 8. geh. Ladenpreis 2 Thlr.

Die wichtigsten

Schlachten, Belagerungen

und

verschanzten Lager vom Jahre 1708 bis 1855.

Rritisch bearbeitet

zum

Studium für Officiere aller Waffen

von

G. Wittje, R. Preuß. Major der Artillerie 3. D.

Bweiter Band. Mit einem Blan von Sebastopol.

Leipzig und Heidelberg. C. F. Winter'sche Berlagshandlung. 1861.

. was with a property seems

i. l'an

Entropy of the state of the sta

3nhalt.

		,			Seite
				Anhang zu den Belagerungen.	
Die	Belagerung	von	Seba	ftopol	3
	•		C.	Verschanzte Lager und Blokade.	
Das	verschanzte	Lager	von	Colberg vom 4. Juni bis 15. Nov., refp. 12. Dec. 1761	177
:	3	*	:	Bungelwit vom 28. Aug. bis 10. Sept. 1761	186
	5	;	:	Rehl im Nov. und Dec. 1796, fiehe bie Belagerung von Rehl, Bb. I. S. 327.	
. :	* /	:	:	Burich im Juni 1799, fiehe bie Schlacht von Burich am 4. Juni, Bb. I. S. 81.	
Die	Blofabe por	n Ger	ıua 1	800	195

3 nin a C

Anhang zu ern Gelogermen

Die Belagering von Gerammet

A Vertificagle Brace and Clothade.

The vertical properties of the control of the contr

Die Blotgbe von Gerng . im

di.

Anhang zu den Belagerungen.

mornist and Regional

ज्यात्र अंदीकारका में जिसे अपने क्षेत्र कर कर कि जा कि जा कि का कि जा कि जा

Die Belagerung von Sebastopol (ruffisch Sjewastopol) oder Sewastopol. *)

Auf Grund ber Rriegserflärung Franfreiche und Englande im Fruhjahre 1854 begann bas Ginschiffen ber Truppen in London, Couthampton, Bortsmouth. Marfeille und Toulon.

Rach ber Bereinigung ber verbundeten Armee bei Galipoli und Conftantinopel wurde fle auf mehr benn 600 Transportschiffen nach Barna aebracht, fo bag Ende Juli an 80000 Mann auf Diesem Buncte concentrirt waren, die jedoch balb burch Cholera und Mangel an Lebensmitteln bis auf 65000 Mann vermindert wurden.

Unter biefen Berhältniffen fonnte fich baber ber Dberbefehlshaber ber verbundeten Armee, Marschall Saint Arnaud, nicht entschließen, mit seinen Truppen ben Feldzug an ber Donau zu beginnen, ba die ungludliche Erpebition bes General Espinaffe nach ber Dobrubicha, bei welcher, burch bie fürchterliche Site fowohl, ale burch bie verberblichen Ausbunftungen ber moraftigen Begent, an 6000 Mann Frangofen umfamen, ben Berbunbeten eine Undeutung gab, was fie an ber Donau zu erwarten hatten.

Es wurde beshalb biefer Operationsplan aufgegeben und beschloffen, nach einem in Paris von bem Raifer napoleon III. entworfenen Plane eine Landungserpedition nach ber Rrim zu unternehmen, beffen Ausführung benn auch bewiesen, baß gleichzeitiges Berbeischaffen einer großen Truppenmacht bei vorhandenen Mitteln zur Gee möglich, ba ja, wie befannt, durch Erfindung ber Dampf = und Schraubenschiffe ein großer Theil ber Sinderniffe, bie fich fonft gewöhnlich folden großartigen Erpeditionen entgegenzustellen pflegten, ganglich beseitigt ift.

Bas zunächst nun bie Truppen betrifft, bie zu biesem Feldzuge bestimmt wurden, fo waren biefe folgendermaßen ausammengesett:

^{. **)} Borgugeweise nach:

Siège de Sebastopol, Journal des opérations du génie etc. par le général Niel;

Der Feldzug in der Krim vom Baron de Bazancourt;

Der Feldzug in ber Rrim von Anitschlof;

Officieller Bericht über die Operationen in der Rrim von George B. De. Glellan;

Der Keldaug in ber Krim von ber Landung ber Berbundeten bis gur Erfturmung Gebaftopolo ic. }

Det Drientalifche Rrieg von Springer;

Unter bem Doppelabler. Aus dem Sauptquartier bes Fürften Mentschifoff von Dr. Bflug; 1. 1/11 (24) (1 () Sebastopol von Sir J. Retcliffe.

I. Französische Truppen. Obercommandant: Marschall St. Arnaud. Chef bes Generalstabes: Brigadegeneral de Martimprey.

Divisionen	Brigaden	Regimenter	Bataillone	Sappeur: Compagnien	Gefchithe.
I. General Canrobert II. General Bosquet III. Pring Napoleon IV. General Forey.	Artillerie und Sappem	3. Zuaven = und 50. Linienregiment 1 Bataillon afrifanischer Jäger 6. und 82. Linienregiment 3. Sägerbataillon 6. L. Zuaven = und 3. Seeregiment 19. Jägerbataillon 95. und 97. Linienregiment 5. Jägerbataillon 5. Sägerbataillon 39. und 74. Linienregiment 39. und 74. Linienregiment	4 1 4 1 4 1 4 4 1 4 4 1 4 4 1 4 4 1 4 4 1 1 4 4 1 1 1 4 1		12
zoteh grandan	1	Summe	38	4	72

Die Cavallerie blieb, außer 1/2 Schwadron Spahis, welche bem Haupts quartier zugetheilt wurde, in der Turkei.

U. Englische Truppen. Obercommandant: Lord Raglan.

Divisionen	Brigaden	Regimenter 2.1.11 A Control of the C
Leichte Division General Brown	I. General Codrington II. General Buller	7., 23. und 33. Infanterieregiment 3 19., 77. und 88. 2. Jägerregiment
I. Herzog Cambridge	I. Gardebrigade General Bentif	Garbegrenabiere
ŭ	11. General Colin Campbell	42., 79. und 93. Infanterieregiment (3
II. General	I. General Bennefather '	30., 55. und 95.
Lacy=Evans	II. General Abams	41., 47. und 49.
III. General	I. General Georg Campbell	1., 38. und 50.
England	II. General Epre	4., 28. und 44.
IV. General	I. General Goldie	21., 46. und 57.
Cathcart	II. General Torrens	20., 63. und 68.
		5 Summe 1 32

Die Feldartillerie bestand aus einer reitenden und drei Fußbatterien à 6 Geschütze = 24 Geschütze; die leichte Cavalleriebrigade bes Lord Cardigan

gahlte 10 Schwadronen; mithin betrug bie Starfe ber Englander: 32 Bataillone, 10 Schwadronen und 24 Geschüße.

Die Gefammtzahl ber englisch sfranzösischen Truppen, die sich in Barna einschifften, belief sich auf:

70 Bataillone und 101/2 Schwabronen mit 96 Geschügen.

Die französischen Bataillone zählten 700 Mann, die der Engländer 800; bie 10 Schwadronen ber letteren hatten bagegen nicht mehr als 800 Pferbe.

. Die zur Landung bestimmten Truppen bestanden aus:

32000 Franzosen, nach andern Angaben 27600 Mann mit 72 Geschützen; 26000 Engländern, = = 27600 = 65 = 7000 Türken, = = 6000 = = -

65000 Mann in Summa;

61200 Mann mit 137 Gefchügen;

nach Niel aus 30000 Mann Franzosen,
21500 = Engländern,
7000 = Türfen,
58500 Mann,

mit 5000 Pferben, 150 Gefchuben und einem bedeutenden Belagerungsparc.

Diese Armee führte 5000 Pferde, 80 Belagerungsgeschüße, Proviant auf 39 Tage für 65000 Mann und 1000 Schuß für jedes Artilleriegeschüß mit sich. Die Flotte zählte 150 Kriegsfahrzeuge, einschließlich 32 Linienschiffen (15 französische, 10 englische und 7 türkische), 80 Dampfer und 600 Transportschiffe. (Riel giebt 384 Fahrzeuge, und zwar 300 Transportsund 84 Kriegsschiffe an.)

Die französische Flotte verließ Varna und Baltschif am 4. September und ging; um die Engländer zu erwarten, brei Tage später im Meerbusen von Obessa auf der Höhe ber Schlangeninsel vor Anker.

Am 9. September vereinigten sich beibe Flotten und, nachdem man lange hinsichtlich bes Landungsplates, ob bei dem Old-Fort (alten Fort) zwischen Eupatoria und der Alma, oder bei Kassa oder Feodosia geschwankt, erstere aber, als die schneller zum Ziele führende vorgezogen (obwohl mit der letzteren ein guter Ankerplat für die Flotte und eine in jeder Hinsicht gesicherte Basis verbunden gewesen wäre), landeten am 14., dem Jahrestage des Einzugs Napoleon's in Moskau, 65000 Mann verbündeter Truppen auf russischem Boden nahe bei Eupatoria.

Die Ausschiffung begann 81/4 Uhr Morgens und gegen $12^{1/2}$ Uhr Mittags hatten bereits 3 französische Divisionen mit 18 Feldgeschüßen das User betreten, während die 4., welche den Scheinangriff auf 5 französische Damps-corvetten und 3 englische Fregatten ausgeführt und beim Einbruch der Nacht wieder zur Flotte gestoßen war, erst am andern Tage der hohen See wegen ausgeschifft werden konnte und also die französische und englische Marine mit einer einzigen Landung mehr als 60000 Krieger an die Küsten der Krim gebracht hatte. Vier weitere Tage waren erforderlich, um die übrige

Artillerie, die Pferde, bas Gepad und die Proviantvorrathe an bas Ufer zu
schaffen, und einen gleichen Zeitraum erforderten bie Borbereitungen ju-bem
Marsche nach dem Almaflusse, hinter welchem ber Generaladintant Fürst
Mentschifof mit seinen Truppen Stellung genommen, um ben nächsten Weg
nach Sebastopol, dem Operationsobjecte der. Berbundeten, zu sichern.
Das heer ber Ruffen, welches Fürft Mentschikof bem Feinbe
entgegenstellen fonnte, war ungleich fcmacher, es betrugt nur
35000 Mann und bestand aus folgenden Theilen: in balling in bil .
1. Brigate ber 14. Infanteriedivifion (bas Minstifche Bataill. Schwor. Gefd:
und Wolinstische Infanterieregiment) 819211141112 00082
Leichte Batterie Nr. 3 und 4 von der 14. Artilleries
/
brigate
16. Infanteriedivision (das Wladimirsche und Susbalische die
Infanterieregiment, das Sägerregiment des Groß,
fürsten Michael Nicolajewitsch, bas Uglipsche Jäger-
regiment)
Batterie Rr., 1 (fogenannte Positionsbatterie) und , die
leichten Batterien Rr., 1 und 2 der 16. Artillerie-
brigade
3 Regimenter ber 17. Infanteriedivision (bas Mostauische 717 1511 fim
Infanterieregiment, das Borodinische und Tarus
tinsfische Jägerregiment)
Reservebataillone 5 und 6 des Bialystockschen und
Breftstschen Infanterieregiments ber 13. Infanteries Die nit pung in
division
6. Schügenbataillon und 2 Compagnien vom 6. Sap-
peurbataillon
1/2 Marineschützenbataillon
Schiffsgeschütze
2. Brigade der 6. leichten Cavalleriedivision (die Husaren : marronde rolling nie
regimenter Fürst Nitolaus, Marimilian und Großeng gottering undnudger
, herzog Sachsen-Weimar)
Leichte reitende Batterie Nr. 12
Regimenter vom Don, Tazina Ar. 57 und Popowa
1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
(\$100 m)
Martiffania man Can Sia mitanta Pattania Par 2 and Sia (a 100 M.) Harried
Artillerie vom Don: die reitende Batterie Nr. 3, und die in in & ann nonverga
leichte reitende Reservebatterie Rr. 4
Summe: 42 Bat., 16 Schwdr., 11 Sotnien, 72 Fuße, 24 reit. Gefch.
Da es jedenfalls ein schwieriges Unternehmen gewesen mare, mit biefen
Truppen gegen eine Urmee von 65000 Mann bie Offenfive zu ergreifen, fo

beschloß Fürst Mentschifos, auf den hinter der Alma vortheihaft gelegenen Höhen eine Desensivstellung zu nehmen. Als er diese bezog, war noch nicht der 6. Theil seiner Truppen an der Alma eingetroffen, ja mehrere Abtheilungen erreichten den Fluß erst am Borabend der Schlacht. In Sebastopol wurden einige Bataillone nebst den Schiffsmannschaften der Flotte zurückgelassen, denen die unmittelbare Bertheidigung der Stadt übertragen war.

Rehren wir nun wieder zur Landung ber verbundeten Eruppen gurud, fo batte barüber am 16. September Marfchall Saint Arnaud an ben frangofischen Rriegominifter berichtet: "Unsere Landung ift am 14. unter ben gludlichften Umftanben und ohne vom Reinde bemerkt zu werben, ausgeführt worben. Wir lagern in einer Steppe, in welcher und Waffer und Solz fehlt. Die fcwierige Ausschiffung, welche besonders burch ben fpater eigetretenen wibrigen Bind verzögert wurde, hat und bis jest in biefem erbarmlichen Bivouaca feftgehalten"; mahrend bagegen Furft Mentschifof in feinem Berichte faate: "Als ich am 13. September bie erfte Rachricht bavon erhielt, baf eine gabtreiche feindliche Flotte am Cap Lucull in Sicht ware, ergriff ich bie Maßregeln, um alle unter meinem Commando ftehenden Truvven an der Alma gu concentriren. Bahrend biefelben von ben verschiedenften Seiten ber Salbinfel borthin eilten, vollführten bie englischen, frangöfischen und turfischen Truppen am 14. ihre Landung nabe an ben Salgfeen im Guben von Gupatoria. Nachbem fie bort ihr Lager eingerichtet hatten, blieben fie mehrere Zage lang liegen. Erft am 19. machten fie eine größere Recognoscirung".

Der Landung sich förmlich zu widersetzen, war den Russen unmöglich, benn eine Landarmee kann nie gleichen Schritt mit den raschen Bewegungen einer Flotte halten, aber nachdem die Landung bewerkstelligt, hätte der commandirende General derfelben die allierten Truppen Tag und Nacht durch unsablässige Angriffe seiner Kosaken und übrigen leichten Truppen beunruhigen und necken lassen mussen.

Marschall Saint Arnaud wollte bereits am 17. Old-Fort verlassen; bein ber Erfolg bestiganzen Unternehmens beruhte hauptsächlich auf ber Schnelligsteit der Bewegungen, um seber allzugroßen seindlichen Truppenansammlung am einem und demselben Puncte vorzubeugen. Doch da die Engländer sich an diesem Tage noch nicht in Marsch sesten konnten; weil eine Unzahl von Hindernissen ihre Operationen ins Unendliche verzögerte, so erfolgte erst am 19: der Besehl zum Ausbruche.

Die erste Division, welche die Spige ber französischen Armee bilbete, marschirte Bataillonsweise in Bugfolonnen, ihre Artillerie im Centrum; die zweite schützte bie rechte Flanke; jebe ber beiben Brigaden marschirte in Divisionstolonnen; die dritte Division bedte die linke Flanke; die vierte und die Türken bilbeten die Arrieregarbe, so daß somit die französische Armee ein sehr großes verschobenes Viereck bilbete, mit der Bagage im Centrum. Die englische Armee beate in ihrer linken Flanke die französische, während sie selbst

auf ber rechten von ber Flotte unterstüßt wurde. Beide Urmeen vereinigten sich erft, als die vier französischen Divisionen ihr Lager aufgeschlagen hatten. So gebrauchten die friegserfahrenen Truppen ber Alliirten beinahe 7 Tage, nur um zu landen und ungefähr bis an die Alma zu marschiren, wobei noch bemerkt werden muß, daß sie (wenigstens die Engländer) ohne Tornister ans Land gingen, ein sehr geringes Feldmaterial mit sich führten und in beständiger Berbindung mit ihrer Flotte standen.

Am 20. September wurde die Schlacht an der Alma geschlagen, die sich zum Vortheil der Alliirten entschied, weil der linke Flügel der Division Bosquet in überraschender Weise forcirt wurde. Sie ist hauptsächlich deswegen wichtig, weil durch sie das moralische Element und die Ueberlegenheit der Wassen des angreisenden Theiles besestiget und das Vertrauen der russischen Armee auf ihre lange vorher fünstlich verstärften Positionen schwankend gemacht wurde. Die französische Artillerie spielte hier eine Hauptrolle und ihre Thätigseit und Intelligenz verdient alles Lob. Der Verlust:

ber Russen betrug an Getöbteten, Verwundeten, solchen die Constussionen erhalten und an Vermisten 5 Generale, 23 Stabssofficiere, 170 Officiere und 5511 Unterofficiere und Soldaten = 5709 M.

ber ber Englander (nach ber einen Angabe an Todten 26 Officiere, 327 Mann und 26 Pferde, an Verwundeten 73 Officiere und

1610 Mann = 2036), nach ber anbern Angabe 1975 ober 2965 =; mithin hätten bie Berbundeten einen Berlust von 4311 Mann gehabt, ben jeboch die Russen bestreiten und auf 5—6000 Mann firiren.

Obgleich die Ruffen geschlagen, wurden sie doch von den Verbündeten bes starken Verlustes wegen nicht weiter verfolgt, so daß sie mährend der Nacht die Ratscha überschritten und die Bivouacqs bezogen. Am 21. passirten die Ruffen die Brücke von Inkerman, gingen hinter die Tschernaja und dirigirten sich auf die Sübseite der Rhede von Sebastopol; Fürst Mentschikof ließ die Garnison in den nödlichen Festungswerken.

Doch ehe wir die friegerischen Operationen weiter verfolgen, ist es noths wendig, vorher die Stadt Sebastopol mit ihrem umliegenden Terrain, powie die Befestigungen berselben in Augenschein zu nehmen.

Sewastopol oder Sebastopol liegt an der Kuste der Krim, in gesundester Lage und zwar an einem Borgebirge, das vorspringend durch eine tief eins laufende, nach rechts und links sich in Arme verzweigende Meeresbucht gesspalten wird. Auf der Nords und Oftseite ist die Bucht von ziemlich hohen Bergen umgeben, auf der Sübseite erhebt sich das Ufer am Eingange gleichsfalls schroff und hoch, weiterhin aber bilbet es mehr einen Kessel, von

Schlichten burchschnitten, ber sich nach und nach zu einem amphitheatralischen Plateau erhebt. In das öftliche Ende der Bai ergießt sich der Tschernajasluß, der von Südost kommt und in seiner ganzen Länge ein Bergthal durchläust. Nahe dem Aussus besselben liegen die Ruinen von Inkerman und der nördliche und östliche Leuchtthurm; Z Brücken, unterhalb der Bai, die Straße nach Baktschissera oder Baktschissera und Simseropol, den beiden Hauptorten der Krim inmitten der Gebirge, bilbend, führen über den Fluß. Diese Straße durchkreuzen, nach der See im Norden Sebastopols mündend, die Flüsse Alma, Katscha und Bielbeck (Belbef oder Belibet or kabarta); von der Nordseite aber läust ebenfalls eine Straße nach Baktschisserai, der alten Hauptstadt der Tarstaren Rhane.

Die Stadt felbst im Jahre 1786 an der Stelle bes früheren Tartarenborfes Akhtiar (weißer Fels) gegründet, und baher auch jest noch so von den Tartaren genannt, erhebt fich in Form eines Umphitheaters auf bem Ruden eines Sugels, welcher fchroff nach ber Rhebe abfallt - woburch ber Rriegsund Sandelshafen abgetrennt werben - und bietet in ihrer ftaffelformigen Bauart auf weißem fahlen Felsen einen traurigen und boch zugleich feltsam überraschenben Unblid bar. Nur eine einzige Straße läuft parallel mit bem großen Safen Rarabelnaja (Schiffbucht) und an Dieser fteben Die mertmurdigften Gebäude ber Stadt: Die ichone Rathebrale, ber Abmiralitätethurm mit feinen biden Saulen, hier und ba einige hubiche Saufer aus rothem ober weißem Sandftein, mit forgfältig gepflegten Garten, beren Bflangen aber verfummert und mit Staub bebeckt find. Die hohen fenfrechten Rreibefelfen, welche bie Rhebe beherrschen und an 200 Fuß fich erheben, gewähren eine weite Aussicht: bas Meer erstrecht fich bis jum außersten Sorizont, tief unten erblict man bie Safen, bie Schiffe und alle Bebaube ber Stadt, Die Rirchen St. Beter und Baul, St. Beter und Nicolaus, Die Bibliothet, bas Theater, die Ballafte, Arfenale, Munitionsmagazine, um bie breiten Quais die prachtvollen Werften, Docks und Zimmerplate; Die Sugel hingegen zu beiben Seiten bes Rriegshafens haben, someit bas Auge reicht, ein bufteres, obes Aussehen.

Die Stadt hat sich sehr rasch ausgebehnt und Marschall Marmont erstannte schon bei einem Besuche im Jahre 1834 ihre strategische Wichtigkeit. Die Bevölkerung, welche sast ganz aus Militairpersonen bestand, belief sich vor ber Belagerung auf etwa 40000 Seelen, nach berselben (1855) war sie so becimirt, daß sie nur noch 4000 zählte; seitbem hat sie sich jedoch wieder rasch gehoben, so daß sie im Juli 1860, nachdem kurz zuwor im Frühzighr die Restauration ber eingeäscherten Gebäube begonnen, bereitst wieder 10000 Seelen, darunter 8000 männlichen Geschlechts, umfaßte. Die neue Stadt soll nach ber einen Angabe 15 Straßen, 17 Gassen und 12 öffentliche Pläge, nach einer andern 20 Straßen, 57 Gassen und 15 öffentliche Pläge

erhalten, von denen bereits 6 Strafen, 12 Gaffen und 2 Plate burch theil- weise Gebäude begrenzt find.

Schen wir nun nach bieser allgemeinen Situationsangabe auf bas Einzelne, so ist es am besten, ums in gedrängter Kürze bem Berichte eines neuern Schriftstellers zu überlassen, ber zugleich Augenzeuge, die genauesten und betaillirtesten Angaben zu machen im Stande ist. Die Bucht, sagt Anitschlof, welche das User hier bildet, erstreckt sich weit in das Land hinein und ist unter dem Namen "Sewastopoler Rhede" besannt. Die Rhede, welche bequem die ganze Flotte ausnehmen kann, hat von West nach Ost eine Breite von 6 Werst. (7 Werst — 1 beutsche Meile, 1 Werst — 500 Saschen — 3500 russische Fuß) und eine Längenausdehnung von 4—600 Saschen — 1120 bis 1680 Schritt; sie besitzt den sichersten und bequemsten Ausergrund ohne Felsen und Klippen und ist gegen alle Stürme durch hohe User geschüßt. Bei dieser ungemein günstigen Lage hat der Kriegshasen jedoch den großen Rachtheil, daß er von Schiffswürmern wimmelt, welche das Holzwert eines Kriegssschiffs zuweilen schon innerhalb zweier Jahre zernagen.

Die kleinere Bucht — Sübbucht genannt — zieht sich auf 2. Werst in bas Land hinein; westlich von ihr befinden sich die Artilleries und Quarantainebucht, östlich von derselben die Schiffers — Karabelnajas — und Kilensgrundbucht.

Die Stadt ift zwischen ber Sud und Duarantainebucht gelegen und tritt an das westliche Ufer der Südbucht heran, auf deren östlicher Seite sich die Schiffer Rarabelnaja Worstadt, die Dock, das Arsenal, die Magazine und andere Marinectablissements besinden. Da durch den Kriegshasen Sebasstopol in zwei Theile geschieden ist, so kann der Verkehr nur durch Schiffe oder leichte Brücken vermittelt werden und die Vertheidigung zerfällt dadurch in zwei scharf gesonderte Abtheilungen.

Auf dem nördlichen Ufer der Sebaftopoler Rhede find einige Rafernen und die unbedeutende Matrosenworftadt erbaut.

Die nächste Umgebung der Stadt bildet ein hohes Platean, welches nördlich durch die Rhede, östlich durch den Sapounberg, westlich und füblich aber vom schwarzen Meere begrenzt wird. Auch hier findet man einige Buchten, zur Ausnahme von Schiffen geeignet, nämlich: die Schüßens (Strelißkas) Bucht — 2 Werst westlich der Quarantainebucht —, die Sandbucht, die Rohrs und Kosakenbai, die alle in der Verlängerung des südlichen Users der großen Rhede liegen.

Von allen biesen Buchten ziehen sich bie Schluchten (ravins) mit steit abfallenden Thalrändern nach Süben hin — in Sübruftland "balka", in der Mehrheit "balok" genannt —, deren Thalsohle jest trocken, die aber wohl in früheren Zeiten dem Meere eine beträchtliche Wassermenge zugeführt haben mögen.

Bine größere Angahl biefer Schluchten führt in die Duarantainebucht, eine Berlangerung ber Gubbucht bilben die Sarandanafina = und Laboratornaja (Laboratorium ?) Schlucht. Deftlich bavon befinden fich bie Dofowajaschlucht, welche in die Schifferbucht mundet und die Rilenschlucht, die in Die Bucht gleichen Ramens führt; aus ber Menge anderer Schluchten, Die öftlich von ber Rilenschlucht liegen, verdient nur noch ber nicht unbebeutenbe Steinbruch :- bie Ramenolomnischlucht - namentliche Erwähnung. biefe Schluchten, welche bas Sebaftopoler Plateau nach verschiebenen Richtungen burchschneiben; erschweren bie Bewegungen ber Truppen ungemein und obwohl biefe Sochebene von ber Rhebe bis jum Rlofter Sanct Georgia ungefähr 12 Werft und vom außerften westlichen Ende - Cap Cherfones bis zum öftlichen Abfall bes Sapounberges beinahe 16 Werft Ausbehnung hat werhindern fie doch, ba der Boden fehr fteinig und nur mit einer Lehmschicht bebedt; an vielen Orten bie Felfen hervortreten lagt, fast ganglich bas Manoeuvriren mit größeren Truppenmaffen. Der öftliche Abhang bes Blateaus, ber Sapounberg, hat fehr fchwierige Zugange, wodurch bie Berbunbeten, wie wir in ber Folge feben werben, fehr vortheilhaft gegen die Unternehmungen bes ruffischen Offenfivcorps geschütt waren. Diese zerklüfteten Abhange bilben bas linke Thalufer ber Tichernaja. Auf bem rechten Ufer biefes Flügdens ziehen fich die Infermanhöhen bin, eine Fortsetzung bes nörblichenig Uferemberingroßen Rhebe, ebenfo gertluftet und ichwer zu paffiren, mie bie berglinfen Geite.

Die Zugänge auf die Höhe, wo Sebastopol gelegen ist, sind nicht sehr zahlreichen Die Hauptstraße aus Simseropol und Battschiserai führt in einem tiesen Hohlwege von dem Mekensicwajaderg herab, überschreitet die Tschernaja mittelst weinern steinernen Brücke bei dem sogenannten "Wirthshause" und trifft alsdann auf die sübliche Ukerchaussee, die auf den Sapounderg hinaussührt. Bon Süden her geht eine Straße aus Balaklawa im Thale nach Sebastopol und von Nordost führt über den Faschinendamm bei Inkerman die alte Posistraße auf die Höhe, von welcher sich an dem User der großen Rhede die neue Sappeurstraße in der Richtung nach Sebastopol adzweigt. Außer diesen Straßen giedt est nich einige Wege, welche sich auf die Höhe hinausswinden, die von Fußgängern aber mur mit Mühe benuft werden können.

Die Befestigungswerke Sebastopols vor der Krimerpedition hatten offensbar nur ben Zweck, bie ungeheuren Arsenale und Vorrathe dieses Krims Gibraltars, sowie die Flotte des schwarzen Meeres gegen die girkische zu sichern, und waren daher auch nur auf der Seeseite stark. Ein Angriss von der Landseite durch die Türken, während die rufsische Flotte das schwarze Meerscheherrschte, schien undenkbar, so daß hier beinahe gar keine Befestigungs anlagen existirten und man in unbegreislicher Verblendung selbst damals, als die werdündeten Armeen schon in Varna lagerten, sihn noch für kaum möglich hielt. wilder wie hätte man auch jemals an einen vereinigten Angriss der

Flotten sowie der Armeen Englands und Frankreichs gegen die Rufte ber Rrim benken können?

In den letten Jahren der Regierung bes Raifers Nitolaus war zwar ein Blan zur Befestigung auf ber Lanbfeite entworfen, aber, obgleich hierzu bedeutende Summen verwendet, boch nur theilweise ausgeführt worben. Die' Reftungewerfe follten in einer Lange von 6 Werft fowohl die eigentliche Stadt als auch die Schiffervorstadt (Rarabelnaja) beden und fich von ber Mundung bes Rilengrundes um die lettere herum bis an die außerfte Spite ber Subbucht, von hier um die Stadt giehen und bann an bas Quarantainefort an-Diefe gange Bertheibigungelinie bestand jur Zeit ber Landung ber Berbundeten auf der größten Strecke biefer projectirten Ausbehnung nur erft . aus einer einfachen 18-20 Ruß hoben und 4 Ruß 8 3oll farken crenelirten Steinmauer und war burch unvollendete Werke, sowie an einigen Stellen durch zur Vertheibigung eingerichtete Rafernen (Defenfiv-Rafernen) gebect und Gang vollendet waren nur ber Theil ber Bertheibigungelinie awis fchen den Baftionen 5 und 7, die Defenfiv-Rafernen zwischen ben projectirten Bastionen Nr. 5, 6 und 7 und ber Thurm auf bem Malatoff ober Malachofbügel (Rornilowstibaftion); alle übrigen Festungswerfe auf ber Landseite ber Stadt wurden Angesichts und jum großen Theile unter bem Reuer bes Reindes erbaut.

Was nun die wichtigsten Buncte ber Hauptvertheibigungelinie betrifft, so fonnen diese in Beziehung auf ihr Starkeverhaltniß etwa folgendermaßen angenommen werden.

1. Das Flaggenstockbastion, von den Franzosen als Bastion du mat bezeichnet, von den Russen Bastion Rr. 4 genannt, hatte des Terrains wegen ein etwas unregelmäßiges Tracee, einer Lünette ähnlich, erhalten. Der Graben der rechten Façe wurde durch 2 Geschüße in einer verdeckten Caposnière, die linke Façe durch 4 Geschüße in einer Ausbiegung der Schulterwehr, welche von dem hinteren Theile des Werkes aus längs dem Kamme des Centralravins hinlief und endlich nach der Thalsohle hinabging, flankirt. Das Commendement des Werkes betrug eirea 15 Fuß; der Graben war eirea 30 Fuß breit und 12 dis 15 Fuß tief; seine Böschungen waren steil, oft sogar senkrecht. An einem Theile der Escarpe in der Nähe des ausspringenden Winkels lief eine Reihe 10 Kuß hoher, durch das Feuer nicht beschädigter Pallisaden hin, und dies war überhaupt der einzige Fall einer Pallisadirung, der in den Gräben vorkam.

Das Werf war mit einem Glacis und gebeckten Beg umgeben, bie innere Boschung bes lettern hatte eine Schanzforbbekleidung. In der Contresedrarpe und unter bem gedeckten Wege waren bombensichere Raume angelegt; in dem gedeckten Wege vor ber linken Façe befand sich eine kleine Batterie. Bon biesem Bastion gingen späterhin auf Seiten ber Franzosen die hauptssächlichsten Minenoperationen vor sich, um ihre Laufgraben vorwarts zu

treiben, auf Seiten ber Ruffen, um diese Versuche zu vereiteln. Die Minentrichter selbst waren 12 bis 15 Fuß tief und in einen sehr felsigen Boden versenkt; doch gelang es den Franzosen nie, das Werk wegzunehmen oder auch nur den Kamm bes Glacis zu frönen. Die äußere Böschung war stellenweise mit Schanzkörben bekleidet, die, obwohl schwer mitgenommen, doch noch immer ein bedeutendes hinderniß darboten.

Die Geschüte fanden auf einer schmalen Bettung, zwischen benselben waren Traversen und auf ber rechten Face Rudenwehren (Barados) angebracht. Sier, wie in fast allen Befestigungen ber Landseite, wurden Schiffsgeschütze auf Schiffslaffeten verwendet und biefe burch Seitentakel und Unbalttaue birigirt. Mehrere Scharten waren in biefer Batterie burch bie gewöhnlichen eifernen Schiffsmaffereimer, an jeder Rante 4 Fuß meffend, befleibet; fie waren mit Erbe gefüllt und fur jebe Schartenbade murben brei verwendet. Die Dauerhaftigfeit und Saltbarfeit mar vorzüglich, benn obgleich an einer Stelle 13 Granaten eine fo befleibete Schartenbace trafen, war bie Scharte bennoch volltommen im Stande. Auch Traverfen wurden an mehreren Buncten aus folchen Gimern hergestellt, beren Seitenblatter man auch ftatt ber "Taublendungen" verwendete. Die letteren hingen an einem horizontalen Balfen, ber quer über ben obern Theil ber Scharte gelegt und burch ftarfe Bflode befestigt war; fie waren 4 Boll ftarf und bestanden aus brei Lagen zusammen verbundener Taue. In dem unteren Theil war eine Deffnung angebracht, um bas Gefchüprohr hindurchzulaffen, oft war aber auch eine Rreisscheibe von abnlicher Conftruction um das Gefcut gelegt und nur eine fleine Deffnung jum Zielen übrig gelaffen. Diefe Borfehrung-war ber großen Schartenöffnung wegen, welche Schiffslaffeten und Beschüte erforbern, burchaus nothig und bewies fich als gute Sicherung gegen Buchfenfugeln und Rartatichen. Bombenfeste Räume waren im Allgemeinen viele vorhanden, fie lagen theils unter bem Ball, theils unter ber zweiten Schanzenlinie - wo nämlich eine folche vorhanden war -, oft auch unter befonbern Traversen, ja bisweilen auch gang unter bem Borizonte. Gie waren im Allgemeinen 6 Fuß und barüber boch und tief genug fur zwei Reihen Bettungen, mahrend bie Lange große Unterschiebe zeigte. Das Dach beftand gewöhnlich aus 18 Boll bidem Balfenwert, meiftens Stude von Maftbaumen, bie geringfte Starfe ber barauf geschütteten Erbe betrug 6 Ruß.

Mehrere bieser Kasematten waren mit Dielen ausgezimmert, hatten Feuersstellen und Kamine und waren gut gelüstet und getüncht. Die Latrinen, wozu transportable Tonnen mit Sigen barauf verwendet wurden, hatte man in besonders bombenfesten Localen angebracht. Außerdem besaß bas Flaggenstockbastion eine zweite Defenslinie, welche mit bombensesten Räumen versiehen war.

Mebuit, 1400 Schritt nordwestlich vom vorigen gelegen, von den Ruffen

Bastion Nr. 5, von den Franzosen später bastion contral genannt; zeigter eine ähnliche Construction wie die vorige, war jedoch nur mit schwächeren Prosilen versehen.

Wenn auch die steile Escarpe und Contreescarpe ein gewaltiges hinderniß beim Sturm war, so verschlägt's doch nichts für die Franzosen, folchen Bertheibigern, wie die Ruffen gegenüber, daß ihre anhaltenden und glänzenden Anstrengungen bennoch mit keinem Erfolge gekrönt wurden.

Die crenelirte Mauer war entweder mit einem Wallgang und einer Brustwehr versehen oder durch eine einsache Brustwehr erset, da sie an den Stellen, wo sie dem Feuer ausgesetzt gewesen, durch den anhaltenden Geschützstampf sehr gelitten hatte. Die Quarantaine Redans, won den Russen Bastion Rr. 6, von den Franzosen später bastion de la quarantaine genannt und 1500 Schritt vom Centralbastion gelegen, bestanden aus wenig mehr als einem einsachen Laufgraben, mit etwa 3 Fuß vorwärts ausgesetzten, Schanzskörben, wodurch eine Bank gebildet wurde. Der Boden war hier noch felsiger als vor den eben genannten; die Prosilstärke bersenigen Werke, welche östlich von dem Centralravin lagen, war weit geringer als die von 1 und 2. graden

Der Verlauf ber Belagerung wird die Gründe darlegen, warum man Puncte, denen jest eine secundaire Bedeutung beizulegen war, stärfer besestigte als solche, welche die übereinstimmende Ansicht aller Sachverständigen als die Schlüsselhuncte der Stellung bezeichnete. Bis zum Frühjahr 1855, nämlich waren alle Anstrengungen gegen das Flaggenstock (bastion du mat) und Gentralbastion gerichtet und aus irgend einem Grunde, wahrscheinlich der Langsamkeit wegen, mit der die Laufgräben vorwärts getrieben wurden, schienen die Russen den Arbeiten der Engländer sehr wenig Wichtigkeit beizulegen. Daher war es nur natürlich und zweckmäßig, daß die Russen die Zeit, welche die Alliirten zu den nöthigen Vorbereitungen der Eröffnung ihres Feuers, vers brauchten, sowie die Abnahme des letzteren den Winter über dazu benutzen, nm jest alle ihre Anstrengungen den angegriffenen Puncten zuzuwenden. Doch wurde allem Vermuthen nach am Malakoss erst da ernstlich gearbeitet, als die Franzosen ihre Tranchen gegen denselben eröffneten, wodurch also seine Volkendung unter weit ungünstigeren Verhältnissen stattsand.

Hätte man volle Muße gehabt, Sebastopol systematisch mit, permanenten Befestigungen zu umgeben, so wäre die Bernachlässigung der Malakoff und Sapoun= (Sapun=) Höhe in der That nicht zu entschuldigen, allein da die jett vorhandenen Werke größtentheils unter dem Feuer des Feindes, und unter seinen Augen ausgeführt wurden, so muß der Tadel unterbleiben ausgeführt wurden,

Die Besatung war lange Zeit zu schwach für eine so große und auss gebehnte Stellung, bazu wurden die Werkzeuge nur in unzureichender Zahl und schlechter Dualitität geliesert, so baß, zieht man Letteres in Betracht, man in der That darüber staunen muß, daß so riesenhafte Resultate mit so geringen Mitteln haben erzielt werden können.

2.Das große Reban, ursprünglich, wie aus allem hervorgeht, eine Lünette und im Grunde eigentlich mehr ein vorspringendes Bastion, wurde später nach der einen Seite mit der Kasernenbatteric (Barrack-battery) verstunden (was allerdings mit Niel's Plänen nicht übereinstimmt) und erstreckte sich nach der anderen bis zu der Schanzenreihe, welche den westlichen Kamm des Otschafosfravins krönte:

von der Art, daß Edcarpe und Contreescarpe sanster geböscht werden mußten als bei den bereits beschriebenen Bastionen. Der Charafter dieses Werkes ergiedtriecht, am besten daraus, daß die Engländer am 8. September, ungesachtet seine Bresche geschoffen war, in dasselbe eindringen konnten, ohne Leitern dazu nöthig zu haben. Die Details im Innern ähnelten denen des Flaggenstockbastions; da die Geschüße durch Traversen und Nückenwehren geschüßt waren; die einer angreisenden Kolonne, wenn sie einmal in das Werk eingedrungen war, sehr gute Deckungen gewährten.

Die Werke, welche das Redan mit der Kasernenbatterie verbanden, säumten ben steilen Abhang des großen Ravins und das Terrain, auf dem es selbst lag, dacht sich sanft vom Saillant gegen die Kehle ab, fällt weiter rückwärts rasch nach dem innern Hasen, jedoch weniger stark gegen Norden, so, daß der Zugang in dieser Richtung nicht schwierig war.

bombenfester Räume, die in den festen Velgen gehauen waren, zu welchem Ende man erst einen 12 Fuß breiten und 4 Fuß tiesen Graben gelegt und dann Gruben — jede 6 Fuß lang, 5 Fuß hoch und 3 Fuß breit — für je ein Baar Mann auf jeder Seite desselben hergestellt; auch waren an derselben Stelle Vorkehrungen getroffen, um Bomben aus einem 13zölligen Mörser zu wersen.

Mande des Dischafoffravins hinzogen, war an den Redan langs dem oberen Rande des Dischafoffravins hinzogen, war an den einzelnen Buncten schr verschieden, da man an einigen Stellen den Graben in einer Tiefe dis zu 6 und 8. Fuß, in den Felsen eingeschnitten, während an anderen die Contrecscarpe aus Mauerwerf bestand. Vorwärts dieser Linie, die nicht ununterbrochen bis zum Malafoff lief, sondern da, wo sie das Otschafoffravin durchschnitt; eine Lücke bildete, welche durch zurückgezogene, vom ersteren detachirte Batterien enstlitt wurde, lagen noch Theile eines Verhaues.

Der Malakoff (Malachof), ein vorspringendes Bastion, das bie Ueberreste des Thurmes, dessen unteres Stockwerk durch die Brustwehr des Bastions gedeckt wurde, umschloß, hatte ein Commandement von eirea 14 Fuß, bei einer Brustwehrstärke, von 18 Fuß, einer Grabenbreite von 18 und Grabentiefe von 12 Fuß.

Das Malakoffbastion, von den Russen "Bastion Korniloff" genannt — nur der Thurm heißt bei ihnen Malakoff —, nahm den öftlichen Kamm eines

Hügels ein, ber aus bem allgemeinen Umriß ber bortigen Höhe hervortritt und gegen die Stadt hin seinen Abschluß findet.*) Die Abbachung gegen die französischen Laufgräben hin war sanft, während er gegen die Schifferporftadt steil absiel und zahlreiche Hindernisse darbot; gegen Norden und Süden bachte sich das Terrain gleichfalls steil ab. hinter dem Bastion nahm eine unregelmäßige Redoute den Rest des Kammes ein; die Brustwehr war öfters en cremaillere gebrochen, um eine bessere Atchtung für die Geschütze zu erhalten, während der Graben in gerader Linie sortlief.

Doch sowohl in Beziehung auf das Bastion als auf die Redoute hatte man zwei Fehler begangen; benn erstens hatte man zwei Schulterwehren stehen lassen, welche sich von den Flanken des Bastions dis zur Redoute erstreckten und mittelst derer man von der Brustwehr der ersteren leicht nach der letzteren gelangen konnte und zweitens war das Bastion buchstäblich mit Traversen angefüllt, welche die bombenkesten Schutzäume überdeckten.

Diese Traversen machten bas Feuer ber Redoute auf Truppen, welche bas Bastion genommen hatten, vollständig wirkungslos und gewährten benselben hinreichenden Schutz; die Construction der bombenfesten Räume aber, welche, um die Besatung in den Stand zu setzen, das Werk während des Bombardements zu halten, absolut nöthig waren, kann man nicht gerade als einen Fehler bezeichnen, so verhängnisvoll sie selbst auch beim Sturm wurden.

Die inneren Böschungen sämmtlicher Werke waren mit Schanzförben bekleidet, die mit Faschinen und Sandsäcken gefrönt waren. Bom Malakoff
nach dem Berhau des kleinen Redans hin wurden Wolfsgruben, Nägel und
Fußangeln von mit vier Widerhaken versehenen Spiken, die durch Bohlen
gesteckt waren, in Menge verwendet, welche Annäherungshindernisse ihre
Unwendung auch vor den Fronten anderer Werke sanden, wie denn auch
erplodirende Maschinen nach Jacobi's Principien angewendet wurden.

In Beziehung auf Flankenvertheibigung und Bestreichung bes Terrains vor ber Front der einzelnen Werke scheinen die russischen Ingenieure mehr auf das Artilleriefeuer der zunächst liegenden Besteltigungen, als auf eine unmittelbar an dem betreffenden Werke selbst einzurichtende Flankenvertheibigung zu halten.

Ueber ben Malakoff selbst, welchen General Niel ben Schlüffel von Sebastopol nannte, giebt Alfred Lannon, ber ben Feldzug mitgemacht, folgenbe Schilberung:

"Die Befestigung bes Malakoffs war bis zum gegenwärtigen Kriege unbekannt und ohne alle Bedeutung. Die ungeheuren Arbeiten, welche während, ber Belagerung an diesem Werke ausgeführt und in Einklang mit seiner von Natur ausgezeichneten Lage gebracht wurden, haben aus demselben ein ganz vorzügliches Werk geschaffen, bas ohne seines Gleichen in der Kriegs-

^{*)} Ueber eine weitere Angabe fiehe den ruffifchen Bericht vom 8. September 1855, Mit

geschichte dasteht und Schwierigfeiten barbot, welche nach ben Grundsägen ber Kriegotunft beurtheilt, unüberwindlich waren.

Das Plateau, auf welchem ber Malatoffthurm erbaut ist, hat eine Erstebung von 382 Fuß über bem Niveau bes Meeres. Bon ber Höhe bieses Standpunctes sieht man vor sich ein ungemein weites Panorama, welches bie ganze Stadt, bie Forts, bie Rhebe, ben Hafen, die Etablissements ber Urmee und ber rufsischen Marine und im Hintergrund bas Meer umfaßt.

Das Blateau Malatoff hat eine mittlere Lange von 956 Fuß und eine mittlere Breite von 382 Fuß. Auf biefer geräumigen Flache haben die Ruffen eine Stadt in Erbe erbaut, mit einem Labyrinth von gewundenen Straffen, abnlich benen welche man in unferen Steinbruchen herftellt; an Stelle ber Saufer batten fie eine außerordentlich große Bahl gebedter Raume rechts und linke, beren Eingang bem unferer Reller etwas abnlich ift, angebracht. Diefe Raume find hoch mit Erbe überbedt und vollständig gesichert vor bem Aufschlag ber Bollfugel wie ber Bombe, inbem bie Erbe 9, 12, fogar 15 Fuß hoch angebracht ift. Die Sauptstraße biefer ungewöhnlichen Stadt ift ein breiter Weg, ben wir in die Erbe eingeschnitten nennen mochten, er geht von einem Ende bes Raumes bis jum andern, zahlreiche Windungen beschreibend, vom Saillant bes Wertes, ber nach unfern Angriff hinfieht bis jum Ausgang ber abwarts gehenden, Strafe, welche feinen Ausgang bildet und nach ber Rarabelnaja führt. Diese Strafe ober vielmehr biefer Weg ift ber Schluffel bes Labyrinthe; er ift 460 Schritt lang. Man muß, um ihn zu verfolgen, eine große Aufmerkfamfeit verwenden wegen ber Wendungen, bie er macht und wegen ber ungahligen Duerwege, bie ihn nach allen Richtungen bin burchschneiben. "

Das Plateau vom Malakoff bietet, von außen gesehen, den Anblick einer enormen Erdmasse, bei welcher man versucht hat, todte Winkel zu vermeiden, der Scharten aber so viele als möglich anzubringen. Man ist bei der Anlage des Werks der natürlichen Beschaffenheit des Terrains gefolgt und hat ihm keinen bestimmten Charakter gegeben. Es besteht aus zwei besonderen Theilen: der Enceinte des Thurmes (wie man sie eigentlich nennen sollte) und aus dem Reduit.

Die erstere, der Thurm, macht in freisförmiger Gestalt Front nach unsern Angrissen. Sanz vorn am Plateau und am ausspringenden Winkel des Werks liegen ein bedeutender Graben und eine hohe Brustwehr. Früher hatte die Enceinte zwei Etagen. Während der ersten Tage der Belagerung sah man von unseren Linien, selbst bei trübem Wetter, seine weiße Silhouette sich am Himmel abzeichnen. Am, 17. October wurde er vom Feuer der verdündeten Urmee sehr beschädigt und seine Scharten zerstört. Seitdem haben die Russen die Enceinte dis zur unteren Etage abgetragen und während sie einerseits große Vertheibigungsarbeiten auf der rechten Flanke aussührten, haben sie seinem runden Theil mit einem starken Revetement von Erde umgeben und

auf bem höchsten Gipfel bes Thurmes gleichfalls aus Erbe eine fehr schmale und durch eine ftarte Bruftwehr gebeckte Plateform hergestellt, in welche Scharten eingeschnitten wurden.

Der Thurm ist so unserem Ange entzogen worden; man konnte aber die Linien seiner Mauern unter der Erdenveloppe erkennen, welchen seine allgemeinen Umrisse verrieth. Seine andere Seite blieb wie sie war, sie sieht nach der Stadt hin und bildet einen nur um ein Geringes einspringenden Binkel. Sie hatte früher eine Länge von 95 Kuß, jest ist sie nur noch 79 Kuß lang, weil an ihren äußersten Enden die neue Erdenveloppe des andern Theils des Werks auschloß.

Das Mauerwerk dieser Seite hatte eine Hohe von 12 Fuß 8. Zoll; ies ist von einer auffallenden weißen Farbe und wie der übrige Theil des Thurms von Steinen aus den Inferman'schen Steinbrüchen erbaut worden In der Mitte besindet sich ein gewöldtes Thor, welches zu einer sehr solidennaus Steinen hergestellten Gallerie führt, die ihr Licht aus 12 Gewehrscharten erhält, welche in ihrer Längenrichtung angebracht worden sind. Michten und bie Treppe aus Erde und Holz verkleidet, welche zur Platesormades Thurms hinaufreicht, wo zulest unsere Vahne aufgehist wurde. Getrenut von dieser mit der Erde gleich hohen Gallerie ist unter der rundlichen Fagezeine zweite tieser liegende, um als Pulvermagazin zu dienen.

In ber Entfernung von ungefähr 100 Fuß von ber weißen Mauer bes Thurmes zieht fich ein Graben hin, welcher die erste von der zweiten Bertheidigungslinie trennt und den Fuß des Reduits andeutet, welches außerdem noch durch gewaltige Traversen oder Holzstöße gesichert ist, welche bergestalt aufgestellt sind, daß sie leicht alle Wege und Zugänge sperren können, die zu diesem Theile des Raumes Zutritt gewähren.

Die Gestalt des Reduits ist die eines Sternforts. Die Richtung seines Artillericfeners war gut und so angeordnet, daß es alle Annäherungswege zum großen und kleinen Redan und diese Werke selbst in dem Falle, baß sie zuerst erobert wurden, beschießen konnte.

Das Reduit zählte eine große Anzahl von gedeckten Aufstellungen, sowohl längs der Brustwehr als in den übrigen Theilen des Werfes, um seine Verstheidiger gegen die Schüffe des Mamelon vert (grünen Hügels) und des Werfts (Carénage) zu schüffe des Mamelon vert (grünen Hügels) und des Werfts (Carénage) zu schüßen. In diesem Raum allein bemerkten wir deren 50 von verschiedener Größe, alle aber auf dieselbe Weise gemacht ind. h. aus sehr groben Baumstämmen, Schiffsmasten, Bauholz und aus Erde, die man herbeigeholt oder vom Plateau selbst entnommen hatte, indem man tiese vieweige Schachte in demselben abgetäuft hatte. Einige dieser verdeckten Ausstellungen waren mit Sigen aus Stein versehen; insgesammt abounten sie 2000 — 2500 Mann ausnehmen. Inmitten eberselben erhobe sich bein wahrer Berg von Erde, bestimmt, ein Pulvermagazin zu schüßen Ausstell dem Gipfel

Hlateau nach Karabelnaja und Sebastopol führt. Er ist in den Boben wie ein Laufgraben mit doppelter Brustwehr eingeschnitten. Trot seiner Steilheit konnten doch Pfetde und Fuhrwerke auf demselben sich hinauf und herunter bewegen.

puncte ber Stadt und ber Trancheen, welche dazu bestimmt waren, ihn mit bem großen Reban zu verbindent

Das Malafoffwerf ist ringsherum mit einem ungeheuren Graben umsgeben; ber allen feinen außeren Gestaltungen sich anschmiegt und ungefähr 910 bis 1040 Schritt im Ganzen lang ist, in seinem runben Theile, wo er Front gegen unsern Angriff macht, 19 Fuß tief und 22 Fuß breit:

Das Werk war mit 62 Positionsgeschüßen und einer bestimmten Anzahl von Feldgeschüßen armirt, welche lettere man in Batterien auf hierzu hergestellten Rampen ausstellte. Ihre leichte Beweglichseit machte sie sur alle unvorherzgeschen Fälle der Bestheidigung sehr nühlich. Die Erbauung der Batterien war nach einem bestimmten und bis in die kleinsten Einzelheiten genau auszeschührten Plane ausgesührt worden. Die Scharten waren mit elastischen Laden aus Tauwerf versehen. Eine Deffnung von der Größe eines Auges war in jedem Laden angebracht, um das Geschüß richten zu können. Die Brustwehr hatte nach den verschiedenen Richtungen hin Bankets mit Stusen zur Ausstellung der Schüßen und an den beiden äußersten Enden des innern Grabens, welcher die Enceinte des Thurms vom Reduit trennt, stanzen 2 Geschüße mit Kartätschen geladen, um auf den Angreiser zu seuern, wenn er dis hierher vorgedrungen sein sollte.

Das Caliber ber Geschütze war verschieden; es waren 32pfdg. Geschütze, sehr wenige von 62 vorhanden, die meisten von 24 Pfund, außerdem 4 Mörser. Reservetanonen standen auf den verschiedenen Waffenplätzen im Innern des Blateaus."

Die Befestigungswerke Sebastopols waren an der Küste sehr start; die Einfahrt zur Rhebe vertheidigte auf der füdlichen Seite die Batterie 10 — das Duargntainefort — die sich auf dem Borgebirge zur Linken des Hafens gleichen Namens erhob, von Erde erdauet und mit 60 (nach anderen Angaben 100) Geschützen armirt war. Auf derselben Seite der Rhede aber zur Rechten des Hafens der Duarantaine gelegen, erhob sich sie sternformig gebautes Fort aus Maurerarbeit und mit 101 Geschütze ausgerüstet, von denen 50 auf die Rhede hinausblidten. Welterhin auf die Rhede, auf dem Cap Alexander, ragte ein zweites Fort, "Fort Alexander," das gleich dem vorigen easemattirt, erenelirt und mit 64 Geschützen versehen war. Weiter auf

bem Cap Nicolaus am Eingange bes Kriegshafens hatte man ein Fort Nico- laus von 192 (110) Geschützen in 3 Etagen errichtet, bas 2 große Façen hatte, von benen bie eine die Rhede beherrschte, während die anderer den Hafen in seiner ganzen Ansbehnung bestrich; es war ebenfalls casemattirt und crene- lirt. Auf der anderen Seite des Kriegshafens, auf dem Cap Paul zubefand sich eine Batterie, die Pawlofskis. Paul — Batterie oder Fort Paul mit 80 (86) Geschützen, welche den Eingang des Hafens bestrichen.

Auf dem linken Ufer ber Rhebe bestanden die Befestigungen erstens beim Telegraphen aus einer Batteric von Erde mit 17 Geschüßen armirt, zweitens aus einem mit 104 (110) Geschüßen bewassneten Fort, dem Fort Constantin, brittens aus einem Fort auf einem Vorsprung, dem Fort Alexander schräggegenüber, mit einer Doppelreihe von 90 (120) Geschüßen — bem Fort Katharina — endlich viertens vor dem Eingang in den Kriegshafen aus 2 Batterien von 34 Geschüßen, welche ihr Feuer mit dem vom Fort Paul freuzten

Die Annäherung an Schaftopol auf ber Seeseite vertheibigten im Ganzen 700 Geschütze großen Calibers, bie in festen casemattirten Forts von 2 auch 3 Etagen placirt waren.

Nach einem statistischen Berichte vom 6. Januar 1854 besaß dagegen bie Stadt damals 719 Kanonen, in folgender Bertheilung:

Im Morden des Halens:			41	to it is small amai.
Telegraphenbatterie .			17	grinfiton Pen
Fort Constantin			104	mil to come modely
Casemattirte Batterie			80	mar in thin
Doppelte Batterie .			31	Tie Bangaroch
Im Guben bes Safens:			41)	ands are mints
Fort Paul			80	innern Bert n.,
Fort St. Nicolaus .			192	ten 2 (Nejchille
Batterien zwischen ben &	orts			wenn er bis biene
St. Nicolaus und Aler	ander		50	IL I and
Das runde Fort (Fort	circu	laire)	50	fibr penige word
Fort Alexander		• () •	64	Reservancer: n
Batterien ber Duaran	taine		51	Plateaus."
mithin ji	m Go	ınzen ;	719	Campre P in Derenner

Auf ber Nordseite lag eine Werst von ber Rhebe entsernt bas Nordsort mit 38 Geschüßen, bas eine gemauerte Escarpe und Contreescarpe hatte und zur Vertheibigung ber auf bieser Seite befindlichen Batterien biente. Enterbiele

Westlich vom Nordsort war durch ben verabschiedeten Ingenieurlieutenant Wolochof ein Werf erbaut, welches ben Namen Wolochofthurm führte, und ben Zweck hatte, die Meeresbucht zu bestreichen, die sich stüllich ber Mündung bes Belibek befindet und worin sich seindliche Schiffe verbergen konnten.

Es wird ein unaufgeklärtes Rathsel bleiben, warum man, nach, ben langen Borbereitungen ber Allirten für bie Krimerpedition, bie fich won

Unfang August nach ber Rudfehr des frangofischen Corps aus ber Dobrubicha bis jum Geptember verzögerten, bie Rrim nicht ftarter befest hatte, Tale mit . einer Angahl Truppen, Die in feiner Beife hinreichend waren, bem Feinde die Spige bieten zu tonnen. Doch als Erflärung muß man wohl Rolgendes annehmen : In Betereburg herrichte junachft ber Glaube, bag, wenn ein Anariff auf Sebaftopol verfucht murbe, berfelbe nur von ber Gubfeite aus Sier fannte man bie Starte ber Feftung und mußte, bag fie erfolgen werbe. aleich Kronftadt ben vereinigten Flotten Erot bieten tonne; einen Landangriff erwarteter mann hochftens in Beffarabien. Außerbem hielt Raifer' Nicolaus ben Buftand ber Communifationsmittel fur berartig, bag leicht bedeutenbe Trubbenmaffen rafch nach ber Krim gefchafft werben konnten und, ba er feit brei Jahren nicht in Gebaftopol gewesen war, meinte er, bie Landbefestigungen feien ber Art, bagifte eine Belagerung aushalten tonnten; außerbem mar er ber Ueberzeugung, die Festung fei fur ein halbes Sahr vollständig verpropigntirt, ein Glaube, ber ihn jedoch fehr taufchte, ba alle feine Strenge boch nicht im Stande gewesen war, bas Trugspftem ber ruffifchen Lieferanten ju ger-

ftoren, fonbern fie nur vorfichtiger gemacht hatte.

bruid Rach ber Schlacht an' ber Alma war Sebaftopol in großer Befahr. Um 21. September fchrieb Fürft Menschitoff an feinen Generalftabochef, ben Biceadmiral Korniloff, welcher mit 4 Bataillonen ber Reservebrigade von ber 13 Infanteriebivifton in Cebaftopol gurudgeblieben war, bag berfelbe fchleunigft bie geeignetsten Magregeln zur Berffartung ber Stabbefestigung treffen und hierzu die Mannschaften ber Flotte mit verwenden follte. Bice abmir al Rornilof versammelte hierauf einen Rriegerath, indem er beantragte, mittber Flotte in's Meer zu fteuern und ber verbunbeten Urmabafeinen Rampf auf Leben und Tob gu liefern; benn, "wenn unfere Flotte im Safen gurudbleibt, fagte er, geht fie ihrem ficheren Berberbeit entgegen, fteuern wir aber auf bas Meer, fo tonnen wir uns bann gegen Constantinopel wenden und die Hauptstadt bes ottomanischen Reiches in Furcht und Schreden verfeten." "Diefes Unternehmen mar gmar febr gewagt; boch ba ein großer Theil ber Schiffe ber verbundeten Flotte mit einer beträchtlichen Menge verschiedener Rriegsvorrathe und Belagerungsgeschüßen belaben mar, auf ben anberen aber fich Landungstruppen befanden, fo mar es unmöglich, bag unter biefen Berhaltniffen fich bie feindliche Flotte in eine Schlacht einlaffen fonnte. Da es jedoch auch bentbar mar, bag zu biefer Beit bereits ein großer Theil ber Schiffe feine Labung an's Land gefet hatte, fo tonnte bann allerdings auch bie ruffifche Flotte burch bie bedeutend ftarfere ber Allirten eine gangliche Riebertage erleiben; vor allem aber erforberte es von Seiten ber ruffischen Seeleute eine große Raltblutigfeit und Selbfiverleugnung, biefen Entschluß zu einer Beit auszuführen, in ber fich Sebaftopol schon in einer fo fritischen Lage befand.

Ungeachtet ber ftaunungewurdigen Thatigfeit, welche fich nach ber Lanbung ber Berbundeten in Gebaftovol entwidelte, waren bennoch bei bem Rudguge Mentschifofs von ber Alma bie Befestigungen auf ber Lanbseite noch febr fcwach, und ber Feind, welcher ben Ruffen an Bahl beinahe breimal überlegen war, erwartete nur noch aus Conftantinopel bie Antunft einer Referve - nämlich bie 5. und 6. frangofische Division um bie Festung von ber Land = und Seefeite anzugreifen. min domit rold. edien noblite

So mußte alfo, ber Rlugheit wegen, ber fehnlichfte Bunich ber ruffiichen Seefoldaten, fich mit ber verbundeten Flotte zu meffen, aufgegeben werben, und es war baber beffer fie bem Baterlande zu opfern, womit auch schon jest insofern ber Unfang gemacht wurde, als ber Rriegsrath beschloß, am Gingange ber Rhebe vier alte, aber woch bienfttuchtige Schiffe gu verfenten und bie Ausruftung berfelben an's Land zu schaffen. ich int ind itibi

Dies Berichließen ber Rhebe mar eine wohlüberlegte Sachen bie gleich von vornherein ichon die fehr wichtige Folge hatte, daß fie ben urfprunglichen Blan ber Berbundeten ganglich vereitelte.

Denn ale lettere bei Eupatoria landeten, hatten fie bie Abficht, bas Nordfort zu fturmen, bas. die Conftantin = und Michaelbatterie bedte , burch beren Eroberung ihrer Flotte die Ginfahrt in bie Rhebe zu erleichtern und alsbann nach einem verstärften Bombarbement von ber Land und Seefeite Sebastovol zu nehmen; ein Blan, ber nach ber Sperrung ber Rhebe natürlich aufgegeben werben mußte. : min ich in ich nitenging bid figin

Unterm 27. September 1854 berichtete ber Biceabmiral Samelin an ben Marineminister: Rornitof paring

"In Folge ber am 23. ftattgehabten Berfentung von 5 Schiffen und 2 Fregatten war der Eingang des Safens gesperrt.*) In Folge biefer Mach= richt, welche bem Marschall Saint Arnaud fehr unangenehm war, mußte ber Angriffsplan auf Cebaftopol umgeanbert werben. Bisher hatte gewiffermaßen ichon festgestanden, bag, die Armee bas, Fort Constantin und bieg übrigen Werfe nördlich vom Safen nehmen, dann bie Flotte mite Durchbrechung ber Eftacaben in ben Safen fahren und nun nicht allein mit ber Urmee, Die fublichen Befestigungen angreifen, fondern auch wegen ihrer im Safen, geficherten Lage ber Armee bei jedem Wetter und jeder Sahredzeit geinen fraftige Stute

có unmöglich, tajt unter tiven zalla in bis intilo diene

-Schlacht einlassen feante

and the state of the spire to the state of t *) Die verfentten Schiffe waren folgende: 11.9 5 ... und 2 min Stinned ting oftell Albitraf ! Die beilige Dreieinigfeit von 120 Ranonen, Halb und gunot of er ergener rod Roftistaff biling onio norville rod von Seiten ber ruffifden Beer04 i ber glepe Reillochienie ente Bullen leugiung, tielen Entjetung in 88 at 11 interactionalesser nich Sonthered uriet in einer fo fritighen gagos einer in airfilise 40 Rulewatscha

fein sollte. Die Versperrung bes Hafens änderte gänzlich die Lage der Sachen: Hierzu fam noch die Beobachtung, daß vor dem Fort Constantin noch provisorische Werke angelegt worden waren; um die Annäherung an dasselbedzu erschweren. Die beiden Generale en chef fasten daher den Entsichluß, den Plat im Often anzugreisen, wo der Feind einen Angriff sicher nicht erwartete. Weie wollten sich deshalb, nachdem sie sich bei Balaklawa mit der Flottel wieder in Verbindung gesetzt haben wurden und von ihr Musnition und Lebensmittel empfangen hatten, im Suben des Plates aufstellen.

vorräthet als gewagt bezeichnet werben muß, wurde am 24., 25. und 26. Sepstember ausgeführt. Die beiben Armeen überschritten ben Belibek einige Meilen oberhalbisseiner Mündung, fliegen bann in das Thal von Inferman hinab und vollsührten nun eine Schwenkung rechts, indem die französische Armee auf dem rechten Klügel ziemlich nahe an Sebastopol das Pivot abgab und die englische Armee mit dem äußersten linken Flügel am 26. früh auf den Höhen von Balaklawa ankam.

Berbundeten nach ber Schlacht an ber Alma, die Erwartung einer ftarfen Gegenwehr von unferer Seite in der Position hinter dem Belibef und die Gefahr in ihrem Ruden, welche ihnen durch unsere Truppen von Peretop her brobte, vermochte sie mit dazu die Nordfeite zu verlassen."

Erst am 22. September brach die verbündete Armee auf, marschirte nach dem Belibeksluß und nahm am Abend desselben Tages eine Stellung auf den Helben des rechten Ufers dieses Flusses, Angesichts des Nordsorts. Unsere Truppen befanden sich jest in einer kritischen Lage, ihre Verbindung mit Peresop war unterbrochen und die Besatung des Nordsorts auf ihre eigene Bertheidigung angewiesen, da die Truppen auf der Südseite durch eine große Meeresbucht von ersterer getrennt waren und sie deshalb nicht untersstügen konnten der

Um aus dieser Situation herauszukommen, beschloß Fürst Mentschikof, in Sebastopol 8 Bataillone der Reservebrigade von der 15. Infanteriedivision und die Schiffsmannschaften der Flotte zu lassen, und saßte dann den höchst geistreichen Plan, den er auch mit der größten Kühnheit aussührte, nämlich mit den übrigen Truppen eine kühne Flankendewegung gegen den Feind auf der Straße nach Baktschissari zu unternehmen.*)

Truppen bie Tichernajala auf ber einzigen sogenannten Wirthshausbrucke —

Blit a jeted am Beifert geger tie Befeitig

[&]quot;In ber volltommenften Weife, bies muffen wir gleich von vornherein aussprechen, rechtfertigte überhaupt ber Generalabjutant Furft Mentschlief bas Bertrauen, bas fein erhabener Bert, ber Raifer Ricolaus, in ihn geset, und zeigte fich in Allem ber Geguer wurdig, bie fich ihm entgegenstellten; feine Thatigkeit umfaßte Alles und reichte zu Allem aus.

Traktirbrücke, — schlugen ben sehr beschwerlichen Weg nach ber Meierei Mefensi ein und gelangten am Morgen bes 25. September nach einem mühes vollen Marsche auf die Straße nach Baktschissarai. Hier nahm Fürst: Mentschisof bei dem Dorfe Otarkivi eine solche Stellung, daß er die Berbindung mit Peresop unterhalten und die Verbündeten im Rücken bedrohen konnte; sobald diese gegen das Nordsort irgend etwas unternehmen würden wurden.

Diese, welche bie nörblichen Festungswerke für stärker hielten als sie wirklich in bieser Zeit waren, wund bei einer Belagerung derselben nicht im Ruden gefährdet sahen, unternahmen nichts. In einem Kriegsrathen im Zelte des Lord Raglan am 23. September war beschlossen worden, auf die Südsseite Sebastopols überzugehen und auf den Höhen Position zu nehmen, sowie in Balaklava und der Kamischbai eine seste Operationsbasis zu gründen.

Diese Bewegung wurde am 25. September ausgeführtzt also iana demselben Tage, an welchem unsere Truppen die Straße nach Baktschissarai erzeichten. Bei dieser Gelegenheit wurde der äußerste Trupp unserer Arrieregarde von der englischen Cavallerie bei der Meierei Mekensi eingeholt undnihr einige Bagagewagen abgenommen. Im Allgemeinen hatten bei dieser gegenseitigen Flankenbewegung die Berbündeten alle Bortheile auf ihrer Seite siede ihre Truppen ohne Gepäck marschirten, während bei unserer Armee sich eine gahlereiche Menge Wagen aller Art befanden.

Um 25. September gegen Abend fam die verbundete Armee vor Balaklawa an, das eine Compagnic des dortigen Bataillons in ber Stärfe von 110 Mann unter dem Dberft Manto besetzt hatte. Diese Tapferen hatten die halbverfallenen Festungswerke besetzt und nur 4 kleine Mörfer zur Berfügung. Die Verbundeten zogen ihre Artillerie vor, beschoffen und nahmen dann die halb zerstörten Festungswerke und brangen in die Stadt.

Mit der Besignahme Balaklawa's erhielten die Berbundeten am Meeresufer einen festen Punet, und zur Sicherung besselben singen sie auch sogleich an die Stadt zu besestigen und mit Schiffskanonen zu miren.

in Schaffoper & Barallone und die Schiffer amisselfen

^{*)} Bon hier aus nämlich kounten die Berbündeten, nach einem vorhergegangenen heftigen Bombarbement von Seiten der Flotte, Sebastopol mit Sturm nehmen, und wenn dieser Sturm zu gewagt erschien, zu einer regelmäßigen Belagerung schreiten, wobei die Truppen des Belagerungscorps, die ihren Rücken an das Meer stützten, in ununterbrochener Verbindung mit der Flotte blieben, welche ihnen das Herbeischaffen aller Kriegsvorräthe zu erseichtern und selbst im unglücklichsen Falle, bei einem Angriffe der Russen mit großen Truppenmassen, ihren Rückzug zu sichern vermochte. Blieben sie jedoch am Beljbet gegen die Befestigungen der Nordseite stehen, so waren sie, da ihre Operationsbasse Eupatoria war, aller dieser Bortheile beraubt. Um Sebastopol aber von der nördlichen und südlichen Seite volltständig zu blotiren, war die Stärfe ihrer Landtruppen nicht hinreichend, da hierzu nicht weniger als 100,000 Mann ersorderlich gewesen wären.

rogo "Ich iempfinden bie bochfte Genugthung, Ew. Gnaden melden zu können, baß lich mit meiner Armee den wichtigen Punct Balaklawa am 26. 3d. M. genommen mund iso eine neue Operationsbasis für die Zukunft uns geschaffen ihabe. is snord is giant die Frei

Nach reiflicher Ueberlegung wurde bestimmt, die Berbindung mit ber Raticha und bas Borhaben, und am Belbet festzusegen, aufzugeben, und und bagegen links von Sebastopol abzuziehen und auf Balaklama zu marschiren. Diefe, Bewegung wurde am 25. angefangen und enbete am 26. mit ber Ginnahme Balaklama's durch unfere Truppen, welche bie Avantgarben bilbeten. Auf bem Mariche bahin waren große Schwierigkeiten zu überwinden. Die Armee follte querft bien große Strafe von Belbet, nach Sebaftopol verlaffen und fand nur einen einzigen Weg durch einen bichten Bald, welcher in unferer, Richtung führte. Buerft, überließ ich diefen Weg der Cavallerie und Artillerie allein, während fich die Divisionen so gut es eben ging ben Beg Sogar bie leichte Artillerie ging anfange neben bem daneben suchen inußten. Wege, mar aber bes zu schwierigen Fortkommens wegen boch auch balb geawungen ihn wieder einzuschlagen. Der Generalftab der Armce, gefolgt von einigen Batterien, tam juerft aus bem Balbe in's Freie und zwar in ber Nabember Meierei Madenzie. Wir ftiegen hier birect auf die Flanfe und Urrieregarbe einer ruffischen Divifion, Die nach Battschifarai abmarschirt mar. Sogleich fammelte ich unfere Cavallerie und griff fie an. Biele Borrathe und fostbare Bagage fiel in unfere Sande. Wir festen ben Marich nun weiter fort, und ftiegen burch ein fteiles Defilee in die Ebene binab, in welcher bie Tichernaja fließt. Die Cavallerie erreichte biefen Fluß noch Abende, etwas fpater famen auch bie brei erften Divifionen bort an; bie vierte mar auf ben Soben bes Belbef bis zum andern Tage gelaffen worden. um bie Berbindung mit ber Katscha zu ermöglichen. Wir setten am 26. ben Marich fort, naherten und Balaklawa und nahmen es nach einigem Widerstande: Um 27gglief ber Abmiralg in ben großartigen Safen ein. Wir find jest thatig bamit beschäftigt, die Belagerungsartillerie und unsere Vorrathe auszuschiffen und wunschen lebhaft die Belagerung von Sebaftopol ohne einen Tag Berzug wornehmen dzu können. A. Ich habe gestern 2 Divisionen näher nach der Festung herangeschoben und badurch eine gute Aussicht auf bieselbe Der General Burgonne, sowie ber frangofische Geniegeneral Bizot, find bamit beschäftigt; ben Blat naber zu recognosciren. frede gute fie

Der höchst originelle Marschbefehl "einen Theileiber, englischen Artillerie ohne alle Bedeckung und burch Waldungen worzuschicken", hätte bald sehr unheilvolle. Folgen nach sich geführt; bennials die Spise ber Engländer die hauptstraße, bei der Mackenziesarm erreichte, war eine starke russische Kolonne so eben erst vorübermarschirt. Bum Glück für die englischen Vatterien mussen

bie Ruffen es auch noch wohl außer Acht gelassen haben, die Straßen abzusuchen, benn ba ihnen ber eigentliche Stand ber Dinge unbefannt blieb, setten
sie ruhig ihren Marsch nach Baktschiferai fort und verloren somit die Gelegenheit einen glanzenden Schlag zu thun, ohne selbst dabei etwas zu riefiren.

Endlich nach Einbruch ber Dunkelheit erreichte die Spige ber englischen Kolonne bei ber Traktirbrucke die Ufer ber Tichernaja, mahrend die Arrieregarbe

fehr fpat in ber Nacht, von Rrantheiten heimgefucht, aufschlofic die

Am nächsten Tage wurde ber Marsch forgesett, bei bem viele Leute burch bie Cholera zu Grunde gingen, bie Anderen erreichten, durch die Strapazen bes vorhergehenden Tages schwer mitgenommen, endlich ben ersehnten Hafen von Balaklawa, als eben ein englischer Dampfer einsuhr, und somit war am 27. September die Verbindung mit ber klotte wieder hergestellt:

Die Franzosen folgten bieser Bewegung und beibe Armeen erstiegen sofort bas Plateau und Kamiesch wurde beseth; statt sich aber nun bie
erponirte Lage ber Subseite zu Rupen zu machen, begannen
bie Alliirten ihr Belagerungsmaterial auszuschiffen und

herauf zu bewegen.

Betrachtet man die Lage der englischen Armee, in der Nacht da sie die Sie Tschernaja erreichte, wo sie die jähen mehrere hundert Fuß ansteigenden Höhen von Mackenzie, zu deren Kamm nur eine einzige Straße empor sührt, hinter sich hatte und so von einer unmittelbaren Unterstügung durch die Franzosen getrennt war, so ist nicht zu leugnen, daß, wären die Engländer in dieser Nacht angegriffen, der Ausgang für sie ein im höchsten Grade unheilvoller gewesen sein würde.

Bis hieher entfalteten bie allirten Generale feine ber Eigenschaften großer Feldherren; ihre Maßregeln waren nur, halb, langsam und fehlerhaft, hatten feineswegs bas Ziel ber Erpedition beständig vor Augen und brängten ebenso

wenig energisch und ohne Aufenthalt banach vorwärts. 4 414 im rom atroim

Singegen von bem Augenblick an, wo bie Allitrten Balaklawa und Kamiesch in Besitz nahmen, verdient das Benehmen ber russtschen Generale alle Anerkennung und volles Lob; und bildet einen schlagenden Gegensatzu bem ihrer Gegner.

Am 27. September ruckten 3 französische und 2 englische Divisionen auf bem Plateau vor, an bessen äußerstem Ende sich Sedastopol erhob, und theilten ihre Truppen in 2 Corps, in das Belagerungs- und das Observationscorps.

Die Bestandtheile ber verbundeten Urmee überhaupt waren nach bem Gefecht bei Balaklama folgende: Anderen alle para fichola roll

5½ Div. Infantérie = 48 Bataillone, 5 Sappeurcomp. u. 90 Fußgeschüße, 1 Cavalleriebrigate = 8 Schwadronen ... in. M. und 6 reit. Geschüße

Summa: 491/4 Bataillone, 18 Schwabronen u. 96 Feldgeschüte!

million de malifche Truppen: 16 1.1910 4

5 Infanteriedivifionen = 32 Bataillone und 18 Ruggeschüte, unischen Cavalleriedivision ... = 20 Schwadronen und 6 reit. Geschüte

oid in. bin und old Summa: 32 Bat. 20 Schwad. u. 24 Befchute. 19-010

mai | ila -anic) bie turtifche Divifion: "

benach Bonis mid Bungel cor't 8 Bataillone. In

Befammtfumme: 891/4 Bataillone, 28 Schwabronen mit 120 Felbgeschüten, welche circa 70,000 Mann betrugen und gwar:

Brangofen, and 35,000 Frangofen, and den frankling 23,000 Englander und 100 Surfen or an 12,000 Türfen or Cably at Illian

Cholera und andere Rrantheiten forberten febr gablreiche Opfer im Lager ber Berbundeten, fo bag bie frangofifchen Divifionen, welche bei ber Landung nahe an 8000 Mann betrugen, jest nur noch 7000 gahlten, und bie bamals 6000 Mann ftarfen englischen nur noch 4500 Mann hatten. Diefe Truppen hielten ben Sohenzug befest, welcher fich von ber großen Sebaftopoler Bucht nach Guben zieht, in submeftlicher Richtung nach bem Meere bin fteil abfallt und nach Often zu in zerklüfteten Abhangen ausläuft, welche bas linke Thalufer ber Tichernaja bilben und beren norböftlicher Theil unter bem Namen Sapounberg bekannt ift. Diefer Sohenzug hat von feinem weftlichen Enbe, bein Borgebirge Cherfones, bis hur Tichernaja eine Ausbehnung von 21/4 und von Norden nach Guben, von ber Sebaftopoler Bucht bis zum Cap Riolent ober bem Rlofter St. Georgia, eine Lange von 13/4 beutsche Meilen. Muf biefem Terrain hatten nun bie verbundeten Truppen folgende Auf-

ftellung genommen: " gra B um an la a get.

Auf'dem linten Flugel, vom Borgebirge Cherfones bis jum Saranbanafinagrunde, ftanben' frangofifche Divifionen, bie 3. bes Pringen Rapoleon und bie 4. bes Beneral Forey, unter bem Commando bes Letteren.

Rechts bavon war bas Lager ber englischen Divifionen England, (bie 3.) Catheart, (bie 4:) und Lacy Evans (leichte), bie ihren

Diefe Truppen waren jum Bau ber Belagerungsarbeiten bestimmt.

2001 Das Dbfervationscorps, aus ber' 1. und 2. frangofifchen Divifion unter bem Befehle bes General Bosquet beftehend, ftand auf bem Sapounberge und ben Soben, melde bie Thaler ber Tichernaja und Balaklama's beherrichen, mit ber Front nach Efchorgun, um einen Angriff aus bem Innern ber Rrin abrubalten. meln & Britistulourgen gen in in or , in ? restill a cronip-

Die Turfen, bie 2. Brigabe ber 1. englischen Divifion Colin = Campbell und bie ganze englische Cavallerie hatten ihre Aufftellung bei Balatlama genommen, wo gu ihrer Dedung einige Rebouten erbaut wurden.""

Die neu angefommenen Truppen ber 5! und 6. Division und bie Cavalleriebrigabel b'Allonville tamen in Referve hinter bas Belagerung corps! Guartle

Die Franzosen ergriffen alle Maßregeln zur Deckung ihrer Aufstellung und hatten auf bem Sapounberge start verschanzte Linien aufgeworfen. Die Engländer richteten ihre ganze Ausmerksamkeit auf die Belagerungsarbeiten, ohne an die Deckung der Wege zu benken; welche von Inkerman aus auf die Höhen sühren und auf denen die 2. englische Division placirt war. Erst Ende October wurde auf dringendes Ansuchen Lacy Evans hier eine Schanze erbaut und mit 2 Geschützen armirt, die, obwohl sie noch nicht vollendet war, doch eine wichtige Rolle in der Schlacht bei Inkerman spielte.

Im Oberbefehl ber Armee war unterbeffen eine Beränderung eingetreten, ba Marschall St. Arnaud bereits längere Zeit an der Cholera erfrankt war und nach Constantinopel geschafft werden mußte, (wo er auch am 29. Sept. auf dem Bertholet, tief betrauert von seiner Armee, starb) weshalb denn auch General Canrobert unterm 28. September aus Balaklawa an den Kriegss minister Frankreichs berichtete:

"Marschall Saint Arnaud hat mir den Oberbefehl, dem früheren Besehle Sr. Majestät des Kaisers gemäß, -übergeben. Heute empfangezich Lebens, mittel in Balaklawa und werde Nachmittags meine Position vor Sebastopol nehmen."

Nachdem Fürst Mentschifof von bem Borruden bes Feindes genaue Kunde erhalten, rückte er am 29. September in die Nähe des Nordsorts, ließ durch die Avantgarde unter bem Generalmajor Schabofritöfi die Abhänge nach der Infermanbrücke besetzen, und verstärfte durch einen Theil seiner Truppen die Garnison Sebastopolo.

In ben ersten Tagen nach Beginn ber Einschließung beschäftigten sich bie Verbundeten nur mit den Vorbereitungen zur Belagerung; das Ausschiffen ber hierzu nöthigen Gegenstände machte außerordentliche Schwierigkeiten und dauerte bis zum 9. October, wie denn auch der weitere Transport und das Fortschaffen der Vorräthe zu den Truppen mit großen Beschwerben verbunsten war.

Mochen, welche die Vertheibiger Sebastopole ganz vorzüglich zu benußen verstanben.

Kurze Zeit nach der Landung der Verbündeten war nämlich der Ingenieurs Oberstlieutenant Totleben eingetroffen, der Mann, den Generals Schilder von seinem Sterbebett dem Fürsten Mentschisof gesandt und der, nachdem sein Patent als Oberstlieutenant zum Dank für die im Feldzuge 1853/54 und vor Silistria geseisteten Dienste, wo er ein ungewöhnliches Talent entwickelte, bald nach seiner Ankunft in Sebastopol, von seinem Kaiser unterzeichnet, einsetroffen war, sein kühnes Anerbieten gegen den Fürsten vollkommen wahr machte. Denn in Sebastopol übernahm er nun die Oberseitung sämmtlicher Ingenieurarbeiten, die jest mitz dem größten Eiser betrieben wurden, so daß während der 14 Tage Wassenung wie durch Zauberschlag ein Gürtel von

Reftungswerken um die Gudseite ber Stadt entstand. Mit jedem Tage wuchsen baj wo die Angreifer vielleicht in den nachsten Tagen ihre Barallelen zu legen gehofft hatten, neue Baftione, Schangen und Batterien aus ber Erbe für beren Armirung bas Arfenal, und bie Schiffsartillerie unerschöpfliche Duellen waren. Die Bahl ber mit Ballifaben versehenen gebedten Wege, ber Lunetten und Salbmonde wurde vermehrt, Die Mauer ber Enceinten burch Unfeten von Flanken und burch einen Graben verftartt, beffen bavor angebrachter Erbboben zu einem Glacis gebildet murbe, welches bas Mauerwerf ichunte. und Batterien, welche aus Mangel an Erbe mit biefer Mauer in Berbindung gebracht wurden, die Bestalt von Cavalieren erhielten und über Bant feuerten. wurden errichtet. Die Matrofen, Die Sappeurs, die Truppen, die Einwohner, - Manner, Beiber, ja felbft Rinder - arbeiteten und loften fich Tag und Nacht ab; jeder bot willig feine Sabe, feine Rrafte, fein Leben zur Bertheibigung ber Baterftadt und bes Bollwerfs Ruglands im Guben, und nach Berlauf ber beiden Bochen - bie ber Feind mit feinen Borbereitungen verbrachte - waren die früheren Befestigungen Sebastopole nicht wieder zu erfennen, da ftarfe Batterien ben gangen fublichen Theil ber Stadt umgaben: mehr als 200 Gefchute ichweren Calibers bereit waren, ben Feind mit Beschoffen aller Art zu begrüßen und hinter biesen todesmuthig die tapferen Land und Seefoldaten harrten, um bie ihnen anvertraute Stadt zu retten.

Während, dieser kurzen Zeit entstanden die Bastione Nr. 2, 3 und 4, und wurde der Bau der Bastione Nr. 5 und 6 und der der Batterien vor der Defensivkaserne des projectirten Bastions Nr. 1 und bei dem Thurm auf dem Malakoffhügel beendigt. Den Raum zwischen den Bastionen deckten gleichfallsterst in dieser Zeit erbaute Batterien, die unter sich vermittelst Trancheen verbunden waren; am Ende der Südbucht lag das Schiff "Zehudil", dessen Geschüße den Sarandanakina» und Laboratornajagrund bestreichen konnten.

Bugleich, war die Garnison, die am Tage nach dem Abzuge des Fürsten Mentschifof und der Besetzung Balaklawas durch die Alliirten, thatsächlich nur aus 11,000 Mann Seesoldaten und Matrosen, sowie 8 Bataillonen der Reservedrigade der 13. Infanteriedivision bestand, durch Truppen des Offensivcorps vom Fürsten Mentschifos bedeutend verstärkt. Schon am 28. September trasen von Baktschiserai in den nördlichen Festungswerken 29 Bataillone ein; nämlich:

4 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	0 3 311	12777	111 111	11
die 17. Infanteriedivifton			. 16	Bataillone !
mon der Refervebrigade der	14. Infant	eriedivision .	2	. 11/2 =
Appenification to a to plant a	11 13. K 1111	= o lovalitati	8	11 13/ = . "t" 171
11) die, Rosafenbataillone, vom	schwarzem 2	Dieere Nr. 2	und 4 2	1.11 1 11 11
bi bas, 6. Sappeurbataillon .	្តាប់ ត្រូវបាន គ្នាបាន	. ា ១ឆ្នាំទេវេ៖	. Il an Cin'il	1/1/ · = (1).1(1).1
ក្រុម្ភាគ្នាក្រុម្បាល ប្រកាស្ត្រក្រុមក្រុម	जा मनास्य सन्तर	de de distribu	mithin 29	Bataillone 11

in ber Starfe von 23,000 Mann. Italie und fin gant gementlie bei id e. get obe

Das Offenswerps hingegen, mit dem sich ber Fürst jenseits ber Tschernasa nach dem Mekensiewasaberge zurückgezogen, betrug zuröbieser Zeite nicht mehr als 25,000 Mann.

Auf jeben Fall muß man beshalb annehmen, daß die Allieiten, als sie auf die Südseite Sebastopols übergingen, beren mangelhafte Befestigung nicht kannten, da es sonst durchaus nicht zu erklären, wie ihr Versahren gleich zu Ansang der Einschließung ein so ganz salsches und unsicheres Umhertappen sein konnte. Denn hätten sie den Tag nach der Besegung Balaklawas den 26. September, wo die Besestigungswerke auf der Landseite Sebastopols nur erst im Entstehen waren, eine starke Recognoscirung gegen dieselbe unternommen, so würden sie sich höchst wahrscheinlich zu einem sosortigen Sturme entschlossen haben, und unterliegt es auch keinen Zweisel, daß die Matrosen und die außerdem noch in der Stadt besindlichen 8 Bataillone der Reservebrigade der 13. Insanteriedivission mit der größten Hartnäckigkeit ihnen jeden Schritt streitig gemacht haben würden, so muß man doch bekennen, Sebastopol wäre in diesem Falle der größten Gefahr ausgescht gewesen.

Unter bem Fürsten fampften Generale von anerkannter Tapferkeit und großem Talente, wie ber Admiral Moriz Borysowicz, Oberbesehlshaber ber Flotte und der Häfen des schwarzen Meeres, der Generaladjutant und Viceadmiral Kornilos, Chef des Generalstades der Flotte des schwarzen Meeres und der Viceadmiral Stanjasowitsch, welcher nebst dem Generallieutenant Kismer und Viceadmiral Rogula, Commandant der Festung und des Hasens war. Gonverneur der Stadt war General Lermontoff; Commandeur der Bezirksartillerie Generalmajor Pichelstein und des Ingenieurcorps der Festungsbaumeister Generallieutenant Pawloffsti.

Der Gedanke, die Stadt durch einen gewaltsamen Angriff zu nehmen, welcher bereits in Folge ber Anlagen von so großen improvisirten Bertheidigungswerken Seitens der Russen, die Tag und Nacht daran arbeiteten, isch in's Wanten kam, wurde vollständig aufgegeben, als man sich von der großen Schuße und Bursweite der russischen Geschüße, deren Bolle und Hohltugeln bis in's Lager gingen, überzeugte. Man mußte sich daher seit zu einer regele mäßigen Belagerung entschießen, weil, nachdem der richtige und sicher manche Chancen des Gelingens darbietende eben angegebener Zeitpunct hierzu verssäumt war, ein gewaltsamer Angriff mit Recht zu gewagt erschien.

Deshalb traf man denn auch nun sofort alle Vorbereitungen zu einer förmlichen Belagerung.

Schon am 1. Detober unternahmen bie verbundeten Generale, unter ber Bededung von 4 Bataillonen, eine Recognoseirung gegen die Festungs-werke, wodurch sie lieberzeugung erlangten, daß dem Sturmauf dieselben ein startes Bombardement vorhergehen muffe. Und in der That, die bereits bis zu dieser Zeit erbaueten Batterien machten einen unmittelbaren Sturm nicht mehr zulässig, daher beeilte man sich auch im feindlichen Lager, die Trancheen zu eröffnen.

mid Das fofficielle frangofische Belagerungsjournal gab hierüber folgende Mitzteilungen: 30% in auch frangofische Golden und Golden und Bung and beit

ange 1: D'e to berit Die frangofifche Urmee, führt ben linten, Die, englische Urmee ben rechten Flüget bes Ungriffe gegen Sebaftopol; jene ift in 2 Corps getheilt, das eine, das Observationscorps, aus der 1. und 2. Division bestehend, wird vom Divisionsgeneral Bosquet befehligt; berfelbe nimmt bie Positionsein, welche das Thal von Balaklama und das der Tschernaja beherricht und schließt fich mit seinem linken flügel in ber Begend von Inkerman an bie Englander an; feine Bestimmung ift; bie Dedung bes Belagerungscorps, gegen bie Operationen bes ruffischen Sulfsheers vom Innern ber Rrim aus. Das andere Corps, unter bem Divifionegeneral Foren, aus ber 3 und 4. Divifion bestehend, übernimmt fpeciell die Belagerung; die turfifche Divifion bilbet bas Refervecorps. Die Ausschiffung; welche geftern in ber Bai von Ramiesch begonnen, geht weiter vor fich; man hat hierzu auch bie nothigen Landbruden aufgeführt, um bas ichwere Belagerungogeschut, die Ingenieurmaterialien zei an bas Land schaffen zu konnen. Die Generale, welche bie Angriffsartillerie und Ingenieure commandiren, machen mit ber 22 Brigade ber 3. Division eine Recognoscirung gegen bie Subfeite ber Festung, ber Angriffsfront. Mittags unterftutt bie 2. Brigade ber 2. Divifion eine Res cognoscirung berfelben Benerale nach ber Gudoftfeite gu; 5-600 Metres vor Sebaftopol fteben Rofatenvebetten, gegen welche unfere Borpoften bis auf 300 Metres vorgeschoben wurden, ohne jedoch einen Schuß zu thun.

2.11 October. Die 4. Division verläßt die Bai von Kamiesch und niumt ihre Belagerungsposition ein. Bon den 3 übrigen Divisionen und der türkischen soll je 1 Bataillon an der Bai zurückleiben, um dort den Sicherheitsdienst zu thun. Im Laufe des Bormittags nimmt die 4. Division ihre Stellung ein, 3000 Metres von der Stadt, den linken Flügel an die Strelisabai tehnend und etwa 600 Metres vom Meere entsernt, den rechten 3200 Metres, davon an ein großes Gebäude, "das weiße Haus" genannt, geftüßt.

Die englische Armee stellte sich als rechter Flügel bes Ganzen auf. Ihr linker Flügel, die Division England, lehnt sich an das große Ravin von Sebastopol, welches die französische Aufstellung von der englischen trennt; ihr rechter, die Division Lacy Evans, steht an den Bergabhängen von Inkerman. Das Centrum besteht aus den Divisionen Cathcart und Herzog von Campbridge, welche vor sich die leichte Division Georg Brown und hinter sich die großen Parcs der Artillerie und des Genies, sowie etwas Cavalleric, haben.

3. Detober. Mit ber Ausschiffung des Materials wird fortgefahren, bie Chefs der Artillerie und bes Genie setzen ihre Recognoscirungen gegen ben Plag fort. Bon der 4. französischen und der türkischen Division werden 3500 Schanzförbe von der Ausschiffungsbai nach dem Genieparc gebracht, auch werden 20 30pfündige Kanonen und 10 22 Centimetre- Haubigen mit

ber dazu gehörigen Munition von der Marineartillerie, sowie 30 Rafetengestelle, zum Angriff bestimmt, wozu 1000 Marinesoldaten zur Bedienung und
zur Bedeckung derselben unter dem Commando des Schiffscapitain Rigaud
de Genouilly vom Schiffe "Bille de Paris" verwandt werden sollten. Die
letzen 3 Schwadronen des 1. Regiments der Chasseurs d'Afrique schifften
sich aus.

4. October. Fortsehung ber Ausschiffung bes Materials und Transport besielben nach den Parce; 1300 Schanzkörbe werden nach dem Artilleriesparc geschafft. Die 3. Division rangirt sich zwischen ber 4. und dem Engländern ein. Ihr linker Flügel steht am weißen Hause, ihr rechter am großen Ravin bei der Sternwarte; hinter dem Centrum und dem rechten Flügel dieser Division befinden sich die großen Genies und Artilleriedepots. Rückwärts beider, etwa in gleichen Abständen vom Belagerungs und Observationscorps, ist das große Hauptquartier. Das Observationscorps beginnt auf der Front, welche das Thal von Balaklawa und der Tschernaja beherrscht, Feldwerke anzulegen, um sich eine Art von Circumvallationslinie zu schaffen.*)

5. Detober. Die Artillerie und das Geniecorps seten die Ausschiffung und sonstigen Vorbereitungen fort. Sämmtliche Ingenieurofficiere und Geniestruppen des Belagerungs und Observationscorps logiren sich im Geniepark, um während der Belagerung stets zur Disposition des commandirenden Generals zu sein; nur eine Section blieb beim General Bosquet, um die Circumpullationslinien zu leiten. Das Geschüßseuer der Forts, die der Festung vorliegen, ertönte, Bomben und Granaten regneten in dichter Fülle auf das französische Lager, aber ohne Schaden zu thun. Um 8 Uhr Morgens rückte das 5. Bataillon Fußsäger und 2 Bataillone der 3. Division unter dem General Aurelle aus, um mit dem General Bizot eine Recognoscirung vorzunehmen und den wirklichen Angriffspunct endlich sestzustellen.

Gegen 3 Uhr Nachmittags machten die Ruffen einen Ausfall bis auf 1000 Metres von der Festung, um ein Haus, nahe am Meere vor bein

Die molinier il

^{*)} Die Dertlichkeit begünstigte hier fehr die Sicherung des Rudens der Berbundeten und bie unzugänglichen Schluchten des Sapounberges bildeten für sie eine natürliche Circumvallationslinie. Am 8. October waren hier schon 16 Feldschanzen ausgeworsen, welche diese natürliche Schusmauer noch mehr verstärfen sollten. Wie schwierig jeder Angriff russischer Seits gegen die verbundete Armee war und weshalb sie größtentheils mislangen, zeigt schon ein einsacher Blid auf die Karte. Das tiese Thal der Tschernaja nämlich, mit den steilen Thalradbern auf beiben Seiten, theilte beide Armeen und deckte die Berbundeten; zugleich war aber auch ein Angriff von dieser Seite gegen die Positionen auf dem Metensiewajaberge und den Infermanhöhen, welche die Truppen des Fürsten Mentschifos besetzt hielten, außerstschwierig. Die Zugänge nach Balaklawa wurden durch zwei Linien Schanzen gedeckt, von denen die erste (aus 4 Redouten bestehend, welche am 25. October durch den Generallieutenant Liprandi genommen wurden) auf dem Höhenrücken lag, der parallel zur Woronzosskraße sich hinzieht, und die hintere auf den Höhen von Balaklawa selbst.

linken Flügel ber 4. Division auf bem höchsten Buncte bes Sohenzuges, zwischen bem Lager dieser Division und ber Stadt; wo die französischen Borpösten sich vor dem russischen Geschützeuer decen konnten, abzubrennen. Es war nicht möglich dem Feuer Einhalt zu thun, jedoch zog sich die russische Kolonne, beim Herannahen einer französischen zurud.

6. October. Transport von 500 Schanzkörben burch Mannschaften von der Kamieschbai nach dem Artillerieparc. Die Russen recognoscirten mit 3000 Mann incl. 16—1800 Mann Cavallerie und 2 Batterien das Terrain bis an die Tschernaja.

Die Engländer fangen an, den Rand des Plateaus zu befestigen, um ihre Position mit den in Arbeit besindlichen französischen Werken zu versbinden.

7. October. Transport von 600 Schangforben für bie Artillerie.

Die Körbe, in welchen ber Zwiebad transportirt worden, werden fur bie Artillerie reservirt, um als Schangforbe verwendet zu werden.

Um 6 Uhr Abends rucken 9 Bataillone ber 3. und 4. Division und einige Artillerie unter General Lourmel bis an den Rand des Höhenzuges, welcher die Festung von unsern Lagern trennt, um die Einschließung des Plates zu verengen; ihr linker Flügel kommt an das am 5. Oct. von den Russen abgebrannte Haus zu stehen. Um 11 Uhr Abends machten 2 russtsche Inf.-Bataillone, die 2 Geschüße und eine Abtheilung Cavallerie bei sich hatten, gegen unseren linken Flügel beim abgebrannten Hause einen Aussall, der von 1 Bataillon des 39. Linienzegiments und 2 Compagnien des 19. Fußzägerbataillons zurückgewiesen wird. Sechs Bataillone der türkischen Division lagern sich als Reserve hinter der 4. Division und werden dem Belagerungscorps attachirt.

Während die Verbündeten sich zur Eröffnung der Trancheearbeiten vorbereiteten, trasen auf beiden Seiten Verstärkungen ein. Um heutigen Tage begann in der Kamieschwajadai — Rohrbai — das Ausschiffen der 5. und 6. französischen Division unter den Generalen Levaillant und Paté, und der afrikanischen reitenden Jäger. Das englische Corps und die türkische Division vervollständigten ihren Truppenbestand durch Verstärkungen aus Constantinopel; im russischen Lager langten Truppen aus Peresop an, doch hatten die Versbündeten bis zur Ankunst des 4. Insanteriecorps noch immer das Uebergewicht an Streitkräften, daher auch die dahin an eine Offensive nicht zu denken war. Die Offensivbewegungen im Felde beschränkten sich daher die zum Gesecht bei Balaklawa am 25. Detober nur auf Recognoseirungen nach dem Baidarzthale, um die seindlichen Fouragirungen zu verhindern und die Positionen unserer Gegner näher kennen zu lernen.

Eine ber bebeutenbsten wurde auch am 7. Det. ausgeführt und bestand aus 28' Schwadronen mit der bon'schen leichten Batterie-Rr. 4 unter dem GenerallieutenanteRisches mi ein nicht find bie bei ben benerallieutenanteRisches mi ein nicht find bie bei ben

Diese Truppen, welche durch 2 Regimenter der 16. Infanteriebivision unterstüht wurden, verdrängten die feindlichen Borposten und, nachdem die Officiere des Generalstabes das Terrain recognoscirt-hatten, zogen sie sich wieder nach der Meierei Mekensiga zurud.

Diese Maßregeln benahmen den Berbundeten die Möglichkeit, in der unmittelbaren Nähe ihrer Position zu Fouragiren, weshalb sie bereits am 2. October eine Expedition ausgerüstet hatten, die aus den französischen Linienschiffen: Sansspareil, Tribune und Besuvius bestand und den Zweckhatte, in Jalta und an anderen Puncten der Südfüste der Krim, Fouragirungen auszuführen.

8. October. Transport von 1500 Schanzförben vom Landungsplat nach bem Artillerieparc. Die Arbeiten der Circumvallationslinien gehen ihrer Bollendung entgegen und bilden schon eine respectable starke Linie.

9. Detober. Transport von 700 Schangtorben für bas Benie.

Um 3½ Uhr Nachmittags machten die Ruffen, 4 Bataillone und eine Fußbatterie stark, in guter Ordnung mit Tirailleurs vor sich, einen Ausfall aus der Festung gegen den linken Flügel nach dem abgebrannten Hause zu, wurden aber von dem 5. Fußigerbataillon, dem 2. Bataillon des 36. Linien- und dem 2. Bataillon des 22. leichten Regiments, als Feldwache etwa 1000 Metres von der Festung entsernt, hinter Terrainfalten und Gemäuer empfangen; General Canrobert, der beim Nevidiren der Vorposten zugegen war, sandte 2 Bataillone zur Unterstüßung, wodurch die Russen zurückgeworsen wurden.

Die 1. Brigade der 1. Division als Berstärkung zum Belagerungscorps bestimmt, placirt sich hinter dem linken Flügel der 3. Division. Im Observationscorps wird diese Brigade durch die türkischen Bataillone erset, welche so lagern, daß sie den rechten Flügel der Eircumvallationslinie vertheidigen können.

So waren benn nach Berlauf von 2 Wochen, seit bem Uebergange auf die Südseite Sebastopolo, endlich die Vorbereitungen zum Beginn der Belagerungsarbeiten vollendet, so daß in der Nacht vom 9. zum 10. October die erste Parallele eröffnet werden sollte; Oberstlieutenant Ravult vom Generalstabe wurde zum Trancheemajor ernannt, Artillerieoberst Leboeuf besehligte die Artillerie und Ingenieuroberst Trivier die Ingenieure, unter der Oberleitung der Generale Bizot und Thiry.

So begann also das Riesenwerk, welches elf Monate mitten unter Prüfungen, Leiden, Hoffnungen und Täuschungen langsam fortgeseht werden sollte, ohne daß die rüstigen und thätigen Arbeiter und die tapferen Streiter den Muth verloren. Welches Drama ware wohl mit diesem großen lebendigen Drama zu vergleichen, das vor den Angen Europas aufgeführt wurdet In den Annalen der Kriegsgeschichte wenigstens steht diese Belagerung an herrslichen und erschütternden Episoden unvergleichlich da.

Um 9 Uhr Aben de trat das ganze Belagerungscorps unter bie Baffen und 1600 zur Arbeit bestimmte Franzosen, die in Ablösungen getheilt waren,

eröffneten unter dem Schuße von 8 Bataillonen die 1. Parallele, 400 Saschen = 1120 Schritt von dem Bastion Nr. 4 — Bastion du Mât — entsernt, welches die Franzosen zum Angriff ausgewählt, und gegen welche sich das Feuer der großen französischen Batterien richten sollte. Um aber das Feuer der Seitenbatterien zu schwächen, wollte man die Parallele die an das südliche Ende der Quarantainebucht verlängern, und die auf dieser Seite zu erbauenden Batterien sollten gegen die Bastione Nr. 5 und 6 und gegen das Quarantainefort — Batterie Nr. 10 — wirken. Die Nacht war dunkel und ein heftiger Nordwind insosen sehr günstig, als er verhinderte, daß das Sezäusch die nach Sedastopol gehört wurde; schwarze Wolken bedeckten den ganzen Horizont und machten es der Garnison unmöglich, den Beginn der Belagerungsarbeiten sogleich zu bemerken, so daß daher weder ein Aussall geschah, noch ein Schuß auf die Arbeiter siel, und 1036 Metres Länge in der Nacht und die Morgens 6 Uhr so ties ausgehoben wurden, daß man in der Parallele beim Tagesanbruch genügend gedeckt war.

Die Engländer, welche ihren Hauptangriffspunct gegen das Bastion 3 richteten, eröffneten die 1. Parallele auf ihrem linken Flügel auf eine Entsfernung von 600 Saschen — 1680 Schritt von den Festungswerken. Um bei dem beabsichtigten Sturm die Franzosen durch ein auf die angegriffenen Werke unterhaltenes Enstlirseuer unterstüßen zu können, wollte man diese Parallele in der folgenden Nacht nach der rechten Seite, gegen den Malakosspügel und den östlichen Theil der Schiffervorstadt, verlängern. Am Tage bemerkte man, daß die Russen ihre Scharten ausbesserten, welche durch ihr eigenes Feuer der vorigen Tage gelitten hatten.

10. October. Un diesem Tage wurde die Bollendung der 1. Parallele durch den steinigen Grund und das anhaltende Feuer der Sebastopoler Batterien, namentlich der Geschüge der Bastione Rr. 4, 5 und 6, bedeutend erschwert.

Die 2. Brigade ber 1. Division vereinigte sich mit der ersten, welche schon beim Belagerungscorps stand, und ließ dem Observationscorps seine Artillerie, welche dort in die Schanzen auf dem rechten Flügel fam; die Barallele und Communisationsschläge wurden vertieft und vervollsommnet; die Artillerie begann den Batteriedau, wobei die Batterien Rr. 1 und 2 von den Marinemannschaften unter dem Besehle der Artillerie und Rr. 3, 4 und 5 von ihr selbst erdaut wurden. Diese 5 Batterien sollten in der 1. Parallele selbst angelegt werden und ihr Feuer gleichzeitig beginnen; vom linken nach dem rechten Flügel zu waren es:

Batterie Rr. 1 von ber Marine befest enthielt:

7 30pfb. Kanonen 2 22 Cent. Saubigen wurden mit Schiffsgeschüßen armirt und sollten das Baftion Nr. 6 beschießen.

8 30pfd. Kanonen

Batterie Rr. 3 (wurde sowie Rr. 4 und 5 von der Artillerie besetzt) enthielt:

			2	22	E .=	Mörfer *	De	nd.	, wa	ren	zur	Be	Schie	Bui	ng b	es	in die	EII Jen drei
=	=	4	2	22		1 1	te	n h	ei e	inen	911	ııaf	alle	Die	fra	n=	SB a	tterien
			6	24)	ofd.	Ranon	en zö	fifa	the.	Bosi	tion	ı b	ecter	ι.	ر از اور منصر	173	wur	de nur
										itter anaf								ela=
;	=	5	6	24	=	=				Nr.						11	geri	ings=
				16		=	Įdi	e 1.	Se.	ite e	nth.	4	Hai	ıbiţ	sen,	14		chüt
			4	22	C.=S	Hanpite	en) =	2.	=		=	4	24	ofb.	Rar	1.,	vern	endet.
							[Э.	_		=		16		"	111)	110 %	udinub

Summa: 49 Beschütze

Die Engländer erbaueten in ihrer Parallele gleichfalls 5 Batterien gegen bas Bastion Nr. 3 und den Malakoffthurm. Seit dem 7. October, hatten sie bereits an der Lancasterbatterie gearbeitet, welche auf 2100 Metres (2600 Schritt) gegen die Schiffervorstadt Karabelnaja auf ber Spise, des Steinbruchravins angelegt war.

Gegen 6 Uhr unterbrachen zwei Ausfallversuche die Arbeiten aufseitera 1 Stunde. In der Nacht rectificirte man die rechte Flause der einen Marines batterie, welche vom Plate aus ensilirt werden konnte, da man diese Arbeit bei Tage nicht vornehmen konnte, weil das Feuer vom Plate während dieser Zeit sehr lebhast war, — namentlich beim Aufgange des Mondes um 2 Uhr die Nacht hindurch dauerte, und sich besonders durch 3 Puncte makfirte das Mastbastion vor dem rechten Flügel der Verbündeten, das Thurmbastion vor ihrem Centrum und das Quarantainebastion, welches mehrere ihrer Werke ensilirte. Das Kaliber der Russen war dem der 22 Centimetres Haubigen der Verbündeten gleich.

11. October. In der vorhergehenden Nacht unterhielten die Ruffen von 1 bis 3 Uhr ein sehr lebhaftes Feuer gegen den rechten Flügel der Engländer, versuchten von dem Kriegshasen einen Aussall, sanden sedoch lettere unter dem Gewehr und das französische Observationscorps bereit; wodurch er mißlang. Die Arbeiten wurden, unter Deckung von 8 Bataillonen, welche die Parallele vollendeten und verlängerten, sowie 2 Communisationen rückwärts des rechten und linken Flügels ansingen, fortgesetzt. Um 9 Uhr begann die Mörserbatterie des Platzes ihr Feuer gegen die Batterie Rr. 1 und 2,

^{*) 3}hre Lancasterkanonen zeichneten fich burch ihre Schufweite und Trefffahigkeit aus. Eine Rugel dieser Geschutze wiegt eirea 106 Pfund, hat die Form einer Ellipse, bewegt fich bei ihrem Fluge in der Richtung der großen Are vermittelst eines Gewindes, das fich in der Seele des Nohres befindet und geht bis 5200 Schritt weit.

von benen erstere bis auf zwei Drittel fertig, lettere aber noch nicht gang fo weit war.

12. October: General Autemarre machte mit 3 Pelotons Cavallerie und 400 Zuaven eine Recognoscirung nach der Tschernaja, fand aber keinen Feind; die Parallelen und Communisationen wurden breiter gemacht und die Brustwehren verstärkt. Das Feuer des Plazes war nicht sehr lebhaft aber regelmäßig und 24 Stunden continuirlich. Es war bestimmt, daß eine neue Batterie Nr. 6, unter dem Artilleriecapitain Magalon, zur Besetzung von der Marine, auf einem alten genuesischen Fort am Meere, vor dem linken Flügel der 4. Division angelegt werden sollte; sie war als Contredatterie bestimmt, um die Batterie der Quarantaine vortheilhaft bekämpsen zu können, deckte auch gleich den äußersten linken Flügel des Angriss und sollte mit 4 50psd. Schisssanden, sowie mit 6 80 pfündigen Paixhand Saubigen der Schisssartillerie, armirt werden.

Der Bau ber Batterie fant in ber Nacht vom 12. zum 13. October ftatt und bie Franzosen, welche die große Entfernung ber 1. Parallele vom Plage bemerkt hatten, naherten fich mit berfelben mehr ber Duarantainebucht.

13. October. Ausschiffung türkischer Belagerungsgeschütze, welche vom Arsenal in Constantinopel angesommen, um die Hauptwerke der Circumvallation auf dem Sapounberg mit 18 Geschützen zu besetzen; 6 wurden in die Redouten vor Kadifioi gebracht.

Sind wir so für die ersten vierzehn Tage dem Gange der Belagerungsarbeiten bis in die einzelsten Details gefolgt, so ist es mehr geschehen, um ein deutliches Gesammtbild der ganzen Belagerung zu geben, die unser Interesse noch heute in so hohem Grade in Anspruch nimmt, es jedoch noch weiter so sortzuführen würde unsere Grenzen überschreiten, und wir beschränken und daher von jeht an nur noch darauf, die Hauptsacta, wie sie der Berlauf zu Tage fördert, anzubeuten.

Trop bes fürchterlichen Geschützeuers führten die Belagerer die 49 Geschütze in die 5 ersten Batterien und außerdem noch 4 große Mörser in die Batterie Rr. 6, so daß sich also im Ganzen 53 Geschütze in den französischen Batterien befanden. Die Batterie Rr. 3, nahe dem Bastion, war sertig, Nr. 4 und 5, auf welche viel geseuert wurde, waren noch nicht so weit, noch weiter zurück Nr. 1 und 2, welche die Marine erbaute. Während des ganzen Tages richtete das Thurms und Mastdastion ein sehr lebhastes Feuer auf die im Bau begriffenen Batterien (50 Schuß per Stunde); und auf solche Puncte, wo die Arbeiter in dichten Hausen standen; in der Nacht dagegen ließ es nach und reducirte sich auf 20 Schuß per Stunde; das Mastdastion ward in der Brustwehr verstärft und die Scharten wieder hergestellt.

Die Armirung ber englischen Batterien war erst am Abende bes 16. beendigt; sie bestand aus 73 Geschützen sehr großen Calibers und zwar aus 68=,146=, 32= und 24pfündigen Kanonen, sowie aus 8= und 10zölligen

Mörsern. Unter der Zahl der Kanonen waren 4 Lancaster; eine der Batterien war mit einem eisernen Glühkugelosen versehen, durch deren Kugeln die Schiffe in der Südducht in Brand gesteckt werden sollten. Die Angrisssbatterien der 1. Parallele hatten auf dem linken Flügel die Rummern 1, 2, 3, 4 und 5 und wurde die Batterie Chapman genannt; die Batterien des rechten Flügels hatten die Rummern 1, 2, 3, 4, 5 und 6 und wurden als Batterie Gordon angegeben.

Außer biesen 126 Geschützen, mit welchen die Batterien ber 1. Parallele ausgerüftet waren, hatten die Berbundeten noch eine zahlreiche Menge dersielben in Reserve.

14. October. Die Engländer verlangten Unterstützung, weil sie fürchteten, die Russen würden in der Nacht auf die von ihnen am meisten besichossenen Werke einen Ausfall machen; 2 Bataillone des linken Flügels vom Observationscorps, welche ihnen am nächsten standen, erhielten deshald Besethl, sich auf den ersten Rus bereit zu halten; am linken Flügel der Mörserbatterie legte man Gewehrscharten und Bankets an. Gegen 1 Uhr Mittags wurde das Feuer der Festung auf einmal äußerst heftig und die Russen wollten durch dieses unerwartete Austreten ihrer ganzen Artillerie offendar die noch nicht vollendeten Batterien zerstören; doch nur Batterie Kr. 5 erlitt erheblichen Schaden, der indeß innerhalb einiger Stunden ausgebessert wurde; zugleich wurden auch neue Traversen errichtet. Batterie Kr. 6 (des genuessischen Forts) hatte nur 4 Haubigen, die schußfertig waren.

15. Detober. Die verbundeten Generale und Admirale versammelten fich zu einem Rriegerathe; ber Commandant ber englischen Escabre, Dunbas, erklarte fich entschieden dagegen, mit ben Kanonen feiner Flotte die Landbatterien burch einen Angriff auf die Seeforts zu unterftugen, wurde aber überftimmt. General Autemarre unternahm ganz früh mit 4. Compagnien Buaven und 3 Belotone Jager eine Recognoscirung nach ber Tichernaja, bie baselbst am Ufer und im Bebuich befindlichen Rosakenposten festen sich zu Pferbe und jagten fort. Bei Tage wurden Sanbfade gefüllt und bie Communifationen erweitert, und in ber Nacht Bidzade gegen bas Maftbaftion vorgetrieben, in beren Crochets zwei neue Batterien Rr. 7 und 8 angelegt werben follten. Auch Schütengraben fur ben Tagesbienst ber besten Schüten wurden angelegt; bas Feuer des Plates war regelmäßig und ohne Unterbrechung, mahrend ber Nacht warfen die Ruffen viel Granaten und Bomben. Rachbem fammtliche Batterien armirt waren, wurden in ber Racht jum 16. bie Schießscharten eingeschnitten und die Bulvermagazine angelegt, so baß am folgenden Morgen Alles zur Eröffnung bes Feuers bereit mar: So finden wir benn auch hier wieder ben frangofischen Grundsat befolgt, nicht eher zu feuern, ale bis alle Batterien feuerbereit find, worüber indes vom Beginn ihres Baues bis zu beren Vollenbung wiederum 6 Tage verfloffen waren, ein Zeitraum, ber indeß hier durch die Beschaffenheit bes Bobens und bas

heftige feinbliche Artilleriefeuer, bas einen fehr ungunftigen Ginfluß hierauf ausgeubt, feine Entschuldigung findet, und ohne welche Sinderniffe ihre unermubliche Thatigfeit biefelben gewiß früher beendet haben murbe.

Auf Betrieb bes General Forey wurde eine Compagnie Freischüten gebilbet, bie aus 1 Capitain, 1 Lieutenant, 2 Unterlieutenants, 4 Unterofficieren. 8 Corporalen und 150 Mann, entnommen aus ben beften Schugen ber Sager bataillone und ber Zuavenregimenter, bestand und täglich 65 Tirailleurs von 4 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends ftellen mußte. Sie richteten ihre Rugeln aeaen bie feindlichen Scharten und brachten burch ihre wohlgezielten Schuffe große Berwirrung bei ben Bebienungsmannschaften ber Gefchute hervor, fo baß zwei Tage barauf ber Oberbefehlshaber, von bem Werthe biefes neuen Corps überzeugt, eine zweite Compagnie Freischutgen errichtete.

Seben wir auf bie Lage ber Ruffen ju biefer Beit, fo melbete Furft Mentichifof unterm 15 .: "Die feindlichen Truppen haben im Guben von Sebaftopol die Belagerungsarbeiten begonnen, aber bie Trancheen, welche bie Englander und Frangofen an zwei verschiedenen Stellen mittelft Faschinen und mitgeführten Sanbfaden erbauen, schreiten fehr langfam vor. vortrefflich schießende Artillerie gerftort jeden Tag ben größten Theil ihrer Belagerungsarbeiten, fo bag ber Feind bis jur Stunde noch feine Batterie aufgeführt hat. Rleinere Ausfälle mahrend ber Nacht beunruhigen ihn fortwährend, auch einen größeren bis jum Dorfe Tichorgun an ber Tichernaja haben wir gemacht."

Aber auch bie Bertheibiger Sebaftopole waren zu einem Wiberftanbe bereit; ber ben ruffischen Solbaten eigen ift und bie furchtbaren Batterien. welche Totleben unter ben Augen bes Feindes errichtet hatte, enthielten über 200. Befchube großen Calibers und beftrichen bie gange Gubfeite ber Stadt. 16. October. 18 türkische Geschütze franden mit Munition in ben Circumvallationslinien bereit; die Batterien waren vollständig zum Reuern in Stand gefett und von 101/2 bis 111/2 Uhr Morgens fand ein fehr lebhaftes Keuer vom Blage aus ftatt, bas inbeg nur ber Batterie Rr. 5 schabete. Da bie Ruffen die geringe Wirkung bes birecten und Ricofchett= ichuffes ertannten, fo fingen fie an heftig mit Bomben gu werfen und trafen auch gut.

Beide Benerale en chef bestimmten, daß fammtliche Batterien zugleich ihr Feuer beginnen und gleichzeitig beibe Flotten auf die Quarantainebatterie und ben füblichen Theil ber Stadt und bes Safens feuern follten. Das Belagerungecorpe follte beim Beginn ihres Feuers unter's Bewehr treten und fampfbereit, bas Observationscorps bann seine Wachen verdoppeln und bie Cavallerie jum Satteln fertig fein. General Canrobert feste ben commanbirenben Generalen auseinander, bag er auf bie außerorbentliche Furcht und ben Schrecken. ber in Sebaftopol herriche, feine Soffnung fese und ihm beshalb ein Sturm auf die Festung von Erfolg zu sein scheine. In Folge beffen theilte er ihnen

mit, daß feinem Operationsplane gemäß Sturmfolonnen, von ben Elitetruppen gebildet und vom Belagerungscorps unterftugt, mit Sturmleitern und Hafen versehen, sich bereit halten sollten, die Wälle zu ersteigen, mahrend die Landsund Meerbatterien die Vertheidigungsmittel des Feindes zerstören murden.

Die im Belagerungscorps organisirte Schütencompagnie fing an sich als

fehr nüglich zu erweisen.

Am 17. October war die ganze verbündete Armee unter den Waffen und bas Observationscorps besetzte die verschanzten Linien auf dem Sapounberge vor Balaklawa. In allen Batterien war man zum Fenern bereit; man erwartete nur das verabredete Signal, aber auch in Sebastopol wartete man gleichfalls auf den Anfang des Bombardements.

Um 61/2 Uhr Morgens wurden drei Bomben hinter einander aus ber frangofischen Batterie Dr. 3 geworfen und hierauf eröffneten alle 126 Beschütze ihr Feuer auf Sebaftopol. Rach bem erften Schuffe begann aber auch bereits die heftigfte Ranonade aus der Festung, Bomben, Granaten und Bollfugeln rollten, prallten ab und schlugen in die Schläge ber Trancheen und auf die Bruftwehren; hier wurden Geschütze unbrauchbar, bort fturzten andere unter ihren gebrochenen Laffeten zusammen und überall floß Blut. Drei Stunden bauecte bereits bies furchtbare Feuer, ohne bag auf ber einen ober anderen Seite ein Uebergewicht beffelben bemerkbar geworben, ba traf 1/2 10 iUbr eine Bombe bas Bulvermagazin ber Batterie Rr. 4, fprengte bies in bie Luft, fo bag bie 8 bemontirten Geschütze mitten zwischen den Trummern ber Laffeten lagen und 57 zerschmetterte, verbrannte und weit weg geschlenberte Rorper ben Boden bebectten. Die Ruffen nahmen an der Ruhe, welche auf diesem Buncte herrschte, ben Erfolg mahr, ben fie errungen und verdoppelten beshalb ihre Unftrengungen, fo daß Batterie Nr. 5 des heftigen Feuers wegen, welches fie von ber Flanke und von hinten erhielt, ihr Feuer gleichfalls einftellen mußte, und nach 3/4 Stunden in ber Batterie Rr. 1 ein Munitionsfaften erplodirte und einige Verwirrung hervorbrachte.

Da die übrigen drei Batterien nicht mehr im Stande waren das surchtbare Feuer der Sebastopoler Batterien frästig zu beantworten; so befahl der General en chef der französischen Artillerie ihr Feuer einzustellen, so daß um 11 Uhr sammtliche französische Geschütze schwiegen. Als die Russen dies Schweigen bemerkten, schossen sie nicht mehr so heftig, dennoch sprengte um 1/2 2 Uhr eine Bombe ein zweites Pulvermagazin; außerdem hatte das Mastsbastion viel gelitten und eine hinter dem Centralbastion besindliche' große Caserne war nur noch ein Trümmerhausen.

Die englischen Batterien, die sehr zahlreich armirt und von ber Festung entsernter lagen, litten weniger durch das Feuer der letteren; setzen deshalb ihr Feuer bis zum Abend fort und erzielten im Allgemeinen bessere Resultate als die französischen. Sie richteten vorzugsweise ihr Feuer gegen das Bastion 3, woselbst Nachmittags 3 Uhr beinahe alle Geschütze demontirt waren und die

Bedienungsmannschaft dreimal ersett werden mußte. Um dieselbe Zeit sprengten sie auch das Pulvermagazin der großen Batterie "des Redan" in die Luft, so daß aus diesem Werke nur 3 Geschüße noch weiter seuern konnten; ebenso waren die auf dem Malakossthurm placirten Geschüße demontirt. Doch die russischen Batterien verursachten später den englischen gleichsaus dadurch großen Schaden, daß um 4 Uhr Nachmittags ein Munitionskasten hinter der Batterie des rechten Flügels der Engländer in die Luft flog und am Abende nur noch 2 Geschüße das Feuer der Festung zu beantworten verwochten. Die Engländer verloren an 100 Mann, die Franzosen in Folge der Explosionen etwas mehr als das Doppelte.

Die verbundete Flotte, beren Manoeuvriren burch die Windstille erschwert wurde, gelangte erft nachmittags in bie Nahe ber Ginfahrt in die Rhebe, mit ihrem rechten Flügel nahe am genueftschen Fort. In ber erften Nachmittageftunde begann auf ein gegebenes Zeichen bas Bombarbement, alle Schiffe eröffneten ihr Feuer, boch bie Batterien ber Stadt und Rhebe antworteten fraftig und obwohl bie feindlichen Bomben von ben Schiffen bis nach bem Malakoffhügel flogen und bie gange Stadt burch fie beworfen wurde, blieb boch bie Ausbauer ber Bertheibiger Sebastopols bieselbe. Die mohlgezielten Schuffe aus ber Conftantin =, Alexander = und Duarantainebatterie verursachten ber Flotte nicht unbebeutenben Schaben und waren Beranlaffung, bag man bei ben fpateren Bombarbements fich fehr vorsichtig ihnen naherte; bagegen entsprach bas Resultat bes Angriffs ber Flotten nicht ben ungeheuren Berftorungsmitteln und beschrantte fich nur auf bie Sprengung bes Bulvermagazins von Fort Conftantin, bas Rieberbrennen einiger Saufer in ber Marinevorstabt und ziemlich unbedeutende Bermuftungen in den Batterien bes Forts Alexander und ber Quarantaine.

Um 3 Uhr Nachmittags begannen bie Schiffe, eins nach bem anbern, mit Hulfe ber Dampfschiffe sich aus ber Linie zurückzuziehen und um 6 Uhr war bie ganze Flotte aus bem Schußbereich ber russischen Batterien und steuerte theils ber Rohrbai, theils ber Mündung ber Katscha zu.

Der Verluft ber französischen Flotte betrug 30 Tobte und 180 Berwundete, ber ber englischen 44 Tobte und 266 Berwundete.

Merkwürdig bleibt es, daß die verdündete Flotte das Feuer doch noch am Nachmittage eröffnete und zwar zu einer Zeit, wo die französischen Batterien in der Parallele bereits seit $2^{1/2}$ Stunden den Kampf eingestellt hatten; für die tapferen Vertheidiger Sebastopols war dies freilich eine große Erleichsterung, denn in der Zeit, wo die Flotte das Bombardement gegen die westslichen Bastione Nr. 4, 5 und 6 begannn; hatten sie auf dieser Seite nichts mehr von den Landbatterien zu fürchten.

Die Festung hatte bas Feuer beffer ausgehalten, als man glaubte und bie fehr große Berschanzungslinie, bie man mit ben schwerften Schiffsgeschüßen befest hatte, war es allein, bie ihr einen so anhaltenben Geschüstampf möglich

machte, allerdings hatte fie auch fehr gelitten und die zerftorten Schiefscharten ber Bastione, die brennenden Hauser ber Stadt und mehrere Explosionen zeigten es nur zu deutlich.

Außerdem war dieser Tag insofern entscheibend, als er mit einem Triumphe für die tapferen Bertheidiger der Stadt endigte und bei den Berbundeten, durch seine bedeutenden Erfolge und Bortheile, gar manche Täuschungen zerstörte und sie die Lage der Sache besser und richtiger erkennen lehrte.

Man fah jest, daß man eine fehr gut treffende und aus ben schwerften Beschüßen bestehende gablreiche Artillerie vor fich hatte; bagu zeigten fich jest Die geheimen, durch Erdwälle oder naturliche Terrainverhaltniffe bisher verborgenen, Bertheibigungsmittel, bie ftarfe, wie bie fchwächere Seite bes Blages, sowie das unermegliche Arfenal, die unerschöpflichen Borrathe an Munition und Geschüten, welche leicht gestatteten bas verbrauchte und unbrauchbar geworbene durch andere zu erfeten, furz - man fah bie Geschäftigkeit und Thatigfeit ber belagerten Stadt, die unter einer fo energischen und geschickten Leitung in so wenig Tagen ihre Vertheibigungswerke vermehrt und vergrößert und Batterien auf Batterien erbaut hatte. General Canrobert, ber freilich auch auf ein gleichzeitiges Feuern ber Land= und Seeartillerie gezählt, bachte ficherlich nicht an ein solches Ende bes heftigen Bombardements und erhielt ben Beweis, bag er es mit einem intelligenten und entschloffenen Gegner zu thun und die verbundeten Seere nur nach einem furchtbaren und morberischen, ihrer Waffen murbigem, Rampfe, herren von Gebaftopol werden murben: Ferner mußte man die Soffnung aufgegeben, biefe Bollwerke mit Gewalt zu erfturmen, benn Brefche ju ichießen, war um fo ichwerer, ale ber größte Theil ber Stadt hauptfächlich burch Erdwerfe gebedt mar und, wie schon gefagt, feinen regelmäßig befestigten Plat, fondern mehr ein großes verschanztes Lager bilbete, bas eben burch bie Unregelmäßigkeit feiner mehr naturlichen als fünstlichen Vertheidigungswerfe besonders ftark mar. Diefe Mühfeligfeiten nöthigten bie Berbundeten zur formlichen und regelmäßigen Belagerung überzugehen, und im Vertrauen auf ihre bedeutenden Sulfsmittel und Ueberlegenheit an Bahl, hofften fie auf biese Weise bie Stadt bis jum Ginbruch bes Winters erobern zu fonnen. Bum Sauptangriffspunct wurde beshalb Baftion Nr. 4 gewählt, gegen welches bie Frangofen bann aus ber 1. Parallele vorgingen; außerdem wurde noch beschloffen, zur Unterftützung bes Sauptangriffs mit den Parallelen gegen Baftion Nr. 5 - durch bie Frangofen und gegen Bastion Nr. 3 — burch die Englander — vorzugehen.

Während der Dauer biefer Vorbereitungsarbeiten wurde das Bombardes ment von der Landseite zwar fortgeset, indeß bedeutend schwächer als an dem eben angegebenen ersten Tage.

Der Berluft der Russen an Tobten und Berwundeten betrug gegen 1100 Mann, von denen aber, was die letteren betrifft, schon in den nächsten Tagen bereits viele wieder in die Batterien zurücktehren konnten. Der größte

Berluft war ber Tob bes Generalabjutanten und Biceabmirals Rorniloff, ju beffen Andenfen ber Ort mo er fiel, ber Malatoffhugel, ben Ramen Kornis lowstibaftion erhielt. Bor allem anbern verbient nur noch bie ungewöhnliche Thätigfeit bes Biceabmirals Nachimof eine lobende Erwähnung.

2 Mm 18. Detober wurden bie frangofischen Batterien wieber in Stand gefett und gegen 5750 Artilleriften und Bioniere maren mit ber Ausbefferung ber 6 Batterien beschäftigt; Die Bruftwehren von Dr. 1, 2 und 3 wurden bober und ffarfer gemacht und alle Scharten fast neu hergestellt, in Rr. 4 bas Bulvermagazin von neuem erbaut, sowie bie Bettungen gelegt und 5 andere Kanonen und 2 Mörfer an bie Stelle ber unbrauchbar geworbenen binein gebracht. In Batterie Rr. 5 waren nur 3 24 Bfunder wieber fcußfertig ju machen, und zwar zwei hinter ber linfen Bruftwehr und einer hinter ber erften Traverse; in Rr. 6 murben bie 4 22 centimetrigen Saubigen wiederhergestellt und fam noch 1 50 Pfunder hinzu; Rr. 7 und 8 wurden fertig ausgerüftet, ba fie nur fleine Reparaturen erlitten und zwar erhielt:

Batterie Dr. 7 2 24pfundige Ranonen,

4 16

Batterie Rr. 8 2 27 Centimetres = *) Mörfer,

4 22

Batterie Nr. 9 wurde mit 4 türkischen Mörfern von circa 27 C. introcernal mothes in d' 3

23 =

armirt.o ishrofe

23 Un biefem Tage fam auch bas lette Bataillon bes 1. Regiments ber Frembenlegion an, wodurch bie 5. Division Levaillant vollständig murde; fie batte ihre übrigen Truppen in ben letten Tagen ausgeschifft und beftanb:

aus ber 1. Brigabe unter General be la Motte-Rouge (Motterouge), bem 21. und 42. Linienregiment,

aus ber 2. Brigabe unter General Coufton, bem 5. leichten und 40. Liniendu fregiment,

aus ber 3. Brigabe unter General Bagaine, bem 1. und 2. Regiment ber frembenlegion.

Die Division wurde bem Belagerungscorps zugetheilt und lagerte als zweites Treffen hinter ber 4. Division; biefes Bumachfes wegen hatte fich am vorigen Tage die 1. Division in's zweite Treffen rechts von ber Cavallerie und bem großen Generalftabe, als Berbindungsglied zwischen bem Belagerungsund Observationecorpe, aufgestellt. "

Beneralmajor Semiafine versuchte auch noch an biefem Tage mit zwei Bataillonen und einer Escabron Cavallerie eine Recognoscirung in ber Richtung auf Rabifioi und Ramari.

Dirb fur bie Folge mit 2 27 C. und 4 22 C. bezeichnet.

21 m 19. Detober um 1/2 7 Uhr Morgens, fing bas Reuer auf ber gangen Linie wieder an; bie englischen Batterien, Die ihr Feuer am 18. nicht eingestellt, festen baffelbe mit großer Seftigfeit aus 68 Befcugen fort, boch wurde es von der Festung mit der außerften Kraftanstrengung erwidert. Auf allen Seiten wurde ungemein rafch geschoffen, boch feuerten bie Frangofen, obwohl fie auf bem rechten Flügel ihrer Barallele gegen Baftion Rr. 4 brei neue Batterien erbauet, (in beren einer an biefem Tage abermals bas Bulvermagazin in die Luft gesprengt wurde) nur aus 26 Geschützen. Die Stadt war in einen undurchdringlichen Nebel und Rauch gehüllt; beffen ungeachtet feuerten bie Artilleriften, ohne zielen zu fonnen, mithin - wenn fie fich nicht mertbare Beichen an ben Gefcuten, Bettungen ze. gemacht - eine nuglofe Berfchwenbung ber Munis Die Batterie am genuesischen Fort war buchftablich zermalmtg ein einziges Geschüt fonnte nur noch feuern, die übrigen lagen auf ihren zerschmetterten Laffeten. Der Thurm bes Centralbaftions wurde im Laufe bes Tages völlig gerftort, und bie rechte Seite bes Maftbaftions hatte fo fehr gelitten, bag am folgenden Morgen nur' 2 Ranonen feuern fonnten; man fann baber mit vollem Rechte fagen, bag Alles, was menschliche Kraft und Intelligeng zu fchaffen im Stanbe war, auf beiben Seiten bis in's Unenbliche gefteigert wurde. 1 1. 19 11. 3

Un ben folgenden Tagen wurde bas Feuer von beiben Seiten fortgefest, ohne daß ber eine ober andere Theil einen wesentlichen Bortheil erlangte, Der Schaben, ben bie Belagerungsgeschüte ben Werfen und Batterien verurfachte, wurde jedesmal im Laufe ber Nacht wieber ausgebeffert, fo bag an jebem Morgen mit neuen Kräften ber Kampf beginnen fonnte. Borzüglich litten bie gemauerten Festungswerte; fo murbe g. B. am 20: Dctober bie Defensivtaserne bes Bastions Rr. 6 und ein Theil ber Mauer gerftort; aber alle, biefe Berftorungen wieder burch Erdwerke beseitigt, welche fo ber Wirfung ber feindlichen Geschoffe einen befferen Widerstand leifteten. Befonders nachtheilig burch ihr ungemein wirffames und wohlgezieltes Feuer waren bie Freischützen, welche in ihren Gruben vor ber Barallele gut verstedt waren und bie ruffischen Ranoniere tobteten, sobald nur einer von ihnen zu feben mar; weshalb benn fogar bie zunächst liegenden Batterien ihr Feuer einftellten. Den Angreifenden machte bie Nahe bes Plates und ber felfige Boben vor bemfelben ihre Arbeiten läftig und langwierig; fie wurden mit ber flüchtigen Sappe ausgeführt, die Ausbesserungen an den Batterien geschahen ebenfalls, in ber Nacht und waren am Morgen befeitigt.

Bährend biefer Zeit kamen die Verbündeten mit den Trancheen ben Baftionen Nr. 3, 4 und 5 immer näher, wodurch den Belagerten die Möge lichkeit gegeben wurde, nächtliche Ausfälle zu unternehmen. So geschah der erste Ausfall in der Nacht vom 20. zum 21. October unter Lieutenant Troissi, welcher erst zwischen den Batterien Nr. 3 und 4 durchging, sich dann

in dieselben fturzte und die Geschütze vernageln ließ, so daß sie ben folgenden Tag noch nicht zu seuern im Stande waren; sie zogen sich eilends wieder zuruck, nur mit Hinterlassung ihres braven Anführers, der gefallen war. Der General en chessischen beschinauch noch das Eingehen der Batterie Rr. 6 am genuesischen Fort.

Ungeachtet der ausdauernden Tapferkeit der Vertheidiger Sebastopols fürchtete bennoch Kürst Mentschifof nicht ohne Grund einen Sturm; er verstärkte deshalb die Garnison durch das Minski'sche Infanterieregiment und das Uglig'sche Jägerregiment und that alles mögliche, um die Verbündeten von der Aussührung ihrer Belagerungsarbeiten abzuhalten; mit Ungeduld erwartete er daher die Reserven, um zur Offensive übergehen zu können.*) Unterdes vergrößerten und vermehrten sich die Festungswerke, tros des hestigften Feuers der Verbündeten, mit jedem Tage durch die unermüdliche Thätigfeit Totlebens und der Obersten Jewreinof und Polsikof, von denen ersterer das Ganze leitete und dem Gange der Belagerungsarbeiten mit solcher Ausmerksamkeit folgte, so daß, wenn z. B. der Feind kaum angesangen, Erde zu dem Batteriedau auszuheben, auch sosort einige Geschüße dahin dirigirt wurden.

Am Abend bes 21. October wurde die 2. Parallele, sobald die Bersbindungen, an welche sie sich rechts und links lehnen sollte, hergestellt waren, eröffnet, und in Folge dieser neuen Erweiterung der Laufgräben zerstelen die Approchen in zwei Angriffslinien zur Rechten und zur Linken. Die 1. Parallele hing mit dem Laufgrabendepot (beim Glockenhaus) durch einen Verbindungsgang zusammen, der zur Deckung des Marsches der Laufgrabenwachen und der Arbeiter geeignet und selbst durch einen an der Rückseite offenen Laufgraben gedeckt war, um die neuen Erdarbeiten, die zum Vorrücken in die

onu Saubigen, unt

^{*)} Die Linie der Bertheidigungewerfe maren zur befferen Oberleitung in 4 Abtheilungen getheilt: Die erfte vom Baftion Dr. 5 bis Baftion Dr. 8, incl. ter Batterie Dr. 10 und ber Alexanderbatterie, commandirte Generalmajor Asnalowitich, fpater Generalmajor Timofjef; hierzu waren 11 Bataillone und 4 Feldgeschute bestimmt; Die zweite Abtheilung von ber linten Flante tes Baftions Nr. 5 bis zum Laboratornajagrund, unter bem Befehl bes Bice: abmirale Nowofileti, hierzu waren 6 Batgillone bestimmt. Die britte Abtheilung vom Laboratornaja: bie jum Dotowajagrund, enthielt in fich bas Baftion Dr. 3 mit ben benachbarten Batterien und war bem Contreadmiral Panfilof mit 10 Bataillonen anvertraut. Die vierte Abtheilung bom Dotowajagrund bis jur Rielengrundbucht, befand fich mit 13 Bataillonen und 8 Befchuten unter tem Contreadmiral Iftomin. Die Sauptreferve beftand aus 7) Bataillonen mit 16 Gefchuten unter bem Generallieutenant Riviatof und ftand hinter bem Baftion Dr. 4; außerbem hatten 2 Bataillone bie nordlichen Feftungewerfe befest. Die gange Starte ber Barnifon Sebaftopole gablte in biefer Beit 57 Bataillone Armeetruppen, 13 Flotten: equipagen und 28 Felbgefduge. Commandant fammtlicher Truppen war Generallieutenant Moller; Safengouverneur Biceadmiral Ctanjufowitich, Commandant der 13 Secequipagen Bicegomiral Nachimofen and the first of the control of the control

2. Parallele unternommen werden mußten, burch Morferbatterien zu unterstüten.

Um Morgen bes 22. wurden die Schanzförbe fast auf der ganzen Ausbehnung der 2. Parallele gefront und eine starte Brustwehr dahinter gebildet, so daß die Arbeiter vollständig gebedt waren.

Am 23. und 24. vollendete man die Parallele, versah sie mit den erforderlichen Schulterwehren und legte an der Schlucht Ausfallstussen auf dem äußersten rechten Flügel ward eine Batterie von 8 Geschüßen gegen das Mastbastion begonnen und 2 flache Bogen verbanden sie mit der Parallele. Die Russen zogen die Geschüße aus den von den Verbündeten beschossenen Linien zurück und stellten sie rückwärts da auf, wo sie das Kleingewehrseuer nicht mehr erreichen konnte. Die Bomben der Batterie Nr. 9 (türkisches Material) waren mangelhaft und crepirten selten, dagegen war das Feuer der Jäger von Vincennes und der Zuaven hinter Sandsacscharten ganz ausgezeichnet; die Bomben der Batterie Nr. 3 zündeten in der Stadt, doch versbreitete sich das Feuer nicht weiter; auch die Engländer warsen zahlreiche Rafeten in die Stadt, doch mit sehr wenig Ersolg.

General Canrobert sah fich burch Alles biefes veranlaßt, am 22. Dct. an ben Rriegsminifter Frankreichs zu berichten:

"Wir haben besonders mit zwei Schwierigkeiten zu kämpfenz die erste ist die Beschaffenheit des Bodens; denn der Fels auf dem wir arbeiten nimmt mit seiner dunnen Erbschicht immer mehr ab, je näher wir der Festung kommen, und die zweite ist die, daß die fast gradlinig ausgedehnte seindliche Enceinte mit einer sehr großen Anzahl von Geschüßen schweren Kalibers besetzt ist. Für letteres hat der Feind in seiner müßig im Hafen liegenden Flotte ein fast unerschöpsliches Material, während wir darin, obgleich auch wir schon Geschüße von unserer Marine entlehnt haben, natürlich beschränkt sind. Es sind uns fast ausschließlich 68 pfündige Kanonen, 80 pfündige Haubigen und 12 zöllige Mörser gegenüber."

Diese wenigen Zeilen stellten die Lage der Dinge ganz richtig und treffend dar und gaben deutlich zu verstehen, was von der Zukunft zu erwarten sei; sie erklärten den ungeheuren Kraftauswand der Belagerer und die Langsamkeit, mit welcher die Arbeiten betrieben werden mußten. Diese Berhältnisse machten daher die Belagerung Sebastopols zu einer höchst schwierigen Operation und, wie der Berichterstatter später hinzu fügen mußte: "zu einer der kolossalsten Unternehmungen, von denen die Kriegsgeschichte berichtet." Der Gesundheitszustand der Armee war befriedigend; die Krankheiten der Lands und Marines soldaten waren meist aus übermäßiger Anstrengung entstanden.

In der Nacht vom 23. zum 24. October gelangten die Franzosen bis auf 230 Saschen (= 649 Schritt) an die Festung. Die Festungsgeschütze schossen jest vorzüglich gegen die Zweige der Trancheen mit Kartatschen, in

benen die frangofischen Sager postirt waren; das Feuer gegen die Batterie Rr. 2 war fehr lebhaft, es hatte fast sammtliche Scharten gerftort.

Um 24. wurde von ben Ungreifern ber Schlag 7' und 8, weil er fehler-

haft angelegt war, neu tracirt.

Die Engländer hatten links des Ravins vom Sudhafen, auf dem rechten Flügel des französischen Angriffs, eine Batterie für 4 Geschütze angelegt, welche am Morgen armirt wurde und zu schießen begann.

Jeden Abend waren die Geschütze, Lasseten und Scharten der vielen Werke bes Plates mehr oder weniger zerstört, aber Morgens standen neue Geschütze und Lasseten bort und die Scharten waren mit Sandsäden hergestellt. In der Nacht wurde Batterie Nr. 2 wieder hergestellt und der Angriss dadurch um 6 Geschütze vermehrt. Abends zwischen 9 und 10 Uhr seuerten die Festungszeschütze mit Kartätschen. Der General en ohes ließ auf einer Terrasse, die sich nach dem Thale der Tschernaja senste und auf dem rechten englischen Flügel lag, eine Redoute anlegen, welche verhindern sollte, daß die Russen, um den Belagerern in den Rücken zu fallen, das Plateau erstiegen und zwisschen den Engländern und dem Observationscorps durchdrangen.

Am 25. wurden die 2. Parallele und die Communisationen erweitert; in der Racht ward mit der Borbereitung zum Bau neuer Batterien fortgefahren und da der Boden größtentheils Fels war, so mußte viel mit Pulver gesprengt werden. Die Russen hatten eine neue Batterie vor der rechten Façe des Mastbastions angefangen, doch beschädigten sie durch eine in das Pulvermagazin der Batterie Rr. 2 geworsene Bombe dieselbe nicht sehr bedeutend, weil die Munitionskasten kaum zur Hälfte gefüllt waren. Die Engländer arbeiteten sich gegen das Bastion Rr. 3 vor, doch gingen ihre Arbeiten nur langsam von statten; von ihren Belagerungsarbeiten wurden sie durch die Gefahr, welche Balaklawa drohte, abgehalten, in Folge dessen sie ihrer Operationsbasis eine größere Ausmerksamseit zuwenden mußten, hier die Besestigungen verstärkten und mehr Truppen bahin zogen.

Am Morgen des 26. bemerkte man von Sebastopol aus den gesichwächten Bestand des englischen Belagerungscorps und in Folge dessen beschloß Generallieutenant Moller aus der Schisservorstadt einen Ausfall mit 2 Regimentern Infanterie, dem Kosasendataillon Kr. 8 und 8 Geschützen zu machen; erwdirigirte sich, nachdem er den Kilengrund überschritten, nach der Bucht gleichen Namens, dann längs des rechten Thalrandes nach dem Lager der Division Lacy Evans und trieb die englischen Borposten zurück, doch da diesenschleunige Verstärkung erhielten, wodurch ein zwei Stunden dauerndes Gesecht entstand, so zogen sich die Russen, durch die Uebermacht versolgt, aber geschützt durch das Feuer von drei Dampsschiffen, aus der großen Bucht im Ordnungswieder zurück.

Macht ber Eroberung ber Redouten bei Kabifioi burch bas Corps bes Generals Liprandi, welcher am 25. mit 22000 Mann und 40 Geschützen vom

Dorfe Tschorgun aus die Berge überschritten, wurde die Thätigkeit der Bersbündeten durch die Gefahr, welche ihren Rücken bedrohte, in Anspruch genommen und das starke Bombardement daher schwächer.

Bur Sicherung ber Verbindung ber Nordseite Sebastopols mit Simseropol gegen eine etwaige Unternehmung bes Feindes von der Mündung des Belibef aus, wurde von den Ruffen ein besonderes Detachement unter Oberst Ghruschtschof gebildet, das aus 1 Infanterie und 1 Jägerregiment, einem Hufaren und einem Kosafenregiment bestand.

Diese Maßregeln in Berbindung mit den im verbündeten Lager auszgebrochenen Krankheiten waren die Ursachen des so langsamen Borschreitens der englischen Belagerungsarbeiten; dagegen gelang es den Franzosen, sich immer mehr und mehr dem Bastion Nr. 4 zu nähern, was die Beranlassung wurde, daß die Bertheidiger hinter diesen Werken, von der linken Flanke des Bastions Nr. 5 in einer Länge von 350 Saschen (= 980 Schritt), eine zweite Vertheidigungslinie erbaueten. Die Batterien der ersten Linie wurden mit Traversen versehen und gegen die umliegenden Höhen defilirt, die neuen Batterien wurden mit Erde, die in Körben herangetragen wurde, werbeaut; ihr Feuer war sehr wirksam, so daß es den Angreisern sehr schwer wurde, ihre Reparaturen in den Batterien vorzunehmen.

General Canrobert berichtete unterm 27. Dctober:

"Wir fahren fort mit bem Bau neuer Batterien (Rr. 12, 12 a, 13 u. 14) gegen die öftliche Seite der Stadt-Enceinte, welche mit zu unserm Angriffsselde gehört. Sie sind auf Felsen gebaut und mittelft Sprengen durch Pulver und Sandsäden können wir sie nur muhsam herstellen. Nichtsdestoweniger werden wir binnen Kurzem so weit sein, unser Feuer gegen die Festung vermehren zu können, in welcher unser Gegner mit seltener Jähigkeit die verzursachten Beschädigungen immer wieder herzustellen sucht. Diese Belager ung wird unter den muhsamften, die je geführt, Epoche machen.

Am 25. mit Tagesanbruch hatten bedeutende feindliche Massen die Höhen, 2500 Metres vom Hasen von Balaklawa, welche nur durch einige unvollständige Werke, jedes mit 100—150 Türken und einigen Geschützen gedeckt waren, genommen, nachdem sie die Türken aus den Schanzen vertrieben, wobei ein hestiger Kampf entstand, in dem die leichte englische Casvallerie viel litt.

Die niedrige Hügelfette, welche durch die Ebene zieht, in deren tiefstem Puncte Balaklawa liegt, war unsererseits in der Eile mit 4 Redouten geströnt; 3 von ihnen hatten Kanonen, die stärkstellag auf einem etwas größern Hügel vor unserm rechten Flügel beim Dorke Kamara."

Um 29. veränderte fich das Wetter plöglich und ein falter Regen mit Hagel, sowie ein heftiger Nordwind trat ein. Die Batterien ber 2. Parallele wurden weiter ausgebaut und ein Ausfall in der Nacht zuruckgeschlagen und

Am 30. hatten die Vertheidiger ihre Geschütze von der ersten Enceinte zurückgezogen und bort Schützen aufgestellt; dahinter baueten sie Abschnitte, die sie auch mit Geschütz armirten; diese Batterien, welche nicht ganz maskirt waren, schienen eine zweite Enceinte zu bilben.

Um 31. ging es mit bem Bau ber Batterien tuchtig vorwarts und wurden bieselben soweit beenbet, daß sie am nachsten Tage ihr Feuer beginnen sollten. Diese 6 neuen Batterien waren:

Batterie Nr. 10 von ber Landarmee, armirt mit 4 24 pfd. Kanonen,

3 22 Cent. Saubigen,

sollte die linke Fage des Mastbastions zerstören und die rechte im Rucken beschießen, serner die kleine vor der linken Seite des Mastbastions errichtete Batterie von 4 Kanonen zu demontiren, und die Verschanzung von der Rucksseite zu treffen suchen;

Batterie Nr. 11 von der Marine, armirt mit 10 30pfd. Kanonen, 4 22 Cent. Haubigen,

(nach Niel 8 30 Pfünder und 5 Haubigen), hatte dieselbe Bestimmung wie 10, außerdem aber noch die, den Wall hinter dem Mastbastion und besonders die vor der Kirche errichtete Batterie zu bestreichen;

Batterie Rr. 12 von der Landarmee, armirt mit 4 24pfd. Ranonen, 4 22 Cent. Haubigen,

hie Kanonen waren gegen die auf ber linken Seite der Schlucht errichteten feindlichen Batterien, die Haubigen auf die linke Façe des Mastbastions gerichtet;

Batterie Nr. 13 von ber Landarmee, armirt mit 2 24pfd. Kanonen,

118 00 . "

1. 1. 1. 1.

2 16 =

2 22 Cent. Saubigen,

sollte die auf der rechten Seite der Schlucht befindlichen Batterien beschießen; Batterie Rr. 14a von der Landarmee, armirt mit 4 22 Cent. Mörser,

2 22 = Saubigen,

zur Bewerfung ber am Ende ber Schlucht auf bem Balle befindlichen Batterien;

Batterie Nr. 14b von ber Landarmee, armirt mit 6 15 Cent. Mörser, follte die untere Batterie ber Schlucht, bas Pulvermagazin und bas Innere bes Mastbastions bewerfen.

2 Kanonen von 50 Pfund Caliber; die Batterie Nr. 9 war durch die neue Batterie erfest.

2m 1. November eröffneten bie Franzosen aus ber 2. Parallele mit 47 neuen Geschützen ihr Feuer gegen bie Festung, aber bereits am nächsten Tage wurde eine doppelte Anzahl Geschütze gegen bie französischen Batterien Wittje, Schlachten und Betagerungen. II.

gerichtet, wodurch das Uebergewicht auf ruffischer Seite blieb. Der in ber ersten Bertheidigungslinie ber Festung angerichtete Schaden war bedeutend; die Batterie vor der linken Fage des Bastions Nr. 4 war ganzuzerstört, aber in der folgenden Nacht wurde Alles wieder hergestellt.

Die Franzosen gingen unterbeß aus ber 2. Parallele weiter vor und eröffneten am 2. November links vom Sarandanakinajagrunde in einer Länge von 260 Saschen (= 728 Schritt) und 60 Saschen (= 140 Metres oder 168 Schritt) vom Mastbastion entsernt, die 3. Parallele; sie war beinahe aus lauter Sand oder Erbsäcken hergestellt, da das Sprengen des Felsbodens zu viel Mühe und Zeit verursachte. Je näher aber die Franzosen der Festung kamen, desto mehr vergrößerte sich auch die Thätigkeit und der Eiser der Bertheidiger; denn mit dem Tage der Eröffnung der 3. Parallele begann auch der Bau der 3. Bertheidigungslinie.

General Canrobert berichtete barüber am 2. Rovember:

"Die Ungriffsarbeiten mit ber Erdhade, Brecheifen und Betarbe geben langfam vorwarts und heute find fie bis auf 140 Metres vom Saillant bes 3ch errichte in biefer Diftance bie Mastbaftions berangetrieben. 3. Parallele und zwar in fo großer Ausbehnung, wie es die Breite bes schmalen Plateaus, auf bem wir arbeiten, erlaubt. In ber Racht vom 31. October zum 1. November haben wir ben Bau unferer neuen Batterien vollendet. Gie haben am 1. fruh ihr Feuer eröffnet und bas Resultat bes geftrigen Tages ift recht gunftig gewesen. Unser Feuer hat bas bes Blates beherricht, bas Nachmittags fehr geschwächt mar. Indes in ber vergangenen Racht hat ber Bertheibiger, wie gewöhnlich, alle Schaben wieber bergestellt und auch eine Menge Feldgeschütze placirt, mit benen er vor Tages, anbruch auf unsere Approchen und Batterien gefeuert hat. 3 mifchen ber außern Enceinte, auf welcher wir jest bas Feuer beherrichen, ohne es freilich gang erftictt zu haben und ber eigentlichen Stabt, liegen Rafernen und andere ifolirte Baumerte, in welchen ber Feind neue Bertheibigungemittel vorbereitet. Man fann nicht leicht eine hart= nadigere Bertheidigung benten. Das Beniecorps hat fast Unmogliches geleistet, indem es une in 14 Tagen bis zur 3. Parallele immer mit ber flüchtigen Sappe und bagu auf einem harten Fels vorgearbeitet bat, auf dem die Arbeit 3 bis 4mal langfamer von ftatten geht als in gewohn= licher Erbe." 1700 11 12 1. 107

Als die Franzosen die 3. Parallele erbauten und ste sammt ben Berbindungszickzacks nach ruckwärts (nämlich das Stückt vor Bastion Nr. 4) bis zum 4. November vollendeten, sappirten die Engländer erst aus der ersten Parallele vor; Lord Raglan giebt zwar im seinem Bericht vom 14. November als Grund hiersür die schwierigkeit in gleichem Mase vorhanden.

Ju der Nacht vom 4. zum 5. November wurde zur Borbereitung auf den demnächst beabsichtigten Sturm gegen das Mastbastion (Nr. 4) der Graben dieses Werses recognoscirt und die Franzosen schritten deshalb zum Bau der Breschbatterien, welche benselben vorbereiten sollten. Als nun aber das 4. russische Corps eintraf, griff Fürst Mentschisos am 5. November die seindliche Position an, woraus die Schlacht von Inferman sich entspann, welches blutige Zusammentreffen die verdündete Armee, namentlich die englischen Truppen, so bedeutend schwächte, daß der Sturm auf die Festungswerfe auf längere Zeit hinausgeschoben werden mußte.

Die Stellung von Inferman ift nämlich ber Schlüssel zum nordöstlichen Winkel ber Chersonesischen Hochebene und beherrscht die Straße, welche durch bas Cathcartravin nach dem Plateau emporsteigt, den einzigen Zugang von der Nordseite, sowie die, welche durch das Navin der Kielholbai führt, den einzigen Zugang in jener Gegend von der Stadt her. Sie ist der erhabenste Terraintheil in jenem Umfreise und sie mag in jeder Richtung angegriffen

werben, ber ftartften Bertheibigung fabig.

Wurde sie von den Russen in Besit genommen, so war eine Belagerung der Schiffervorstadt (Karabelnaja) unmöglich und die Stellung der Alliirten dadurcht im höchsten Grade gefährdet; wurde sie dagegen von den Alliirten start besetz, so war ihr rechter Flügel vollkommen sichergestellt. Hätten deshalb die Russen eine Belagerung von Sebastopol im voraus ahnen können, so wäre es von ihnen ein unverzeihlicher Fehler gewesen, wenn sie die Höche von Inkerman nicht durch ein kleines permanentes Werk gesichert hätten; von Seiten der Alliirten dagegen war es noch unverzeihlicher, daß sie diese Stellung nicht start besetz hielten, besonders da ja bei passend angelegten Veldwerken nicht einmal eine sehr große Truppenzahl hierzu ersorderlich war.

Der Plan zur Schlacht am 5. November war vortrefflich entworfen und soweit Besehle es überhaupt thun können, schien nichts versäumt, um einen Erfolg zu verbürgen und die Engländer theils über die steilen Ränder des Plateaus in die offenen Armee Gortschakoffs, theils in die See, theils nach Kamiesch zu wersen. Man muß jedoch hierbei im Auge behalten, daß der Hauptzweck, den die Russen in der Schlacht von Interman verfolgten, der war: einen Sturm auf die Stadt, die man damals noch nicht für hinreichend widerstandssähig hielt, noch in die Ferne zu rücken und von diesem Standpuncte aus betrachtet, erreichten sie benselben auch, obsichon mit großen Opsern so vollsommen, daß sie in der That den Sturm auf mehrere Monate zur Unmöglichkeit machten.

Bei einer genauen Prüfung bes Terrains nämlich burfte es sich ergeben, baß bieser Angriffsplan zweckentsprechend angelegt war und seine einzige Schwierigkeit nur in der Ausführung bestand. Doch wie dem auch sei, die Ruffen trieben unläugbar die erschöpften Englander bereits vor sich her, als General Bosquet herankam, der, ware der Scheinangriff auf Balaklawa

energisch durchgeführt, außer Stande gewesen ware, den Engländern beizustehen. Da er jedoch bald gewahr wurde, daß die Operationen Gortschafosse sich auf eine einfache Kanonade mit großen Entsernungen beschränkten, errieth er sogleich die wahre Sachlage und sein schnelles Handeln rettete die Armee; denn wenn auch die verzweiselte Tapserkeit, welche die Russen in diesem Gesechte an den Tag legten, von Allen, die daran Antheil nahmen, vollständig anerkannt wurde, so kann doch auch nicht unerwähnt bleiben, daß die Erseignisse hier sowie auch später zu dem Schlusse berechtigen, daß die Kussen sich gern in zu großen und unbehülslichen Massen bewegten und diese Taktik, welche auf manchem anderen Terrain Alles niedergeworfen haben würde, wenn ein rasches Deplogement darauf erfolgte, setzte sie in den genannten Fällen surchtbaren Berlusten aus und verhinderte jene Entwickelung numerischer Stärfe und individueller Anstrengung, welche zur Erreichung des Sieges nothwendig war.

Sehen wir nun auf die gegenseitigen Berichte, so lautete ber bes Fürsten Mentschifof vom 6. November an Se. Majestät ben Kaiser von Rufland:

"Geftern früh wurde unter bem General Dannenberg vom Baftion Dr. 1 ein Ausfall mit 12 Regimentern Infanterie ber 10., 11., 16. und 17. Die vision und so viel Artillerie unternommen, als die Schlechtigkeit ber Wege mitzunehmen gestattete. Unfer erster Ungriff auf bie Boben war fehr glud-Schnell waren bie Befestigungen ber Englander genommen und 11 Ra-Ungludlicherweise jedoch wurden jest die Truppencommans nonen vernagelt. beure ber 10. Division verwundet, welche bie Verschanzungen und Redouten anariffen. Auch kamen bie Frangofen ben Englandern zu Bulfe und führten ihr Belagerungsgeschüt in die Schlachtlinie mit, fo daß unsere Felbartillerie nicht mit Vortheil bagegen anfämpfen fonnte. Die weittragenben Be= wehre ber feindlichen Schuben todteten unferer Artillerie viele Bferbe und Mannschaften, wie ber Infanterie viele Officiere und zwangen und, ber Schonung von Menschenleben megen, die von und mahrend bes Rampfes angefangenen Redouten, welche fich von ben die feindliche Stellung beberrschenden Buncten bis nach ber Kestung selbst hinziehen sollten, wieder aufzugeben.

Der Rückzug ging über bie Brücke von Inferman in ganz guter Ordenung. Die bemontirten Geschütze konnten noch vom Schlachtselb fort und in die Festung gebracht werden. Die Großfürsten Nisolaus und Michael besansten sich mitten im surchtbarsten Feuer und gaben ben Truppen ein Muster von Muth und Kaltblütigkeit. Gleichzeitig hatte General Timoseieff mit dem Regiment Minst nach bem linken Flügel ber Belagerungsarbeiten einen Aussfall gemacht und 15 feinbliche Kanonen vernagelt."*)

Education by high selection of St.

^{*)} Der Berluft in bem 8 Stunden langen Kampfe belief fich bei' ten Ruffen auf: 2969 Todte, worunter 42 hohere und niedere Officiere und 5791 Berwundete, worunter

General Canrobert melbete bagegen unter bemfelben Datum:

"Die russische Armee hat gestern, durch Verstärfungen von der Donau und den südlichen Provinzen vergrößert-und durch die Gegenwart der Groß-fürsten Michael und Nikolaus angeseuert, den rechten Flügel der Engländer

vor Sebaftopol angegriffen.

Die englische Armee hat den Kampf mit merkwürdiger Zähigkeit ausgehalten. Ich habe sie durch die Division Bosquet und die Truppen, welche gerade bei der Hand waren, unterstüßen lassen. Der Feind hat sich mit großem Berluste zurückziehen müssen. Am 5. Morgens 9 Uhr wurde der linke Flügel unseres Angriss gegen Sebastopol von einer russischen Kolonne angegrissen, welche im Ganzen aus 5000 Mann und einer Batterie bestand. Sie debouchirte aus dem Duarantainebastion und verfolgte das Ravin zur Linken unserer Linie. Ihren Marsch begünstigte ein dichter Nebel; sie kamen bis zur Batterie Nr. 1 und 2 und vernagelten 8 Geschüße, von denen sedoch 6 unmittelbar darauf wieder seuerten. Unsere Manuschaften zogen sich ansfangs zurück, bis Verstärfung kam, worauf sie später von General Foren zurückgeworsen wurde."

rathei ward beschlossen, die Belagerungsarbeiten vor der Hand nicht weiter gegen die Festung vorzutreiben, sondern nur ihren jetigen Bestand, namentslich uben rechten und linken Flügel zu verstärfen und möglichst sicher zu stellen, sowie den Sturm aufzuschieben, bis Berstärfungen angelangt waren.

In der Nacht vom 9. zum 10. November wurde eine kleine bastionirte Front links und rückwärts der Batterie Nr. 1 angelegt, um die Umgehung der Batterien Nr. 1 bis 5 zu verhindern. Das Schweigen der seindlichen Geschüße benußend, nahm man neue Vertheidigungswerke in Angriff,
um die Linien von Kamiesch und Streletza, in deren Nähe die französischen
Depots lagen, vor einem Uebersall sicher zu stellen. Ferner um der 4. und
5. Division bessere Deckungen zu gewähren, warf man in der Verlängerung
der Angriffsarbeiten auf dem linken Flügel drei Werke auf, nämlich eine
Redoute von 70 Schritt Feuerlänge vor dem Hause "du Rivage" eine Art
Cavalier mit einem gedeckten Wege davor und ein Epaulement von 52 Schritt
Länge sur eine Feldbatterie bestimmt. In der 3. Parallele richtete man die Ausssalleusen her und stellte in der Rähe des Trancheendepots (Haus Clocheton)
3 Bataillone Reserve auf. Unterdessen erbaueten die Russen vor dem Mastsbastion eine Batterie mit hohem Prosil und versahen sie mit 5 Scharten; sie
war bestimmt, die Batterien Nr. 12 und 13 zu beschießen.

² Generale und 206 Officiere (Riel giebt wenigstens 12000 Nann Berluft an); bei den Engsländern auf: 2580 Todte und Berwundete, unter diefen 41 todte Officiere und 3 Generale und 101 verwundete Officiere, davon 5 Generale; von der Division Bosquet sollen 800 Mann außer Gesecht geset worden sein.

Fürst Mentschifof fonnte baher am 8. November melben: "Die Belagerungsarbeiten gehen fort; trot bes Feuers der seindlichen Batterien, das hauptsächlich gegen Bastion 4 gerichtet ist, sind die Beschädigungen anzunseren Werken doch schnell wieder hergestellt und die Truppen von einem heroischen Muthebeseelt. Der Feind befestigte vorzugsweise die rechte Flanke seiner Position."

Der Berbstregen, welcher einige Tage nach ber Schlacht bei Inferman begann, nothigte die Berbundeten beinahe zur völligen Einstellung ihrer Beslagerungsarbeiten; vom 8. November an wurde bas Feuer ber Angriffsbatterien schwächer und in der Parallele gewahrte man keine Fortschritte mehr.

In Folge bes anhaltenden Regens, der mehrere Monate dauerte, wurde deshalb bas Lager der Verbündeten ein wahres Kothmeer, so daß die Franzosen nur einen Theil ihrer Truppen gegen die Festung stehen ließen und die übrigen in das Lager der Strelezkaja (Schützen) Bucht verlegten. Die Thätigkeit der Belagerungsbatterien hörte somit sast vollständig auf und besichränkte sich nur noch auf das Feuern aus Mörsern; die Trancheen wurden mit nassem Schnee angefüllt oder durch den Regen verdorben.

In ber Nacht vom 13. zum 14. November eröffneten bie Festungsbatterien eine furchtbare Kanonade gegen die Angriffsbatterien, so daß man badurch auf einen Ausfall schließen zu mussen glaubte; aber es geschah, keiner und gegen Morgen verstummte das Geschützeuer, um einem andern Elemente

Plat zu machen.

Am 14. November nämlich erhob sich auf bem Meere ein Sturm, bessen sich eines ähnlichen die ältesten Leute nicht erinnern konnten. Die ganze Küste war mit Ueberresten zu Grunde gegangener Schiffe der Berbündeten bedeckt; bei Eupatoria waren 2 Linienschiffe, 2 Dampfer und 13 kleinere Schiffe, bei Sebastopol 14 Schiffe und außerdem noch einige bei Balaklawa untergegangen. Im Lager war die Berwirrung allgemein, die Zelte wurden umgestürzt, die Hütten zerstört, die Belagerungswerke litten sehr starf und die Arbeiten mußten den ganzen Tag unterbrochen werden. Die Laufgräben waren durch Sturm und Regen mehr beschädigt als durch die Festungsgeschüße; die äußere Erde wurde durch den Regen erweicht und sank ein. Im Innern versperrte das Wasser an mehreren Puncten den Weg und die Wachen standen zuweilen besonders am unteren Ende der 2. Parallele, welche ganz unter Wasser stand, dist an die Knie darin. Der lehmige Boden bildete einen dichten und schweren Schlamm, der sich an die Küße hing und die Soldaten in den Laufgräben außerordentlich belästigte.

In Sebastopol standen jest außer den Flottenequipagen 46 Batailsone Infanterie, 32 Feldgeschütze und 2 Sotnien von den don'schen Regimentern, von den übrigen russischen Truppen war dagegen das Corps bei Tschorgun mit dem früheren Bestande bei Tschorgun und vor Kadikioi aufgestellt, während alle anderen theils zwischen Simferopol und den nördlichen Festungswerken, theils auf den Inkermanhöhen und auf dem Mekensiewajaberge standen.

Die Bertheibigsarbeiten in Sebastopol murben mit ber gewöhnlichen Thatigfeit immer von neuem wieder fortgesett und vor ben angegriffenen Baftionen Berhaue, Bolfogruben und Flatterminen angelegt. Die größte Aufmerksamkeit wurde bem linken Flügel ber Bertheibigungelinie, ber bis bahin noch fehr schwach befestigt war, zugewendet; auf dem Malafoffhugel an Stelle bes zerftorten Thurmes eine Redoute angelegt und am Fuße ber Bobe eine Bruftwehr zur Dedung ber Schuten aufgeworfen, welche burch eine Tranchee mit ber nachsten Batterie in Berbindung gebracht wurde. war bas Kornilowstibaftion in furzer Zeit in ein fehr ftarkes geschlossenes Werf umgewandelt, welches ben hauptftuppunft ber linken Flanke bildete. Die Baftione Ar. 2 und 3 wurden ebenfalls noch ftarter befestigt, aber auch bie Arbeiten an ben Baftionen Dr. 4 und 5 fortgefest, ferner Blendungen angelegt und Batterien gegen bie feinblichen Circumvallationslinien, welche im Laufe bes November burch Batterien und Redouten mit fteinernen Escarpen bedeutend verftarft worden, erbaut, fo daß somit die nach Balaklama führenben Wege burch ftarfe mit 40 Beschüßen armirte Werke gefichert waren.

Batterien, Rr. 15 für 10 Geschüße (vor der Batterie Rr. 12) und Rr. 23 für 9 Geschüße, nahe der englischen Batterie, begonnen; in der Nacht vom 20. zum 21. die neuen Batterien Rr. 17 und 18, jede zu 6 Kanonen, links vor der 2. Parallele und in der Nacht vom 21. zum 22. Batterie Rr. 16, die zwischen Rr. 4 und 17 zu liegen kam, angesangen.

Die Ruffen hatten vor ben englischen Linien große Löcher ausgehoben, in welche fie sich verbargen, und nicht nur die Engländer außerordentlich in ihren Trancheen beunruhigten, sondern auch die französischen Angriffswerke sehr lebhaft in die Flanke beschoffen.

Lord Raglan befahl daher am 21. November, auf Veranlassung bes General Canrobert, diese Tirailleurs zu vertreiben und in die Festung zurückzuwersen; es geschah zwar auch unter Capitain Tyron mit 100 Mann der Sägerbrigade zu Kuß, doch entspann sich ein erbitterter Kamps; die Russen wurden zurückgetrieben und troß des dreimal erneuerten Angrisse immer wieder zurückgeschlagen; auch ein erneuerter Versuch in der darauf solgenden Nacht blieb erfolglos.

Es regnete unterdessen unaushörlich, die Laufgraben waren überschwemmt und die Arbeiter nur mit dem Graben von Abzugsrinnen beschäftigt. Gleichswohl wurden trot Sturm und Regen die Angrissebatterien errichtet, während fast alle alten Batterien ihre Schießscharten mit Sandsäcken zugeset hatten, um den Tag zu erwarten, wo sie im Berein mit den neuen ihr Feuer eröffnen könnten.

Ende Rovember waren alle neuen Batterien vollendet und auf den Bunich bes General Canrobert von der turfischen Regierung mit schweren

Mörfern armirt; Lord Raglan hatte auch faft alle Mörfer von der Insel Malta erhalten.

Der 20. November wird als der Tag bezeichnet, an welchem bie Minenarbeit von Seiten der Berbundeten ihren Anfang nahm, namentlich aber die gegen Bastion Nr. 4 Seitens der Franzosen, während von den Russen dagegen gearbeitet wurde.

In der Nacht vom 23. zum 24. November wurde Batterie Nr. 20 vor der 2. Parallele angelegt und in der Nacht vom 27. zum 28. Batterie Nr. 7 desarmirt und die Batterien Nr. 18 und 20 armirt.

Um 22. November melbete Fürft Mentschifof:

"Der Feind fährt fort Sebastopol zu beschießen, aber so schwach, daß bie Verluste an Menschen und Beschädigungen ganz unbedeutend sind."

Um 24. fügte er hinzu: "Das Bombarbement gegen Sebaftopol geht fort, aber nur schwach und ohne Schaben zu thun. In der Nacht stören kleine Ausfälle mit Freiwilligen die Angriffsarbeiten, welche nicht das Geringste fortsichreiten. Der Feind beschäftigt sich viel damit, seine Position zu verstärfen."

Am 27.: "bas Feuer bes Belagerers fährt fort, aber noch schwächer. Der Feind verstärft die Vertheidigung seiner Position und hat den Bau neuer Belagerungs-batterien angesangen, deren Feuer aber noch nicht hat eröffnet werden können" und am 1. December: "bas Feuer ber Angriffsbatterien ist nach wie vorschwach und thut uns fast keinen Schaden. Der Feind fährt fort, seine Vertheidigungsposition zu befestigen."

General Canrobert berichtete bagegen am 25. November: "Das Wetter hat sich entschieden zum Regen geneigt. Unsere Transporte jeder Art wie unsere Operationen sind dadurch sehr erschwert. Nichtsbestoweniger schreitet der Bau der neuen Batterien wie die Reparatur der alten schnell voran"; am 28. fügte er hinzu: "Der Feind benutt, soviel wir bemerken können, unsere durch die Verhältnisse bedingte Unthätigkeit zur Verstärfung seiner Vertheidigungsmittel. Er hat dis jest versucht, uns einzuschüchtern. Nie hat man wohl einen größeren Verdrauch an Pulver und Kugeln gesehen, denn es sind, nach Schähung, von der Festung seit unserer Ankunst vor derselben 400000 Kanonenschuß gegen uns geschehen, welche an 24000 Centner Pulver verzehrten. Die Armee des Fürsten Mentschisos hält sich in der Desensive, sie deckt ihre Position mit Werken, welche Marinegeschüße vertheidigen" und am 3. December: "Es regnet in Strömen. Unsere Wege sind grundlos, unsere Trancheen mit Wasser gefüllt. Unsere Operationen, wie die meisten Arbeiten, liegen still. Der Feind liegt aus denselben Ursachen still."

In ben ersten Tagen bes December begannen die Arbeiten in ben Transchen; die Franzosen verlängerten die 2. Parallele links und begannen gegen Bastion Nr. 5 vor zu sappiren. Die Engländer machten gleichsalls Fortschritte und auf dem grünen Berge gingen sie dis auf 450 Saschen = 1260 Schritt an das Ende der Südducht heran.

General Niel schenkte ben Sägergräben ober Gruben (embuscades), in beren Anlage bie Ruffen eine ganz besondere Gewandtheit entwickelten und ein sehr erfolgreiches Mittel zur Flankirung der feinblichen Approchen sanden, seine besondere Ausmerksamkeit und konnte ihnen seine Anerkennung nicht versagen:

"Diese berühmten Jagergruben (embuscades), sagt er, welche in ber Belagerung von Sebaftopol eine fo große Rolle fpielten, bestanden gewöhnlich in einem, bochftens einen Metre tiefen Loche, por welchem bie aus bemfelben gegrabene Erbe nebft einigen in Korm einer Schieficharte ausgesetten Erbfaden eine fleine Bruftwehr gegen bie Angreifer bilbete. Gin babinter hodenber ober nieberknieender Schüte war gut gegen bas Infanteriefeuer gebedt, mahrend bas Artilleriefeuer nur eine fleine Zielflache barbot. Die am weitesten vorgeschobenen fleinen Boften wurden burch andere, naber gegen ben Blat gu angelegte unterftust. Wenn fich nun ber Feind gegen jene wenbete, fo zogen fich bie Schügen in biese gurud und famen bie Angreifer in größerer Bahl beran, um bie Berftede ju gerftoren, fo fehrten auf ein verabrebetes Beichen fammtliche Schuten in die Graben ber Keftungewerfe gurud und überließen bie Angreifer bem Beschützeuer ber Festung. Die ruffischen Ingenieure murben in ber Anwendung biefes Bertheibigungsmittels theils burch bie Unebenheiten bes Bobens, theils durch die Ueberlegenheit des eigenen Artilleriefeuers begunftigt. Burbe nun aber ber ein folches Berfted beset haltenbe Schuße verwundet, so blieb er oft unter ben Augen seiner hinter ihm ftebenben Rameraben eine geraume Beit ohne Sulfe. Es icheint, bag man in Folge biefes Uebelstandes ben Graben ober Gruben eine größere Ausbehnung gab und fie untereinander verband. Auf biese Weise wurden sie nach und nach zu formlichen Gegenapprochen, welche mit ben Festungswerken eine parallele Lage hatten; fie gereichten baber auch öfters zum Bortheil bes Ungreifers, wie 3. B. fpater am 2. Mai bei bem Angriff auf bie Stadt und am 7. Juni bei bem Angriff auf die Borftadt Karabelnaja."

Die eigentlichen Contreapprochen bestanden im Allgemeinen aus Fleschen, durch Laufgräben mit einander verbunden, dagegen waren die Embuscaden für einen Mann, die größeren für 4—5 Mann angelegt, ja einige bestanden wieder aus Halbsreisen oder Fleschen, die 10—40 Mann decken konnten. Bor der Bolhynienredoute, die später noch genannt wird, lagen zwei Linien solcher halbsreissörmiger Deckungen, die sich unter einem spisen Winsel, vor dem zwei Reihen kleiner Gräben oder Gruben, jede für 1—2 Mann lagen, etwa 250 Schritt vorwärts des Werkes vereinigten und über den Höhenrücken erstreckten. Diese eigenthümlichen Halbsreise waren an der Rehle 8 Schritt breit, hatten eine 4 Fuß hohe Brustwehr und ihr innerer Raum war ausgegraben. An vielen Stellen waren diese Gruben noch weit mehr nach vorwärts getrieben, sehr exponirt und trugen wesentlich dazu bei, die Approchen in ihrem Fortsgange zu hemmen.

Es ist nicht zu verkennen, daß diese Schügengruben einen großen Augen für die Vertheidigung gewährten und zugleich bemerkenswerth, daß die Unswendung in dieser Ausdehnung zuerst bei einer Vertheidigung vorkam. Neu ist dagegen das Versahren nicht, denn Dziobeck in seinem Handbuche für den preußischen Ingenieur erwähnt bereits dasselbe.

In ber Nacht vom 4. gum 5. December wurde die Armirung ber

Batterien Rr. 15, 16, 17, 18 und 20 vollendet.

General Liprandi verließ mit seinem Corps die Position bei Balaklama, weil die Tschernaja übergetreten und das Lager überschwemmt hatte; er ging auf die rechte Seite des Flusses, nachdem vorher die aus Holz angelegten geräumigen Lagerräume verbrannt worden. Die Russen standen in Folge dieser Bewegung und der größeren Ausdehnung, die sie nach Ankunst der Avantgarde des 2. und 3. Corps wagen dursten, mit ihrem rechten Flügel am Nordsort, mit ihrem Centrum von Inkerman bei Makensie und mit ihrem linken Flügel von diesem Puncte dis zum Dorse Tschorgun. Die Cavallerie, 10000 Pferde start, befand sich auf dem rechten User des Belibes und neben Eupatoria; die Artillerie war zahlreich.

Unfangs December traf jum Erfat fur ben General ber Infanterie Dannenberg ber Generalabjutant Baron Often-Sacken in Sebaftopol ein und erhielt das Commando über bie Truppen ber Garnison und bie Bertheis bigung ber Stadt. Er mußte wohl, wie schwer es ben Berbundeten murbe, die theilweise beinahe gang burch den Regen zu Grunde gerichteten Trancheen zu beden und ba ihm die Nahe ber Belagerungsarbeiten zu Offensivunternehmungen fehr geeignet erfchien, fo grundete er bas Spftem ber Bertheidigung auf eine Offenfive und eine Defenfive, indem er so oft wie möglich Ausfälle' machen ließ. Sierdurch waren die Berbunbeten genothigt, zu jeder Zeit eine zahlreiche Menge Truppen in den Trancheen zu halten, wodurch ihre Urmee im hochsten Grade ermudet wurde. Diefer Ausführung Saden's tam bie Befestigungsweise, bie weber tiefe Graben noch gemauerte Escarpen, ja an einigen Stellen nicht einmal bas erftere hatte. febr au ftatten und erleichterte bie nachtlichen Ausfälle fehr. Der erfte berfelben gefchah in ber Racht vom 10. jum 11. December unter Golowinsti mit 465 Jägern, unterftutt burch 2 Compagnien Infanterie, die vom Baftion Dr. 4 ausfielen, in die frangofischen Trancheen brangen, 4 große Mörfer vernagelten, doch nach unbedeutendem Berlufte fich wieder in die Festung zurudzogen und 5 kleine turkische Mörfer mitnahmen. Bu berfelben Beit unternahm die 40. Flotteneguipage unter bem Midshipman Titof II. einen Ausfall aus ber Redoute Schwarz - zwischen Bastion Nr. 4 und 5 unter bem Schute von 20 Jägern. Diefe fühnen Ausfälle brachten bas ganze Belagerungscorps in Bewegung und beunruhigten beinahe jebe Nacht bie Verbundeten. Die bemerkenswerthesten berselben waren in ben Monaten December und Januar: in ber Nacht vom 20. gum 21. December unter

bem Corvettencapitain Ilinsti, ben Lieutenants Birjulef, und Actachof und bem Fähnrich Beitner, am 31. December unter Birjulef, in ber Nacht vom 12. zum 13. Januar unter Oberstlieutenant Makarof und ben Lieutenants Actachof und Birjulef, in ber Nacht vom 14. zum 15. unter Capitain Sirobojaski und Juschkof, in ber Nacht vom 19. zum 20. gegen ben linken Flügel und bas Centrum ber französischen Trancheen unter Major Rudakowski, Capitain Ljapunof und ben Lieutenants Titof und Sawalischin und in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar unter Birjulek.

Bur leichteren Ausführung ber Ausfälle wurden Ende December zwischen Bastion Nr. 5 und ber Quarantainebucht Contreapprochen mit Logements eröffnet und vor der ganzen Bertheidigungslinie Brustwehren zur Deckung der mit Büchsen bewaffneten Schützen aufgeworfen, außer welchen auch noch die aus glatten Gewehren geschossenen chlinderconisch geformten Augeln bestonders vortheilhaft wirkten.

In der Nacht vom 15. zum 16. December wurden durch neue Batterien in den Parallelen die Vorbereitungen zum weiteren Bau der Batterie Nr. 23 getroffen. Ferner waren die von den Freischützen geleisteten Dienste die Versanlassung, daß noch 3 Elitecompagnien à 150 Mann gebildet wurden, welche den Namen "Freiwillige Plänkler" (éclaireurs volontaires) führten und am 17. December vollständig organisitt waren.

Sehen wir nun wieder auf die Berichte der Berbundeten, fo berichtete General Canrobert am 20. December:

"Trot bes fortwährenden schlechten Wetters schließen wir die Festung mit unseren Trancheen immer mehr ein und alle Belagerungsarbeiten werden vervollständigt und verstärft, obgleich jeder Transport durch den Regen sehr erschwert wird. Unsere Armee und die englische unterstüßen sich gegenseitig. Fast jede Nacht versuchen die Russen Aussälle gegen unsere Angrissarbeiten, die ihnen indessen meist viel kosten. So machten sie gestern Morgen 2 Uhr, nachdem sie von einem Angriss auf die 3. Parallele der Engländer entschieden zurückgewiesen worden waren, einen Bersuch gegen unser Centrum und unsern linken Flügel. Die Unsrigen empfingen sie mit lebhaftem und wohlgezieltem Feuer und verfolgten sie, da sie umsehrten, mit dem Bajonett. Wie bereits gemeldet, hat der Feind seinen linken Flügel zurückgezogen und die Stellung vor Balaklawa, wo man seine dichten Massen sehen konnte, geräumt."

2011 Lord Raglan melbete feche Tage fpater:

"Die Garnison ber Festung unterhält ein sehr lebhastes Feuer auf unsere Berschanzungen, namentlich zur Nachtzeit", und am 30.: "bie Russen sahren sort, sich aus dem Tschernajathal zurückzuziehen, errichten dagegen auf den dasselbe beherrschenden Höhen Verschanzungen, was zu dem Schluß berechtigt, daß sie sich im freien Felde nicht start genug fühlen."

Die Batterien ber Berbundeten blieben mit Ausnahme einer einzigen unthätig, ba die Englander mit ben von ihnen auszuführenden Belagerungs-

arbeiten noch im Rudstande waren; eine Batterie von 40 Mörsern erwiderte allein bas Feuer bes Feindes, bas die Trancheen mit allen möglichen Geschoß-arten überschüttete.

General Canrobert wollte unterbessen mit einem Male sowohl ber Unthätigteit als auch der Ungewißheit ein Ende machen, setzte zu diesem Behuse Lord
Raglan die Gründe sowohl wie die Aussührung des französischen Angriss
auseinander und dat ihn seinerseits um Ausschlaß über den englischen. Lord
Raglan sandte ihm hierauf einen sehr genauen Nachweis über die Abnahme
seiner Streitkräste, woraus hervorging, daß die französischen Truppen einen
Theil der Belagerungsarbeiten der Engländer nothwendigerweise noch mitübernehmen mußten. Es konnte daher erst von den französischen Linien aus
gestürmt werden, wenn die englischen Werke so weit gediehen waren, daß sie
die surchtbaren Batterien des "Arsenals" und "Redans", welche die Kolonnen
vernichtet haben würden, siegreich bekämpsen konnten. Deshalb sollte jetzt
das Belagerungscorps, um eine Brigade verstärft, einen Theil des Dienstes,
den die Engländer bis dahin verrichtet, übernehmen, so daß setztere nach einem
Tage und einer Nacht Arbeit, zwei Nächte und zwei Tage Ruhe hatten.

Unterdeß ergriffen die Berbundeten zur Verstärfung der Krimarmee die entschiedensten Maßregeln und aus Frankreich wurden nun nach und nach solgende Truppen gesandt:

bie 7. Division unter General Dulac, die 1. Brigade unter General Bisson, 10. und 14. Linienregiment, 2. Jägerbataillon, die 2. Brigade 56. und 57. Linienregiment, 6. Jägerbataillon;

Dival, 43. und 79. Linienregiment, 14. Jägerbataillon, die 2. Brigabe unter General Faucheux, 85. und 93. Linienregiment, 20. Jägerbataillon;

bie Gardebrigade unter General Uhrich, 2 Bataillone Grenadiers (1 Jägersbataillon, 1/2 Schwadron Guiden), 2 Bataillone Voltigeurs (2 Fußsbatterien und 1 Compagnie Sappeurs);

Die 9. Division unter General Brünet, die 1. Brigade unter General Coeur, 11. und 16. Linienregiment, 4. Jägerbataillon, die 2. Brigade unter General la Font de Villier, 49. und 100. Linienregiment, 14. Jägerbataillon.

Die 7. Division wurde Ansang Januar, die 8. Mitte Januar, die Gardebrigade Ende Januar in Kamisch ausgeschifft; zu letterer kamen noch Ansang Februar 1 Regiment Zuaven; die 9. Division langte Ende Januar in Constantinopel und im Februar in der Krim an.

Bei jeber ber brei Divisionen befanden sich 2 Fußbatterien und 1 Comspagnie Sappeurs.

Bon England wurden zu Anfang bes Jahres 1855 12 Infanterieregimenter nach ber Krim gefandt und zwar:

midaget in main aus Corfu bas 30., 43. und 71.,

= Athen = 97.,

= Malta = 9., 16. und 62.,

= Gibraltar = 17., 39. und 89.,

= England = 18. und 19.

Diese 12 Regimenter sollten eigentlich die 5. und 6. Division bilben, da aber die in England befindlichen Refrutendepots nicht vermocht hatten, die bereits früher nach der Krim abgegangenen Regimenter zu ergänzen, so mußten jene, obgleich mehrsach schon Nachschub dahin gesandt worden, dazu verwendet werden, in Folge dessen denn die englische Armee statt einer leichten und 6 anderen Divisionen im Ganzen nur 5, und zwar die 1., 2., 3. und 4. nebst einer leichten zählte.

Ferner verpflichtete sich ble Türkei 20000 Mann zu stellen, die von England befoldet und von englischen Officieren commandirt werden sollten; außerdem wandte sich England an Sardinien, das unterm 15. März dem westmächtlichen Bunde beitrat und sich gleichfalls verpflichtete, 15000 Mann

nach ber Rrim zu fenden.

Außer diesen Streitkräften, welche alle zur Verstärfung des Belagerungscorps vor Sebastopol bestimmt waren, sollten 30000 Mann Türken unter Omer Pascha bei Eupatoria landen, während Frankreich noch 3 Divistonen (die 10., 11. und 12.) zur Bildung eines Reservelagers in Maslak, nahe bei Constantinopel, formirte.

Die erften Tage bes Januar brachten ftrenge Ralte und häufige Schnees

fälle.

Fürst Mentschifof melbete, daß sich in der Lage der Dinge nichts geans bert, am 8. Januar tiefer Schnee gefallen und in der Nacht vom 7. zum 8. zwei kleine Ausfälle unternommen waren.

Mit Anfang Januar nahmen benn auch die Verbündeten die Belagerungsarbeiten wieder auf; die Engländer begannen die Sappenarbeiten auf bem grunen Berge und gegen Bastion 3 mit einem größeren Cifer als zuvor und eröffneten die 2. Parallele 400 Saschen (circa 1120 Schritt) von der Festung.

Die Franzosen ergriffen von Neuem die Arbeiten vor den Bastionen Nr. 4 und 5 und vor der bazwischen liegenden Redoute Schwarz, und da sie nicht glaubten, mit ihren Batterien die Geschütze des Bastions Nr. 4 zum Schweigen bringen zu können, so arbeiteten sie durch eine Minengallerie sich gegen dasselbe vor, um es in die Luft zu sprengen und dann zu stürmen.

Das am 18. Januar eintretende Thauwetter verursachte Ueberschwemmungen und mannigfachen Einsturz ber Trancheebrustwehren, überkaupt erwies sich ber Einfluß- der Witterung auf Truppen und Pferde als höchst verderbelich; die Sappenarbeiten hatten meist nur die Erhaltung, beziehungsweise Wiederherstellung des bisher Gebauten zum Zweck, einige Tage lang mußten sie sogar eingestellt werden.

Die nächtlichen Ausfälle ber Ruffen waren, wie bereits ichon angegeben, febr gablreich. Bei einigen brachten fie fogar Saken und Schlingen jum Ginfangen bes Feindes in Anwendung, mogegen aber von Seiten der Allirten protestirt und bas baraufhin benn auch unterlassen wurde.

Außerdem verdient hier noch bemerft zu werden, daß mahrend ber Monate December und Januar besonders an der Erbauung der großen Batterie "Chemiafin", nordweftlich vom Baftion Rr. 6, an ber wefentlichen Berftarfung ber Baftione 3 und 4 und an der Courtine zwischen benfelben gearbeitet wurde; ebenfo geschahen die Unlagen mehrerer neuen Batterien, die Aushebung und Berftarfung ber Graben, wie benn auch noch an ber Bervollftanbigung bes Malafoffhugels gearbeitet murbe.

Um 27. Januar traf General Niel, welcher von Napoleon gur Befichtigung ber Belagerungsarbeiten nach ber Rrim gefandt mar, in Ramisch ein und nachdem er das Terrain grundlich recognoscirt, fchlug er bem General Canrobert vor, die bisherige Angriffsfront aufzugeben, mit der Parallele gegen das Rornilowstbaftion - zwischen dem Dofomaja und Rilengrunde - vorzugeben und diefen Angriff durch Eröffnung von Sulfsparallelen auf ber rechten Seite bes Rilengrundes ju unterftügen.

Diefer neue Angriffsplan war hauptfächlich barauf gegründet, daß burch Die Eroberung der Schiffervorstadt die Berbundeten weit eher als burch die Wegnahme ber eigentlichen Stadt, bas vorgestedte Biel, bie Bernichtung ber feindlichen Flotte, ber Docks und anderer Marineetabliffements; bie fich alle

auf ber öftlichen Seite ber Subbucht befanden, erreichten.

Lord Ragian und General Canrobert wandten bagegen ein, bag man bei einem Angriffe Sebaftopole von ber Oftfeite auf viel größere Schwierige feiten ftogen wurde, indem das Terrain, wo fich gegenwärtig die frangofischen Trancheen befänden, die Feftungewerte theilweise dominire, während fie bingegen zwischen dem Dofowaja- und Rilengrunde diefes Bortheils beraubt murben; auch mare ber Boben baselbst noch steiniger und an einigen Stellen Dagegen fonnten die Verbundeten bei einer Besogar ohne alle Erdbede. lagerung bes öftlichen Stadttheils ihren Parallelen eine folche Ausdehnung geben, daß fie dadurch gegen die feindlichen Batterien concentrisch ju wirken vermochten, was bei ber frühern Angriffofront nicht ber Fall war, burd iches

Nach langen Debatten nahmen endlich die verbundeten Generale ben vom General Niel vorgeschlagenen Angriffsplan an, unter ber Bedingung jedoch, baß gleichzeitig auch die Belagerungsarbeiten gegen die Baftione 3; 4 und 5

fortgefest werben follten.

Fürst Mentschifof melbete unterm 28. Januar: 10 1000 1 - 1000

"Bon Zeit zu Zeit werfen bie Berbundeten Bomben in bie Stadt und in ber Racht vom 27. jum 28. wurden aus ben frangofischen Laufgraben

Der beginnende Monat Februar war reich an vereinzelten Kämpfen sowie an furzen aber blutigen und hartnäckigen Gesechten. Die Approchen waren den Vertheibigungswerken so nahe gerückt, daß der Dienst immer schwieriger und gefahrvoller wurde und mithin die größte Vorsicht erforderte.

Die Belagerungsarbeiten hatten eine Ausdehnung von fast einer beutschen Meile, erstreckten sich von der Quarantaines bis zur Kilengrundbucht und waren gleichzeitig gegen alle Fronten der Festung gerichtet, so daß man bei dieser Ausdehnung der Trancheen den Engländern, deren Truppen nicht einmal die erforderlichen Trancheewachen abgeben konnten, unmöglich den ganzen rechten Flügel vom Sarandanakinagrunde bis zum Sapounberge allein überslassen konnte.

Was nun ben Dienst in den Laufgraben betrifft, so war derselbe folgenber, wobei wir indeß bemerken, daß wir nur die wesentlichsten Borschriften geben können, da der Trancheen-General dieselben, ohne die Basis jedoch zu verrücken, anderte, je nachdem dies durch Angriffe auf den einen oder andern Bunct oder durch unerwartete Zwischenfalle nothwendig schien.

Tag und Nacht mußte ein Biquetbataillon im Lager bereit fteben, um auf bas erfte Zeichen marfchfertig ju fein. Diefes Bataillon mar ftets aus bein Corps zu mahlen, welches bem Glodenhaufe, als bem Quartier bes Trancheen = Majors, am nachften ftand und bas bann von 8 bis 9 Uhr Abende an zwei zum Biquet gehörige Compagnien nach dem Glodenhaufe felbft fandte (bis jum Monate Januar ftand im Glodenhause blos ein Refervebataillon, bas aber von diefer Zeit an einem Piquetbataillon Plat machte); außerbem murben noch zur Linken hinter ben Batterien Rr. 1 und 2 ein aus 450 - 500 Mann bestehendes Reservebataillon aufgestellt. Zag hatten 7 Bataillone in ben Laufgraben Bache zu halten, neben benen noch, um an ber weitest vorgeschobenen Parallele das Mustetenfeuer unterhalten zu können, ein Infanterie-Jägerbataillon als Scharfichugen verwendet wurde; endlich ward noch eine aus 150 Mann bestehende Schütencompagnie an verschiedenen gunftig scheinenden Buncten vertheilt. In der fogenannten Englanderschlucht wurden 200 Mann placirt, um die Berbindung zwischen ber außersten Rechten ber frangofischen Angriffslinie mit ber Linken ber Englanber berguftellen.

Ieben Tag wurden aus den verschiedenen Corps etwa 3000 Mann zur Arbeit in den Laufgräben commandirt und an verschiedenen Puncten vertheilt, um entweder neue Berbindungsgänge zwischen den Laufgräben herzustellen oder für die Einführung neuer Batterien die nöthigen Vorrichtungen zu treffen oder endlich die vom Feinde beschädigten Brustwehren auszubessern. Die Zahl der Arbeiter wechselte je nach dem Bedarse und hat zuweilen sogar 4000 überschritten.

Faßt man die erzielten Resultate und die riefige Ausdehnung ber Lanfgraben ins Auge, die von der ersten bis zur britten Parallele, bas heißt von der Quarantaine, der äußersten Linken, bis zur sogenannten Engländerbatterie, der äußersten Rechten, sich erstreckten, so wird man leicht einssehen, welche beträchtliche Anzahl von Arbeitern in Thätigkeit gesetzt werden mußte. Zwei Compagnien des aus 6 Compagnien bestehenden freiwilligen Bataillons (das Corps der freiwilligen Plänkler hatte ursprünglich bei seiner Organisation am 17. December nur 3 Elitecompagnien von je 150 Mann), wurden Tag und Nacht als Plänkler verwendet; sie hatten keinen sesten Posten und veränderten ihre Stellung je nach den Umständen.

Das Bewachungscorps ber Laufgraben war in 3 Commando getheilt, Rechte, Centrum und Linke, welche Oberften oder Oberftlieutenants anvertraut wurden; außerdem hatte jeden Tag ein General von den Brigaden bes Be-

lagerungscorps in ben Laufgraben ben Dienft.

Die Belagerungsarbeiten seitens der Franzosen umfaßten zwei Angriffslinien, die rechte und die linke, von denen die lettere ungefähr von der Duarantaine bis zum Centralbastion, die erstere aber vom Centralbastion bis an die sogenannte Kasernenbatterie sich erstreckte; innerhalb dieser Linie befand sich das Mastbastion.

Bei irgend einem feindlichen Angriffe wiederholt der Wachttrompeter das aus brei verschiedenen Blasestücken bestehende Signal (deren erstes "Habt Acht" als bloßes Allarmsignal galt, das zweite "der Appell" einen wirklichen Angriff bezeichnete und die "Raillirung" andeutete, daß der Angriff ernster und bedeutender Natur sei), während gleichzeitig zwei Raketensignale den-Angriffspunct bestimmten. Die Versetzung mit Sternen bezeichnete einen Angriff auf die Linke, mit Kanonenschlägen einen auf das Centrum, Brillantsschwärmer einen auf die Rechte; zwei solche Raketen bedeuteten "Habt Acht", brei "Appell", vier "Raillirung".

In einem Ru eilte dann das Piquetbataillon im Sturmschritte nach dem Kampfplage, mahrend die anderen Bataillone sich erst organisirten, um sosgleich, falls sich ein ernstliches Gesecht entspinnen sollte, aufbrechen zu konnen.

Am 1. Februar hielt General Canrobert einen Kriegsrath, in welchem die Aussührung von Approchen gegen den Malakoffthurm beschlossen wurde. In Folge dessen wurde — nach dem Tagebuche des Belagerungscorps — das Geniecorps beaustragt, 2 Batterien anzulegen, die eine von 8 Geschützen, am Vereinigungspuncte der französischen Belagerungsarbeiten mit denen der Engländer, die andere mindestens aus 15 Geschützen bestehend, am Abhange der Kielbucht, die ihr Feuer gegen den Thurm und den vor demselben liegenden Hüllen Batterien eröffnete man westlich Approchen gegen das Centralbastion und östlich die Parallele gegen den süblich vom Malakoffthurme geslegenen Mamelon; außerdem wurde in der Rähe dieser letzteren Parallele eine andere von 15 Geschützen angelegt. Hierauf wurde gegen die beiden Höhensreihen vorgerücht, welche den Hohlweg nach den Docks einschließen, um sich

bem Sägewerke (Redan) und dem Thurme zu nähern, welche Arbeiten von dem Artillerieoberstlieutenant Laboussinière und dem Bataillonochef des Genies de Saint Laurent geleitet wurden.

um 3. Februar berichtete Beneral Canrobert:

"Seit feiner Anfunft ftubirt ber General Niel unablaffig aus nachfter Nabe ben Plat, welcher ungeheuer ausgebehnt ift und aus ber befestigten Stadt und einem verschanzten Lager besteht; er fonnte fich nun aus eigener Erfahrung überzeugen, wie bedeutend bie Schwierigfeiten seien und wie fehr biefelben zu ber fo bedauerlichen Schwächung ber tapferen englischen Armee beitragen; mit welcher wir anfänglich zu gleichen Theilen bie Belagerungsarbeiten gegen Sebaftopol unternommen hatten. Rach einer genauen und grundlichen Brufung ftand bie Unficht bes General Riel unwandelbar feft; bennonach feiner Unficht ift noch nie eine Belagerung unter fo ungunftigen Berhältniffen unternommen worben. Außer ben großen Geschütz und Munis. tionsvorrathen, welche feit 70 Jahren in ben Magazinen von Sebaftopol angehäuft wurden, ftehen ben Bertheidigern auch noch die Ranonen ber Flotte und 12 = bis 15000 Seefoldaten, fammtlich ausgezeichnete Ranoniere, zur Berfügung. ... Ueberdies ift bie Sulfsarmee in ununterbrochener Berbindung mit der Festung, die Besatung und die Arbeiter fonnen öftere abgeloft werben und im Kalle eines Sturmes wird man es mit ber gangen ruffischen Urmee und beren unermeflicher Artillerie zu thun haben. Angenommen, daß man fich bes Central = und Maftbaftions bemächtigt hatte, mußte man boch noch immer befürchten, nicht in die Stadt eindringen zu fonnen, beren verbarrifabirte Stragen burch zahlreiche Batterien von bem faft im Mittelbuncte gelegenen Mamelon aus vertheidigt werden. Gelbft wenn man fich des Blates bemächtigt, ift man noch immer bem Feuer bes Rorbforts und ber unteren Batterien ausgesetzt und fomit die Belagerung noch lange nicht zu Enbe. Uebrigens muß ber Blat jedenfalls vom Malatoffthurme ber angegriffen werben."

Am 7. Februar benachrichtigte der Commandeur Saint Laurent den General Bosquet; daß die Russen mit aller Energie an der Vermehrung ihrer Vertheidigungmittel rings um den Leuchthurm arbeiteten und zu diesem Behuse 5 Brustwehren aufgeführt, hinter welchen 17 Kanonen und 3 Mörser placirt, deren Feuer gegen die Batterien im Hintergrunde des Hafens gerichtet wäre. Auf Verlangen des Oberstlieutenants de Laboussinière vollendete deshalb das Geniecorps die Batterie im Hintergrunde des Hasens, um die Arbeiten der Russen zu verzögern und die 5 Batterien zum Schweigen zu bringen; ebenso beendigte das Belagerungscorps die Werfe und vollendete die surchtbare Arsmirung seiner 33 Batterien.

Amil4. Februar sandte nun General Niel einen Bericht an den Kaiser, in welchen er alle seine Beobachtungen über die vorgefundene Lage niederslegte. "Der unaufhörliche Schnee und Regen, heißt es darin, hemmen die Bittje, Schlachten und Besagerungen. II.

Belagerungsarbeiten und so sehr mir auch bas Gelingen ber Krimerpebition gesichert erscheint, so wenig barf ich auf eine schleunige Lösung unserer Aufsigabe Hoffnung machen. Der durch den Koth weniger belästigter Feind häuft die Bertheidigsmittel in seinem verschanzten Lager mit jedem Läge mehr an; allein das offene Feld kann er nur mit einer Streitmacht halten, welche der unfrigen bei weitem überlegen ist. Es scheint, daß die Russen nicht mehr als 75000 Mann bei Sebastopol haben, 30000 besinden sich in der Festung und 45000 außerhalb berselben.

Die französische Armee wird in einigen Tagen 54000 Mann betragen; bie englische, die sich erhält und verstärkt, wird 25000 Streitbare zählen; man könnte Omer Pascha mit 25000 Mann herbeirusen, etwas später werden noch 18000 Mann Piemontesen ankommen.

Unfere Solbaten haben überdies das moralische Uebergewicht. Die allgemeine Lage ift bemgemäß so gut, als man sie nur wunschen tann. Mintibilite

Bas nun die Schwierigkeiten betrifft, so stehen diese Truppenmassennicht unter der Leitung eines einheitlichen Willens. Die Belagerungs und hauptfächlich die Straßenarbeiten ersordern eine beträchtliche Zahl von Mannschaft und überdies ist die Bewachung für eine große Laufgrabenstrecke, für die die Belagerung deckenden Linien und die beiden Ernährungshäfen zu liesern. Die Rückehr der besseren Witterung wird die aus die Wegbarkeit bezügliche Seite der Belagerung verbessern und wenn und alsdann der Keindinicht angreift, werden wir ihn wohl angreisen mussen; doch mag der Kaiser barüber entscheiden.

Wir belagern die Stadt und die Borstadt Karabelnaja auf der südlichen Seite des großen Hafens; der Feind dagegen beherrscht die ganze Nordseites und communicirt durch seine Dampsschiffe frei mit dem belagerten Theile. Man weiß, daß es ihm an Pulver gesehlt hat, aber man sieht jett, wie sast täglich Zusuhren anlangen, die ermüdeten Truppen sich erholen und nach den jeweiligen Absichten sich vermehren und vermindern.

Wollte man im gegenwärtigen Augenblicke die Stadt und Borftadt erstürmen, so würde man von den Schiffen, den Forts und Batterien beschoffen; welche täglich auf der Nordseite vermehrt werden. Um Herr von Sebastopolzu werden, müßte man das Nordsort nehmen, um dieses zu belagern, die Tschernaja überschreiten und doch zugleich seine Häsen, sowie die Linie zwischen Inferman und Balaklawa bewachen. Die Belagerung von Sebastopol kann also nur dadurch zum Ziele geführt werden, daß die Armee zwischen der Tschernaja und dem Belbeck bei der Meierei sesten Fuß saßt. Eszisk aber sehr wichtig, diese Operation möglichst zu beschleunigen, denn, wenn sie auch vor der Einnahme der Stadt mehr Schwierigkeiten darbietet, so wird anderers seits die Bertheidigung der Stadt und des Nordsorts den gewöhnlichen Bestingungen einer Belagerung unterworfen. Diese Garnison wird alsdann alle Strapazen auf sich zu nehmen haben, ganz dem Sieger anheim gegeben sein

und nicht mehr neu verproviantirt werben können, während allen Nachrichten nach, die Vorräthe an Lebensmittel und Bulver gering sein sollen.

Run hat aber unfere Urmee bie fur bie Bedurfniffe mahrend bes Stillftandes nothigen Transportmittel und boch muß man ben Feind ichlagen, um ber Belagerung ein Ende zu machen und, nachdem bie Stadt erobert ift, auf Die Nordseite bes Safens ruden. Der gunftigfte Kall ift wohl ber, bag bie Ruffen, nach Eröffnung bes Feuers gegen die Festung, ben Sturm burch bie Bieberholung des Mandeuvers von Interman und einen Ungriff auf unfere Linien zu verzögern suchen. Greift ber Feind in jenem Augenblid nicht an, fo ift bied ein Beichen feiner Schwache; man hatte bann einen guten Grund, ihn zwischen ber Tschnernaja und bem Belbed aufzusuchen. Bas ben Angriff gegen Stadt und Norbsort betrifft, so muß man barauf verzichten, benselben in einem großen Dagstab anzuordnen, nachdem wir burch ben Binter fo viel Zeit verloren haben; welche ber Feind, feit ich hier bin, trefflich zu benuten verftand; ein folder Angriff bietet jedoch zu wenig Aussicht auf Erfolg bar, um babei unfere besten Golbaten aufs Spiel zu fegen und bas Dislingen ware zu gefährlich. Man muß bas Artilleriefeuer eröffnen und ohne Uebereilung fortseten, fo bag unter beffen Schutz unsere Laufgraben vorfchreiten und Sturmversuche in furgen Bwischenraumen gegen bas Maftbaftion und das Malafofffort gemacht werden fonnen, welche wenig Truppen verlangen, aber boch gur Festsetzung auf ber Umfaffung fuhren, wobei übrigens bie nothigen Unterftugungen bereit zu halten find, um weiter vorzuruden, wenn ber Feind, wie ich hoffe, gurudweicht.

Ueberhaupt scheint mir durch die obwaltenden Umstände ein vorsichtiges Berfahren bei der Belagerung und ein möglichst baldiges Abschneiden ber Berbindungen des Plages nach außen, b. h. mit dem Inneren der Halbinsel, geboten zu fein.

General Canrobert sieht die Dinge ebenso an, allein er hegt begründete Besorgnisse in Betreff einer Verweigerung des Herbeiziehens Omer Paschas von Seiten Lord Raglans, unseres Mangels an Transportmitteln und einer wenig zahlreichen Artillerie in Folge unzureichender Bespannung, die sich auf der einen Seite, ohne Fouragemangel herbeizusühren, nicht vermehren läßt. Was man übrigens zur Einschließung der Festung brauchte, wären Vorräthe auf zwei Marschtage für 50000 Mann und 6000 Pserde; hierzu wären 220 Wagen, 1100 Zugpferde und 3500 Maulthiere ersorderlich, was nicht übermäßig viel erscheint.

Die Ruffen haben gang, andere Entfernungen zurückzulegen in einem großen und nur 280,000 Einwohner zählenden Lande.

Wenn ber Kaiser alle Hulfsmittel seiner Dampsmarine auf die Krimserpedition verwenden und hier seine ganze Kraft concentriren will, während er sich anderwärts auf Demonstrationen beschränkt, so werden die Schwierigs

keiten gehoben werden und bas Gelingen ber Unternehmung große Resultate herbeiführen."

Demzusolge entschloß sich bas Obercommando, einen neuen Angriffsplan anzunehmen, wonach der Malakoffhügel, welcher von Niel, seiner allseitig beherrschenden Lage wegen, mitten vor der Borstadt, als Schlüffelpunet der russischen Bertheibigungsstellung bezeichnet wurde, zum Gegenstande eines besonderen Angriffs gemacht werden sollte.

Das 2. Corps unter Bosquet wurde mit diesen Angriffsarbeiten gegen den Malakoff betraut und bildete somit den rechten Flügel der Allierten, während das 1. Corps unter Pelissier wie bisher auf dem linken Flügel und die englische Armee in der Mitte stand.

In Folge beffen erhielt bie verbundete Armee Mitte Februar folgende

1) 3 000 111

STEEL STOP

91 75. 1135 Hil

.Ke lantood

Heberellan, to

Aufstellung:

1. Französische Truppen. Divisionsgeneral Canrobert: Commandeur en chef, Thirp: ber Artillerie,

Brigabegeneral Bizot: - bes Genies.

1. Corps.

Corpscommandeur: Divifionsgeneral Beliffier,

bes Genies: - Tripieu,

ber 1. Division: Divisionsgeneral Foren,

= 2. = Levaillant,

follte die Arbeiten gegen die von den Franzosen zuerst gewählte Angriffsfront, von der Quarantainebucht bis zum Sarandanakinagrunde, fortsegen.
2. Corvs.

Corpscommandeur: Divifionsgeneral Bosquet,

Commandeur ber Artillerie: Brigadegeneral Beuret,

= bes Genies: = Frossard,

ber 1. Division: Divisionsgeneral Bouat,

2. = = Camon,

3. * Mayran,

4. # Dulac,

wurde zur Führung ber Belagerungsarbeiten gegen die neue Angriffsfront, die Schiffervorstadt, zwischen dem Dokowajagrunde und dem füdlichen Ufer der großen Bucht und zur Besetzung der nächsten Schanzen auf dem Sapounsberge bestimmt.

Das Reservecorps, unter bem unmittelbaren Befehle bes Commandeur en chef, aus ber fürzlich eingetroffenen Division Bruat und der Gardebrigade Uhrich bestehend, besetzte bie Circumvallationslinie sublich ber Festung

und bas Terrain bei Balaklawa; bei ber Reserve befand sich auch bie Cavallerie.

2. Englische Truppen.

Bon biefen follten folgende Divisionen die Belagerungsarbeiten auf bem Terrain zwischen bem Dokowaja = und Sarandanakinagrunde fortseten:

bie leichte Divifion Buller,

Pennefather,

England und bie von neuem formirte

refidential .;

die 1. Division Bentink und die Cavallerie unter Scarlett standen bei Balaklama.

3. Die türkische Division befand sich zum Theil bei ben französischen zum Theil bei ben englischen Truppen.

Die Starfe biefer Truppen war im Allgemeinen folgende:

bie Frangosen mit 9 Infanteriedivisionen, nebst ihrer Cavallerie

Summe: 110000 Mann.

Die Zahl ber in Sebastopol und Umgegend aufgestellten russischen Truppen betrug beinahe ebensoviel.

Am 15. Februar schritten die Franzosen zur Verlängerung der zweiten englischen Parallele nach der rechten Seite, die 400 Saschen (1120 Schritt) vom Bastion Rr. 3 eröffnet worden und gingen von hier aus gegen das Kornilowstibastion vor.

Sobald die neuen Arbeiten von Seiten ber Ruffen bemerkt wurden, ergriff ber Gen. Often-Saden sehr energische Gegenmaßregeln, welche in einem Systeme von Contreapprochen und Feldschanzen bestanden, die vor dem linken Flügel seiner Vertheidigungslinie angelegt wurden. Hierdurch konnte er den Gang der Belagerungsarbeiten besser beobachten und die Angreifer zwingen, unter seinem nächsten Keuer die Approchen vorzusühren.

General Niel schiffte sich nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalt wieder nach Frankreich ein, doch war er kaum bis Constantinopel gekommen, als er Gegenbesehl erhielt, in Folge dessen er am 23. Februar wieder in Kamisch anlangte; auch General Pelissier war daselbst angekommen und übernahm sein neues Commando.

Je Lord Raglan melbete am 17. Februar:

"Die Besahung von Sebastopol ist bamit beschäftigt, die Graben zu vertiefen, die Wertheibigungswerke auf der Südfront zu verbeffern und auf der Rordseite des Hafens Besestigungen auszuführen. Unser Eisenbahnbauschreitet bedeutend fort und wir werden bald bis Kabikoi fahren können."

Beneral Canrobert berichtete am 19. Februar:

"Geftern brachte ein englischer Dampfer von Eupatoria bie Rachricht, baß die Ruffen diesen Ort heftig angegriffen, jedoch zuruckgeschlagen worden In ber Nacht vom 16. zum 17. legten die Ruffen um ben Plat, deffen Umwallung noch nicht gang vollendet, eine Art Parallele mit Unterbrechungen an, eine Art Erdauswürfe jum Schute ihrer Artillerie und Tirailleure; am 17. Morgens 5 Uhr eröffneten fie mit 80 Positionsgeschützen ihr Feuer. Sinter benfelben ftanden 36 Bataillone Infanterie, die ber General Often-Saden commandirte. Außer benfelben befanden fich noch 6 Regimenter Cavallerie und 400 Rosaten in ber Nahe. Mach zweistundiger Kanonabe machten die Ruffen Miene, die Nordseite von Eupatoria, welche am ichwäche ften mit Artillerie befett war, ju fturmen. Funf mit bem jum Ueberschreiten ber Graben und Ersteigen ber Walle nothigen Material verfehene Infanteriebataillone rudten, gebedt burch bie Mauer eines alten Begrabnigplages, bis auf 400 Metres (535 Schritt) heran und schickten von bort 2 Bataillone vor, welche fich bis auf 20 Metres (27 Schritte) bem Graben naberten, aber von einem lebhaften Bewehrfeuer bes Bertheibigers empfangen, gurudgingen. Auch ber zweite Angriff mislang, ba bie leichte türfische Artillerie fie in bet Flanke beschoß. Der Rudzug wurde barauf angetreten. Diese Bertheibigung gereicht bem Omer Bascha und feinen Truppen zur größten Ehre."

Russischerseits wurde bagegen gemeldet: "General Chruleff (Ghruleff) unternahm am 17. Februar mit einem Theil ber in ber Rahe von Cupatoria stehenden Truppen eine verstärkte Recognoscirung nach jener Stadt. Unsere Artillerie war so glücklich, daß dem Feinde in wenigen Augenblicken zwei Munitionswagen in die Luft gesprengt und mehrere Kanonen bemontirt

murben."

In ber Racht vom 22. zum 23. Februar erbauten die Ruffen auf bem Albhange bes Sapounberges, welcher bie rechte Flanke ber Carenage= (Werft) Bai bilbet, eine Redoute, die nach bem Namen bes Regiments, welches fte aufführte, Selenginsti (Selenghinst) genannt wurde; ein Unternehmen, bas fo ploblich ausgeführt murbe; daß es die Angreifer nicht einmal zu hindern Dagegen bestimmte am andern Tage General Canrobert, versuchen konnten. nachdem er diefen Bunct recognoscirt, daß man biefe Arbeiten, trop ber vielen fie umgebenden befestigten Puncte, welche fie schutten und trot bed großen 3wischenraums, der die Frangosen davon trennte, zerftoren muffe. Daher gab Beneral Bosquet am Abend bes 23. bem General Magran ben Befehl, mit 3 Bataillonen, unter General de Monet, diefe Redoute zu fturmen und 2 andere zur Unterftugung bereit zu halten. Das Selenginsti'iche Regiment, 4 Bataillone ftart, arbeitete unterbeffen an ber Reboute, mabrend bas Bolinofi'sche Regiment, ebenfalls 4 Bataillone, theils in Compagnie, theils in Angriffstolonnen hinter ben vor ber Redoute erbauten Logements fant; als Morgens 2 Uhr bie Melbungen eingingen, baß feindliche Truppen vor ben

Erancheen ftanden und sich zum Angriff formirten. Da man sonach bereit war, jene zu empfangen, so wurden die Angreifer, trot bes heftigsten Angriffs, zweimal zurudgeworfen und bis an ihre Laufgraben zurudgetrieben.

24. Februar:

"Es fommen fortwährend große Wagenzüge an und die Russen haben allem Anschein nach die Absicht, die sich zu ihrer Linken hinziehenden, über dem Tschernasathale aussteigenden, Höhen zu befestigen. Da die Truppen der Besatung sich 300 Yards (360 Schritt) weit von der auf der äußersten Rechten befindlichen neuen französischen Parallele, auf dem sich von Interman aus über die Rielbucht hinziehenden Bergrücken, sestigesetzt hatten, so beschloß General Canrobert sie zu vertreiben; dies geschah heute früh mit 1500 Mann unter General Mayran mit einigem Berlust, während sie mit der Zerstörung der Schanze begriffen waren. Als sie letzteres erreicht, zogen sie sich in die Lausgräben zurück. Mit den Eisenbahnen unter Beathy geht es auffallend gut."

Unterbessen wurden die ersten Angrissarbeiten bes rechten Flügels auf bem Sapounberge angelegt, anschließend an die bortigen, theilweise schon nach der Schlacht von Inkerman, theilweise im Lause dieses Monats angelegten Werke, nämlich: die Leuchtthurmredoute ("redoute du Phare" der Franzosen) die große Redoute und die vor dieser liegenden Batterie "der Engländer", sowie die große, bei den Franzosen unter dem Namen "batterie du font du port" bekannte Batterie; hierzu kam noch die Batterie "Victoria", 900 Schritt hinter der Lancasterbatterie, welche von den Engländern früher begonnen, aber erst im Lause des Monats von den Franzosen beendet wurde.

In der Nacht zum 1. Märzwurde von den Russen ein zweites noch weiter vorgeschobenes Werf erbauet, wodurch sie sesten Fuß auf der Höhe erstangten, welche Schanze dann ebenfalls nach dem Namen des Regiments, das sie aufgeführt, "Wolinsti-Redoute" auch "Volhynien" genannt wurde. Beide Redouten, unter sich durch Trancheen verbunden und vor dem Graben mit Logements zur Deckung der mit Büchsen bewassneten Schüßen verschen, deckten jetzt den linken Flügel der russissischen Stellung, sowie die Bastione Nr. 1 und 2 bis gegen den Malakoff hin.

Die Franzosen arbeiteten unterbeß sehr sleißig auf ihrem rechten Flügel, erbaueten, um den Ausfällen aus den beiden Redouten "Selenginsti" und "Wolinsti" (Volhynien) kräftig begegnen zu können, 300 Saschen (840 Schritt) von diesen Feldwerken zwei Redouten, die sogenannten "schwarzen Redouten" und beeilten sich, zwischen dem Dokowaja» und Rielengrunde, dem Kornislowskibastion durch Approchen näher zu kommen, um sich sobald als möglich auf dem 290 Saschen (812 Schritt) von demselben entsernt liegenden Hügel sesssen zu können.

Auch bei diesem kamen die russischen Ingenieure den Arbeiten der Franzosen zuvor, welche in Folge des durch den General Niel angerathenen neuen

Angriffssschems jest den Posten der Engländer auf dem rechten Flügel; also gegen Bastion Nr. 1, 2 und 3 (Malatoss) eingenommen hatten, und ers dancten in der Nacht zum 11. März auf einem 200 Saschen (560 Schritt) von dem Kornisowssibastion liegenden und dasselbe bestreichenden wichtigen Hügel und 180 Saschen (504 Schritt) von der zweiten vorgeschodenen Parallele des Feindes die Lünette Kamtschatka. Ihr Zweck sollte einestheils sein, den Feind zu verhindern, sich mittelst der schnell ausstührbaren slüchtigen Sappe auf dem Hügel vor dem Bastion Kornisowski sestzusezen, anderentheils sollte sie durch die Berbindung mit den Contreapprochen, den Redouten Selenginski und Wolinski (Volhynien) eine vorgeschodenen Bertheidigungsslinie bilden. Von diesen drei*) so kühn vorgeschodenen Werken aus bedrohten nun die Russen die Belagerungsarbeiten durch fortwährend neue Ausställe, während die Angreiser wiederholt aus diese Werke Stürme unternahmen, die Ströme von Blut kosteten, aber stess tapker zurückgeschlagen wurden.

Am 2. Marz übergab Fürst Mentschifof ben Oberbesehl vorläusig an ben Baron von Often-Saden, ber später auf bes Fürsten Bunsch burch Fürst Gortschakoff II. erseht wurde, worauf Gen. Often-Saden und Admiral Nakimoff wieder in ihre früheren Stellungen eintraten, und am 6. Abends. 7. Uhr traf die betrübende Nachricht von dem am 2. März erfolgten hinscheiden des Kaisers Nicolaus I. ein.

Lord Raglan berichtete am 8. März:

"Der Feind arbeitet mit großem Eifer an Bollendung der erwähnten Schanzen und schafft Bettungsmaterial und Kanonen zu ihrer Armirung hin;" und am 10.: "unsere vorgeschobenen Batterien machen bedeutende Fortsschritte; die Angriffsarbeiten auf den Thurm Malatoff schreiten mit nicht zu beschreibender Geschwindigkeit fort. Jedenfalls werden wir auf diesen Punct dem Sturm unsere meisten Kräfte werfen, denn die Ruffen haben durch ihr Anhäusen von Werken: Kasernenbatterie, Redanbatterie, Malatoffbatterie und mehreren Redouten, die Schwäche desselben verrathen."

General Canrobert melbete am 9. Märg:

"Wir sind bereit, nächsten Dienstag den 13. März mit unseren Batterien (den alten wie den neuen) das Feuer zu eröffnen, und habe ich dem Obersgeneral der englischen Armee im amtlichen Wege hiervon benachrichtigt, denn es ist unerläßlich, daß unsere Alliirten gleichzeitig mit und ihre Thätigkeit beginnen. Leider waren unsere Verbündeten noch immer nicht fertigd und Lord Raglan hat auf obige Eröffnung, welche durch irgend ein unwörhersgeschenes Ereigniß, jeden Augenblick eine ungeahnte Wichtigkeit: gewinnen konnte, folgendes geantwortet:

^{*)} Die Allierten nannten die beiden ersteren Redouten: "Selengensti" und Boslinsti (Bolhynien)", die Werke vom 24. Februar ober die weißen Werke, die letteren: "ouvrage du mamelon vert" (Werk des grünen Hügels).

rien begonnen hat, welche bei ben Operationen gegen den Plat gewiß keine unbedeutende Rolle spielen werden. Diese Batterien sind ziemlich weit vorgeruckt, aber sie werden bis zu dem von Ihnen angegebenen Termine nicht fertig sein, an welchem diese, sowie die übrigen englischen Batterien in der Lage sein werden, ihr Feuer unter entsprechenden Verhältnissen zu eröffnen."

Gegen bie Bastione Rr. 4 und 5 sesten bie Franzosen ihr Feuer fort, warfen öfters große Raketen in die Stadt, mittelst benen es gelang, einige Häuser in Brand zu steden, und trieben gleichzeitig gegen beibe Flanken bes Bastions Rr. 4 Minengallerien vor, beren Zweck aber burch die Geschicklich-

feit ruffischer Ingenieure vollständig vereitelt wurde.

Die Bertheibiger Sebastopols arbeiteten unterbessen mit ihrer bisher gezeigten Energie an ben Vertheibigungslinien ber Rord und Subseite ber Rhebe; ber Eingang in bieselbe wurde burch eine zweite Reihe versenkter Schiffe gebeckt, wodurch ein Angriff Seitens bes Hafens (durch eine vierfache Verpfählung, wo Ketten, Taue, Bretter und die versenkten Schiffe ein festes Hinderniß bildeten) unmöglich geschehen konnte, und außerdem wurden während bieser Zeit die nächtlichen Ausfälle mit gutem Erfolge fortgesett.

In ber Nacht vom 15. zum 16. März machten 700 freiwillige Jäger unter Major Rubakowski aus bem Bastion Nr. 6 einen Ausfall, stürzten sich auf die französischen Trancheen, warfen die Truppen und zogen sich erst zurud, als beinahe die ganze Division Pate zur Unterstützung

herankam.

20 2m 17. berichtete General Canrobert:

"Unfere Batterien umfaffen bie ungeheuere Anzahl von 560 schußfertigen Feuerschlunden und ich harre nun seit bem 14. bis bie Englander gleichfalls jur Eröffnung bes Feuers bereit fein werben. Unfer Sauptaugenmert befteht für ben Augenblick barin, und bes füblich vom Malakoffthurm gelegenen Mamelone ju bemachtigen, wo fich ber Feind, unter bem Schute eines Burtele von Geschüten, ftart verschangt. In ber Nacht vom 14. jum 15. haben wir eine erfte Linie Embuscaben genommen. Gie lagen vor unferer Parallele, welche gegen ben Sügel angelegt ift, ber fich vor bem Thurm Malatoff binzieht und auf welchem bie Ruffen ihr neues Werk angelegt haben. Angriff mußte in ber Nacht vom 15. jum 16. wiederholt werden und find Die Generale Niel und Bigot haben bie bie Embuscaben rafirt worben. während biefer Racht ausgeführte Tranchee untersucht und bie Unlage einer anbern naber bem Sugel vor bem Thurm Malatoff zu legenben Barallele vorbereitet. Wir hoben fie in ber barauf folgenden Nacht aus. Ungludlicherweise lag ber Fels an biefer Stelle fast zu Tage, eine Schwierigfeit, mit ber wir fast überall feit Beginn ber Belagerung zu tampfen haben. Auf bem linten Flügel haben wir unfere Arbeiten vor bem Centralbaftion fortgefest. In benfelben Rachten vom 14. jum 15. und vom 15. jum 16. haben wir

bie einen nach dem Bastion zu ausspringenden Winkel bilbende Tranchee mit unseren alten Arbeitent bort durch ein 400 Metres (530 Schritt) langes Stud Parallele verbunden. In den letten 8 Tagen haben wir das Feuer einer fleinen nach dem großen Hafen gerichteten Batterie erprobt, welche wir ersbaut, die Engländer aber armirt haben."

In der Nacht vom 17. zum 18. März unternahmen die Franzosen einen Angriff auf die Kamschatka-Lünette, wozu General Mahran und 9 Bataillone bestimmt waren; vorher jedoch eröffneten sie aus allen Trancheen ein heftiges Feuer gegen die Logements, welche vor derselben lagen, dald schwieg auch das Kleingewehrseuer, sämmtliche nahe gelegenen Batterien wirkten jeht und zu gleicher Zeit warsen sich 3 Kolonnen Zuaven vom 3. Regiment, Tirailleurs voran, auf die Intervallen der vorgeschobenen Logements, in der Absicht sich der Lünette zu bemächtigen. Oberst Swischtschwösti jedoch is welcher letztere besetzt hielt, machte mit 3 Compagnien des Regiments Wolinsti (Wolhynien) einen Aussall aus derselben, griff den Feind wüthend an und tried ihn zurück; ein erneueter Sturm, durch frische Truppen unterstützt, mislang abermals und die Angreiser wurden die in die Trancheen zurückgetrieben, wo sich zwar noch ein surchtbarer Kamps entspann, die Truppen aber doch schließlich zurückgesührt wurden.

Die Engländer hatten unterdessen diese Zeit gut benutt und in derselben Racht, zwischen dem Dokowaja und Laboratornajagrunde, die 3. Parallele 280 Saschen (784 Schritt) vom ausspringenden Winkel bes Bastions Nr. 3 eröffnet.

Um 19. März gab General Canrobert folgenden Sages = befehl:

"Die Truppen bes 2. Corps und ber Division Brunet, welche unter Leitung bes Divisionsgeneral Bosquet mit den neuen Angriffsarbeiten auf dem rechten Flügel beauftragt waren, haben mit Energie den Laufgraben vor bem Malafossthurm eröffnet."

Lord Ragian melbete am 20 .:

"Der Kampf ber Franzosen mit bem Feinde um ben Besitz ber Embuscaben ist in ber Nacht vom 17. jum 18. wieder fortgesett."

Nach bem mislungenen Versuche am 17/18. gegen die Kamschatsa-Lünette beschlossen die Verbündeten, durch ein neues Bombardement die Widerstandssfähigkeit des ganzen linken Flügels der Vertheibigungslinie zu schwächen und begannen am 19. ein heftiges Bombardement gegen die Festungswerke der Schiffervorstadt, das jedoch wenig Schaden verursachte, weil whier bereits Blenden und andere Deckungsmittel errichtet worden; nur der Commandant der 4. Besestigungsabtheilung Contreadmiral Istomin wurde in der Kamschatkazunette getödtet.

Die Belagerungsarbeiten wurden indessen fortgeset; auf dem linken . Flügel bemühten sich die Franzosen einigemale vergeblich, die Contreapprochen zwischen bem 5. und 6. Bastion zu erobern, boch gelang es ihnen, die Gräben bes Bastions Nr. 5 zu vertiesen und breiter zu machen, die Lünette "Schwarz", zwischen ben Bastionen Nr. 4 und 5, mit jenen zu verbinden, vor der Contresescarpe eine Art von gedeckten Weg anzulegen und den Zusammenhang der Contreapprochen vor dem Bastion Nr. 6 herzustellen. Auf ihrem rechten Flügel hatten sich die Berbündeten bis auf 40 Saschen, den 80 Saschen (224 Schritt) vor der Kamschatka-Lünette liegenden Logements genähert und eroberten sie am 22. März.

Während dieser Zeit war Fürst Gortschafosf in der Krim angekommen und erließ am 20. März folgenden Tagesbesehl: And Ganz Rußland ist stolz auf Euer Helbenthum und unser großer Kaiser Nicolaus I. hat sterbend das brechende Auge voller Ersenntlichkeit auf Euch geworsen. Sein würdiger Nachsolger, der jest herrschende Kaiser Alexander II., hat geruht, in den Ordres vom 3. und 7. Folgendes zu besehlen: ""Sage den tapfern Bertheidigern von Sebastopol im Namen unseres Wohlthäters, dessen Kebensstunde erinnert hat, indem er mir den Austrag gab, ihnen seinen letzten und freundschaftlichen Dank auszusprechen. Sage unseren Helden, daß ich ihnen in seinem Namen danke und daß ich vollkommen überzeugt bin, sie werden sich immer seines väterlichen Wohlwollens würdig zeigen.""

Um 21: Marz wurde die Kamschatka-Lünette und der Bau der vorderen Bertheidigungslinien armirt, so daß die drei vorderen Berke: die Kamtschatka-Lünette, die Bolinsti- (Bolhynien) und Selenginsti-Redoute, jest die 5. Abstheilung der Bertheidigungslinie bilbeten.

21 m 22. wurden die Angreifer burch bas Artilleriefeuer ber Lünette Kamt-

In ber Nacht vom 22. zum 23. geschah unter Generallieutenant Chrousleff (Khrouleff ober Ghruleff) mit 11 Bataillonen, ber ganzen 44. und einem Theile der 35. Flottenequipage, die in Compagniekolonnen formirt waren, ein großer Ausfall nach zwei Richtungen gegen die neuen französischen Approchen, von dem der eine Haupttheil aus der Kamtschatka Lünette zur Zerstörung der französischen Belagerungsarbeiten, der andere aus dem Bastion Nr. 3 gegen die Approchen zwischen dem Dokowaja und Laboratornajagrunde, ausgeführt werden sollte.

Smober 10. Stunde Abends versammelte Generallicutenant Chrouleff Bataillone vor der Kamtschatka-Lünette und rückte gegen die französischen Logements vor. Die Dunkelheit begünstigte zwar das Unternehmen, vershinderte aber dennoch die Zuaven nicht, die Annäherung der Kolonnen zu bemerken, in Folge dessen soson die zwei Divisionen Mahran und Brünet auf den bedrohten Punct dirigirt wurden und jene mit Gewehrsalven empsingen, woraus ein heftiger Kampf auf dem ganzen Terrain zwischen dem Dokowajas und Kilengrunde entbrannte.

Während dem stürzte sich der Capitain Budischtschef mit seinen Truppen auf den äußersten rechten Flügel der englischen Trancheen; die griechischen Freiwilligen warsen das 77. und 97. Regiment (Div. Buller) über den Hausen und rückten gegen die seindlichen Approchen in derselben Zeit vor, als auf dem andern User des Dokowajagrundes die rechten Flügelbataillone Chrouless den äußersten linken Flügel der französischen Logements in Besthnahmen und den Feind, der noch vor denselben stand, in den Rücken beschossen.

Die russischen Bataillone vertrieben ben Feind mit bem Bajonett aus allen Approchen und hatten bereits die Parallele besetzt, als die Truppen Mayran's und Brünet's eintrasen. Jest entspann sich ein blutiges Handgemenge, dreimal wurde das Terrain zwischen ben französischen Trancheen und der russischen Redoute verloren und wieder gewonnen, die es endlich in den Händen der Russen blieb, und diese somit ihre am Abend zuvor vom Feinde eroberten Logements wieder besassen; die Matrosen der 35. und 44. Flottenequipage ebeneten hierauf die französischen Communitationslinien ein. Gleichzeitig mit dem Aussalle Budischtschess stürzte der Lieutenant Birjules mit seinen 475 Jägern nach den englischen Trancheen auf dem grünen Berge, vernagelte 3 Mörser, warf das 20. englische Regiment und kehrte alsbann glücklich nach der Stadt zurück.

Dieser glückliche Erfolg ber Ausfälle, machte ben offenen Angriffen ber Belagerer auf die russischen Contreapprochen für längere Zeit ein Ende. Die Franzosen mußten von Neuem wieder zur vollen Sappe greisen, während bessen die Armirung der Kamtschätka-Lünette und der Selenginösis und Woslindsi (Bolhynien) Redoute vollendet wurde; die Logements vor diesen Feldwerken, sowie vor Bastion Nr. 3 gegen die englischen Angriffslinien, wurden mit Trancheen zu 2 und 3 Linien verbunden. Der Bau dieser Contreapprochenslinie aber 300 Saschen (840 Schritt) vor der Contreescarpe und 180 Saschen (504 Schritt) von der seinblichen Parallele, verdient die entschiedenste Aufmerksamkeit, denn es giebt wenig Beispiele im Belagerungskriege von einer solchen fühnen Offensive der Belagerten.

Bas nun die Berichte ber Allierten hierüber betrifft, fo melbete General Canrobert am 23. Märg:

"Wir haben in bieser Nacht einen sehr lebhaften und für unsere Waffen höchst ruhmvollen Kampf auf unserer rechten Attaque bestanden. Der Feind hat dort um 11 Uhr Abends einen großen Aussall versucht, wozu 15 Bataillone verwendet sein sollen, welche in 2 Kolonnen en masse und mit wildem Geschrei die Teten des Cheminements angriffen, welches wir, von unserer Parallele vorwärts gelegen, gegen die Embuscaden geführt hatten, um letztere dann später zu verbinden und und einen Waffenplatz aus denselben herzustellen. Der Feind wurde zurückgeworsen, stürzte sich auf den linken Flügel unserer Parallele und nachdem er hier auch zurückgeworsen auf den

rechten bes englischen Angriffs, wo es ihm gelang, über die vordersten Trancheen durch zu kommen, um nun unseren linken Flügel mit einem mörberischen Rückenseuer zu fassen, doch ergriff General d'Autemarre von der Trancheewache die nöthigen Dispositionen, und so wurde er hier, wie auch von den Engländern, zurückgeworsen. Auch auf ihrem linken Flügel waren die Engländer von einem Ausfalle angegriffen worden, der eine Diversion zu sein schien und auch in kurzer Zeit abgewiesen wurde. — Der Ausfall war ein allgemeiner Sturm auf unsere Laufgräben, und der Plan schien auch auf das Beste angelegt zu sein, um ein bedeutendes Resultat zu erzielen. Nach der Größe des Zweckes, den dieser Ausfall im Auge hatte, müssen wir die Wichtigkeit seines Mislingens schähen."

Diefem Berichte gab er noch an bemfelben Tage ben Bufat:

"Lord Raglan konnte bis heute noch keine positive Antwort über bas Eröffnen bes Feuers seiner Batterien geben. Mittlerweile sahen wir burch täglich sich erneuernde Gefahren unsere Angriffsarbeiten gegen den Malakoff bedroht, welche eine Unzahl neuer Batterien und Laufgraben von feindlicher Seite in's Leben gerufen hatten. Jede Nacht wurden wir allarmirt, jeden Tag gewahren wir neue Berstedgraben."

Bliden wir hierbei auf bas russische Bertheibigungssystem, so ift es interessant, barüber bie Bemerkungen bes General Niel zu vernehmen, ber aus Anlaß bieses großen Ausfalls in seinem Werke (Seite 179) außert:

"Bei diesem Aussalle waren die Russen von unseren Truppen mit großer Tapferkeit empfangen worden; darauf mußten sie gesaßt sein, allein sie konnten nicht voraussehen, daß der von ihnen angegriffene Theil der englischen Laufsgräben nicht bewacht sein wurde. Ungeachtet dieses gunstigen Umstandes hatten 3 französische Bataillone gegen ihre 11 Bataillone doch mit Ersolg Widerstand geleistet.

Diese Thatsachen bestätigen die allgemein herrschende Ansicht, daß nächtliche Ausställe aus einer Festung nur mit wenig Truppen unternommen wers den dursen. Denn, wie sollen die Truppen geführt werden, wenn ein Aussall zahlreich ist und auf größere Entsernung ausgedehnt werden soll? — Die Soldaten marschiren, ohne das von ihnen zu erreichende Ziel zu sehen; während des Gesechtes können sie das gewonnene Resultat nicht beurtheilen, sie verwirren sich und schießen zulest auf einander, während die minder tapseren die Dunkelheit benutzen, um sich aus dem Gesechte zurüczuziehen. Mit einem Aussalle bei Tage verhält es sich wesentlich anders, und es wird hier die Bemertung am Plate sein, daß die Schwierigseiten und Gesahren bei dem Angriff auf Sebastopol weit größer waren, als man sie bei einer gewöhnslichen Belagerung sindet, wenn wir auch nicht von den ungeheuren und unerschöpsslichen Borräthen der Festung, sondern nur von der relativen Stärke der Trancheewachen und der belagerten Armee reden wollen.

Bauban sagt, daß man vor ihm eine zehnsache Ueberlegenheit für die belagernde Armee für nothwendig, zu seiner Zeit eine sechnsche bis siebensache für genügend gehalten habe, weil es bei einer kürzer dauernden Belagerung wohl möglich sei, aus dieser Truppenzahl, ohne große Anstrengung für den einzelnen Mann, Trancheewachen zu geben, die ungefähr Dreiviertel ber Garsnison betragen und daher start genug sind, die größten Aussälle bes Belagerten zurückzuweisen.*)

In Sebastopol betrug die Garnison gewöhnlich 40,000 Mann und konnte jeden Augenblick verdoppelt werden, da die Hussamme in ungestörter Berbindung mit dem Platze stand. Rach der gewöhnlichen Regel hatte also die tägliche Trancheewache wenigstens 30,000 Mann betragen mussen, eine unersulbare Bedingung, da abgesehen von der täglich für die Tranchees und Batteriearbeiten, sowie für die Bewachung der Circumvallationslinien zu liessernden Mannschaft, eine große Anzahl von Arbeitern zu den Straßenbauten, Magazinen, Lazarethen, zum Transport und Abladen der Materialien und Munition, sowie zur Fertigung und Herbeischaffung der Faschinen und Schanzsförbe, aus ziemlich weiter Ferne — erforderlich war.

Nur badurch, daß man dem Soldaten fast gar keine Ruhe gönnte, wurde es möglich, für unsere, durch große Entsernungen und theilweise tief eingesschnittene Schluchten getrennte und darum keine gegenseitige Verbindung gesstattende, Angriffslinien, je 3 bis 4 Bataillone als Trancheewachen zu liesen. Die surchtbaren Batterien, welche der russischen Armee, durch ihr concentrisches Feuer während der Belagerung, so große Verluste verursachten, wurden nur durch 2000 dis 2500 Mann bewacht, und überdies hatte das große Caliber der Festungsgeschütze die Alliirten genöthigt, ihre Lager soweit zurückzwerlegen, daß die Russen, wenn sie mit Tagesandruch einen großen Aussall machten, alle Zeit gehabt hätten, die Trancheewachen zurückzudrängen und unsere Battesrien zu zerstören, bevor die Unterstützungstruppen herangesommen wären. Obgleich man dieser Gefahr dadurch vorzubeugen suchte, daß man einige Reservetruppen in geeigneten Terrainfalten, zwischen den Trancheen und den Lagerplätzen, bereit hielt, so waren unsere Batterien doch seben Tag einem zehnsach überlegenen Angrisse preisegegeben.

Die verschiedenen Vertheidigungsarbeiten ber Russen mahrend ber Belagerung sind unstreitig sehr zu bewundern, weniger ift dies der Fall mit bem System ihrer activen Bertheidigung. Ein großer Brudentopf mit leichten Ausgängen, 1500 Feuerschlunden und sehr guter Beseltigung, aber ohne gemauerte Escarpen, scheint und nicht vertheidigt werden zu sollen, wie es Sebastopol wurde. Große Ausfälle bei Tage hatten die Belagerung unmögs

^{*)} Wie fehr man davon unter Friedrich dem Großen abwich, beweist die britte Belagerung von Schweidnig (fiehe Seite 285), wo der Belagerer felbst fcmacher als ber Belagerte war.

lich gemacht; es wurde beren nur einer unternommen, nämlich am 5. Nov., allein berfelbe war nicht stark genug und wurde zu einer Zeit unternommen (10 Uhr Morgens, während ber Schlacht von Inkerman), wo General Foren mit seiner ganzen Division auf ber Hut war."

Rehren wir jest wieder jum Lager ber Berbundeten gurud, fo berichtete

Lord Raglan am 31: Marg:

"Unsere Belagerungsarbeiten schreiten vorwärts und sind von Seiten bes Feindes nicht anders als durch Feuer aus Kanonen, Mörsern und dem fleinen Gewehr behindert worden; letteres kam besonders aus den Embuscaden. Gestern früh bemerkte man in Sebastopol eine Feuersbrunft, welche ziemlich lange dauerte. Der Eisenbahnbau schreitet in befriedigender Beisc fort und hatte gestern Abend beinahe den Gipfel des gewöhnlich Col de Balaclava genannten Hügels erreicht."

2m 7. April erganzte er biefen Bericht noch burch bie Melbung:

"Die Besatung ist fortwährend mit der Vervollständigung ihrer Befestis gungsarbeiten beschäftigt gewesen, vorzugsweise mit der Anlage von Wolfssgruben vor unserem rechten Angriffsslügel."

Dagegen melbeten am 6. April bie ruffifchen Berichte vom Fürsten Gortschafoff:

"Die Belagerungsarbeiten bes Feindes gegen die Befestigungen von Sebastopol schreiten sehr langsam vor, bagegen verbessert sich der Justand unserer Festungswälle immer mehr, obwohl der Feind in der letten Zeit die Lebhaftigkeit seines Feuers, welches fast nie schweigt, vermehrt hat. Seine Minengallerien werden von uns stets mit demselben Erfolge zerstört."

Nach Ueberwindung ber großen Schwierigkeiten bei dem Transport der Materialien von den Ausschiffungspuncten in die Batterien und nach der gehörigen Verstärkung der letteren gegen das russische Feuer, — wobei die Brustwehrstärke theilweise bis auf 24 Fuß gebracht werden mußte — war der Stand der allierten Batterien im Anfang April folgender:

35 26 M A. Begen bie Stabt.

Nummer der _ 1 Batterie		ewaffnung:	Summe der Gefchüße ver Ratterie	Borzugeweise Richtung:
1 2 3 3 4	80pfd. 30pfd. 80pfd. 27 E. 30pfd.	Ranonen Handigen Kanonen Haubigen Mortiere Ranonen Morfer, türf.	8 2 10 6 6 6 6	Centralbastion; linke Face des Quarantainebastions. Musspringender Winkel und linke Face des Centralbastions Centralbastion und die Batterie rudwarts der Courtier-5—6. Bon der Lünette Schwarz bis zum ausspringenden Winkel des Centralbastions.
		Uebertrag	: 34	- 00

27 C. Mortière 244pfb. Kanonen 81 10 10 10 10 10 10 10	imer er terie	Bewaffnung ;	Summe der Geschüße per Batterie	Borzugsweise Richtung:
10 30pfd. Kanonen 8 13 80pfd. Sanonen 8 12 22 C. Daubigen 22 C. Daubigen 3 12 22 C. Daubigen 3 12 22 C. Daubigen 3 13 16pfd. Kanonen 4 12 16pfd. Kanonen 4 12 22 C. Daubigen 3 13 16pfd. Kanonen 4 12 22 C. Daubigen 3 13 16pfd. Kanonen 4 12 22 C. Daubigen 3 13 16pfd. Kanonen 4 12 22 C. Daubigen 3 13 16pfd. Kanonen 8 13 16pfd. Kanonen 9 14 16pfd. Kanonen 9 16pfd. Kanonen 9 16pfd. Kanonen 9 16pfd. Kanonen 9 16pfdd.	_			on or or ' on or
1				Mastbastion.
22 (S. Nörfer 1 22 (S. Nörfer, türk. 5) 12a 224pfb. Kanomen 4	, (;	30pfd. Ranonen 8		Mastbustion und Terrassenbatterie.
12	- 13			* 1.01 (600 H10K 800
12a 24pfd. Kanonen 4 7 3 27 6 Mortiere 24 22 6 Houtiere 24 22 6 Houtiere 25 24pfd. Kanonen 8 22 6 Houtiere 26 24pfd. Kanonen 8 22 6 Houtiere 26 Houtiere 26 Houtiere 27 Houtiere 28 29 Houtiere 29 29 Houtiere 29 29 Ranonen 6 6 Houtiere 29 29 Ranonen 6 6 Houtiere 25 Houtiere 26 Houtiere 26 Houtiere 26 Houtiere 26 Houtiere 26 Houtiere 26 Houtiere 27 Houtiere 28 Houtiere 28 Houtiere 29 22 Mortiere 31 Houtiere 32 Houtiere 33 Houtiere 34 Houtiere 34 Houtiere 34 Houtiere 34 Houtiere 35 Houtiere 36 Houtiere 36 Houtiere 37 Houtiere 38 Houtiere 38 Houtiere 39 Houti	2 4	22 C. Mörser 1	1 " 1	nachste Mertheidigungalinie destelhen
16 hoft Kannonen 6 27 C. Mortiere 2 2 24 hoft. Kannonen 6 8 22 C. Hortiere 2 2 24 hoft. Kannonen 6 8 22 C. Mortiere 2 2 2 2 5 Jaubigen 2 2 2 2 5 Jaubigen 2 2 5 J	(1	נתבנוו. יייניט ,
13 27 E. Mortiere 2 22 E. Hortiere 24 24 25 E. Hortiere 25 24 25 E. Hortiere 26 24 26 E. Hortiere 26 26 E. Hortiere 27 28 29 20 E. Hortiere 28 29 29 20 E. Mortiere 29 29 20 E. Mortiere 29 300ph. Kanonen 42 25 E. Hortiere 26 26 Mortiere 27 300ph. Kanonen 42 25 E. Hortiere 25 25	2a {	22 C. Saubigen 3) (Leogieichen.
22 C. Harbigen 2 2 3 3 3 3 3 5 3 3 5 3 3		27 C. Mortiere 2	8	Mastbastion und innere Berschanzung.
des Stadtravins sperrte, auf der Courtine 4—5 30pfd. Kanonen 6 30pfd. Kanonen 6 30pfd. Kanonen 6 24pfd. Kanonen 3 22 C. Handigen 3 30pfd. Kanonen 4 20 16pfd. Kanonen 4 20 16pfd. Kanonen 3 22 C. Handigen 3 30pfd. Kanonen 4 20 16pfd. Kanonen 3 22 C. Hortiere, türf. 4 22 22 C. Mortiere, türf. 1 23 33 C. Mortiere, türf. 1 24 24pfd. Kanonen 4 25 22 C. Mortiere 3 24 24pfd. Kanonen 4 25 22 C. Mortiere, türf. 1 17 C. Mortiere, türf. 1 17 C. Mortiere, türf. 1 26 30pfd. Kanonen 6 30pfd. Kanonen 6 30pfd. Kanonen 6 30pfd. Kanonen 8 80pfd. Handigen 6 30pfd. Kanonen 8 80pfd. Kanonen 9 80pfd. Kanonen 8 80pfd. Kanonen 8 80pfd. Kanonen 9 80pfd. Kanonen 8 80pfd. Kanonen 14 28a 27 C. Mortiere 3 29a 22 C. Hortiere 3 30pfd. Kanonen 22 30pfd. Kanonen 24 30pfd. Kanonen 34 30p	4	22 C. Haubigen 2 27 C. Mortiere 2	4	Centralbastion; Lünette Bielfina; Batterie auf dem Gipfel des hohen und steilen Ufers links vom Ravin der Stadt.
17 30pfd. Kanonen 3 22 C. Handigen 3 30pfd. Kanonen 4 4 20 {6 f. Kanonen 3 22 C. Handigen 3 30pfd. Kanonen 4 4 22 C. Handigen 3 3 C. Wortiere, türf. 4 22 2 C. Wortiere, türf. 1 3		22 C. Saubigen 2	10	des Stadtravins sperrte, auf der Courtine 4—5.
Sapple Kanonen 3 4 5 5 5 5 5 5 5 5 5				Innere Batterie des Centralbaftions.
22 C. Hortiere 22 C. Mortiere 33 C. Mortiere 34 C. Mortiere 35 C. Mortiere 36 C. Mortiere 37 C. Mortiere 38 C. Mortiere 39 C. Mortiere 30 C. Mortiere 38 C			e)	L. I. II I II
16pfd. Kanonen 3 6 Mastbastion. 22 C. Hortiere, türf. 4 22 C. Mortiere, türf. 1 33 C. Mortiere, türf. 1 34 50 C. Mortiere 22 22 C. Mortiere 23 24 (Mortiere 33 C. Mortiere 33 C. Mortiere 34 (Mortiere 34 (Mortiere 34 (Mortiere 35 (Mortiere, türf. 1) 17 C. Mortiere, türf. 1 17 C. Mortiere, türf. 3 17 C. Mortiere, türf. 3 30 Ph. Kanonen 32 C. Mortiere 54 (Mortiere, türf. 3) 50 Ph. Kanonen 54 (Mortiere, türf. 3) 55 Mortiere 55 (Mortiere, türf. 3) 55 Mortiere	- 1		0.1	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
22 C. Mortiere, türf. 4 22 E. Mortiere 2 22 E. Mortiere 2 23 E. Mortiere 2 24 E. Mortiere 3 25 La Mortiere 3 26 Mortiere 4 27 E. Mortiere 5 28 E. Mortiere 5 29 E. Mortiere 6 20 E. Mortiere 8 21 La Mortiere 7 22 E. Mortiere 8 22 E. Mortiere 8 23 La Mortiere 8 24 Lapfo. Kanonen 4 25 La Mortiere 7 26 Lapfo. Kanonen 6 32 E. Mortiere 5 300pfo. Kanonen 9 26 Javíd. Kanonen 9 27 Soubigen 1 28 Jopfo. Kanonen 8 28 Jopfo. Kanonen 8 29 Lapfo. Kanonen 14 28 Lapfo. Kanonen 14 28 Lapfo. Kanonen 14 28 Lapfo. Kanonen 14 29 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 21 Lapfo. Kanonen 14 22 Lapfo. Kanonen 14 23 Lapfo. Kanonen 14 24 Lapfo. Kanonen 14 25 Lapfo. Kanonen 14 26 Lapfo. Kanonen 14 27 Lapfo. Kanonen 14 28 Lapfo. Kanonen 14 29 Lapfo. Kanonen 14 29 Lapfo. Kanonen 14 29 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 21 Lapfo. Kanonen 14 22 Lapfo. Kanonen 14 23 Lapfo. Kanonen 14 24 Lapfo. Kanonen 14 25 Lapfo. Kanonen 14 26 Lapfo. Kanonen 14 27 Lapfo. Kanonen 14 28 Lapfo. Kanonen 14 29 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 21 Lapfo. Kanonen 14 22 Lapfo. Kanonen 14 23 Lapfo. Kanonen 14 24 Lapfo. Kanonen 14 25 Lapfo. Kanonen 14 26 Lapfo. Kanonen 14 27 Lapfo. Kanonen 14 28 Lapfo. Kanonen 14 29 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 21 Lapfo. Kanonen 14 22 Lapfo. Kanonen 14 23 Lapfo. Kanonen 14 24 Lapfo. Kanonen 14 25 Lapfo. Kanonen 14 26 Lapfo. Kanonen 14 27 Lapfo. Kanonen 14 28 Lapfo. Kanonen 14 29 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 21 Lapfo. Kanonen 14 22 Lapfo. Kanonen 14 23 Lapfo. Kanonen 14 24 Lapfo. Kanonen 14 25 Lapfo. Kanonen 14 26 Lapfo. Kanonen 14 27 Lapfo. Kanonen 14 28 Lapfo. Kanonen 14 29 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 20 Lapfo. Kanonen 14 21 Lapfo. Kanonen 14 22 Lapfo. Kanonen 14 23 Lapfo. Kanonen 14 24 L	1		e'i	I HI DIA
bes Sübhafens. 22 (S. Mortiere turf. 1) 23 (S. Mortiere turf. 1) 24 (24 pfd. Kanonen 4) 25 (22 (S. Mortiere turf. 1) 17 (S. Mortiere turf. 2) 28 (22 (S. Hortiere turf. 2) 29 (S. Hortiere turf. 2) 29 (S. Hortiere turf. 2) 20 (S. Hortiere turf. 3) 21 (S. Hortiere turf. 3) 22 (S. Hortiere turf. 3) 23 (S. Mortiere turf. 3) 24 (Ph. Kanonen 6) 32 (S. Hortiere 5) 30 (Ph. Kanonen 8) 30 (Ph. K	20	22 C. Saubigen 3	3	
22 (S. Mortiere, türf. 1 Soph Saubigen 6 9 Rafernenbatterie und die daran liegende. 24 24pfd. Kanonen 4 22 (S. Mortiere 8 22 (S. Mortiere, türf. 1 1 1 7 (S. Mortiere, türf. 8 22 (S. Mortiere, türf. 8 23 (S. Mortiere, türf. 8 24pfd. Kanonen 6 32 (S. Mortiere 5 30pfd. Kanonen 9 30pfd. Kanonen 9 30pfd. Kanonen 8 80pfd. Hanonen 8 80pfd. Kanonen 8 30pfd. Kanonen 8 30pfd. Kanonen 14 28a 27 (S. Mortiere 3 22 (S. Mortiere 3 22 (S. Mortiere 4 22 (S. Mortiere 4 22 (S. Mortiere 4 23 (S. Mortiere 4 24pfd. Kanonen 2 24pfd. Kanonen 2 25pfd. Kanonen 2 25	l	·	,	des Subhafens.
33 C. Mortiere 24 24pfd. Kanonen 4 22 C. Mortiere 17 22 C. Mortiere 18 17 22 C. Mortiere 18 17 22 C. Mortiere 18 17 24pfd. Kanonen 4 24pfd. Kanonen 4 32 C. Mortiere 5 30pfd. Kanonen 18 30pfd. Kanonen 18 30pfd. Kanonen 19 30pfd. Kanonen 10 30pfd. Kanonen 10 30pfd. Kanonen 11 30pfd. Kanonen 12 30pfd. Kanonen 14 27 C. Mortiere 27 C. Mortiere 28 27 C. Mortiere 30pfd. Kanonen 30pfd. Ka	42 }	22 C. Mortiere, türk. 1	.} 3	1 mentionition:
24 24pfd. Kanonen 4 22 C. Mortiere 8 17 22 C. Mortiere, türf. 1 17 C. Wortiere, türf. 1 17 C. Wortiere, türf. 25 22 C. Houbigen 4 4 Beide Façen des Mastdastions und die innere schwarz. 25 24pfd. Kanonen 6 11 Kasernenbatterie und Mastdastion. 32 C. Mortiere 5 10 Kasernenbatterie und Mastdastion. 5 5 5 5 5 5 5 5 5		J F J		Rajernenbatterie und die daran liegende.
25 2 G. Mortiere, türf. 1 17 (T. Mortiere, türf. 18 22 (E. Mortiere, türf. 18 22 (E. Hortiere, türf. 18 22 (E. Hortiere, türf. 18 22 (E. Hortiere 24 24 pf d. Kanonen 6 32 (E. Mortiere 5 30 pf d. Kanonen 80 pf d. Hortiere 30 pf d. Kanonen 80 pf	24	24pfd. Ranonen 4	.! -	Lünette Schwarz.
25a 22 C. Haubigen 26 24pfb. Kanonen 32 C. Mortiere 30pfb. Kanonen 80pfb. Hanonen 30pfb. Kanonen 30pfb. Kanone	$_{25}$ $\{$	22 C. Mortiere, türk. 1	1 17	
26a 30pfd. Kanonen 80pfd. Hanonen 8 8 30pfd. Kanonen 8 8 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	ì	22 C. Haubigen 4	4	Beibe Façen bes Mastbastions und bie innere Ber-
264 \ 80pfb. Haubigen 27 30pfb. Kanonen 28 30pfb. Kanonen 28 30pfb. Kanonen 28 27 C. Wortiere 29 Felbfanonen 29 29a 29a 29a 29 C. Haubigen 2 2 Batterie von 4 Geschügen, dem Mastbastion nache lies auch 20 Batterie von 4 Geschügen, dem Mastbastion nache lies 30 Schwiere 20 Batterie von 4 Geschügen, dem Mastbastion nache lies 30 Schwiere 20 Batterie von 4 Geschügen, dem Mastbastion nache lies	26 {	32 C. Mortiere 5	5 11	Rafernenbatterie und Mastbastion.
27 30pfb. Kanonen 8 8 Centralbastion; Batterie rūctwärts der Courtine 5 28 30pfb. Kanonen 14 14 Mauer. 28a 27 C. Mortiere 3 22 C. Mortiere 4 29 Felbfanonen 2 2 2 Geschaubigen 2 2 Batterie rückwärts der Courtine 5—6; rechte Façi Gegen die Ausfälle. 29a 29a 22 C. Haubigen 2 2 Batterie von 4 Geschügen, dem Mastbastion nahe lies		J F I		Rafernenbatterie und die daran liegende.
28a 27 C. Mortiere 34 7 Sentrelbaftions. 29 Feldrannen 22 2 Gegen die Ausfalle. 29a 22 E. Haubigen 2 2 Batterie von 4 Geschüngen, dem Mastbastion nache lies		LOOPING - Suntable	,	Centralbaftion; Batterie rudwarts der Courtine 5-6.
28a 27 C. Mortiere 3/4 7 Batterie rückwarts der Courtine 5—6; rechte Facilitations. 29 Feldfanonen 2/2 2 G. Haubigen 2/2 Batterie von 4 Geschützen, dem Mastbastion nahe lies	28	30pfd. Kanonen 14	14	Bauer. Sunette Bielfina; Cheil der crenelirten
29 Feldfanonen 2 2 Gegen die Ausfälle. 29a 2 C. Haubigen 2 2 Batterie von 4 Geschützen, dem Mastbastion nahe lies	28a }	27 C. Mortiere 3		Batterie rudwarts ber Courtine 5-6; rechte Face bes
	29	Feldfanonen . 2	2 2	Gegen die Ausfälle.
	29a 30	16 C. Haubigen 10	_	Duarantainebaffion.
31 25 C. Mortiere, engl. 10 10 Berschanztes Quarantainelager.				
32 27 C. Mortiere, türk. 6 6 Duarantainebastion.		27 C. Mortiere, turf. 6	6 6	Duarantainebastion.
32a Feldfanonen 2 2 Gegen die Ausfälle.				
33 Feldkanonen 2 2 Desgleichen.	33	Feldkanonen 2	2 2	1 - 1 - 3 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 -
gelotanonen 2 trenelirten Mauer.	-		1	
35 80pfd. Haubigen 2/3 Kasernenbatterie.			\ X	Rasernenbatterie.

Rummer	than a complete ceeds	º	·
	with the solution	Summe der Gefchüße per Batterie	ma hotel, man a little of mid
Batterie .	Bewaffnung:	Se de	Borzugeweise Richtung:
એલ લીક	e est in the alling	o a	m . Harry man and man and man and man
<u>na_9111</u>	1	.1	1
.11		:1257	
36,3j	22 C. Saubiten 1110	24 7, 2 6)	1 Wealtoaltion. All of the series of the series
[dyidyte	30pfd. Kanonen 80pfd. Haubigen!	637	a magnitude of the Belleville of
37 T	28 C. Mortiere, turf.		Quarantainebastion.
	271/2 & Mortiere, turf.	2)	er' man man man to the solution of the sol
38	(ochier ormanica	10	Baftion und verschanztes Lager ber Quarantaine.
mir 39	80pfd., Saubigen 111, 2 22 C. Saubigen 2	11 7 11 1	Gegen die Ausfälle.
epuinu:	22 C. Morfer Illu 12		Begen die naheliegenden Bertheidigungelinien und wo
Mobile Batterie	15 .C. Morfer mil 30.4	18, 18,	Die Ansammlung von Truppen ftattfand.
Batterle	(14 C. Mörfer, türk. 12	1) 1): 1:31	The Paris of the Arman Lag Rence &
von ber	Martiere & please		Gegen; die Quarantaine. in fint adl e migo
Strelitfa Bai	Auto La stituta in trans	1	the state of the s
manna 1	Wefammtfumme :	302	worunter 278 Belagerungsfanonen, Saubigen oder
ice fall			Morfer und 24 Feldgeschute ober fleinere Morfer.
rte, fo	ac Pietren verhinde	3 11 (8)	egen bie Borftabt.
a in allies	W sice with and	11 - 1116	or and demonstrated at the court the court of the co
um ф	aprivortete fie. te	يد ي	hishin gadar die, in the ngineboe a.
Nummer.		iite iite	
Batterie	in nBewaffnung: 160	1 1 2 W	
11137 11	d no nogningericht	10 0 Z	min of the classical in the last a fitternion
פונוגונננ	ก่อนเรียงกรี ราชอธิร	111	
öritrn.	3 24pfd, Ran., engl. 13		
öríten.	68pfd. Ran., engl. 2	1 10	Mr. 1 und 2; großer Safen und Redoute Selinghinet.
.117 1 176 62 62 (1	168pfb. Ran., engl. 2 27 C. Mortiere	6	Rr. 1 und 2; großer hafen und Redoute Gelinghinet. Bom Mamelon vert bis jur Redoute Bolhhnien; Bor-
vorlyer,	68pfb. Ran., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Kan., engl. 4	6	Rr. 1 und 2; großer hafen und Redoute Selinghinst. Bom Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Bor- ftadt Karabelnaja und hafen.
norther,	68pfb. Ran., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Ran., engl. 4 22 C. Saubigen. 22	6 6	Rr. 1 und 2; großer Hafen und Redoute Selinghinst. Boin Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Bore ftadt Karabelnaja und Hafen.
vorlyer,	68pfb. Ran., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Ran., engl. 4 22 C. Saubigen 2 32pfb Ran., engl. 4	6 6	Rr. 1 und 2; großer Hafen und Redoute Selinghinst. Boin Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Borestadt Karabelnaja und Hafen. Redoute Selinghinst. Redoute Bolhhnien.
orlier, ge ⁸ bis 4	68pfb. Ran., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Ran., engl. 4 22 C. Saubigen. 22	6 6 1 6 2 6 1 4	Rr. 1 und 2; großer Hafen und Redoute Selinghinst. Boin Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Bore ftadt Karabelnaja und Hafen.
oriner, did ³ o did 4 4 tterien	68pfb. Ran., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Kan., engl. 4 22 C. Haubigen 2 32pfb Kan., engl. 4 22 C. Haubigen 2 32 C. Mortiere 2 32 C. Mortiere 2	6 6 1 6 1 4 1 4 1 6	Rr. 1 und 2; großer Hasen und Redoute Selinghinst. Bom Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Borgitadt Karabelnaja und Hasen. Redoute Selinghinst. Redoute Bolhhnien.
vorher, ge ⁸ bis 4 iteen liteen	68pfb. Ran., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Kan., engl. 4 22 C. Haubigen 2 32pfb Kan., engl. 4 22 C. Haubigen 2 32 C. Wortiere 3 32 C. Wortiere 2 13 C. Wortiere, engl. 2	6 6 4 4 6 4 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6	Rr. 1 und 2; großer hafen und Redoute Selinghinst. Bom Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Boreftadt Karabelnaja und hafen. Redoute Selinghinst. Redoute Bolhhnien. Redoute Bolhhnien.
10 (1) (1) (1) (1) (1) (1) (1) (1) (1) (1)	68pfb. Rant., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Kant., engl. 4 22 C. Haubigen 2 32pfb Kant., engl. 4 22 C. Haubigen 2 32 C. Mortiere 2 32 C. Mortiere 2 32 C. Mortiere 2 33 C. Mortiere 2 36 Opfb. Haubigen 32	6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6	Rr. 1 und 2; großer Hafen und Redoute Selinghinst. Bom Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Bor- ftadt Karabelnaja und Hafen. Redoute Selinghinst. Redoute Bolhhnien. Redoute Bolhhnien.
oriner, oriner	68pfb. Rant., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Kant., engl. 4 22 C. Haubigen 2 22 C. Haubigen 2 22 C. Haubigen 2 32 C. Mortiere 3 32 C. Wortiere 2 13 C. Wortiere, engl. 2 80pfb. Haubigen 2 13 C. Wortiere, engl. 2	1	Mr. 1 und 2; großer Hasen und Redoute Selinghinst. Bom Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Bore stadt Karabelnaja und Hasen. Medoute Selinghinst. Medoute Bolhhnien. Medoute Bolhhni
oriner, oriner	68pfb. Ran., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Kan., engl. 4 32pfb Kan., engl. 4 32pfb Kan., engl. 4 32 C. Hortiere 32 C. Mortiere 32 C. Mortiere 33 C. Mortiere 43 C. Mortiere	1	Mr. 1 und 2; großer Hafen und Redoute Selinghinst. Bom Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Borifadt Karabelnaja und Hafen. Redoute Selinghinst. Redoute Bolhhnien. Redoute Bolhhnien
A 4 4 5 1 5 1 5 1 5 1 5 1 1 1 1 1 1 1 1 1	68pfb. Rant., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Kan., engl. 4 32pfb Kan., engl. 4 32pfb Kan., engl. 4 32 C. Hortiere 32 C. Wortiere 13 C. Wortiere, engl. 2 80pfb. Hanonen 24pfb. Kanonen	1	Mr. 1 und 2; großer Hasen und Redoute Selinghinst. Bom Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Borestadt Karabelnaja und Hasen. Medoute Selinghinst. Medoute Bolhhnien. Medoute Bolhhnien. Medoute Bolhhnien. Medoute Bolhhnien. Medoute Bolhhnien. Medoute Bolhhnien.
(194704) (19	68pfb. Ran., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Ran., engl. 4 22 C. Haubigen 32pfb Ran., engl. 4 22 C. Haubigen 32 C. Mortiere 33 C. Mortiere 33 C. Mortiere 33 C. Mortiere 34 C. Mortiere 35 C. Mortiere 36 C. Mortiere 37 C. Mortiere 380pfb. Hanonen 32pfb. Ranonen 24pfb. Ranonen	1 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6	Rr. 1 und 2; großer Hasen und Redoute Selinghinst. Bom Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Borgitabt Karabelnaja und Hasen. Redoute Selinghinst. Redoute Bolhhnien. Redoute Bolhnien. Redoute Bolhnien. Redoute Bolhhnien.
A 15 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11	68pfb. Rant., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Kant., engl. 4 22 C. Haubigen 22 32pfb Kan., engl. 4 22 C. Haubigen 22 32 C. Mortiere 32 32 C. Mortiere 23 32 C. Mortiere 23 32 C. Mortiere 23 32 C. Mortiere 23 32 C. Mortiere 24 32 Pfb. Kanonen 24pfb. Kanonen 24pfb. Kanonen 24pfb. Ranonen 24pfb.	1	Mr. 1 und 2; großer Hasen und Redoute Selinghinst. Bom Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Bore stadt Karabelnaja und Hasen. Medoute Selinghinst. Medoute Bolhhnien. Medoute Bolhnien. Medoute Bolhhnien. Medoute Bolhnien. Medoute Bolhnien. Medoute Bolhnien.
noisotti 4 noisotti noisotti sottetie of Saferi- gruben, bedient butch die Engl.	68pfb. Rant., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Rant., engl. 4 32pfb Rant., engl. 4 32pfb Rant., engl. 4 32pfb Rant., engl. 4 32 C. Houbigen 32 C. Mortiere 13 C. Wortiere, engl. 2 80pfb. Kanonen 24pfb. Ranonen 24pfb. Ranonen 32pfb. Ranonen	1	Mr. 1 und 2; großer Hasen und Redoute Selinghinst. Boin Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Bois stadt Karabelnaja und Hasen. Medoute Selinghinst. Medoute Bolhhnien. Medoute Bolhnien. Medoute Bolhnien. Medoute Bolhnien. Medoute Bolhnien.
A 101 101 101 101 101 101 101 101 101 10	68pfb. Rant., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Kant., engl. 4 32pfb. Rant., engl. 4 32pfb Rant., engl. 4 32pfb Rant., engl. 4 32 C. Hortiere 32 C. Mortiere 13 C. Mortiere, engl. 2 80pfb. Kanonen 24pfb. Kanonen 24pfb. Ranonen 32pfb. Ranonen 32pfb. Ranonen	1	Mr. 1 und 2; großer Hasen und Redoute Selinghinst. Boin Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Bois stadt Karabelnaja und Hasen. Medoute Selinghinst. Medoute Bolhhnien. Medoute Bolhnien. Medoute Bolhnien. Medoute Bolhnien. Medoute Bolhnien.
And	68pfd. Rant., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfd. Rant., engl. 4 22 C. Haubigen 2 32pfd Ran., engl. 4 32 C. Mortiere 3 32 C. Mortiere 3 32 C. Mortiere 4 32 C. Mortiere 2 32 C. Mortiere 3 32pfd. Ganonen 3 24pfd. Kanonen 3 32pfd. Ranonen 3	1	Mr. 1 und 2; großer Hasen und Redoute Selinghinst. Bom Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Bois stadt Karabelnaja und Hasen. Redoute Selinghinst. Redoute Bolhhnien. Redoute Bolhnien. Redoute Bolhhnien. Redoute Bolhnien. Redoute Bolhnien. Redoute Bolhhnien.
A to	68pfb. Rant., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Kant., engl. 4 22 C. Haubigen 32 C. Daubigen 32 C. Mortiere 32 C. Mortiere 33 C. Mortiere 13 C. Mortiere 14 C. Manonen 15 C. Mortiere 16 C. Mortiere 17 C. Mortiere 18 C. Mortiere 19 C. Mo	1	Mr. 1 und 2; großer Hasen und Redoute Selinghinst. Bom Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Bois stadt Karabelnaja und Hasen. Redoute Selinghinst. Redoute Bolhhnien. Redoute Bolhnien. Redoute Bolhhnien. Redoute Bolhnien. Redoute Bolhnien. Redoute Bolhhnien.
4 4 195111119 6 1911 1911 1911 1911 1911 19	68pfb. Rant., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Kant., engl. 4 22 C. Haubigen 2 32pfb Kan., engl. 4 22 C. Haubigen 2 32 C. Mortiere 3 32 C. Mortiere 3 32 C. Mortiere 3 32 C. Mortiere 2 13 C. Mortiere, engl. 2 80pfb. Kanonen 2 24pfb. Kanonen 2 24pfb. Kanonen 2 30pfb. Kanonen 2	1	Mr. 1 und 2; großer Hasen und Redoute Selinghinst. Boin Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Bois stadt Karabelnaja und Hasen. Medoute Selinghinst. Medoute Bolhhnien. Medoute Bolhnien. Medoute Bolhnien. Medoute Bolhnien. Medoute Bolhnien.
and	68pfb. Ran., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Ran., engl. 4 22 C. Haubigen 2 32pfb Ran., engl. 4 32 C. Mortiere 3 32 C. Mortiere 3 32 C. Mortiere 2 32 C. Mortiere 2 32 C. Mortiere 2 32 F. Mortiere	1	Mr. 1 und 2; großer Hasen und Redoute Selinghinst. Bom Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Borestadt Karabelnaja und Hasen. Medoute Selinghinst. Redoute Bolhhnien. Medoute Bolhhnien. Manglabe des Hasels in seiner gangen Länge. Missellabe des Hasels in seiner gangen Länge. Missellabe des Fassens in seiner gang
da d	68pfb. Ran., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Ran., engl. 4 22 C. Haubigen 2 32pfb Ran., engl. 4 32 C. Mortiere 2 32 C. Mortiere 2 33 C. Mortiere 2 33 C. Mortiere 2 34 C. Mortiere 2 32 F. Mortiere	1	Mr. 1 und 2; großer Hasen und Redoute Selinghinst. Bom Mamelon vert bis zur Redoute Bolhhnien; Bois stadt Karabelnaja und Hasen. Medoute Selinghinst. Medoute Bolhynien. Medoute Bolhyni
19 (1904) 19 (19	68pfb. Ran., engl. 2 27 C. Mortiere 32pfb. Ran., engl. 4 22 C. Haubigen 2 32pfb Ran., engl. 4 32 C. Mortiere 2 32 C. Mortiere 2 33 C. Mortiere 2 33 C. Mortiere 2 34 C. Mortiere 2 32 F. Mortiere	1	Redoute Sellinghinst. Redoute Bolhynien. Redoute Bolhynien. Redoute Bolhynien. Redoute Bolhynien. Redoute Bolhynien. Redoute Bolhynien. Redoute Bafens in feiner ganzen Länge. Ander Batterie des russischen Länden Batterie des russischen Länden Batterie des russischen Länden Genaffee von Internan. In

Hierzu kamen noch 123 Geschüße auf ben Angriff ber Englänber, beren Feuer zwischen bem Mamelon vert, ber Malakofffront, bein großen Redan (Bastion Nr. 3), bem Mastbastion und ben rudwärts von diesem Bastion gelegenen Batterien, welche auf ben Angriff der Engländer hinwirken konnten, vertheilt war; so daß also die Berbündeten ihr Feuer aus 501 Geschüßen gegen den Platz eröffnen konnten.

21 m 8. April waren fie gur Gröffnung bes Bombarbeinente bereit, bas in Bezug auf seine riefigen Vorbereitungen einzig und allein in ber Geschichte ber Belagerungstunft bafteht, und mahrend ber barauf folgenden Racht wurben alle Vorkehrungen bazu getroffen. Es war ein nebliges Better; ber Regen fiel in Stromen, horte die gange Racht nicht auf und bauerte bis jum Morgen; ber Bind blies heftig, aber beffen ungeachtet wurde an bem urfprunglichen Befehle am Dorgen bes 9. bas Feuer zu beginnen, nichts geandert. Da bie Batterien ohne Signal bas Feuer beginnen follten, fo erbrohnten gegen 5 Uhr früh vom Centrum aus bie erften Ranonenfchuffe, fammtliche Geschüße der Angriffelinien, sowie eine Fluth von Raketen, ftimmten hierin mit ein und nun brach ber furchtbare Ranonendonner los, ber bie Erbe fast Obgleich ber bichte Rebel das genaue Richten verhinderte, fo bauerte beffen ungeachtet bie Ranonabe ben ganzen Tag fort. Die Artillerie ber Bertheibiger blieb furze Zeit ruhig, allein bann antwortete fie, boch nur in größeren Zwischenraumen, mit einem wahren Sagel von Gifen und auch mit foldem Erfolg, baß fie ziemlich bebeutenbe Beschäbigungen an ben Un-Mit Einbruch ber Dunkelheit hörte bas Ranonenfeuer griffswerken bewirkte. ber Angreifer auf und ftatt beffen begann nun das Werfen aus Morfern. Diefes Bombardement bauerte bie gange folgende Racht, mit Unbruch bes Tages begann bas Ranonenfener wieber, aber nur noch beftiger als porber, und biefes furchtbare Feuer bauerte mit faft gleicher Seftigfeit 14 Sage bis sum 22. April, wo daffelbe erft fchwächer wurde.

Die Absicht ber Belagerer ging hierbei bahin, durch die Demontirbatterien bie Festungsgeschüße unschädlich zu machen; doch troß ber unglaublichsten Anstrengungen gelang ihnen dieses nicht; denn mit jedem Morgen sahen sie brohenden Batterien in demselben Justande wieder, wie vor Beginn bes Bombardements, da Alles was am Tage die Geschosse zerstört hatten, in der Nacht troß des heftigsten Bombenseuers, wieder ausgebessert wurde.

Bergleichen wir die verschiedenen Berichte hierüber, so melbeten zuert die französischen: "Am. 9. um. 2. Uhr Rachmittags hatte unser Feuer entschieden die Oberhand gewonnen, an der langen crenelirten Mauer war eine Bresche sichtbar und an den seindlichen Bastionen gewahrte man überall Risse; aber der Regen, welcher das Erdreich erweichte und welchem dabei auch noch die Thätigkeit unserer Geschütze selbst, sowie das seindliche Feuer zu Hilfe; am, hatte bei mehreren unserer Batterien bedeutender Beschädigungen verursacht, unsere Laufgräben waren beinahe ungangbar geworden und an einigen Stellen hatte sich das Wasser zu tiesen Pfüßen angesammelt.

wurden bei imstalle 24 Stunden im Durchschnitt 15 Geschüße, am 10. April bagegen bem Feinder 50 Geschüße bemontirt."

caben vor Bastion Rr. 5; benn gleichzeitig mit bem Bombardement hatten sich die Verbünderen alle nur mögliche Mühe gegeben, mit ihren Approchen der Festung näher zu kommen) ihr Hauptaugenmert richteten sie von Neuem auf den Tinken Flügel der französischen Belagerungsarbeiten. Bereits im Anfange dieses Monats hatten sie ihre 2. Parallele dis an die südwestliche Eckerdes Kirchhofs verlängert. Diese lehteren Arbeiten nun wurden durch die mit Büchsen bewassneten Schügen, die 200 Schritt vor dem Bastion Nr. 5 in Logements placirt waren, ganz außerordentlich aufgehalten, weshald General Pelisser den Entschluß faßte, dieselben zu erobern; der erste Angriff wurde unter dem Oberstlieutenant Temirjases durch die tapferen Koliwanster abgesschlagen, als aber die französischen Reserven zur Unterstützung anlangten und zum abermaligen Angriff übergingen, wurden sie erobert.

Commando über die Division in Oran zu übernehmen und General d'Autemarre lerhielt seine Division.

and Lord Raglan berichtete am 14: 16

"Seit bem 10. b. M. geschah ein lebhastes Feuer von sammtlichen Batterien ber Berbundeten gegen die feindlichen Werse. Das Feuer der brittischen Batterien war besonders auf die Garten», Kasernenbatterie, das Redan, den Malatossthurm und ben Mamelon gerichtet und that große Wirfung, doch hatten die Russen der Manielon gerichtet und that große Wirfung, doch hatten die Russen der Marine und ber Landartillerie wurde gut geleitet, das des Feindes ist verhältnismäßig langsam aber gut gerichtet, und da er die Distancen unserer Batterien fennt, sind uns auf beiden Flügeln mehrere Kanonen beimontitt worden. Der unterfeeische Telegraph ist vom Cap Kalegra nach beim Kloster gelegt und wird bis Barna weiter gesührt."

Am 11! wurde General Bizot, ein fehr thätiger und verdienstvoller Mann, töbtlich verwinder und starb' am 16. Mit Anfang April war übrigens in Bezug auf das Commando eine Beränderung eingetreten, denn auf Napoleons Befehl übernahm am 5. Mai General Riel, ber bisher nur dem Obercommando berathend zur Seite gestanden, den Oberbefehl über die Genietruppen der Orientarmee, und es konnte gewiß auch Niemand der wichtigen und schwierigen Aufgabe bester entsprechen, als bieser triegsfundige und gewandte General.

Am 13. brachte die ruffifche Artillerie mehrere feindliche Batterien zum Schweigen; namentlich wurden einige englische Belagerungsbatterien gang

außer Thätigkeit geseth, in ber großen englischen Batterie flog bas Pulvermagazin in die Luft und 4 Scharten wurden zerstört. Während bieser Zeit lag die Flotte der Allierten, 20 Linienschiffe, 19 Fregatten, 4 Corvetten, 22 Dampfer und 4 Kanonenschaluppen stark, der Kamiesche und Strelegkabai gegenüber unthätig vor Anter.

In der Nacht vom 13. zum 14. begannen die Vertheidiger die Logements zwischen Bastion Nr. 5 und 6 durch eine Tranchee zu verbinden, hatten jedoch kaum die Arbeit begonnen, als zwei französische Kolonnen, unter der Leitung der Generale Nivet und Breton, hervordrachen und sie angriffen, durch das Wolinstische Regiment aber, welches die Arbeiten deckte, zurückgeworsen wurden. Als furze Zeit darauf die Verbündeten mit Höllse einiger Feldgeschütze abermals zum Sturm vorgingen, warfen sie die Wolinster aus den Logements heraus, doch die Kanonen des Bastions Nr. 5 begannen mit Kartatschen zu fenern und nöthigten sie hierdurch zum Rückzuge. Gleichzeitig mit diesen Ansgriffen attaquirten die Franzosen die Logements vor der Redoute Schwarz und eroberten sie in Folge ihrer Ueberlegenheit an Truppen.

General Canrobert berichtete barüber am 16. April:

"In der Nacht vom 13. zum 14. traf General Pelissier wichtige Borbereitungen, um uns in den Besit des Terrains zu sichern, auf welchem das Genie die Cheminements gegen das Centralbastion vortreiben solltem Diese Operation zerstel in zwei Theile, rechts vor dem T-Werse leitete sie General Rivet, links dem Kirchhose zu General Breton. Der Feind leistete den hefztigsten Widerstand und seine Reserven versuchten mehreremale ide Wiederseroberung des Berlorenen, jedoch ohne es zu erreichen. Die sehr sest construirten Embuscaden wurden geschleift und auf dem linken Flügel gleichsalls die Embuscaden zerstört.

Was unsere gegen das Mastbastion gerichteten Laufgräben betrifft, so machte dort die aus sehr großer Rähe wirfende feindliche Artillerie ein Bortreiben der Sappe unmöglich, wenigstens wären wir sortwährend großen Versluften ausgesetzt gewesen. Unter diesen Umständen suchten wir einen Laufgraben halbweges zwischen unserer 3. Parallele und dem ausspringenden Winkel mit Hulfe der Minen auszuwersen; der Erfolg am Abend des 15. war sehr glücklich, wir konnten uns durch einen 4 Metres tiesen Graben selfsetzen.*) Unsere Mörser überschütteten die seindlichen Truppenmassen mit Bomben. Auf unserem rechten Flügel nach dem Malakosstthum zu, hat unsere Artillerie gleichfalls ihre Ueberlegenheit behauptet, ohne daß es ihr, jedoch gelungen wäre, das Feuer des Belagerten zum Schweigen zu bringen. Nur das Feuer der beiden Contreapprochenwerse der Kielschlucht ist seit 2 Tagen

^{**)} Mit Cinbruch ber Nacht waren namlich 21 Minen mit 26220 Kilogeamm etrea 525 Ctr. Bulver, vollständig geladen, jum 8 Uhr, geschah die Explosion von 16, welche, 485 Ctr. Bulver enthielten, jedoch ohne merkbare große Erfolge, da sie 2, 4—5 Metres tiefe und genügend lange Graben gebildet hatte, man arbeitete deshalb sogleich an' der Berbinstung der rechten Seite der, 3. Parallele mit dem zunachst gelegenen Graben.

Bum Schweigen gebracht. Gine gegen das Contreapprochenwerf "grüner Sügel" errichtete neue Batterie, die gestern ihr Feuer eröffnete, bringt eine gute Wirkung hervor. Das Centrals und Mastbastion sind sehr beschädigt, ihre Geschütze häusig bemontirt, allein bald wieder ausgewechselt."

Dagegen melbeten bie ruffifchen Berichte:

Am 14. April mit Tagesanbruch eröffnete ber Feind aus zwei neu erbaueten Batterien sein Feuer, nach zweistündigem Feuer wurde jedoch eine zum Schweigen gebracht. In dieser Nacht war das Bombardement der Berbündeten schwächer. Am 15. April wurden sammtliche Bersuche der Belagerer, die Laufgräben vorzutreiben oder unsere Logements vor dem Bastion Nr. 4 in Trancheen umzuwenden, durch das wohlgezielte Feuer unserer Artillerie unmöglich gemacht. Fürst Gortschafoff giebt die Jahl seiner Geschüße auf 350 und die seiner Mörser auf 80 an, und schließt seinen Bericht mit dem Austus: ""daß man inmitten dieses höllischen Feuers beim Anblick dieser so tapseren Bertheidigung den Stolz, ein Russe zu sein, nicht unterdrücken könne.""

Um 15. Abends 7 Uhr ließ ber Feind 84 bis 112 Schritt weit vom ausspringenden Winkel bes Bastions Nr. 4, brei überladene Minen springen und trieb in der folgenden Nacht von dem durch diese Explosion gebildeten Trichter aus, sein Cheminement bis auf 42 Schritt gegen die Contreapprochen vor.

um 17. April berichtete General Canrobert:

Die Soldaten verlangen den Sturm, aber die Dberbefehlshaber werden benfelben nur bei genügender Aussicht auf Erfolg zugeben, welche jedoch bisber noch nicht vorhanden ist. Ein gescheiterter Sturmangriff könnte Alles in Frage stellen; Klugheit und Pflicht gebieten uns diesen Schrift nur dann zu wagen, wenn der Erfolg gewiß ist."

Der Gedanke einer Operation im freien Felbe, hemmte wie man sieht alle Entschlusse und verhinderte den Versuch einer entscheidenden That gegen ben Plat. Dem General Canrobert waren durch geheime Instructionen, von benen er im außersten Nothsalle nur abweichen durfte, die Hande gebunden

und biefe fagten:

schaft biefe einem bei Maslaf in ber Nähe von Constantinopel zusammensich feien Felbe gegen ben Feind operiren fönnen."

Bon fo bestimmten Befehlen geleitet, fonnte ber frangofische General teinen Sturm wagen, ba fich jeboch bie Englander bei ihren Arbeiten so fehr vom Feinde bedrängt sahen, brang Lord Raglan, in einem am 22. abgehal-

tenen Rriegsrathe, auf einen schnellen Entschluß bin, eindem er gleichzeitig mit aller Macht ben Vorschlag eines Ungriffs nach Außen hin befampfte. Ebenso theilten die Corpscommandeure, fowie die Generale der besonderen Waffen ber verbündeten Urmee mit, daß die Truppen ben Sturm begehrten und jedes Bogern ben Ruffen zum Bortheil gereiche, ba fie baburch ihre Bertheibigungs= maßregeln und Streitmittel verftartten. Diefer einstimmig ihm entgegentretenden Ansicht unterwarf denn schließlich ber Oberfeldberr auch die feinige und schloß sich bem allgemeinen Bunsche an, in Folge besten beschloffen wurde, wenn nicht unvorhergesehene Ereigniffe bazwischen treten wurden; binnen 4 bis 5 Tagen zum Sturme zu schreiten. Man berieth hierauf Die Mittel bes Angriffe und General Peliffter wurde aufgeforbert, Die Stelle vorzubereiten, wo die Sturmfolonnen, der Breiche der crenelirten Mauer zwischen Centralund Mastbaftion gegenüber, sich aufftellen, ba biefe Bastione Die frangofischen Truppen mit bem linken Flügel angreifen follten, mahrend man rechts ben Mamelon vert und die Redouten des Berges Sapoun nehmen wollte; die Englander erhielten ben Auftrag, ben großen Redan zn erobern. Zwei Tage barauf, als man fich wieder jum Rriegsrath versammelte, brachte 21omiral Bruat eine ministerielle Depesche zur Kenntnig, wonach die Ankunft ber gesammten Referve ber Armee in Constantinopel für bic erften Tage bes Mai gemelbet wurde und biefer Zeitpunkt war zu nahe liegend, als baß man nicht bas Eintreffen einer fo schätzenswerthen Berftarfung hatte abwarten follen.

Bom 23. April an wurde, wie bereits erwähnt, bas Feuer ber Berbündeten schwächer und richtete sich vorzüglich nur gegen die Bastione Ar. 4, 5 und 6 und die vor den bei letteren befindlichen Logements. Das Feuerder Artillerie wurde deshalb beschränkt, um es noch lange Zeit hindurch, wenn es nöthig werden sollte, auf der ganzen Angriffstinie ohne Unterbrechung unterhalten zu können. Jede Nacht rücken 2 bis 3 Fahrzeuge, der vereinigten Geschwader den Secsorts ziemlich nahe, um ihre Burfgeschosse in die Festung zu wersen und eine der größten französischen Batterien, hatte in die creneliste Mauer zur Nechten des Duarantainebastions bereits eine ziemlich große Bresche geschossen.

In einer Entfernung von 40 bis 50 Saschen (112 bis 140 Schritt) befand sich vor Bastion Nr. 5 eine Anhöhe, durch deren Bestsnahme, den Angreisern die Möglichkeit gegeben wurde, gegen die rechte Kace des Bastions Nr. 4 mit Ersolg zu wirken. Um diesem Falle vorzubeugen wurde beschlossen, auf dieser Anhöhe eine Tranchee zu eröffnen, deren Bau in der Nacht, vom 24. zum 25. April unternommen werden sollte und zu dessen Aussührung 2 Bataillone Infanterie und zur Deckung derselben 3 Bataillone Insanterie und 2 Bataillone Insanterie und Meneralmajor Ghruschtschof bestimmt wurden. Kaum hatte sedoch um 8 Uhr Abends die Arbeit; begonnen, als der Feind ein startes Gewehrseuer eröffnete, zu einem verstärkten Angriss über ging, die Truppen zurüswarf und ansing, die bereits angesangenen Arbeiten

einzureißen, so daß General Ghruschtschof nun dem Dberstlieutenant Bogenisti befahl, mit 2. Batailonen ihn anzugreifen, in Folge bessen er dann aus den Logements zurück getrieben wurde. Um 9. Uhr erneuerte der Feind seinen Angrist zurück ein hestiges Feuer empfangen, mußte, er sich nach seinen Trancheen zurückziehen; dessen ungeachtet blieben die vom Feinde bereits, halb zerstörten Logements inniben Händen iber Aussen und wurden außerdem noch zwei neue erbauet und in 5 Tagen vollendet. Der Feind verwendete jest seine ganze Ausmerstamteit auf die Eroberung des Terrains zwischen dem Lirchhofe und dem Bastion Nr. 5.) worfast jede Nacht ein heißes Gesecht stattsand.

Die Russen, welche aus der Schlacht, an der Alma und bei Inkerman manche, nüblichen Lehrer gezogen, werdoppelten nun ihre Anstrengungen und Thätigkeit, in Ausführung der kühnsten. Bertheidigungswerke; sie vermehrten um ein beträchtliches die Zahl, ihrer Fräben, Wolfsgruben, Verhaue und all ber mannigsachen Sindernisse, durch welche sie, eine entscheidende Kriegsthat versuchten unwöglich zu machen; sie umgaben sich mit einem dreisachen Gürtel von Feuerschlunden. Unterdessen rückten die Verbündeten unaufhaltsam vorwärtste näherten sich durch Minensprengungen dem Mastbastion; die auf 70. Metres, und arheiteten sich unter dem sortwährenden Kartätschleuer des Geguers unermüdlich vorwärts, während iede Nacht bedeutende Kämpse mit den in den Embuscaden placirten Kussen, au bestehen waren.

Diese waren jest sehr, thatig; in einer Nacht wurden einige von einander getrennte Embuscaben ober Tägergräben mit einander verbunden und bildeten bereits eine Art von Verschanzung, ohne daß das Musquetenfeuer der Berbündeten jene Berbindung zu hindern vermocht, hatte. Ja die wachsende Ausbehnung dieses Wertes nahm bereits die Gestalt eines kleinen geschlossenen Außenwerkes an und stand mit einem Borsprunge des Centralbastions in Berbindung. Offenbar ging daher die Absicht der Vertheidiger dahin, die Angrisselinien gegen das Mastbastion und die neue Batterie (Nr. 40) zum Ziele zu nehmen.

Monat März waren unterbessen auf Desterreichs Beranlassung in Wien Confexenzen, eröffnet in boch in Folge, der übermäßigen Forderungen der Bevollmächtigten Englands und Frankreichs am 26. April wieder eingestellt, nachdem die Bevollmächtigten erklärt, daß ihre Instructionen erschöpst wären. Doch da sich die hervische Bertheibigung Sebastopols wider alles Erwarten der Berbündeten sehr die Länge zog und sse nicht mehr hoffen durften, mit dem ehemaligen Bestande ihrer Truppen die gewünschten Resultate zu erreichen in so sahen sie sich genöthigt ihre Expeditionsarmee zu verstärken und alle Truppen, die sich in dem französischen Lager dei Maslat befanden, nach ber Krim, einzuschissten zu danden Lager bei Maslat befanden, nach

Betrachten, wir municht ber Kurze, jinach Niels Borgang abig Angriffe, arbeiten, fongeschahen im Laufendes April folgende in. I bos neingamed in stum Auf. bem linten Flügel neben der Ausführung des bezüglichen Batteriens baues und inden zwar auf ber Linie berg linten Seite bes Baftions Ar., 5 ...

bie Aushebung einiger Schläge ber Zickzachverbindung aus ber 3. Parallele nach vorn; auf ber Linie ber rechten Seite besselben Bastions die Anlage eines Theiles der 4. Parallele und die Verbindung zwischen bieser und der britten längs der süblichen Seite des Kirchhoses und auf dem außersten linken Flügel die Aushebung einiger Verbindungslaufgräben. Ebenso begannt ein lebhafter unterirdischer Kampf mit den russischen Contreminen, die Anlage von Minenösen, behuss deren Sprengung die Aushebung einer 4. Parallele vor dem Bastion Nr. 4 stattsinden sollte.

Bas die Angriffsarbeiten des rechten Flügels betrifft, so hatten sie auf der Linie des Malakoff die Bervollskändigung der 1. und 2. Parallele und ihre Verbindungen, sowie die Eröffnung einer Art Halbparallele, zwischen der 2. und künftigen 3., welche sich rechts an den poste de l'Eperon anlehnte, zum Zweck; auf der Linie des äußersten rechten Flügels fanden einige Erweiterungen und Verbesserungen der 1. Parallele statt, sammt den betressenden Batteriebauten!

Bon Seiten der Ruffen wurden überall die Bertheidigungs und hersftellungsarbeiten mit großer Thätigkeit betrieben und ist vorzugsweise auf dieser Seite die Erbauung einer Batterie von 3 Geschützen, links der Redoute Selenghinsk, sowie einer ansehnlichen Batterie, zunächst berselben Redoute, hervorzuheben, welche die Franzosen später nach dem Tage ihrer Armirung, die Batterie des 2. Mai nannten.

Im Lager vor Sebaftopol mar unterbeg fortmahrend berfelbe angestrengte Dienft: am Tage Ranonade, in ber Nacht Ausfälle. Zwischen bem Central und Mastbaftion hatten bie Ruffen einige Ginniftungen burch Aufwerfen von Bruftwehren mit einander verbunden und fonnten bereits 200 Mann hinter Diefer bedenden Linie ungeftort die Arbeiter und Bertheidiger ber vorgefchobenen Barallele ber Berbundeten mit großem Erfolge befchießen. Die" frangöfischen Artilleries und Ingenieur-Commandeure bezeichneten daber biese Position als einen zufünftigen Waffenplat, von wo aus ihre Angriffdarbeiten gegen bas Maftbaftion und ihre neue Batterie Rr. 40 enfilirt werben wurden. General Beliffier bat beshalb um bie Ermächtigung fie erobern ju burfen; Beneral Canrobert verweigerte fie anfangs, ba feine geheimen Inftructionen ihm geboten, nur entscheibende Schlage andzuführen, jeben anbern Ungriff aber ruben gu laffen; neue Berichte jeboch, unter benen einer mit ben Worten schloß: "Wenn man nicht vorgeht, so wird ber Feind, muthig geworden, gegen und vorgeben", beftimmten ihn endlich, erfterem am 1. Mai ben Befehl zu ertheilen, die vorbezeichnete Position wegzunehmen, ber bann ben General be Calles mit ber Ausführung biefer wichtigen Aufgabe betraute. Rach 10 Uhr Abends verließen beshalb 3 Rolonnen Die Barallelen und furzien auf die ruffische Bruftwehr zu; die linfe unter General Bagaine beftand aus 6 Compagnien bes 1. Regiments ber Frembenlegion, 8 Compagnien bes 43: und 10 Compagnien des 19. Linienregiments, Die mittlere Kolonne unter General de la Motte-Rouge aus 2 Bataillonen bes 46. Linienregiments und

bem 98. Linienregiment; bie rechte unter bem Generalftabs Dberftlieutenant Reille aus bem 9. Fußfagerbataillon und 2 Compagnien bes 42. Regiments; Die Referve unter General Rivet aus 5 Bataillonen von ber Garbe und ber Divifion Bate und folgte ber mittelften Rolonne.

Der Angriff fand auf allen brei Buncten mit einer folchen Beftigfeit und Gewalt fatt; bag bie Ruffen bemfelben nicht zu wiberfteben vermochten und zum Centralbaftion zurudwichen, von wo gleich barauf ein furchtbares Bombarbement anfing, bas gwar große Berlufte erzeugte, aber boch nicht verbinberte, bag bie Arbeit fortgefest wurde, indem namlich nun die Bruftwehren unter ber Leitung bes Dberftlieutenant Guerin umgewandt und nach rudwarts burch eine Communitation mit ber bahinter liegenden Barallele in Berbindung gefest wurden Machdem bie Logemente befest waren, rudten fie gegen bie Redoute Schwarz vor, wurden aber hier mit einem heftigen Rartatschfeuer empfangen und mit großem Berlufte abgewiefen. Um Morgen brachte bas Feuer ber' frangofischen Batterien, unter Leitung bes Generals Leboeuf, bie ber Feftung jum Schweigen und 400 Arbeiter vollenbeten bie Berbinbung bes ruffifchen Berfes mit ben frangofifchen Trancheen, wodurch bie Berbunbeten um 200 Schritt bem Centralbaftion naber rudten.

Die Ruffen bagegen melbeten, bag burch bie Eroberung ber Logements es bem Feinde gelang, fich bis auf 40 Safchen (112 Schritt) ber Reboute Schwarz zu nabern, eine weitere Unnaberung an bie Feftung aber burch ihre vortreffliche Artillerie verhindert wurde. 4

General Canrobert berichtete barüber am 2. Mai Folgenbes "In ber verfloffenen Racht haben wir ein gludliches Gefecht bestanden. Der Feind hatte feine Contre-Approchenwerte und Logements fest miteinander verbunden. Ein berartiges fehr feftes Wert lag vor bem Centralbaftion. Diefes mit einem boppelten Balle verfebene Werf hatte eine bedeutende Ausbehnung und bie Bestimmung, bie Batterie Rr. 40 und bie nachft berfelben befindlichen Arbeiten zu gerftoren, Ibann ben Raum "zwifchen" biefer Batterie und bes Maftbaftions, fowie bie Unhohe, auf welcher wir die Batterien Rr. 41 und 42 errichtet haben, gu beftreichen. Es war beinahe vollständig bergeftellt, mit 9 Mörfern armirt und von mehreren Bataillonen vertheibigt, fowie burch bas Rreugfeuer bes Maft und Quarantainebaftions hinlanglich geschüpt. Bir haben baffelbe genommen, unter einem fehr lebhaften Feuer behauptet, uns befinitiv in bemfelben festgefest und bie fleinen tragbaren Morfer fielen in unfere Banbe. Cogleich machte bas Beniecorps fich an bie Arbeit bie Bruftwehren umzuwenden, um'fo bie Dedung gegen bie Festung zu erhalten und fie mit unferen Trancheen zu verbinden; bied geschah unter einem fo heftigen Gefchugfeuer, wie gewiß feine Feftung je ein ahnliches unterhalten hat. Alle Bemuhungen bes Feindes, Dieses Werf wieder gu' erobern, blieben erfolglos."
110 2 ma't Nachmittags 3 Uhr rudten 3000 Mann Ruffen gegen ihre

eroberte Pofition vor; Die fich noch in febr unvolltommenem Bertheibigungs

zustand besand und burch 2 Elitecompagnien bes. 2. Regiments der Fremdenstegion, einer Elitecompagnie, best 43. und 12 Bataillone des 46. und 198. Regiments besetzt war. Die russische Avantgarde überrumpelte die ausgestellten Bosten, aber in turzer Zeit wurden sie zurückgeworsen und obwohl sie mit erneuerter Heftigkeit wieder zum Angriff vorrückten, so geschahzes body durch herbeigeeilte Verstärkung von füuf Compagnien zum zweiten Malen so das bie Russen zum Rückzuge gezwungen wurden.

sehen wir nun auf die russischen Berichte über die letten Ereignisse, so melbet bas Tagebuch bes Fürsten Gortschafoff übergbier Zeit vom 30. April bis 14. Mai Folgenbes:

"Derg Feind, welcher außerordentliche Auftrengungen macht und nach allen Berichten enorme Berlufte erlitten hat, fest, seinese Approchengebeiten unverdroffen fort.

Um 2. Mai 11 Uhr Morgens gundeten wir zwei Minenofen an beren Explosion die Arbeiten gerftorte, welche die Belagerer gur Kronung der Minentrichter vor dem Bastion Nr. 4 angelegt hatten. I In der Nacht vom 3 jum 4. gundete der Feind zwei Minenöfen, um feine früheren Minentrichter mit einander zu verbinden, Bir unsererseits ließen nach eben biesem Minentrichter ju 7 Quetschminen fpielen. Um 4. und 5. führte ber Feind feine neuen Arbeiten gegen Baftion Rr. 4 und 5 aus, bagegen errichteten wir bort 4 neue Batterien, verftarften bie Balle ber alten Berfe, gerhöheten fie auch an einzelnen Theilen und arbeiteten mit Erfolg an ben Minen, 2m 5. um 1. Uhr Nachmittags veranlaßten unsere gut geworfenen Bomben, bag zwei Bulvermagazine ein ber aus 8 Geschüten bestehenden vor bem Baftion Rr. 3 gelegenen Batterie in die Luft flogen, In der Racht wom 5. zum 6. machten wir vom Baftion Nr. 3 aus zwei fleine fehr gludliche Ausfalle 2 Am 6. Mai Morgens 81/2 Uhr verursachte bas Feuer der in ber Rabe des Baftions Nr. 4 gelegenen Batterie eine heftige Explosion in der feindlichen Batterie, und zwar war bie badurch hervorgebrachte Erschütterung febr start. marging in gentindelle

Unter dem Schute seiner vorgeschobenen Laufgräben hat der Belagerer Batterien gegen die Bastione 4 und 5, Redoute Schwarz und die rechte Fase der Lünette Kamtschatka aufgeführt; Wir stind eiseig mit der Ausbesserung und Berstärkung der den seindlichen Arbeiten jaunachst gelegenen Befestigungen der schäftigt und errichten an einigen Puncten neue Batterien, zum die Approchen des Feindes enstliere zu können.

lieutenants Chruleff (Krouleff) 165 Freiwillige des Infanterieregiments Ochotsk mit 4 Compagnien, desselben Regiments zu deren Unterstützung abgesandt, um dies auf dem Abhange des Mamelon vert (grünen Hügels), gelegenen Bestagerungsarbeiten zu zerstören. Sein Theil der Auskaltruppen untersidem Unterlieutenant, Ryloff, stürzter sich, von vorn her gufscher englischen Laufgräben, während die andere Kolonne dieselben im Rücken angriff. Der Feind ließ

feine Befchute im Stich, von benen wir mehrere vernagelten, mußten aber ber Uebermacht weichend und zurudziehen. Die gegen bie Baftione Rr. 4 und 5 und bie Redoute Schwarz gerichteten Arbeiten find allein, nicht porgerudt, fondern auch alle vom Ungreifer gemachten Berfuche von ben Logements aus, welche dem Baftion Nr. 5 gegenüberliegen, Approchen vorzutreiben, find durch bas Feuer unferer Festungewerfe vereitelt. Bas die Batterien betrifft, welche ber Feind dem Saillant des Bastions Rr. 4 gegenüber zu erbauen angefangen, fo lagt wohl das langfame Fortruden ihrer Arbeiten an ihrer Bollendung zweifeln. Der Feind führt feine Befestigungen außerhalb unseres Schußbereiches zwischen ber Ramisch und Schugenbucht weiter aus. Cbenfo erhöhte er bie Bruftwehren ber Angriffsbatterien vor bem Blage und erweiterte bie Trancheen. Die Belagerungsartillerie feuerte in ber letten Zeit nur schwach. Wir haben die neuen den Baftionen Rr. 4 und 5 junachft liegenden Batterien vollendet und mit Geschüten vom schwerften Raliber grmirt. Um mehr Ginheit in bas Commando zu bringen, find bie Truppen, welche bisher bie 1. und 2. Abtheilung unserer Berbindungelinie bilbeten, unter die Befehle des Generallieutenants Chrulew geftellt, mahrend bie der 3., 4. und 5. Abtheilung unter Generalmajor Fürft Uruffom vereinigt worden find.

Am Abend des 13. gegen 10 Uhr standen 160 Freiwillige vom Infanterieregimente Minst und Jägerregimente Podolien in den Logements vor dem Kirchhofe zwischen Bastion Nr. 5 und 6 bereit zu einem Ausfalle, I Batailson Minst in Reserve. Die Freiwilligen frochen in zwei Kolonnen an die französischen Trancheen heran und stürzten sich auf die seindlichen Wachtposten, zerkörten von den Belagerungsarbeiten so viel als möglich und zogen sich dann zurück. In berselben Nacht wurde ein zweiter Ausfall gegen die Tranchee, welche der Redoute Schwarz gegenüber liegt, gemacht und zwar von 110 Freiwilligen des Ichgerregiments Kolhwan, unterstürzt durch ein Batailson desselben Regiments als Neserve. Sie stürzten sich auf die Trancheen, vertrieben die Franzosen, warsen die Schanzkörde um und zogen sich erst beim Eintressen überlegener seindlicher Kräfte zurück."

Ind Eager ber Beibundeten brachte unterbessein der Commandeur Fave die Nachricht, daß der Raiser Napoleon nicht in die Krim kommen werde und übergab zugleich dem Oberbeschlöhaber einen Feldzugsplan von letterem, welcher, da er auch den Oberfeldherrn der beiden andern Armeen mitgetheilt werden sollte, am 13. Maislin einem Kriegsrathe durch General Canrobert, Lord Raglan und Omer Pascha vorgelesen wurde. Diese bestanden nun darauf, von Eupatoria aus, den Angriff einzuleiten, doch da Canrobert in überzeugender Weise die großen Gefahren dieser Aussührung dewies, so stimmten sie für den Angriff von Basdar auf Baktschiserat und ließen den von Alouchta nach Simseropol vollständig ungerwähnt. Um jedoch Lord Raglan leichter zu dem Project zu gewinnen, von welchem er die besten Resultate erwartete, bot ihm General

Canrobert mit edler Selbstverlängung ben Dberbefehl and ein Anerbieten, bas ben englischen Felbheren zwar in Erstaunen setze, bas ber aber boch ichließlich annahm, jeboch unter ber Bedingung, bag die Franzosen bie Berbeidigung ber englischen Trancheen auch noch übernähmen.

Alle Vorstellungen Canrobert's gegen biese unerhörte Zumuthung, die nur barauf hinzielte, ben schon an und für sich sehr großen Berluft an Kräften französischerseits täglich noch zu vermehren, blieben ohne Ersolg. Er sah, wie das Misverständniß zwischen ihm und seinem Collegen, das mit der Zurückrufung der Erpedition nach Kertsch seinen Ansang genommen, immer mehr sich steigerte und sein Entschluß, lieber zurückzutreten, als ein Hinderniß in dem Ersolge des Kampses zu sein, stand deshald von diesem Augenblicke an unwiderruflich fest. Er sandte daher sogleich folgende telegraphische Depesche nach Paris:

Rrim ben 16. Mai, 10 Uhr Morgens.

"Meine angegriffene Gesundheit erlaubt mir nicht, ferner noch das Obercommando ber Armee zu führen; meine Pflicht gegen meinen Fürsten und mein Baterland zwingen mich Sie zu bitten, dies Commando dem General Pelisster zu übertragen, einem ebenso tüchtigen als ersahrungsreichen Commandeur.

Die Urmee, welche ich ihm übergeben werbe, ift unversehrt, friegsgeubt,

fampfbegierig und voller Vertrauen.

Ich bitte ben Kaiser inständigft, mir eine Stelle als Kampfer an ber Spige einer einfachen Division in dieser Armee zu lassen.

Canrobert."

Nach an bemfelben Abende erfolgte bie Antwort:

Baris den 16. Mai, 11 Uhr Abends.

"Der Kaiser nimmt Ihre Entlassung an. Er bedauert, daß Ihre Gesundheit erschüttert ist. Er schätzt bas Gefühl hoch, welches Sie leitete, zu bitten, bei ber Armee bleiben zu durfen. Sie sollen in derselben aber keine Diviston, sondern bas Corps bes General Pelisser befehligen. Diesem mogen Sie das Obercommando übergeben."

Am 19. Mai übergab nun Canrobert in Gegenwart ber Corps und Divisionsgenerale, ber Chefs ber Artillerie und des Geniewesens, bes Chefs bes Generalstabes und ber Generalintendanten, sein Commando als Ober- befchlohaber seinem Nachfolger General Pelister.

Am 20. Mai erschien ein allgemeiner Tagesbefehl; nach welchem bie Drient-Armee folgende Organisation erhielt:

Großer Generalstab: Brigabegeneral be Martimprey, Chef des Generalstabes; Jarras, Unterchef; Thirn, Divisionsgeneral, Commandeur ber gesammten Artillerie; Niel, Divisionsgeneral, Commandeur bes gesammten Genies; Blanchet, Generalintenbant; Girarb be Charbonnières, Dberftlieutenant und Großprosoß.

II.	u. 26. Einiene Regt., 5. Fußläger-Bataill., 6 Gelch. [1 SappC.] u. 42. u. 80. u. 80. u. 20. u. 20. u. 20. u. 20. u. 30. u. 30. u. 43.	Summa: 38 Bataill., 16 Schnadt., 78 Gefch, u.4Capp.: C.	1. Buaven: u. 7. Einien-Bg., 1. TüßiBat., 6 Gefch 1 Sapp.: 6. 6. u. 82. Einien-Begt., 2 Fußigiser-Bataill., 6. 6. u. 82. Einien-Begt., 2 Fußigiser-Bataill., 6. 57. u. 85. 86. u. 97. Einienregiment 17. FußiBat., 6. 19. u. 100. 4. 6. 6. u. 1. 58. u. 100. 4. 6. 6. u. 1. 59. u. 100. 6. u. 1. 7. Gedwade., 6. 6. u. 1. 8. Gedwade. 6. u. 1. 9. u. 2. 9. u. 32. 10. u. 96. 6. und 9. Küraffferregiment 6. u. 1. 8. Gedwade. 6. und 9. Küraffferregiment 8. Gedwade. 8. Gedw	40 Echnadr., 2
I. Frangöfische Truppen	Brg. Gen Miol 2	enmma.	1. Brg. Gen. Chpinassen 1. Buavent u. 20. 20. 20. 20. 20. 20. 20. 20.	umma fammtlicher frangofischer Truppen:
n: Die UD	Salles, ivet, Bubet, Bengel, Bubeut, Bundanbeut, Bunda		ar ps: 2. Inf.Div.: 2. Inf.Div.: 2. Inf.Div.: 3. Inf.Div.: 5. Inf.Div.: 5. Inf.Div.: 5. Inf.Div.: 1. Inf.Div	\$

p' ? II. Englische Truppen.

1. Inf. Div. :	1. Brig.	General	Rockebn	(/ (/)		(8)
Ben. Colin Campbell	12.		Cameron !	9 Bataillone	and the second	
2. 3nf. Div. :	11.5 =	;	Trollove	- 1		22
Ben. Bennefather	12. :	=	Tocher	7. = =		3
3. Inf. Div. :	11.	=	Barnard	3 3		-
Ben. England	12. = =		Enre	10-		
4. 3nf. Div. :	11.	,	D'Bherfon			1
Ben. John Campbell	12.	=	Garrett -	7, 5		-
Leichte Div. :	11.	:	Cobrington			(2)
Ben. Brown	12.	=	Buller:	102 == =		1
Cavallerie-Div. :	11	=	Baget -	21.11	, m , a '~	0
Ven: Scarlet	2. =	:	Sobge	:12	2 Reg. zu 2 S	chwar

Summa: 43 Bat., 24 Schw. u. 60 Felbgesch.

III. Sarbinifches Corps.

	1. Brig. General Fanti 2.	10 Batail	Ione &	, (1), (2) (3)	2	TATCH-
Aleffandro La Marmora		10: ===	40	-1 -2		13
"/	Referve=Brig. Ben. Saillet	5 .	22 4 22		: 1: 1: 1:	1645
	1 Cavalletie-Regiment		in 60	D Pferde	1 2 2 2	4
•	Summa	. 25 Pat .	4 Scht	n. 11 3	6 Selbar	Ch

Summa: 25 Bat., 4 Schw. u. 36 Felogesch

IV. Türfisches Corps.

4 Divifionen.

Die Starte ber verbundeten Urmeen war alfo folgende:

	Infanterie		Cavallerie		· 3	0.112	Sed 6
	Bataillone!	Gelanınt: ftärk	Schwadronen	Gesammt: ftark	Gefchüte	Artilleries und Genietruppen	Summa 12
1. Franzosen 2. Engländer 3. Sarbinier 4. Eurfen	120 43 25 40	84000 25000 12500 28000	40 24 .4	6000 3500 600	240 60 36	10000 B 3000 C 1400 G 1 G	32000 32000 14500 328000
Lotalfumme :	228	149500	68	10100	336	14400	174500

Die Ruffen erhielten in der Krim auch ansehnliche Berstärfungen; bereits Ende April waren die 10. und 11. Infanteriedivision durch die Reservedataillone complettirt; am 27. April traf die 2. Brigade der 14. Infanteriedivision in Sebastopol ein; die 6. und 9. Infanteriedivision und 2. Compagnien des 3. Sappeurs und des 3. Schützendataillons gelangten

'Ende April nach Eupatorianund Sebastopolzun Regimenter der 200 Dragoners biviston erreichten Simferopol und Feodostar and 29. April 1119 mi logale der Bronnach warenische Maistoten unstellnen Euppen im der Krimussischen Bermaßeinie, durch Erbannag neuerlichten Verbeibiennag linie, durch Erbannag neuerlichten

the state of the s
ug begittigen gang, mabrent bie fleineren Ausfälle mit bem friheren
nus des Ardens schwerz während die keineren Ansfälle mit dem friheren Germzerten der Franzenton bie Franzenton ihre mengingen die Franzenton in Kranzenton der Beine Angele der den Winen äußerft gebuldig, und begnügt micht
ne ginan ei er gete en ben Minen außerft gebulbig, unt begnugt mind
Same ciefft en gu memen, um tie Mineutichter gum Ban ter 4. Paraffele
mir in berutten, ebenie mothers Jogenfachen Reine Beinen trichtern mit
2. Infant. 6. Infanteriedivifion(unummin) 5. लंबा वाक्य अपने विकास वित
1/2 Parta die 3/4 Bernanife ver Schaftoppt ale total Weiterer
i - Ide demondus distribili, ter init ienein energisten Etotekter per gelt-
5. 114. atothic restorm 1 1990 at 1, Schuben 1 20 name 200 10322 10120
nobijed rod ine ineil 2 Batt Rofaten 5 10 1 12 16 16 1
21/2 : 1.3 c. 1.3 t.i t.i + rinte bente animuSutigungottaten bunter einander 31. filirmen.
manimint B. In ber Uingegend von Sebaftopol.
118 Street and State Oursel at the Bound of the South
4312 100 10 (11 Bat: Shufen) : 11 11 15 15 15 15 15 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16
140 in table in the indicate the indicate in the indicate the indicate in the
6 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 -
117. Infanteriedivision
39 4 1 Hawa'fthe Bataillon!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
66 9 2
elante an teintern. Liefe Anie bestant aus einer Reise Logements, welch an tem Abbache ne arte gine nich mit
nd nie do i Referve-Ulanendivision ivil. 12 2. nomen 1-24 24 24 24 16 44 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25
iche Regimenter und das Uralsfische Re-
ine ciphorque giment Mr. 1 freguerus voind. B. 211 occ. 1 30 1224 124 1 110 (nonird up oduit) up corrected and color of Summais no 1154 2414 40 1
1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
ann Lauf der Greiffett gett icht nier Barallen, ber Schlemireftichen Reat-
6 6 leichte Kanalleriediniffan
20d dies sien Leichte Capalleriereservedivisionen andrew posse in 12 nei 150 ne
2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2
gonnen und bis der Bereit bei benem Manni baten auffere Keilfe bei Bereit be- gonnen und bis der Benefen bei ihnen angareisenen Plage besehr, els bie Frans-
round ffinante E. In Berefop und Umgegend, normolest normi ; m gojos
53. Sufantill 7. Infanteriedwiftonoill ol. of lownord vite out out out 24. rund
of 6: rograd 817 direct to one one of the Bid on the Meganin 4 another 12d : 1811 within
Summa: 20 12 12 132 1517
Gesammtsumme der ruffischen Truppen auf der ganzen 158 11219 85 1486 121/2
72

Sebastopol im Allgemeinen sehr, ruhig zu; die Belagerer beschäftigten sich mit ber Bernichtung ber Festungsartillerie und beren Batterien, und biese mit ber Berstärfung ihrer Bertheibigungslinie, burch Erbauung neuer Brustwehren und Batterien und durch Bortreiben von Contreminengängen vor Bastion Nr. 5 und ber Redoute Schwarz, während die kleineren Aussälle mit dem früheren Erfolge fortgesetzt wurden. Vor Bastion Nr. 4 ertrugen die Franzosen ihre misglückenden Bersüche mit den Minen äußerst geduldig und begnügten sich damit dieselben zu sprengen, um die Minentrichter zum Bau der 4. Parallele mit zu benußen; edenso erfolglos wirkten sie den Minentrichtern mit Stein Fugassen (Erdmörser resp. Steinminen), ausgestimmund die Angele

So waren also die Berhältniffe vor Sebastopol als General Peliffier bas Obercommando übernahm, ber mit seinem energischen Charafter ben vollsfommensten Gegensatz zu bem bedächtigen Canrobert bilbete.

Die Absicht Beliffier's ging nun babin, nach einem furzen aber heftigen Bombarbement bie ruffischen Bertheibigungslinien hinter einander zu fturmen.

Am 21. begannen beshalb bie Belagerer aus Erdmörfern (Steinminen resp. Stein-Fugassen) gegen Bastion Nr. 4 Steine zu wersen. Fürst Gortschafoss, der seine linke Flanke bedroht glaubte, als die Franzosen den Kirchhof mit in ihre Trancheen hineingezogen hatten, ordnete baber die Erdauung einer Contreapproche mit Cheminements nach dem Bastion Nr. 5, auf dem Abhange des Hügels, an.

Die ruffifden Berichte melbeten barüber Folgenbes:

"Wir hatten in ber Nacht vom 21. jum 22. Mai am Rirchhofe eine Contreapprochenlinie eröffnet, um die Communitationslinien bes Feindes in ber Klanke zu beschießen. Diese Linie bestand aus einer Reihe Logements, welche an bem Abhange nach bem Feinde zu lagen und bie unter fich mit einer Tranchee verbunden waren. Der fteinige Grund erlaubte es in ber erften Nacht nicht, ber Tranchee bie gehörige Tiefe ju geben; baber wurden mit Unbruch bes Morgens bie Arbeiter gurudgeführt und bie Approchen mit Schugen befegt. Um ben Bau biefer Contreapprochen zu Ende zu bringen, befahl Fürst Gortschafoff ben 22. Mai Abends 9 Uhr bie Jagerregimenter Kurft Warschau und Podolofi und 2 Bataillone bes Schitomirefischen Regimente vor Baftion Rr. 6 fich unter Generallieutenant Chruleff zu concentriren. Bur Unterftutung wurden hierzu bas Minstische Infanterie- und bas Ugligsche Jägerregiment bestimmt. Raum hatten unsere Leute bie Arbeit begonnen und die Truppen die ihnen angewiesenen Plate besett, als die Franzosen in 2 ftarfen Rolonnen gegen unfere Logements zum Angriff hervorfamen. Die rechte unter General be la Motte-Rongenbestand aus. 53/4 Bataillonen; biefe famen hinter ber sublichen Ede bes Rirchhofes hervor und griffen ben linken Klügel unferer Contreapprochenlinie an; Die linke Rolonne unter General Beuret, aus 43/4 Bataillonen bestehend, ging von ber Quarantainebucht vor. Den gemeinsamen Oberbefehl über beibe Kolonnen führte ber General be Salles. Ein blutiger Kampf entspann sich, dauerte die ganze Nacht und enbete damit, daß der Feind nach seinen Berschanzungen zurückging und unsere Truppen am Morgen des 23. nach der Festung zurückgingen und nur 150 Stußenjäger in den Approchen ließen. In diesen nächtlichen Gesechten mit Mann gegen Mann, erweisen sich alle strategischen Borherberechenungen als völlig unrichtig. Unser Berlust war bedeutend

Der Berluft bes Feindes muß, aller Wahrscheinlichkeit nach, noch größer gewesen sein, weil die französischen Kolonnen beträchtlich durch unsere Fe-

ftungegeschüte gelitten haben.

In ber Nacht vom 23. zum 24. sammelte ber Belagerer abermals große Eruppenmassen hinter bem Kirchhose vor Bastion Rr. 5 und stürmte nach einer kurzen, aber sehr heftigen, Kanonade aus allen seinen Batterien gegen biejenigen Logements vor, welche er Nachts vorher schon ohne Resultate ansgegriffen hatte. Zwei Bataillone des Jägerregiments Schitomir, welche diese Embuscaden besetzt hatten, zogen sich auf ein Zeichen nach unseren Verschanzungen zurück, um von letzteren aus auf die anrückenden französischen Kolonnen ein umfassendes Feuer zu richten. Doch gelang es dem Feinde in den beiden dem Kirchhose zunächst gelegenen Embuscaden Fuß zu fassen und sie zu zerstören. Die Communisation von denselben nach dem Bastion Rr. 5 mußten wir zwar verlassen, indeß der Feind konnte sie auch nicht besesen."

General Pelissier berichtete bagegen am 26. Mai:

"Seit der Wegnahme der vor dem Centralbastion gelegenen russischen Contreapprochen und unserer Besetzung dieser so wichtigen Werke, hatte der Feind die meiste Thätigkeit in der Gegend der Duarantaine entsaltet und dort den Bau neuer Contreapprochen versucht. Er beabsichtigte die Embuscaden im Hintergrunde der Quarantainebai durch eine Schanzsorbreihe mit denen an der Langseite des Kirchhoses zu verbinden, und von hier aus eine gedeckte lange Communisation nach der rechts vom Centralbastion gelegenen Lünette herüberzuziehen. Dieser den linken Flügel unseres Angriffs so sehr bedrochende große Wassenlaß, der dem Feinde gestattet hätte, dort große Truppenmassen anzusammeln und starke Ausssälle zu machen, ward in der Nacht vom 21. zum 22. mittelst eines großartigen und geschickt verheimlichten Krastauswandes in seinen ersten Grundzügen angelegt.

General Bate, einer ber helben ber afrikanischen Armec, ward mit bieser Operation beaustragt. Zwei gleichzeitige Angriffe wurden projectirt; ber eine gegen die Embuscaden im hintergrunde der Bai, ber andere gegen die am Kirchhofe indem man über bie subliche Ede des lettern vorschreiten wollte.

Die neu aufgestellten feindlichen Schanzforbreihen mußten genommen und, burch Aufstellung großer Truppenkräfte bavor, ihre Umformung zu unserm Gebrauche ausgeführt werben. Die Ausführung bieser Linien war freilich eine sehr bebeutenbe. Die ganze auszuführenbe Operation mußte aus zwei Theilen bestehen, aus ber Arbeit und ber Schlacht.

Die linke Angriffstolonne bestand aus 3 Comp. bes 10. Sagerbataillons, 3 Bataillonen bes 2. Regiments ber Fremdenlegion und einem Bataillon bes 98. Linienregiments und ward vom General Beuret geleitet. Die rechte bestand aus ben Elitecompagnien bes 1. Regiments ber Frembenlegion und 2 Bataillonen bes 28. Linienregiments und hatte 1 Bataillon bes 18. Linienregiments und 2 Bataillone ber Gardevoltigeure in Referve hinter fich; fie befehligte ber General be la Motte=Rouge. Der Feind war um und zu empfangen in großer Bahl aufgestellt, man ichatte ihn auf 20 Bataillone. Auch aus ber Quarantaineschlucht rudten bebeutenbe tuffische Maffen vor, worauf ein heftiger Rampf mit Erbitterung fich auf beiben Seiten ents fpann und erft mit Tagesanbruch aufhörte, wo fich bie Ruffen zurudzogen. Um folgenden Tage follte General Levaillant mit 10 Bataillonen einen neuen Angriff ausführen, mas auch zu berfelben Stunde gefchah. Go tam es, baß bas bedeutende Werk, welches ber Keind projectirt hatte, um burch baffelbe unsere Angriffdarbeiten zu hemmen, in unseren Sanden blieb. Die Schangforbe beffelben beden und und bie Embudcaben find gegen ben Blat bin um-Die muthvollen Thaten find indeß nicht ohne empfindliche Berlufte ausgeführt. Durch biefe enormen Berlufte erhalten biefe Rampfe ben Charafter vollständiger Schlachten." a determina

Als wesentliche Ursache bes großen Berlustes führte Pelissier außerbem noch an, daß die Boltigeure der Garde, in der Finsterniß auf unbekanntem und sehr coupirten Terrain sich bewegend, inmitten von Hemmnissen aller Art auf jedem Schritt einen Feind im Dunkeln zu sehen geglaubt, eine Weile in Folge der Richtung, die sie eingeschlagen, das Feuer ihrer Kameraden maskirt und dann auch wieder durch ihr weißes Lederzeug den feindlichen Schüßen eine bequeme Zielscheibe dargeboten hätten.

Lord Raglan bagegen berichtete an bemfelben, Tage (26. Mai):

"Gestern hat sich ein Theil ber verbündeten Armee auf dem diesseitigen User Dickernaja festgesett. Die Franzosen haben dort ihren linken Flügel an eine Redoute gelehnt, welche das Thal beherrscht und den Höhen von Inkerman gegenüberliegt, während sich ihr rechter Flügel die jenseits Traktir hinzieht. Das hieran die Tschorgun gegenüber liegende Terrain, haben die sardinischen Truppen eingenommen, welchen unsererseits das 10. Husaren, 12. Lancierregiment, sowie die reitende Artillerie unter dem Besehl des Obersten Parlby beigegeben worden war. Gleichzeitig hatte sich Omer Pascha nach den untersten Ebenen der Hügel, Balaklawa gegenüber, gezogen, indem er in

vieser Weise die französischen Truppen, welche er vor sich hatte und die General Canrobert commandirte, unterstützte. Letterer drängte den schwachen Feind über die Brücke von Traktir und setzte sich dann auf dem diesseitigen User des Flusses sest. Sir Collin Campbell hatte die königlichen Marinestruppen unseres äußersten rechten Flügels nach einem Puncte vorgehen lassen, welcher die alte Baidarstraße beherrscht und der Oberst Parlby mit den vorher erwähnten Truppen das Terrain unmittelbar rechts vom General Marmora recognoscirt und Patrouillen längs der Woronzowstraße nach Baidar zu vorgesandt. Eine aus englischen, französischen und türkischen Truppen zusammensgesetzte Expedition ist am Dienstag Abend und Mittwoch Morgen nach Kertsch unter dem Generallieutenant Brown abgezogen."

Die Belagerer unterhielten indeß in den Tagen vom 29. Mai bis 3. Juni nichts weiter als eine schwache Kanonade, welche zeitweise gegen Bastion Nr. 6 und die anliegenden Batterien verstärft wurde; doch machten sie am 29. auch ben Bersuch, sich der neuen Schützenemplacements vor der Redoute Selinghinst zu bemächtigen, wurden aber von den dort placirten

Schügen empfangen und mußten fich zurudziehen.

Am 1. Juni ließen sie zwei Minen vor bem Mastbastion springen, von benen die zweite erheblichen Schaben verursachte; das Geniecorps fand in der Kielschlucht, quer vor ben bortigen Berken, eine Linie von 24 Pulverstaften, jeder von circa 1 Centner Pulver, welche gleichmäßig vertheilt und dem Erdboden gleich eingegraben waren; eine Art von Höllenmaschine, die einen Zündungsapparat hatte, der durch das Anstoßen mit dem Fuße schon zündete. Neue Batterien wurden gegen die Bastione Nr. 4, 5, 6 und Lünette Kamtschatka angelegt, an neuen Trancheen gearbeitet und die Besestigung an der Kamiesch und Strelissabucht vervollständigt.

Die Bertheibiger befferten während bem ihre Werke aus, bauten 2 neue Batterien, sowie 3 Schützenemplacements und eine Communifation zwischen ben Redouten Selinghinst und Wolinst (Bolhynien) und trieben bie Minensallerien vor ben Bastionen Nr. 5 und 6 bedeutend vor.

General Pelissier und Lord Raglan waren jest darüber einig, den Mamelon vert (grünen Hügel) anzugreisen, dessen Feuer die Engländer verhinsderte, mit ihren Werken gegen den großen Redan vorzugehen. Man bestimmte hierzu den 7. Juni und zwar wollte Pelissier die Kamtschatka-Lünette (Mamelon vert), sowie die Wolinstis (Volhynien) und die Selenginstis Redouten (ouvrages blanes oder weißen Werte), welche die vorderste Vertheidigungsslinke bildeten, stürmen, während die Engländer gleichzeitig die vor Bastion Nr. 3 gelegenen und von den russischen Schüßen besetzten Steinbrüche (Carrières) angreisen sollten; mit der Aussiührung des Sturmes selbst wurde General Vosquet beauftragt.

beten mit allen Belagerungsbatterien vor ber Schiffervorstadt ein heftiges

Feuer gegen das Kornilowsti - und 3. Bastion, sowie auf die vor demselben gelegenen Contreapprochenbesestigungen, das von Seiten der Belagerten mit so gutem Ersolge beantwortet wurde, daß gegen Abend ein Theil der seindslichen Geschütze zum Schweigen gebracht war. In den französischen Batterien wurden 2 Pulvermagazine in die Luft gesprengt und die Geschütze der Batterien, welche gegen die Wolinssis (Bolhynien) Redoute thätig waren, mußten am Abend sämmtlich ihr Feuer einstellen; bei den Russen waren 6 Geschütze bemontirt und 11 Laffeten außer Thätigkeit gesetzt.

In der Nacht hörte zwar das Kanonenfeuer der Belagerer wieder auf, dagegen begann aus allen Burfgeschützen ein lebhaftes Bombardement; das mit-Tagesanbruch das Kanonenseuer wieder aufnahm, bis Nachmittags um

61/2 Uhr ein Angriff auf bie Contreapprochen stattfand.

Bu biesem Angriffe waren vom 2. Corps des General Bosquet die 2., 3., 4. und 5. Division und 2 Gardebataillone, eine Abtheilung englischer Truppen und eine türkische Division, im Ganzen circa 40,000 Mann, aussersehen. Bon Seiten der Bertheidiger waren die Festungswerke der Schiffers vorstadt in dieser Zeit mit nicht mehr als 16 Bataillonen besetz; die Kaintsschafts-Lünette (grüner Mamelon), die Selenginstis und Wolinstis (Volhynien) Redoute (die weißen Werke) enthielten zusammen 43 Geschütze.

Was nun die Zusammensetzung der verbündeten Truppen betrifft, so rückte nach Anitschkof auf dem rechten Flügel die Division Mayran gegen die Selenginösis und Wolinösis (Volhynien) Redoute in 2 Kolonnen vor, die rechte mit $5^{1/2}$ Bataillonen der Brigade Lavarande gegen die Wolhynien), die linke mit $3^{1/2}$ Bataillonen der Brigade Failly gegen die Selenginösis Redoute; die Division Dulac bildete mit 8 Bataillonen die Referve. Außerdem hatten noch 2 Bataillone vom 61. und 97. Linienregismente den Besehl, im Kilengrund vorzugehen und die Brücke zu besehen, welche die Besatungstruppen bei ihrem Rückzuge passiren mußten.

Im Centrum gegen die Kamtschatka-Lünette (Mamelon vert) sollte die Division Camou zum Sturme vorgehen, wobei die erste Brigade berselben (Wimpsfen) mit 7 Bataillonen in der französischen Parallele zunächst der Kamtschatka-Lünette Stellung nahm, die zweite Bergé, in dem Dokowajagrunde und hinter dieser, gleichfalls in diesem Grunde, die Division Brunet mit

9 Bataillonen zur Unterftützung Camou's ftand.

Auf bem linken Flügel gegen die Steinbrüche (Carrières) vor Bastion Nr. 3 wurden 2000 Mann Engländer dirigirt, welche das 7., 23., 33., 34., 47., 49., 88., 90. und Garde-Füstlierregiment gegeben hatten, unter bem Commando des Obersten Shirley.

Die allgemeine Reserve für alle zum Angriff bestimmten Truppen bilbete bie türkische Division Omer Pascha in der Stärke von 8000. Mann; sie stand hinter der Victoria-Redoute zwischen dem Dokojawa-re und Kilen-grunde.

Um 6½ Uhr Nachmittags gab Pelissier, von der Victoria-Redoute aus, durch 5 Signalraketen das verabredete Signal zum Angriff. Die Brigade Lavarande griff zuerst die Wolinski- (Volhynien) Redoute an, die nur 300 Schritt von der nächsten französischen Parallele entsernt war, und obwohl die Truppen, welche sie besetzt hatten, alle ihre Kräfte anwendeten, um sie zu halten, so sahen sie sich endlich doch genöthigt, der Uebermacht des Feindes zu weichen, hinter dessen erster Linie starke Reserven folgten. Nach der hart-näckigsten Gegenwehr besetzten endlich die Franzosen beide Redouten, sowie die Mörserbatterie zwischen der Selenginsti-Redoute und Bastion Nr. 1, und obwohl jest die russischen Truppen, welche unterdessen von denen aus der Stadt unterstützt worden waren, die verlorenen Redouten wieder zu erobern versuchten, gelang es ihnen doch nur mit der Mörserbatterie.

Bleichzeitig mit bem Angriffe Mayran's ging bie Brigade Wimpffen in 3 Rolonnen jum Sturm gegen bie Ramtschatfa-Lunette vor. Das 50. Regiment unter bem Dberft Brancion griff bie Schange in ber Front an, bie 2 anbern Rolonnen auf beiben Flanken, die ruffifchen Truppen murben geworfen und mußten fich nach bem Kornilowsfibaftion jurudziehen, boch als bie Frangofen, burch ihre Erfolge fühn gemacht, ihnen nachbrangen, wurden fie von bem Rornilowsfibaftion mit Rartatichen empfangen, mußten in Folge beffen von einer ferneren Berfolgung ablaffen und erlitten hierbei beträchtliche Berlufte. Run gingen bie ruffischen Truppen jum Angriff über und marfen ben Feind wieber aus ber Lunette heraus. Die Frangofen nahmen hierauf am Fuße bes Sügels, auf welchem bie Lunette erbaut war, eine halbfreisformige Stellung ein, General Camou ließ bann bie Brigabe Berge jum Sturm vorruden und General Bosquet bie geschlagenen Truppen burch bie Division Brunet unterflugen. Das Gintreffen biefer Reserven entschied bas Schicfal bes Gefechtes, ber Feind befette bie Lunette und bie Ruffen zogen fich nach ber Stadt gurud.

Auf bem linken Flügel attaquirten die Engländer die vor dem Bastion Rr. 3 befindlichen Steinbrüche mit 3 schwachen Kolonnen zu derselben Zeit, als die Franzosen die Kamtschatka-Lünette besetzen, und da sie von dieser Schanze aus die russischen Schützen in den Steinbrüchen in Flanke und Rücken beschießen konnten, so blieb diesen nichts anderes übrig, als dieselben zu räumen, worauf dann die russische Festungsbatterien ihr Feuer auf die englischen Kolonnen eröffneten. Die Russen hatten in diesem Gesechte 2500 Mann Todte und Verwundete, darunter den tapseren Generalmasor Timosses.

Der Bericht bes General Beliffier vom 9. Juni ift fast mit bem ruffischen gleichlautenb, außerbem aber melbete er noch:

"Es war bas aufregenofte und großartigste Schauspiel zu sehen, mit welchem Ungestum sie über bas Terrain bis zu ben Redouten fturzten, mit

welcher unbesiegbaren Tapferkeit sie bort im Rugelregen kampften, um eingebrungen, sich gegen bie stets erneueten Angriffe ber großen feinblichen Massen schlichen. Nach einer Stunde, in welcher eine ber glänzenbsten Waffenthaten bieses im Uebrigen hieran so reichen und barum auch so surchtbaren Krieges ausgeübt wurde, weheten unsere Abler bauernd auf ben brei eroberten Redouten; 62 Kanonen und ungefähr 400 Gesangene incl. 14 Officiere sielen in unsere Hande.

Unsere Verbündeten hatten, die gegebene ziemlich zusammengesette Generalbisposition versolgend, das Steinbruchwerk mit gleicher Kraft und gleichem
Gläd genommen und behaupteten sich die ganze Nacht hindurch in demselben,
troß des fürchterlichen seindlichen Feuers und steter Ausfälle der Besatung
der Festung mit einer Zähigkeit, welche die hervorstechendste Charakteristik der
englischen Soldaten ist. Die Morgensonne sand und nach dieser Nacht voller Aufregung und endloser Einzelkämpse im Besit der eroberten Werke und in
der Arbeit neue Batterien gegen den Plat in denselben herzustellen. Zett
ist unser Angriff auf dem rechten Flügel, der bisher soweit
zurück war, mit dem linken gleich weit vorgetrieben. Die Besatung von Sebastopol ist jett wieder auf ihre Enceinte zurückgeführt und
haben wir erst unsere eroberten Werke armirt und in Vertheidigungszustand
verset, so wird es dem Feinde unmöglich sein, sernerhin so große Ausställe
zu unternehmen, die in einzelnen Fällen unseren Belagerungsarbeiten und
selbst unseren Hasen bei Kamiesch und Balaksawa Gesahr drohten."

Bu Ehren ber in biesem Kampfe gefallenen Officiere, bes Generals be Lavarande und bes Obersten be Brancion, verordnete ein Tagesbesehl bes General Pelisser, baß die Werke, wo sie gefallen, ihre Namen erhielten und somit der "Mamelon vert" "Redoute Brancion", die Redouten Bolhynien und Selenghinst oder weißen Werke, die "Lavarande-Werke" genannt werden sollten.

Sest fing man an die einzelnen Werke zu verbessern und zu vervollstommnen; die Lavarandes oder weißen Werke wurden gegen die Festung gestehrt; an der Redoute Brancion (Mamelon vert) trot des heftigsten Feuers der Belagerten und der fortwährend durch den selsigen Boden sich steigernden Schwierigkeiten in der Eile neue Batterien errichtet und 100 Metres vor dem Mamelon ein russischer Lausgraden umgekehrt, weiter ausgedehnt und in eine Art vorgeschodene Parallele umgewandelt, während die Lausgräden zur Rechten und Linken des Schanzwerkes nach der Seite der Engländer und nach der Kielbucht hin verlängert wurden, so daß nun die Verbindung zwischen sämmtslichen Theilen der Angrississinie hergestellt war. Die Engländer errichteten im Steinbruche des Sägewerkes einen Wassenplat, von wo aus ihre Angrisse kolonnen sich auf die russischen Werke stürzen sollten.

Die Ruffen befestigten unter Totleben's Leitung ihre linke Flanke und baueten im Norden der Rhebe Batterien übereinander.

Die Zeit vom 8. bis zum 18. wurde (nach Riel) theils zur Bervollsftändigung und Berbefferung ber neuen 4., beziehungsweise 3. Parallele, theils,

zur Herstellung ber Berbindungen nach rudwärts, theils zu ber Unlage eines Theiles bes als 5. Parallele zu betrachtenden Laufgrabens (etwa 600 Schritt vor bem Malafofffort) und zu ber vorherigen Herstellung ihrer Bichzachverbin-bungen mit ber 4. Parallele verwendet.

Die Schwierigkeit ber Sappenarbeiten nahm mit ber Unnäherung an bie Sauptenceinte immer mehr zu, weil die Schicht ber zu ben Sappen verwendbaren Erbe allmählig immer bunner wurde, ja theilweise gang fehlte, und baber bie Bruftwehren nicht von ber Laufgrabenerde, fondern fast ausschließlich nur von Schangforben, Sanbfaden zc. gebilbet werben fonnten. Im übrigen hatten bie Angreifer auf bem rechten Flügel, von ber 4. Barallele an, für ihr Reuer wenigstens ben Vortheil ber Ueberhöhung gewonnen, mahrend auf bem linfen Flügel fortwährend bas umgefehrte Berhältniß stattfand. Da bie Ruffen, im Bertrauen auf ihre Außenwerte und ihre Contreapprochen, einige Theile ber Sauptumfaffung ber Borftabt, namentlich bie Courtine zwischen Baftion Rr. 2 und Malafoff, vernachläffigt hatten und biefelben, zufolge ber Rieberlage am 7., ale einigermaßen erschüttert anzunehmen waren, fo burften fich bie alliirten Generale wohl ju bem Berfuch eines Sturmes auf bie Borfabt berechtigt halten, wozu benn auch am 16. bie Dispositionen und Borbereitungen, insbefondere burch Unbringen von Stufen und Deffnungen in ben Bruftwehren ber Laufgraben, getroffen wurben.

Bom 8. bis 11. Juni feuerten die Belagerer fast unausgesett auf die Werke und bombardirten die Stadt, erlitten jedoch durch das Feuer des Kornilowstibastions und die nächsten Batterien nicht unbeträchtliche Berluste; beffen ungeachtet gelang es ihnen am 16. Juni die Geschütze in einige neue Batterien einzuführen, welche auf der Brancion-Redoute und in der vor dem Bastion Nr. 3 nächst den Steinbrüchen gelegenen Tranchee erbaut worden

waren.

Pelissier, bem bie ersten Erfolge am 7. Juni Bertrauen erweckt, beschloß nun, nachbem auch der bei ihm abgehaltene Kriegsrath sich dafür entschieden, ben Angriff auf ben Malakoff am 18. auszuführen und darauf eine große Operation gegen die Tschernaja durch ein französisches Armeecorps von 25,000 Mann, dem sich die fardinischen und türkischen Contingente auschließen sollten, zu unternehmen. General Bosquet übernahm das Commando an der Tschernaja und wurde im Angriffscorps durch den General Regnault de Saint Jean d'Angely ersett.

Um 17. Juni erließ General Beliffier, um ben unangenehmen Busfällen, bie baburch entstanben, bag bie Truppen sich im Rampfe zu weit forts

reißen ließen, fernerhin vorzubeugen, folgenden Tagesbefehl:

"Bor Kurzem hat Euch Euer Eifer, ber stets an unrechter Stelle ift, wenn er nutlos ebles Blut vergießt, weiter gehen lassen, als Ihr hattet thun sollen, und Viele unter Euch sind bafür hart gestraft worben. Es ist meine Pflicht, Euch heute noch einmal baran, wie ich schon oft gethan, zu erinnern.

Auch empfehle ich ben Generalen, ben Chefs von Corps und ben Compagniescommandeuren, den Mannschaften, welche ihnen anvertraut sind, recht begreifslich zu machen, wie sehr ihr rechtzeitiges Sammeln und ihr Zusammentritt in eine geordnete Formation nach jedem Kampse und besonders nach einem Sturme, erforderlich ist. Nicht blos der Erfolg der Unternehmung, sondern auch die Ehre der Armee und das persönliche Wohl eines Zeden wird von der Schnelligkeit bedingt, mit welcher sie sich wieder sormirt und fähig gemacht haben, den Angriss des Feindes wieder zurüczuweisen und jeden Widerstand zu bestegen, der noch zu beseitigen sein dürste, dis er völlig ausgehoben ist. Ich erwarte von Eurer Ergebenheit sür den Kaiser und von Eurer Pflichtstreue die strengste Besolgung dieses Besehls. Erkennet in demselben die Worte eines Vaters, der für Euer Wohl ängstlich besorgt ist und eines Chefs, der berechtigt ist, Alles von Euch zur Bewährung unserer Wassen, zur Ehre des Herrschers und zum Ruhme Frankreichs zu verlangen."

Die Bewaffnung ber französischen Batterien war an biesem Tage (ben 17. Juni) folgende:

In der Batterie Dr. 6 30 pfündige Ranonen could be added. 7 32 im Ganzen 15. Befch. 2 68 6 4 32 80 , Haubiten 8 32 C. = Mortiere 15 3 22 C. Saubigen 3 22 = (türfifche) 2 33 C.=Mortiere (englische) 15a 1 68 pfd. Ranone 3 24 =Ranonen (ruff.) 32 C. = Mortiere 17 24 vfd. Ranonen (engl.) 27 C. = Mortiere 3 32 = 18 4 68 pfd. Ranonen 6 22 C. = Haubigen 2 27 = Mortiere 2 50 pfb. engl. Mortiere 8 27 C. = Mortiere 20 Nr. 1 im Grunde bes Safens 2 24 pfd. Ranonen 2 30 = 5 32 = 2 13 zöllige ruff. Motiere 4 27 C. = Mortiere Nr. 1a 4 30 pfd. Ranonen Redoute des 5. November 4 30 = 1 27 C. = Mortier , Salahin at 1,750 Leuchtthurm = Redoute 5 30 pfd. Ranonen 10 $5 \ 32 =$ Summa: 114 Befch. 31/2 Uhr nach Mitternacht begannen die Verbündeten gegen Bastion Nr. 1, 2, Kornilowsti und 3 mit ihren Batterien lebhaft zu seuern und bereits in der 2. Nachmittagsstunde hatten sie eine heftige Kanonade gegen Bastion Nr. 4, 5, 6 und 7 eröffnet. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde das Kanonenseuer schwächer, aber nun erfolgte ein starkes Bombardement, indem Bomben und Raketen nach der Stadt, auf die Rhede und Nordseite gesworsen wurden. Dieses dauernde Bombardement hielt die tapseren russischen Bertheibiger nicht ab, die geschehenen Schäden wieder auszubessern. Alle demontirten Geschütze wurden ausgewechselt und am Morgen des 18. stand alles wieder schußbereit. In der Nacht vom 17. zum 18. waren die russischen Truppen, denen die Vertheibigung der Schiffervorstadt übertragen, bei der Boraussischt auf einen bevorstehenden Sturm solgendermaßen vertheilt:

Im Baftion Rr. 3 und ben angrenzenben Batterien 9 Bat.

Rornilowsfi und der Batterie Gervais 12

Rr. 2 und ben angrenzenden Batterien 4

in ber Reserve für die ganze Schiffervorstadt . . 4 = mit 18 Feldgesch. Summa: 37 Bat. mit 18 Feldgesch.

Die Flottenequipagen waren zur Bedienung der Geschütze verwendet.

Auf ber 3. Abtheilung ber Vertheibigungslinie commanbirte ber Contresabmiral Panfilof, auf ber 4. ber Fürst Urusof; bas Commanbo über bie sämmtlichen Festungswerke ber Schiffervorstadt hatte Generallieutenant Chruslef (Ghrulef).

21 Um 18. Juni in der ersten Morgenftunde rudten die zum Sturm bestimmten allirten Truppen auf die ihnen angewiesenen Buncte, ihre Berthei-

lung und Aufstellung war folgende:

Die rechte Kolonne, aus der Division Mayran nebst 2 Bataillonen der Garde-Boltigeurs bestehend, war zum Angriff der Bastionen Rr. 1 und 2 bestimmt. Die 1. Brigade, $5^{1}/_{2}$ Bataillone start, rückte an die Brücke über den Kilengrund und sollte längs des Users der Kilengrundbucht gegen Bastion Rr. 1 vorgehen; die 2. Brigade, $4^{1}/_{2}$ Bataillone, nahm links von der ersten im Kilengrunde Stellung und sollte auf der Sappeurstraße gegen Bastion Rr. 2 vorgehen; die beiden Gardebataillone bilbeten die Reserve dieser Division und besetzen die Selenginssi-Redoute.

Die mittlere Kolonne, aus den 2 Divisionen Brunet und d'Autemarre bestehend, war zum Sturm auf das Kornilowstibastion bestimmt. Die 1. Division hatte den Besehl, das Bastion von der rechten Seite — der nordöstlichen — anzugreisen, die 2. Division sollte die linke Seite — die südwestliche — stürmen.

Die 1. Brigade der Division Brunet, 5 Bataillone, marschirte rechts der Ramtschatka-Lünette auf und hatte hinter sich die 4 Bataillone der 2. Brisgade. Die 1. Brigade der Division d'Autemarre nahm zur Linken der Kamt-

schatka-Lünette Stellung und bahinter die 4 Bataillone der 2. Brigade. Die allgemeine Reserve für die rechte und mittlere Kolonne bildeten 12 Bataillone der Garbedivision des General Regnault de Saint Jean d'Angely; welche hinter der Redoute Victoria, 3000 Schritt von den Divisionen Brunet und d'Autemarre und 4000 Schritt von der Kilengrundbrücke standen.

Die linke Kolonne war zum Sturm auf Bastion 3 bestimmt und bestand aus der leichten, 2. und 4. englischen Division, beren jede zwar 5 Resgimenter zählte, die aber so schwach waren, daß pr. Regiment nicht mehr als 350 Mann zum Sturm geführt werden konnten; diese Truppen, welche General Brown commandirte, sollten solgende Direction nehmen:

= 2. = = ben ausspringenden Bintel bes Baftions 3.

= 4. = = bie linke Face

Diese Kolonnen, beren jebe 1810 Mann gahlte, sollten in ber Orbnung vorrücken, baß zuerst 100 Jäger, hinter biesen 60 Matrosen und Soldaten mit Leitern, Faschinen, Erbsäcken 2c., hierauf die Sturmkolonnen in ber Stärke von 800 Mann, und zuletzt die Reserve kamen. Außerdem blieben 5000 Mann in den Trancheen als Reserve.

Die 3. englische Division England erhielt ben Auftrag, im Laboratornajagrund vorzugehen und die russischen Batterien am äußersten Ende ber Südbucht anzugreifen; am Abend vor dem Sturm ließ Lord Raglan die Truppen bes englischen Belagerungscorps durch die 1. Division aus Balaklawa unterstühen, so daß dieses Corps auf 14,000 Mann verstärkt wurde.

Die ganze Stärke ber zum Sturm auf bie Schiffervorstadt commandirten Truppen betrug mithin circa 35—40,000 Mann.

Um 2 Uhr Morgens waren die Truppen bereits auf ben ihnen angewiesenen Plägen und erwarteten das Signal zum Vorrücken. Die Russen wurden indeß durch ihre Patrouillen von der Concentrirung dieser beträchtlichen feindlichen Streitmassen benachrichtigt, worauf ihre Truppen die ihnen im Voraus schon bestimmten Posten einnahmen.

Alle Truppen ber Verbundeten griffen nun gleichzeitig Bastion Nr. 1, die Defensionskaserne zwischen Bastion 1 und 2, das Bastion Nr. 2, Ror-nilowsti, Bastion 3, und ben Griboch, jenseits des Peresspp, an.

Gren 1/2 3 Uhr Morgens gingen die beiden Brigaden Mayran's, unter dem Schutze der Feldartillerie, die auf der Höhe in der Nähe der Selenginsfis Redoute aufgefahren war, gegen die Bastionen Nr. 1 und 2 zum Sturm vor; boch als sie den Festungswerken sich näherten, wurden sie von einem heftigen Kartätschs und Kleingewehrseuer empfangen, geriethen in's Stocken und zogen sich zurück. Die russischen Dampsschiffe Wladimir, Gromonosez, Chersones, Krim, Bessarbia und Odessa näherten sich hierauf beim Beginn des Angrisse der Mündung des Kilengrundes, zwangen im Berein mit den Batterien der Nordseite, die feindliche Artillerie hinter die Selenginsis Redoute zurückzugehen

und beschoffen die feindlichen Reservetruppen so wirksam, bag dieselben beträchtliche Berlufte erlitten. Doch trop bes verheerenden Feuers aus ben ruffischen Geschüßen versuchten die tapferen Frangosen noch zweimal fich zu orbnen und bie Baftione ju fturmen, wurden aber jedesmal mit Berluft jurudgeworfen; General Mayran ward erfchoffen, die mit Leitern und Schangforben versehenen Mannschaften marfen biefelben weg und Alles eilte in Unordnung ben Trancheen zu. Dies Alles bauerte faum eine halbe Stunde, fo bag bie 4 Garbebataillone! welche ber Dberbefehlshaber aus ber Sauptreferve abgefenbet hatte, bas Gleichgewicht nicht wieder herzustellen vermochten.

Ebenso ungludlich war ber Sturm ber Division Brunet auf bas Rornis lowefibaftion; benn 100 Schritt vom Graben wurden bie frangofifchen Bataillone burch einen formlichen Sagel von Kartatichen im weiteren Borbringen aufgehalten und gingen in Unordnung nach bem Dofomajagrund gurud und obwohl fie von hier aus noch zweimal hinter einander ben Malakoffhugel zu fturmen versuchten, wurden fie doch beibemale burch bas morberische Artillerie-

feuer vollfommen gerftreut.

Un Stelle Brunets, ber auch tödtlich verwundet wurde, übernahm la Kont de Billier bas Rommando und führte die Truppen nach den Trancheen.

Unmittelbar nach dem Angriff auf das Kornilowskibastion warf sich , General d'Autemarre auf die Batterie Scherwe, die fich an die rechte Façe bes eben genannten Baftions ftutte und bas 5. Jagerbataillon nebft bem 1. Bataillon bes 19. Regiments brangen, ohne fich burch bas Rartatschfeuer aufhalten zu laffen, zuerft in bie Batterie und begannen einen Bajonettfampf mit bem 1. Bataillon bes Poltamstifchen Infanterieregiments, bas nach einem hartnädigen Sandgemenge fich genothigt fah, ber Uebermacht bes Feindes au weichen, beffen Truppen immer von neuem burch frifde unterftut wurden. Die Frangofen folgten jest ben Boltamofern nach, befesten bie Saufer und Raume am westlichen Abhange bes Malatoffhugels und fturzten auf ben Dofomajabamm los, wo ihrem weiteren Bordringen baburch ein Biel gefett daß Generallieutenant Chruleff bie 5. Musquetiercompagnie bes Servefischen Regimente, Die foeben von ihrer nachtlichen Arbeit gurudfam und bas wieder geordnete Poltamofifche Bataillon, benen noch Generallieutenant Panlof aus der Reserve 11/2 Bataillone des Sakutskischen Regiments zur Unterftutung nachfandte, ihnen mit bem Bajonett entgegenführte.

Um Fuße bes Malafoffhugels begann jest ein furchtbares Sandgemenge, bie Frangofen vertheibigten mit ber größten Sartnadigfeit jedes Saus, aber bie ruffischen Truppen überwältigten fie und in furzer Zeit war ber westliche

Stadttheil wieder von jenen geräumt.

Die ganze Division d'Autemarre wurde in Unordnung nach ihren Trancheen gurudgeworfen, noch breimal versuchten bie Frangofen hier einen Angriff, aber bie ruffischen Truppen, durch bas 1. Bataillon bes Jelegkischen Infanterieregimente unterftüßt, vereitelten alle weiteren Unternehmungen.

Der Angriff ber Engländer auf Bastion Nr. 3 begann später als ber ber Franzosen; ihre Sturmkolonnen verloren unter dem russischen Kartätschund Kleingewehrseuer allen Zusammenhang und eilten in Unordnung zurück, sammelten sich aber wieder in den Trancheen, um sich zum zweiten Male auf das Bastion zu stürzen. Bon neuem zurückgeschlagen, wendeten sie sich mehr rechts und begannen bereits den daselbst besindlichen Berhan auszuräumen, als mit einem Male die Russen auf die Brustwehr sprangen und durch ein kräftiges Feuer die Engländer zum Rückzuge nach dem Dokowajagrunde nöthigten. Doch diese, durch ihre Reserven unterstützt und durch den Erfolg der Franzosen fühn gemacht, gingen zum dritten Male zum Sturm gegen den ausspringenden Winkel des Bastions Nr. 3 vor, aber dies war auch der letzte Bersuch; sie konnten sich unter dem russischen Sarkätschseuer nicht halten und mußten vor diesem in ihren Trancheen Schutz suchen. Ein gleich trauriges Resultat lieserte der Angriff der Division England auf die Batterien am Ende der Südducht, da hier der tapsere Oberst Kislinski sie zurückwies.

Um 6 Uhr Morgens war ber Sturm auf allen Puncten abgeschlagen; barauf cröffneten die Belagerungsbatterien ein starkes Feuer, aber die russische Artillerie blieb ihnen keinen Schuß schulbig; am Nachmittage wurde die Kanonade schwächer und am Abend schwieg sie ganz.

Der Berluft ber Ruffen mahrend bes Bombarbements am 17. und beim Sturm am 18. betrug:

im Gangen 4924 Mann.

Die Franzosen verloren:

an Getöbteten, Berwundeten und Bermiften 150 Officiere und 3188 Mann, in Summa 3338 Mann.

Die Engländer verloren:

an Getöbteten, Berwundeten und Vermißten 100 Officiere und 1470 Mann, in Summa 1570 Mann.

So hatte die Befatung von Sebastopol nach einer neummonatlichen Belagerung und drei furchtbaren Bombardements einen Sturm gegen die Festungswerke, die unter ihren Augen erbaut waren, abgeschlagen, — der Alles entscheiden sollte; sie hatte dem Feinde enorme Verluste beigebracht und erwartete mit Helbenmuth, neue Sturme zurückzuweisen.

Deshalb konnte der Tagesbefehl bes Fürsten Gortschakoff, batirt vom 19. Juni, auf den höhen von Inkerman, mit Recht fagen:

"Kameraben, ber gestrige blutige Kampf und bie Niederlage eines vers zweifelten Feindes hat unsere Waffen neuerdings mit unsterblichen Lorbeeren

befränzt. Rußland ist Euch seinen Dank schuldig und wird ihn Euch nicht versagen.

Sehen wir nun noch auf die Berichte der Berbundeten, so meldete Bices admiral Bruat am 18. an den Marineminister:

"Die Lebhaftigfeit bes Feuers ber ruffifchen Batterien ift ein Beweis bafür, wie fehr ihn unfere unaufhörlichen Ungriffe gereizt haben. Bei bem großen Mangel an Artilleriften, Der burch bie lange Belagerung entstanden ift, erscheint es als fein unbedeutendes Resultat, ben Feind gezwungen zu haben, fortwährend feine Ruftenbatterien armirt ju behalten, abgefeben bavon, baß wir durch unfere in die mit Soldaten vollgepfropfte Stadt geworfenen Bomben bie Garnifon und befondere Die Artilleriften ichmachen, auf beren Energie allein ber lange Wiberftand Gebaftopole beruht. Man hat mir verfichert, bag bie Ruffen bei unferm Sturm auf den grunen Sugel und die weißen Werfe Artilleriften nach bem Quarantainefort entfenden mußten, um unfer Feuer zu erwidern, welches fo heftig bie angegriffenen Werfe traf. Das Mislingen unferes Sturmes auf ben Malafoff ruhrt nicht blos von ber Starfe des Werfes felbft her, fondern auch von bem Umftande, daß die Ruffen eben in demfelben große Truppenmaffen concentrirt hatten, um ben grunen Sugel und bie weißen Werfe und wieder abzunehmen. Somit hat ber Feind wenigstens feine Absicht auch nicht erreicht, wenn auch ber unfrige fehlgeschlagen. Wir find zwar zurudgeschlagen, aber haben nichts von unferm Ungriffsterrain verloren und werden bald Revanche nehmen."

Beneral Beliffier berichtete am 22. Juni:

"Seit der Eroberung der am 7. Juni genommenen Außenwerke hatte ich rasch alle Anstalten getroffen, um diese als Operationsbasis für unseren Angriff auf die Karabelnajavorstadt selbst herzustellen. Wir hatten diese Werke start mit Geschüßen armirt, die seindlichen Communisationen und Waffenpläße zu unserem Gebrauch angewendet, das vorliegende Terrain nach allen Seiten untersucht und unsere Dispositionen für den bevorstehenden Kampf reislich erwogen; die verbündeten Heere hatten sich in die Aufgabe getheilt. Während die Engländer das große Redan nehmen sollten, wollten wir den Malatoss, das Redan an der Kielbucht und die Verschanzungen vor der äußersten Vorsstadt stürmen.

Drei Divistonen sollten am Sturm Theil nehmen. 2 Batterien, welche à la bricole (d. h. unbespannt, mit Zugleinen zum Fortschaffen burch Menschen versehen, nach der Art wie die Artillerie in früheren Zeiten fortbewegt wurde) mitwirfen sollten, standen hinter der Redoute Brancion aufgestellt. Die allgemeine Reserve stand hinter der Redoute Bictoria. Ich wollte mich in der Lancasterbatterie aufhalten und von hier aus sollte auch das Signal mit Stermaketen zum Angriff gegeben werden. Ich habe Grund zu der Ansachme, daß unser Angriff gelungen sein würde, wenn er auf der ganzen Linie gleichzeitig und allgemein ausgeführt wors

den und das nothwendige schnelle Ineinandergreifen überall 'stattgesunden hätte, was leider nicht so war, wenn auch das Terrain so große Schwierigsfeiten bot, die noch vom Feinde durch fünstliche Hindernismittel erhöht, die Russen unseren Sturm ahnten, vorbereitet und schlagsertig zur Vertheibigung standen.

Unser großartiges Unternehmen ist so durch unbegreisliches Misverständnis mißlungen. Noch war ich über 1000 Metres (1333 Schritt) von der Lanscasterbatterie entsernt, von dem aus ich das Angrisssignal wollte aufsteigen lassen, als ich an einem heftigen Kartätsche und Gewehrseuer, welches vom rechten Flügel herkam, merkte, daß der Kamps dort bereits entbrannt sein mußte. General Mayran hatte kurz vor 3 Uhr das Angrisssignal in einer von der Redoute Brancion aus geworsenen Bombe mit hellbrennendem Jünder zu sehen geglaubt und obwohl ihm Vorstellungen dagegen gemacht worden waren, so hatte dieser tapfere und unglückliche General doch den Besehl zum

Ungriff gegeben.

Der erfte Unlauf ging fehr gut, aber faum waren die Teten ber Rolonnen in Marsch, so brach ein furchtbarer feindlicher Rugelregen von Kartatsch= und Rleingewehrfeuer auf fie herein. Letteres fam nicht nur von ben angegriffenen Werfen, sondern auch von den Dampfern, welche eiligst herbeitamen und mit Blud und Gewandtheit manoeuprirten. Diefes furchtbare Keuer hemmte bie Unftrenaungen unferer Truppen. Unfere Solbaten fonnten nicht mehr weiter, fie gingen aber auch nicht einen Schritt gurud. Da wurde General Mayran, ber bereits zwei Bunden erhalten, von einem Kartatschichuß niebergeftredt. Derfelbe war ichon vom Kampfplat zurudgetragen, als ich erft bas Signal jum Angriff in ber Lancasterbatterie geben fonnte. Die übrigen Truppen gingen nun vor, um bie verfrühte Bewegung bes rechten Flügels zu unterftugen, welcher trop feiner Tapferfeit durch ben Tob feines Generals boch etwas auseinander gefommen mar, aber fich auf General de Failly's Ruf fchnell wieber sammelte. Er ftellte fie in einer Terrainvertiefung auf, faste feften Ruß und hielt fich mit großer Unerschrockenheit.

Mit bem Angriff bes Centrums war es nicht besser gegangen; Division Brunet war entschlossen vorgegangen, aber ihr Muth scheiterte an bem wohlgenährten Feuer der Russen und ben unvorhergesehenen hindernissen.

Auf dem linken Flügel hatte General d'Autemarre nicht vor der Division Brunet zum Gesecht kommen können. Er hatte sich das verfrühte Schießen, das von der Kielbucht zu ihm herüberschallte, auch nicht erklären können; sowie er aber das bestimmte Signal gesehen, schießte er das 3. Jägerregiment zu Fuß und das 1. Bataillon des 19. Linienregiments vor, welche dem Rande der Karabelnajaschlucht solgend, die zu der Verschanzung gelangten, welche diese mit dem Malakoff verbindet, dieselbe erstiegen und so in die Enseinte selbst eindrangen. Schon richteten die Sappeurs vom Geniecorps die Leitern für die noch disponiblen Mannschaften des 19. und 26. Regiments

auf, welche General d'Autemarre schnell hinter seinen muthvollen Kolonnenteten folgen ließ und einen Augenblick lang konnten wir an Erfolg benken. Unsere Abler flatterten auf ben russischen Werken, doch balb sollte leider unsere Hoffnung vereitelt werben.

Unsere Berbündeten waren bei ihrem Angriff auf das große Redan auf so bedeutende Hindernisse gestoßen und hatten ein so heftiges Kartätschseuer zu erleiden gehabt, daß sie schließlich, troß der ihnen eigenthümlichen und allgemein rühmlichst bekannten Zähigkeit, doch zum Rüczuge genöthigt waren. Der Feind sing an und mit den Reserven und der Artillerie vom großen Sägewerf zu bedrängen und unseren braven Jägern zu Fuß sämmtliche Reserven der Karabelnaja entgegenzuwerfen. Der Commandeur des 5. Bataillons versuchte vergebens so kolossalen Streitkräften gegenüber das eroberte Terrain zu behaupten; er mußte der Uebermacht weichen und zog sich über die Bersschanzung zurück.

Um $8^{1/2}$ Uhr ertheilte ich den Befehl, in die Laufgräben einzurücken, welche Bewegung überall mit großer Ruhe und Ordnung ausgeführt wurde; nirgends wagten die Russen eine Verfolgung. Ein Theil- der russischen Contreapprochen blieb sogar von einzelnen unserer Leute besetzt, die erst nach und nach ohne Belästigung durch den Feind sich zurückzogen. Die Divisionen sind weder an Muth noch im Vertrauen durch die allerdings bedeutenden Verluste erschüttert. Sie wünschen sich nur den Tag herbei, wo sie Nevanche werden nehmen können."

In Folge beffen erließ General Pelissier am 22. folgenden Tages-

"Soldaten! Um 18. Juni haben unsere Abler auf ben Wällen ber Enceinte von Sebastopol gestattert, aber wir mußten davon abstehen, ben Kampf bis zu Ende durchzuführen, weil ihn Umstände, die ich nicht vorher sehen konnte, würden zu blutig gemacht haben. Dhue Verfolgung, ohne Beunruhigung seitens des Feindes, seid ihr in Ordnung in Eure Stellungen zurückgekehrt.

Wir haben an Terrain schon wieder gewonnen und schnüren den Feind immer sester ein, so daß wir ihn bald haben werden. Der Belagerte kann nur mit äußerster Anstrengung sich Lebensmittel, Ersah an Streitern und Munition verschaffen, während und über das offene Meer Mittel jeder Art an Fülle und ohne Ende zusließen. Soldaten! zeigt Geduld und Energie mehr denn je in diesem furchtbaren Kampse, der den Frieden der Erde entscheidet. Ihr habt während besselben ja schon so viel Ausopserung, Tapserkeit und Patriotismus gezeigt, daß Eure Fahnen mit ewigem Ruhme verherrlicht sind.

Heber bie Zeit vom 19. bis 29. Juni enthält bas ruffifche Be-

"Die Verbündeten haben nach dem erlittenen Unglück vom 19.—29. Juni die Cheminements gegen den Kirchhof, Bastion Nr. 5 und die Redoute Schwarz weiter vorgetrieben, die Redouten Selenghinsk und Bolhynien durch eine Tranchee verbunden, die Communikation von der Lünette Kamtschatka aus vorwärts getrieben und links von der Redoute Selenghinsk abwärts zur Bucht neue Batterien gedaut; aber unsere Artillerie erschwert diese Arbeiten durch ihr gutes Schießen so, daß der Keind am 22. z. B. davon abstehen mußte, eine Tranchee dem Peresyp gegenüber auszusühren. Gegen unsere Batterie Nr. 4 agirt der Keind mit Stein= und Flatterminen; erstere thun uns gar keinen Schaden und gegen letztere gehen wir mit Duetschminen vor. Seit dem 19. begann das seindliche Keuer allmählig schwächer und unser Verlust unbedeutender zu werden. Am 20. wurde leider der Generalmajor Totleben durch eine Flintenkugel an der Wade verwundet, der Schuß war durch und durch gegangen, aber trot seiner schweren Bunde verließ er seinen Posten nicht.

Unsere Hauptbeschäftigungen im Lause ber genannten Zeit waren neben ber Wiederherstellung ber vielfachen erheblichen Beschädigungen, Säuberung ber Gräben, Verlängerung ber Façen, Erhöhung ber Flanken und Verstärkung ber Courtine zwischen bem Malakoff und Bastion Nr. 2. Sie wurden mit um so größerer Energie betrieben, als bas Feuer ber Allisten, in Folge bes ihnen nach Maßgabe ihres Vorrudens zusallenden Terrainvortheils, allmählig

mehr Ueberlegenheit zu gewinnen brohte."

In Folge bes verunglückten Sturmes am 18. Juni entstand zwischen ben Oberbeschlöhabern ber englischen und französischen Armee eine Mißstimmung, so daß die englische Regierung, aus Rücksicht auf ihren starken Verbündeten, beschloß, Lord Raglan, ungeachtet seiner vielsäbrigen Verdienste, bes Obercommandos zu entheben; doch machte der Tod des alten Feldmarsschalls am 28. Juni diese Maßregel unnöthig; sein Nachfolger wurde General Simpson.*) Die Verluste sedoch, welche die Verbündeten am 7. und 18. Juni erlitten, veranlaßten die englische Regierung, noch weitere 13000 Mann nach der Krim zu senden, darunter die ganze Garnison von Gibraltar, welche durch Milizen ersest wurde.

Russischerfeits wurden auch zahlreiche Verstärkungen nach der Krim gesandt und zwar die 7. Division aus Bessarabien, die 4. und 5. aus Zarstwos Polskii, denen zwei Grenadierdivisionen und Landwehrtruppen solgten; doch konnte ein großer Theil dieser Verstärkungen vor August nicht auf dem Kriegssschauplat erscheinen.

^{*)} Der Tagesbefehl des General Peliffier vom 29. Junt sagte:

[&]quot;Der Tod hat foeben am 28. Juni Abends 9 Uhr den Feldmarschall Lord Raglan, der bis zu seinem Ende die Functionen als Oberbesehlshaber versehen, weggerafft und die englische Armee in tiefe Trauer verseht. Wir werden alle den Schmerz unserer tapferen Berebundeten theisen."

21m 4. Juli murbe berichtet:

Der Feind scheint sich zu einem neuen Bombardement und Sturm vors zubereiten; Genitschest ift bombardirt, ohne viel Schaden gelitten zu haben.

Bom 6. bis 10. Juli melben bie ruffifchen Berichte:

nilowsti und ber Redoute Schwarz an. Die Bruftwehren seiner Batterien vor Bastion Rr. 3 und 4 machte er höher und dider; auch schnitt er neue Scharten in benselben ein; am 6. war bas Fener etwas starter als gewöhnslich. Das Feuer ber Schugen erstreckte sich über die ganze Linie.

Am 7. Nachmittags 5 Uhr begann der Belagerer vorzugsweise gegen die Bastione Ar. 3 und 4 eine lebhaste Kanonade, welche er am 8. und 9. wiederholte. Unsere Batterien antworteten mit Erfolg und demontirten einige seindliche Geschüße. Bir besserten die verursachten Beschäbigungen aus und verstärsten die Festungswerse, auch machten wir zwei glückliche Aussälle. In der Nacht vom 8. zum 9. wurde ein Aussall auf die neuen Besagerungsarbeiten gegenüber der linken Face des Bastions Kornisowski gemacht, wo der Feind sich nachlässig gezeigt hatte; die seindlichen Arbeiten wurden zerstört und die Schanzkörbe mitgenommen. Wir erlitten am 10. Juli Abends 8. Uhr einen schweren Berlust durch die Verwundung des Admiral Nachimoss, welcher am 12., allgemein betrauert, entschlief. Er wurde bei einer Recognoscirung der seindlichen Werke durch die Schläse geschossen.*) An seine Stelle trat der Contreadmiral Pansilos als stellvertretender Beschlähaber der Garnison, als Kriegsgouverneur und Hassencommandant.

Batterien, mit ihren Approchen näher ruckten, wurden auf unserer Seite vom 2. bist zum 3. Baftion einzelne Ausfälle unternommen, jedoch ohne besonsberen Erfolg."

Weneral Beliffier an den Rriegsminifter:

"Diese Nacht hatten wir Glück vor bem Malakoffthurm. Gegen 1 Uhr machte ein feindlicher Ausfall, 3 bis 4 Bataillone stark, einen vergeblichen Bersuch, und eine Embuscabe auf dem Glacis des Malakoffs abzunehmen. Auf sehr nahe Distance von einem sehr heftigen Kleingewehrseuer und dem ber Batterien Nr. 15 und 16 empfangen, zog sich der Feind zurück, viele Tobte und Berwundete mitschleppend. Der Kampf ist sehr lebhaft gewesen und gereicht dem General Uhrich, welcher in der Tranchee commandirte, sowie dem Deerstlieutenant von Chabron vom 86. Regiment zur größten Chre."

^{*)} Da bie Ruffen bei Lord Raglan's Begrabniß ihre fammtlichen Geschüge hatten schweigen laffen, so ehrten auch die Franzosen mit gleicher flummer Hulbigung bas Andenken bes bewährten und tapferen Generals.

Bittje, Schlachten und Belagerungen II.

Gine andere Depefche vom 16. 11 Uhr Abende melbete:

"Der Feind, welcher vergebens seit mehreren Tagen unsere linken Cheminements von dem Thurm Malakoff auszuhalten versuchte, hat uns in der verslossenen Nacht zurückwersen wollen, ist aber durch die 1. Division des 2. Corps geschlagen worden; dreimal stürzten sich die Russen mit ihrem gewöhnlichen Geschrei auf unsere Trancheen, aber jedesmal mußten sie vor dem Feuer und der Ruhe unserer Truppen zurückweichen; der sehr guten Disposition des Trancheengeneral Viron ist auch viel vom guten Ersolg zuzuschreiben."

Bliden wir nun wieder auf die Berichte der Ruffen, fo enthalt bas Belagerungsjournal berfelben fur diese Zeit folgende Angaben:*)

"Bei Tage findet die Kanonade des Belagerers gegen Sebastopol, bei Nacht Bombardement mit zeitweiser Verstärfung seines Feuers gegen die versschiedenen Puncte unserer Vertheidigungslinie statt. Das sehr lebhafte Schügensfeuer geht von beiden Seiten Tag und Nacht durch. Unsere Artillerie concentrirt ihr Feuer gegen die neu angelegten Belagerungsbatterien und die im Bau begriffenen Trancheen (die ganze Länge derselben beträgt jest sast 17 Stunden), bringt die seindlichen Geschüße öfters zum Schweigen und die Sappenarbeiten zum Stillliegen. **) Wir besserr die Beschädigungen unserer Werke aus und schreiten mit unseren Vertheidigungsarbeiten — Verstärfung der Vertheidigungstinien und Bau neuer Batterien — vor.

Am 17. Juli gegen 6 Uhr Abends concentrirte der Feind, nachdem er den ganzen Tag über sehr stark verschiedene Theile der Festung beschossen hatte, sein Feuer auf die Redoute Rosstissau und die Batterie Beltin. Unsere Werke antworteten jedoch so frästig, daß er bald dasselbe einstellen mußte. Der Belagerer beendigte seine Approchen gegen Bastion Kornilowski und den Bau einer neuen Batterie links von der ehemaligen Lünette Kamtschafta, welche die Direction auf Bastion Nr. 3 hatte, errichtete Logements ann der Dockschlucht vor der Batterie Gervais und krönte seine Trichter vor Bastion Nr. 4. In der Nacht geschahen kleine Ausställe. Der Feind bombardirte während der Nacht vom 18. zum 19. die Bastione Nr. 4, 5, sowie die Redouten Schwarz und Tschesme.

Am 19. gegen 3 Uhr Nachmittags eröffneten bie Batterien bes linken französischen Angriffs ein lebhaftes Feuer gegen die Redoute Rossissam und Bastion Nr. 5. Unser ganzer rechter Flügel der Bertheidigungslinie ant-wortete mit gleich starkem Feuer und brachte nach zwei Stunden ben Gegner zum Schweigen; wir hatten ihm mehrere Geschüße und Scharten demontirt. Während der folgenden Nacht wurde von unseren Werken unnuterbrochen

^{*)} Wir brauchen wohl kaum zu erwähnen, baß wir diese wie auch alle früheren und späteren derartigen Berichte nur im Anszuge geben, ba eine vollftändige Mittheilung bersfelben außerhalb unseren Aufgabe liegt.

telben außerhalb unserer Aufgabe liegt.

**) So betrug ber Berlust bei dem Bau der einzigen Batterie Nr. 22 mit nur 3 Geschüßen allein 865 Mann.

gegen die feindlichen Arbeiten geschoffen. Bom Wolochowthurm aus hatten wir beobachtet, daß die vom Feinde vor der Ramischbai errichteten Redouten mit Geschüßen armirt werden wurden."

Rach Niel's Angaben war der Monat Juli arm an bedeutenden Greigniffen und nur durch einen vielfach gehemmten Fortgang der regelmäßigen

Belagerungsarbeiten bezeichnet.

In Beziehung auf die Aufstellungen und Berwendungen ber allirten

Truppen traten im Laufe beffelben einige Beranberungen ein:

21 m 5. wurde die ehemalige Divifion Mayran, welche durch den Sturm am 18. Juni heträchtlich gelitten hatte, burch die noch ziemlich unversehrte, bisher an ber Tichernaja gestandene Division Canrobert abgelöft;

die turfifche Armee unter Omer Bafcha, auf bem Abhange ber Soben

bei Balatlama gegen bas Warnutfathal concentrirt;

bas Baidarthal durch die Cavalleriedivision b'Allonville, welcher einige Bataillone Infanterie beigegeben worden, besett; und

Die sardinische Armee auf die linke Seite der Tschernaja zur Beobachtung

ber Deboucheen von Alfu und Tichorgun gurudgezogen.

Die Borpoften ber russischen Stellung befanden fich am Belbed; gegen Ende bes Monats erbaueten fie einige neue Batterien auf ben Hohen zwischen ben Ruinen von Interman und ber Makenziestraße.

Ferner geschab bie Anlage ausgedehnter Spitaleinrichtungen, sowie bie Errichtung großartiger und Jahlreicher Werfstätten für die verschiedenen Zweige

von Solz = und Gifenarbeiten.

Das Holz und Strauchwerf zu ben Angriffsarbeiten bes linken Flügels wurde aus einem 6 Stunden von Constantinopel entsernten Walde geliefert, zu welchem Zwecke während der ganzen Belagerung dort eine französische Sappeurabtheilung stationirt war.

Auch in diesem Monate war die Herstellung ber immer beträchtlicher werdenden Zerstörungen burch bas feindliche Feuer eine Hauptaufgabe ber Angriffsarbeiten bes linken Flügels. Im Uebrigen beschäftigte man sich:

a) mit der Aushebung einiger kleinen Laufgrabenstücke (an den Waffenplaten bes 2. und 23. Mai) und eines größeren auf dem Plateau am äußersten linken Flügel, welches eine Art 2. Parallele gegen bas Quarantainefort bilbete und an der zunächst des Hafens am 31. angelegten Batterie endigte;

b) mit der Fortsetzung des Minenkrieges vor dem Bastion Rr. 4, als dessen endliches Resultat sich ein geringes Vorschreiten des Mineurs und entsprechendes Zuruckbrängen des Contremineurs darstellte.

Doch mit wieviel Nachdruck auch die Angriffsarbeiten des rechten Flügels, namentlich auf der Linie des Malafoff betrieben wurden, so gestattete auch hier die schwierige Bearbeitung des Terrains und die außerst zerstörende Wirfung des nahen rufsischen Feuers nur ein sehr langsames Borschreiten der Trancheen.

Bor bem Malakoff und Bastion Rr. 2 war eine weitere Ausbehnung und Bervollständigung der 5. Parallele, die Anlage der Zickzackerbindung aus dieser nach der 6., einige Strecken dieser selbst, sowie die Eröffnung der Zickzacks nach der 7. Parallele; auf bem außersten rechten Flügel die Verbesserung und Vervollständigung einiger Verbindungstrancheen — sast Alles, was mit der größten Anstrengung zu Stande gebracht werden konnte.

Die Ruffen unterhielten fast ben ganzen Monat über, namentlich bei Racht, ein äußerst lebhaftes Feuer und sesten ihre Vertheidigungsarbeiten mit ber größten Beharrlichkeit sort. Dieselben bestanden hauptsächlich in der fortgesetzen Anlage stantirender Jägergruben und größerer Contreapprochen, in einer namhasten Verstärfung des Malakoffsorts, der Bastione Nr. 1 und 2 sowie der diese beiden Werke verbindenden Courtine. Nächtliche Ausfälle machten die Russen nur wenig unbedeutende und zwar in der zweiten Hälfte des Monats gegen die Angriffsarbeiten der Allierten vor Bastion Nr. 3, dem Malakoffsort und Bastion Nr. 2; dagegen mehrten sich, als Folge des häusigen von den Allierten angewendeten Feuers mit Brandgeschoffen und Brandraketen, die Brandsälle in Sebastopol.

Ueber ben Zeitraum vom 2. bis 9. August melbete bas ruffische

Belagerungsjournal:

Feuer sie baran hinderte, so nahm der Belagerer zum unterirdigen Borgehen Feine Justucht, aber auch hierbei wurden seine Mineurs von unseren Horchsgallerien aus entdeckt und überall mit Quetschern abgewiesen. Bei Tage war die Angriffsartillerie meist schwach, dagegen bei Nacht warf sie zuweilen eine Menge Bomben in die Stadt und auf die Rhede. Rechts von dem Tempel des Chersones, hinter der Duarantainebucht, vor der Kamiesch und Strelistabucht arbeitete der Feind mit ungewöhnlichen Anstrengungen an seinen Befestigungen. Die Besatung von Sebastopol verstärkte die Bertheidigungsslinie des Plazes durch neue Batterien, besserte die Beschädigungen aus, sührte neue Traversen auf und machte die Gräben frei ze. In der Nacht vom 2. zum 3. wurden von der 3. Section der Bertheidigungslinie zwei Ausfälle gemacht. Dann folgte für die nächsten Tage vorzugsweise Minentrieg und am 10. August geschah die Fortsetung der feindlichen Arbeiten beim Tempel des Chersones. Obwohl noch eine Tranchee zwischen dem grünen Hügel und Peressonen wurde, so geschah boch an den übrigen Theilen der Belagerung kein Borschreiten der Sappe.

Alle Angriffsbatterien begannen am 11. August ein febr lebhaftes Feuer gegen Sebastopol, besonbers aber auf die Karabelnafa. Bas ben Mineurangriff betrifft, so sprengte ber Feind aus mehreren Schachten, was uns

^{*)} Am 11. August verließ General Canrobert, auf Napoleon's Befehl, Die Rrim, ba er zur perfonlichen Dienstleiftung bei demfelben befohlen war.

feinen Schaben that; bie Fortfetung ber feindlichen Arbeiten am Tempel bes Chersones wurde fortgefest. Die Cappe rudte aus ben vorberften Ungriffelinien nicht weiter vor. Das Ginschneiben vieler Scharten in ben Belagerungsbatterien gegen bie Baftione Rr. 1, 2, Kornilowefi und 3 lagt vermuthen, baß ber Feind nachstens ein heftiges Feiter auf bie Berfe ber Rarabelnaja beginnen wirb. Wahrend ber letten brei Tage vom 11. bis 14. Auguft find in ber Bertheibigungelinie vor Cebaftopol brei neue Batterien fertig geworben; fainmtliche Beschabigungen in ben Berfen find ausgebeffert." Der Minenangriff hat vor Baftion Nr. 4 vorläufig aufgehort, wogegen er vor Dr. 5 und Redoute Schwarz fraftiger betrieben wirb, aber auch bort ift er burch wirffame Quetfcher aufgehalten. *)

Am 14. fand bie Fortfegung bes Minenfrieges vor Baftion Rr. 4 ftatt; wir horten ben feindlichen Mineur arbeiten und ftorten ihn burch einen Queticher aus einer Sorchgallerie. Die Bertheidigungelinie von Gebaftopol wurde an Diefem Tage burch bie Anlage zweier neuen Batterien verftarft. . Der Belagerer fuhr fort mit ber Befestigung ber Quarantainebucht. machte die Bruftwehren feiner vorberften Trancheen ftarfer und hoher und

fcnitt zwei Scharten in bie fruhere Redoute Bolhynien ein.

Um 15. ließen wir vor Baftion Rr. 4 brei Quetschminen spielen, welche bie feinblichen Arbeiten auf eine Beit lang ind Stoden brachten. Der Begner fprengte zwei Minen, ohne und Schaben zuzufugen. Der Belagerer fchnitt gebn Ranonenscharten in bie untere Tranchee, por unserer ehemaligen Lunette

Ramtichatta und bem Baftion Rornilowsti gegenüber, ein."

Bahrend fo bie Berbundeten, obwohl nur langfam, mit ihren Arbeiten Sebaftopol immer naber famen und ber Ctabt ftunblich ein neuer Cturm brobte, erhielt bie ruffifche Urmee betrachtliche Berftarfungen. Unfange und Mitte August trafen namlich am Belbibet (Belbed) zuerft bie 7., bann bie 4. und 5. Infanteriedivifion und hierauf bas 2. Schugenbataillon ein; auferbem mar noch bie Rurstifche Landwehr, in der Starfe von 17 Drufchinen, im Unmarich.

Es wurde baber immer mahricheinlicher, daß ber heroische Wiberstand ber Bertheibiger Gebaftopole bie Belagerungsarbeiten nur aufhalten fonnte und ce jur Rettung ber Stadt unumganglich nothwendig erichien, bas feindliche Beobachtungsheer zu fchlagen, weshalb benn auch Fürft Gortschatoff am 16. Anguft bie Berbundeten an ber Tichernaja angriff. Aber trop ber

*) Dagegen berichtete ber englische General Simpson am 11. :

[&]quot;Das heer ift in ber vorigen Boche fortwahrend mit ber Berftartung und Berbefferung ber vorberften Berte beschäftigt gewefen", und am 14. : "Bahrend ber letten paar Tage herricht mieber große Ruhrigfeit in ben Bewegungen bes Feindes, fomohl in ber Stadt wie auf ber Rordfeite. Unfere Batterien feuerten mit bewunderungewurdiger Sicherheit, befonders grauf bie großen Rafernen, bie Schiffemerftgebaube und bie Stadt, fo bag biefe Bebaube betrachtliche Spuren bavon zeigten."

Unerschrockenheit ber russischen Solvaten vermochten sie bennoch nicht in bieser Schlacht bie örtlichen Schwierigkeiten beim Angriff auf bie seindlichen Positionen zu überwinden. Durch den Berlust bes Commandanten vom 3. Infanteriescorps, General Read und bes Chefs vom Generalstabe bieses Corps, General Weimarn, wurde die Kolonne des rechten Flügels im entscheidenden Augenblick der höhern Führung beraubt, weshalb die Angriffe der einzelnen russischen Truppenförper der einheitlichen Leitung ermangelten, den einzelnen Erfolgen nicht zum gemeinsamen Siege verhalfen und die Regimenter, welche bereits die Fedjuchinischen Höhen erobert hatten, daher wieder auf das rechte Tschersnajauser zurückgehen mußten.

Der Berluft ber Ruffen betrug 2000 Tobte und 5000 Bermundete; wogegen bie Berbundeten ihre Berlufte auf 1800 angegeben haben und zwar

bei ben Frangofen:

18 Stabsofficiere verwundet,

19 Subalternenofficiere getöbtet und 53 verwundet,

172 Unterofficiere und Solbaten getöbtet,

1163 = = = verwundet, 146 = = = vermißt,

1561 Mann; bie übrigen waren Sarbinier.

In Folge beffen erließ Fürft Gortschafoff am 17. August

folgenden Tagesbefehl:

"Solbaten! So verberblich auch ber gestrige Tag nach Gottes Wilfen gewesen, so sehr hat er aufs Neue Zeugniß der sprüchwörtlich gewordenen Tapserkeit und Ausdauer unserer Armee abgelegt. Bor Eurem ungestümen Muthe sind alle Hindernisse wie ein schwaches Nohr gebrochen und Ihr habt dem Keinde gezeigt, daß ihn keine Berschanzung der Welt gegen Eure Bajonette schützt. Ihr habt gestern ruhmvoll die Ehre unserer Wassen erhalten und es ist meine heiligste Pflicht, dies dem Kaiser unserm Herrn zu melden. Zeigt Euch stets wie gestern und wenn das Schickal den Erfolg, der solche Anstrengungen krönt, versagt, so seid boch des Dankes Eures Kaisers gewiß."

Auch General Beliffier erließ an bemfelben Tage (ben 17.)

einen Tagesbefehl, in welchem er fagt:

"Solbaten! Ihr habt am 16. wieder gesochten und die russische Urmee für ihren zu fühnen Versuch gegen unsere Stellung an der Tschernaja gezüchtigt. 5 Divisionen russischer Infanterie, von großen Artilleries und Cavalleriemassen unterstützt, im Ganzen eirea 60,000 Mann stark, haben gegen Eure Linien angestürmt. Sie wollten Euch schnell aus benselben vertreiben und auf das Chersones Blateau zurückbrängen, doch Ihr habt ihre hochstliegenden Pläne scheitern lassen. Auf seiner ganzen Angrississont wurde der Feind, abgewiesen und die Sardinier, welche zu unserer Rechten kämpsten, bewährten sich als würdige Kampsgenossen. An der Brücke von Traktir habt Ihr wie Helden gestanden, die tapsern Regimenter, welche dort gekämpst, haben sich wahrhaft

mit Ruhm bebeckt. Diese Waffenthat, burch welche die Russen an Tobten über 6000 Mann und mehrere Generale und über 2000 an Verwundeten und Gefangenen, sowie ihr lange vorher zubereitetes Brückenmaterial verloren haben, gereicht dem Scneral Herbillon, der die Tschernajalinie commandirte und seiner Division zur höchsten Ehre. Die Divisionen Camou und Faucheur blieben auf der Spize ihres disherigen Ruhmes, die Brigadegenerale, besonders de Failly, Cler und Wimpssen, die Obersten Douay, Polhes, Danner und Castegny können die Dankbarkeit der Armee beanspruchen; besonders muß ich die geschickte Leitung unserer Artillerie durch den Obersten Forgeot und die glänzenden Leistungen der Gardes und Divisions Artillerie hervorheben. Eine englische Positionsbatterie auf den Hügeln, welche Tschorgun beherrschen, hat kräftig zur Entscheidung des seindlichen Kückzuges beigetragen, ohne daß wir gezwungen wurden, die Reserven ins Feuer zu bringen.

Die Türken unterstützten uns, nachdem sie von einem Scheinangriff befreit waren, mit 6 Bataillonen und 1 Batterie. Die englische und sarbinische Cavallerie stand zur Unterstützung unserer braven Chasseurs d'Afrique unter General Morris bereit, salls wir den Feind hätten versolgen wollen, was ich nicht gethan habe, da ich den Hauptzwed im Auge behalten, Euer Blut schonen zu wollen. Ich habe mich mit den erlangten Resultaten begnügt, welches Eure Ueberlegenheit über die so gepriesene russische Insanterie dokumentirt und die Schuld der Dankbarkeit des Vaterlandes gegen Euch erhöht."

Bliden wir nun noch auf die Darftellungen und Auffaffungen ber Sache

in ben einzelnen Berichten, fo fagen bie frangofifchen:

"Der 16. August war weniger eine Schlacht, als ein mit wunderbarer Kraft abgeschlagener großartiger Ausfall zu nennen. Der Feind war nicht über den Wirfungstreis seiner Positionsbatterien vorgegangen und sobald er bemerkte, daß seine in der Soene entstalteten imposanten Massen und nicht einzuschüchtern vermochten, ging er unter dem Schutze seiner Werke auf dem Mackenzieplateau zurück. Er hatte vielleicht wohl die Absicht, und in das Feuer seiner Positionsbatterien zu locken, um und dann an den Abhängen der Mackenzieplateaus mit seiner Artillerie niederzuschießen; aber General Pelisser hat sich nicht zu einer unsüberlegten Versolgung verleiten lassen. Der Feind ist in seine Linien zurückgesehrt und das Entsatzer ist im Schach. Die Belagerung kann mit aller Sicherheit weiter geführt werden. Allerdings sind die Schwierigkeiten, welche dieselbe darbietet, nicht dadurch gemindert. Es muß mit Ausdauer systematisch weiter gegangen werden, aber das Ende kann nicht mehr bezweiselt werden.

Um 17. Morgens hatte ber Oberbesehlshaber bas Feuer unserer Belagerungsbatterien wieder eröffnen lassen. Sobald wir bas seindliche Feuer zum Schweigen gebracht haben, sollen unsere Cheminements wieder fräftig vorgetrieben werben. Sollte dies aber erst durch die Mörser stattsinden können, welche wir erwarten, so wird der badurch entstehende Zeitverlust, welchen man vorher so fürchtete, jest weniger unangenehm fein. Unfer Sieg an ber Tichernaja wird auch diejenigen, welche bas geringfte Bertrauen hatten, befriedigen."

Der Bericht bes General Simpson vom 18. August lautete unter anderem:

"Man fand beim General Read, ber gefallen, eine vom Furften Gortschafoff unterzeichnete Schlachtbisposition; aus allem erhellt, bag ein bochft energischer Bersuch gemacht worden ift, und zur Aushebung ber Belagerung ju zwingen. Die Ruffen beabsichtigten, falls fie gefiegt hatten, mit einem Theile ihrer Urmee fich auf Balaklama ju werfen, mahrend ber andere gegen bie Soben, auf welchen wir und befanden, anfturmen follte. Gleichzeitig follten bann zwei ruffifche Ausfälle von Sebaftopol unternommen werben, einer von der Quarantaine aus, gegen ben außerften linten Flügel des frangöfifchen Angriffe, ber andere auf die Werte am außerften rechten Flugel bes rechten frangofischen Angriffs beim Berge Sapoun. Bon ben Frangofen ftanben 12000 Mann Infanterie und 4 Batterien bem Feinde entgegen. Die Sarbinier hatten zwar 10000 Mann, aber es find nur 4500 Mann und 24 Beichunge im Feuer gewesen. Die Ruffen waren 50 - 60000 Mann ftark mit 160 Gefchüten und 6000 Mann Cavallerie. Unfere 32pfdge. Saubigbatterie bes Hauptmanns Mowbrays hatte vorn bei ben farbinischen Truppen Aufstellung genommen und bort gute Dienste geleistet.

Da General Pelissier mir hat anzeigen lassen, daß die gegen den Malakoffthurm und die Collateralwerke gerichteten Batterien bereit waren, ihr Feuer zu eröffnen, so wurden alle Anskalten getrossen, um gestern früh ein anhaltendes Feuer auf jene Werke und das große Redan zu eröffnen. Wir feuerten den ganzen Tag hindurch mit dem erwarteten Erfolge. Das russische Feuer antwortete ansangs lebhaft, wurde aber am Ende schwach. Nachmittags verursachte eine aus unseren Mörserbatterien geworsene Bombe die Explosion einer großen Anzahl von Bomben in einer seindlichen Batterie.

Dagegen melbeten bie ruffifchen Berichte:

"Die Schlacht an ber Tschernaja bewirfte eine Beschleunigung ber Belagerungsarbeiten und bereits am 17. August eröffnete ber Keind aus seiner 6. Parallele ein heftiges Geschützeur, welches alsbald auf ber ganzen östlichen Belagerungsfront begann. Die Kanonabe bauerte ben ganzen Tag und als die Nacht hereinbrach, trat an beren Stelle ein heftiges Bombardement. Die Kugeln und einschlagenden Bomben zerstörten die Merlons und Schießscharten und die herabsallende Erbe süllte den Graben. Auf dem linken Flügel ber östlichen Berbindungsfront und besonders auf dem Malasossthügel war die dünne Erdschicht, welche daselbst den Boden bedeckte, zum Bau der Brustwehren verwendet worden, später hatte man zum Ausdesser Mortel versbunden, die nun, wenn sie gebraucht und diese durch Mörtel versbunden, die nun, wenn sie getroffen, durch das Umherfliegen der Stücken der Besatung viel Schaden verursachten.

Babrend biefes Bombarbements waren auch bie feindlichen Schuten in großer Thatigfeit, welche burch Reifigbunbel gebedt, bie ruffifchen Colbaten, Die ohne jebe Dedung auf ben Bruftwehren ftanben, mit Erfolg befchoffen. Ruffifcherfeits waren am Ende ber Belagerung ungefähr 1200 Gefchute thatig, aber burch ben Landtransport ging ber Erfag ber Munition fehr langfam vor fich, fo bag bie Schuffe fehr eingetheilt werben mußten, besonders fehlte es julest fehr an Artilleriemunition. Der Feind hingegen hatte ben Bortheil eines leichten Transportes feines Rriegsmaterials und founte fein Teuer nach Belieben auf irgend einen Bunct ber Bertheibigungefront concentriren. Auch befanden fich in ben Batterien nur bie Gefchut Bebienunges mann fchaften und in ben Trancheen bie Buch fenichugen, wahrenb bei ben Ruffen in ber immermahrenben Erwartung eines Sturmes ber größte Theil ber Garnifon in ber Rabe ber Berte unter bem Bewehr ftehen mußte. In Folge beffen war hier ber Berluft bebeutenber ale bei bein Feinde und in ber Beit vom 17. bis 21. Auguft täglich nicht weniger als 1000 Mann und in ben folgenden beiben Wochen bis 'aum' 4. September taglich 400-600 Mann. Dbgleich bie Wirfung ber ruffifchen Gefchute in ber letten Beriobe ber Belagerung ber feinblichen nicht gleich fam, fo hatten nichtsbestoweniger auch bie Berbundeten gablreiche Berlufte, bie in ben letten Wochen bes Monate August bei ben Frangofen täglich 2 bis 300 Mann und bei ben Englandern eirea 50 Mann betrugen."

Bur ben folgenden Beitraum, in bem wir und barauf befchranten, hauptfachlich bie gegenfeitigen Berichteifeden zu laffen, enthalt zuerft bas Journal

bes gurften Bortichatoff folgende Angaben:

"Am 18. August wuthete Tag und Nacht von Geiben Seiten eine starfe Kanonabe. Unifere Bastione Kornisowsti und Nr. 13 litten am meisten burch bas feindliche Artilleriefeuer. IIn ber folgenden Racht wurden beibe wieder vollständig hergestellt und konnten von Neuem kräftig feuern. Der Feind hatte biese Nacht ebenfalls zur Herstellung feiner beschädigten Batterien benutt.

Am 19.August tobte bas Feuer ber Belagerungsbatterien bis Mittag ohne Unterbrechung fort und wurde bann schwächer. Die Berke unserer linken Flanke ber Bertheibigungslinie haben am meisten burch dieses Feuer gelitten, aber bie zerstörten Scharten werden allnächtlich hergestellt und stehen jeden Morgen wieder fertig ba; ebenso wurden bie nothigen Traversen in ben Berken angelegt.

Mittag fehr start wurde bann schwächer und brach um 5 Uhr Nachmittags mit erneuerter Heftigfeit besonders gegen bas Bastion Nr. 4 los. Unsere Batterien ber Bastione Nr. 3 und 4 und der Collateralwerte antworteten mit solcher Krast, daß zwei seindliche französische Batterien eine à 4, die andere à 8 Geschüße auf dem grünen Hügel zerstört wurden und die große englische Batterie von 13 Geschüßen mit ihren Körben in Brand gerieth.

Um 21. August war bas feinbliche Feuer schwächer, bagegen trieben in bieser Nacht bie Belagerer eine neue Bogensappe gegen Bastion Rr. 2 vor.

Am 22. August war das Feuer des Belagerers ziemlich hestig. Um 4 Uhr Morgens gaben wir aus unserer Contregallerie vor der Redoute Schwarz eine starke Ladung ab, wodurch die seindlichen Trancheen theilweise beschädigt wurden. Der Belagerer wollte aus seiner neuen Bogensappe vor Bastion Nr. 2 an zwei Stellen durchbrechen, wurde aber durch unser sehr sicheres Feuer daran verhindert.

Um 23. August war bas Feuer ber Belagerungsbatterien gegen bie Linke unserer Enceinte recht stark, wenngleich mit größern Bausen als, beim Beginn des Bombardements. Die Artilleric bes Plates, nahm besonders bas Terrain zwischen ber chemaligen Redoute Wolinds (Bolhynien), Selenghinsk und Bastion Rr. 2 unter ihr Feuer, konnte aber trot aller Anstrengungen ben Feind nicht am Borrücken seiner Arbeiten verhindern.

Aus seinen vorbersten Emplacements vor dem Bastion Kornisowski trieb er eine boppelte Sappe 5 Saschen (14 Schritt) weit vor und zog rechts von der Tete mit einem einsachen Crochet ab. Um 2 Uhr Morgens gaben wir eine wirksame Minenladung vor dem Saillant des Bastions Rr. 4.1 ab., woburch die Arbeit des Belagerers hier aushörte. **)

Um 24. August Abende 10 Uhr melbete General Beliffier:

"Wir haben in ber verstoffenen Nacht eine Embuscabe auf bem Glacis bes Malakoffthurmes genommen. 500 Ruffen machten einen Auskall, um sie wieder abzunehmen, wurden aber glänzend zurückgeschlagen. Das Werk ist umgekehrt und von uns bestnitiv in Bests genommen.

Dagegen bas Journal bes Fürften Gortschafoff; angen Brait

"Um 24. August Morgens 5 Uhr eröffneten wir von dem Bastion Kornilowsti gegen die feindliche Batterie von 10 Geschützen unterhalb der ehemaligen Lünette Kamtschatka das Feuer, auf welches der Belagerer gegen den Thurm Malakoff und Bastion Nr. 3 antwortete. Um 8 Uhr Morgens wurde das Feuer schwächer. Un der vordersten Tranchee vor Bastion Kornilowski machte

te und geligiet je gezi, Rapoleon. jugge

^{*)} Bahrend dieser Zeit traf folgendes Schreiben Napoleon's an den Gen. Pelissier ein: "General! Unser neuer an der Tschernaja errungener Sieg beweist zum 3. Male seit Ausbruch des Krieges die Ueberlegenheit unserer Bassen über die des Feindes in der Feldsschlacht. Er bezeugt aber nicht allein den Muth der Truppen, er bekundet nicht weniger die gute Leitung, welche sie geführt haben. Drücken Sie der Armee meine Beglückwünschung aus und empfangen Sie selbst dieselbe von mir.

und empfangen Sie selbst dieselbe von mir. Sagen Sie diesen braven Solbaten, welche seit langer benn einem Jahre unerhörte Strapagen ausgehalten haben, daß das Ende ihrer Prüfungen nicht mehr fern ist.

General, ich bitte Gott, baß er Sie in feinen heiligen Schutz nehmen moge. Inchlot Gegeben im Palaft von St. Cloud ben 20. August 1855. 200 (1916)

ber Belagerer bie Brustwehr ben Tag über stärker, trieb bie Tags vorher begonnene Sappe noch 6 Saschen (16 Schritt) weiter, richtete an ber Tete ein Logement her und seize links von berselben 5 Faben (14 Schritt) lang Sappenkörbe; vor Bastion Rr. 2 trieb er seine Approchen auch weiter.

In ber Racht vom 24. jum 25. Auguft bemertte unfere Boftenchaine por Baftion Dr. 2, bag brei neue feindliche Logements noch unbefest waren und bemachtigte fich berfelben. Bur felbigen Beit hatte ber Belagerer unfere Molfegruben por Baftion Rr. 2 nehmen wollen und war mit 2 Rolonnen babin geeilt, aber bom fraftigften Rleingewehr = und Rartatfchfeuer unferes Baftione Rr. 2 empfangen, mußten biefe gurudgeben und fielen nun auf jene Chaine, welche inzwischen burch einen Bug bes Jagerregiments Samosz verftarft worden war. In ber Racht hob ber Feind fein Lager im Baibarthal auf und ging über bie Tichernaja, nachbem er in Urfufta und Baga ungefähr 2 Escabrons gurudgelaffen hatte. Un ben Bofdungen bes Febiuchinberges arbeitete ber Feind fehr ftart: Gine Batterie gur Beftreichung ber nach ber fteinernen Brude führenben Bege ift auf ber Terraffe links vom Bege angelegt. Gine gebecte Communifation verbindet fie mit einer andern die Schlucht einsehende Batterie. Die Linie von Berschanzungen jenseits ber Aquaductes ift auch verstärft worden." V0 + T H1 | =

Um 25. August berichtete Beneral Simpson:

Der Feind hat seine Truppen bei der Meierei Mackenzie und Korales concentrirt, während er mit seinem linken Flügel bis zum Dorse Mokel steht. Wir vermuthen, daß größe russische Berstärkungen, wahrscheinlich zwei Gardes bivisionen angekommen sind, welche man per Wagen von Baktschiserai und Simservol hergesandt hat. Die Brücke über den großen Hafen ist beinahe sertig. Große Artilleriemassen wersen Erdwerke auf der Nordseite des Hafens auf. Am Severnasahügel sind von der Küste bis zum ersten Leuchtthurm, welcher der Nordseite gegenüber liegt, Berschanzungen angelegt. Unsere Beslagerungsarbeiten schreiten regelmäßig fort, leider aber unter großen Verlusten unsereseites.

Am 25. August Abends $8^{1/2}$ Uhr, sagt das russische Beslagerungsjournal, sprengte der Feind zwei Minenösen rechts und links von der Capitale des Bastions Nr. 4, welche aber unseren Contregallerien wegen zu großer Entsernung keinen Schaden verursachten. Die Artillerie des Plazes schoß auf die seinblichen Sappenteten, um deren Borgehen zu verhindern, aber das Feuer der Belagerungsbatterien war dermaßen umfassend, daß unsere Artillerie das Borrussen der Sappenteten gegen Bastion Kornisowski um 2 Saschen (5—6 Schritt) nicht verhindern konnte. Auch schnitt der Feind 4 Scharten in die Batterie von 10 Kanonen ein, unterhalb der ehemaligen Lünette Selinghinst, welche gegen die linke Façe des Bastions Kornisowski gerichtet war. Die völlige Sappe vor dem Bastion Nr. 2 wurde weiter vors getrieben.

Am 26. August Abends 9 Uhr sprengte ber Feind eine überlabene Mine vor Bastion Rr. 4 ohne Beschädigungen an den Gallerien zu bewirken und setzte seine Arbeiten auf dem Cap Chersones fort, trieb auf dem grünen Hügeltseine Sappe gegen die Laboratorienschlucht vor und führte das Couronnement vor Bastion Nr. 2 aus.

am. 27. Auguft ließen wir brei Minen fehr gludlich fpielen.

Bur Erzielung einer schnellen, ununterbrochenen und sicheren Communisation über die Bucht von Sebastopol hatte der Generaladiutant Fürst Gortsschafoff auf den Borschlag des Chefs des Ingenieurcorps der Armee, Generalslieutenant Buchmeier, zwischen der Nikolaus und Michael Batterie eine 430 Saschen (1204 Schritt) lange und zwischen dem Geländer $2^{1/2}$ Saschen (7 Schritt) breite Floßbrücke schlagen lassen; sie war unterm seindlichen Feuer binnen 15 Tagen erbaut und wurde heute eingeweiht und der Passage geöffnet.

Am 28. August bei Tagesanbruch zündeten wir vor Bastion, Mr. 4 eine Mine mit gutem Erfolge, wodurch zwei feindliche Mineure mit dem Boben zu Tage geworsen wurden. Während bes 27. und 28. konnte ber Angreifer, bestistarten Feuers unserer Artislerie wegen, seine Beschäbigungen nicht herstellen."

Um 28. melbete Beneral Simpfon:

"Die Belagerungsoperationen schreiten, glücklich voran; jedoch erschweren die hellen Nächte sehr die größern Arbeiten. Die Brücke, welche die Nordseite ber Festung mit ber Subseite verbindet ist sextig und wird schon benutt."

"Am 29. um 2.Uhr früh, berichteten die Russen, wurde durch einen glücklichen Wurf aus Mortieren ein Bulvermagazin in der Rabe der Lünette Kamtschatka in die Luft gesprengt. Der Belagerer verstärfte heute sein Feuer und concentrirte es besonders gegen Bastion Nr. 2. Er sprengte zwei Minenösen vor der Redoute Schwarz, ohne Schaden zu thun. Die seindlichen Arbeiten gegen Bastion Kornilowsti schreiten sehr langsam vorwärts; die Tranchee vor Bastion Nr. 2 wurde nicht ausgebessert, nur rückwärts berselben trieb der Belagerer aus der entsernter liegenden Approche eine Abzweigung mit der völligen Sappe 5 Saschen (14 Schritt) weit vor. Auf den Werten der Karabelnajastont wurden unsererseits bedeutende Ausbesserungen der Beschädigungen in den Brustwehren vorgenommen.

Am 30. August war das Feuer gegen Bastion Rr. 2 immer gleich stark. Um 6 Uhr ließen wir zwei Minen vor Bastion Rr. 4 spielen. Ein Gleiches that der Feind um 7 Uhr Abends vor der Redoute Schwarz. Der Belagerer setzte seine Arbeiten auf dem Chersones fort, verband die Sappe von dem Kurgan Malakoff mit der Parallele und trieb die Approche gegen Bastion Nr. 2 um 12 Saschen (33—34 Schritt) weiter vor.

Um 31. August beschoß ber Feind ben Tag, über ben Malatoff, Pastion Nr. 2 und Batterie Nr. 10, start ; gegen, Bastion, Nr. 2, dauerte, bies, Keuer auch die Nacht burch.

1110 Umi 1 Uhr Mittage wurde burch eine gludlich geworfene Bombe in ber masfirten feindlichen Batteric unterhalb ber chemaligen Redoute Selingbindf ein aroffes Bulvermagagin in bie Luft gefprengt, nachbem ber Belagerer um 81/2 Uhr Morgens zwei Minen vor der Redoute Schwarz hatte fpielen laffen, ohne fine Schaben zu thun. Um 51/2 Uhr Radmittage erfolgte in ber feindlichen Mörferbatterie vor Baftion Nr. 2 eine neue bedeutende Explofion. Auf bent grunen Budel verband ber Belagerer feinte 2. und 3. Parallele, führte feine Sappe linte vom Malatoff weiter por brachte 4 200pfb. Morfer gegen Baftion Rornilowofi bor und trieb feine völlige Cappe 5 Safchen (14 Schritt) weiter aegen Baftion Rr. 2 vor. Unter bem Schupe bes verheerenden Feuers ber Belagerungsbatterien naherten fich bie Frangofen immer mehr ber Ber= theibigungelinie; fie maren bem Baftion Rr. 4 bis auf 40 und bem Baftion Rr. 5 bis auf 55 Schritt nabe gefommen. Die Belagerungsarbeiten ber Englander gegen bas Baftion Dr. 3 waren weniger erfolgreich, fie hatten vorzugeweise ihre Aufmerkfamkeit auf die Berftartung ber Batterien gerichtet, welche fie in bie bereits fruher eröffneten Barallelen gelegt hatten, waren baber mit ihren Angriffsarbeiten in ber Beit vom 18. Juni bis Ende Auguft nur 100 Schritt über bie Steinbruche hinausgekommen und somit noch circa 270 Schritt von ben Festungewerken entfernt. Diefes langfame Beiterforeiten ber Belagerungsarbeiten bei ben Englandern hatte theile in ber fdwierigen Bearbeitung bes fteinigen Bobens, theils in bein Mangel an Energie feinen Grund.

Am 11 September feuerte ber Feind Tag und Nacht, sowohl mit bem birecten Schuß wie mit Burffeuer und befonders gegen Bastion Nr. 2. Wir erlitten bebeutende Beschädigungen. Um 61/2 Uhr früh gaben wir aus unserer Contregallerie vor der Redoute Schwarz einen glücklichen Duetscher ab. Der Angreiser sprengte einen Trichter, ohne und Schaden zuzusügen. Um 3 Uhr Nachmittags zündeten wir einen Duetscher nach der nächsten Angriffsgalleric zu. Der Feind sührte eine kleine Tranchee 15 Saschen (42 Schritt) von unserem Verhau vor Bastion Kornikowski aus und tried seine völlige doppelte Sappe gegen Bastion Nr. 2 etwas vor.

Am 2. September um 5 Uhr Morgens und Nachmittags 3 Uhr ließ ber Angreifer vier Minen gegen Bastion Nr. 4 spielen, wodurch unsere Contregallerien unbedeutend beschäbigt wurden. Im Laufe des Tages setzte er seine Arbeiten in den Trichtern vor der Nedoute Schwarz und hinter der Duarantainebucht fort, während er an seinen Approchen vor Bastion Kornistowski und Nr. 2 unseres starken Feuers wegen kaun seine Beschäbigungen ausbessern konnte.

Rehren wir nun wieder zu ben frangösischen Berichten zurud, so fagen bieselben:

Beftung nach abwärts geneigt. In Folge biefer für uns gunftigen Beschaffen-

heit bes Bodens wird es dem Feinde unmöglich, seine Batterien hinter einsander stusensormig aufzustellen, während und im Gegentheil unsere Position auf dem Mamelon vert Gelegenheit bietet, durch mehrere Stusenreihen, von Geschügen die seindliche Artillerie zu bekämpfen. An diesem Puncte ist daher unsere Artillerie der russischen entschieden überlegen und gewährt unseren Anzgriffswerken den vollständigsten Schup.

Die Verhaue des Malakoffthurmes waren durch unsere Annäherungswege gelichtet und zum Theil in Brand gesteckt worden. Wir besinden und nunmehr in einer Entsernung von 25—30 Metres von der Contrecescarpe des Thurmes, von diesem vordersten Puncte aus sieht man, daß die Courtine und das Sägewert, dessen Brustwehr bedeutend beschädigt und dessen Graben sast verschüttet ist, kein ernstliches Hinderniß mehr zu bieten vermögen. Auch dort hat man sich durch den selsigen Boden bis auf 40 Metres vorwärts gearbeitet. Belagerer und Belagerte berühren sich beinahe, und auf diesem schmalen Raume, der sie von einander trenntz schleubern die Steinmortiere Tag und Nacht Massen von Projectisen herüber und hinüber.

Der Angenblick für den Sturm ist gekommen; die Artillerie hat nicht mehr als für 4—5 Tage Munition. Die russischen Mineurs stoßen bereits an unsere Sappeneteen, man hört sie arbeiten und binnen wenigen Tagen muß nothwendig die Explosion ersolgen. In Folge der engen Cernirung beeilen sich die Belagerten einen zweiten Ringwall hinter jenem ersten aufzuführen, den wir angreisen. Schon ist die Brustwehr dieses neuen Ringwalles sertig und an mehreren Puncten mit den zur Vertheidigung bestimmten Geschüßen versehen. Am Sägewerte und an der Linken der französischen Angrisslinie war durch serneres Abwarten nichts zu gewinnen; es gab nur einen Ausweg und dieser war: an allen Puncten ein möglichst lebhastes Feuer zu eröffnen und sosort zum Sturme zu schreiten. Selbst General Niel, sieht endlich ein, daß der Augenblick des Handelns gesommen sei und erklärt es für unerläßlich, zu einer krästigen That unverzüglich zu schreiten; denn schrieb er: "wenn wir nicht heute einen entscheidenden Streich wagen, so wird der Feind morgen wieder neue Ringwälle aussussitähren. "*)

Am 3. September vereinigte General Pelissier die Generale Niel, Bosquet, Thirty, Martimpren, Froffard, und den englischen Geniecommanbanten Sir Harry Jones bei sich zu einem Kriegsrath; er sette ruhig ben

^{*)} Ebenso verdient hier noch Beachtung eine Bemerfung Niel's, in der er sagte: "Die ruffische Armee hatte unter ben Folgen ihres fehlerhaften Bertheidigungsstyftems schwer zu leiden; benn ba sie unseren Angriffen nur kleine Ausfälle anstatt großer Gegenangriffe entzgegensetze, so wurde sie nach und nach von einem Trancheennetz umprickt. 'Sest kann sie sich dem concentrischen Feuer unserer Batterien nicht mehr entziehen, denn ohne Schutz von gemauerten Escarven muß sie starte Reserven zu hulfe nehmen, welche den ihr jeden Augenblick drohenden Sturm abwehren."

wichtigen 3wed auseinander und erflarte: nach General Riel's Anficht find wir 25 Metres (32 Schritt) mit unferen Approchen von ber Festung entfernt

nonione nonio voniti Bastion Nr. 20055 Schritt, hilly 10 300 1000 ாரி சிய முகியக்கு எதிருந்து பதி 4.4 75 மிரி திருந்தி குறைய மாரி மானம்

the confer of 0.00 at the specific that the state of the specific state of the specifi

daron rod rogn nanning 3.300 m . | (Englander) !! 5

und haben, um zu diesem Ziele zu gelangen, sehr bedeutende Opfer gebracht; nach ber Erflarung Des Artilleriecommandanten reicht unfere Munition nur noch etwa fur eine Boche aus, es ift baber bringend nothig fich zu beeilen und zwar um fo mehr, weil wir, bei ber großen Rabe unferer Berfe an ber Festung, taglich burchschnittlich 150 Mann verlieren. Der Malatoff ift, wie Riel auseinandersette, einzig und allein ber Zielpunct der Belagerung, haben wir diesen, so haben wir die Borftadt und mit berselben auch die Stadt. Die Umftande haben fich fur ben Sturm gunftiger geftaltet, als ich je gu hoffen wagte. Bon biefen Auseinanderfepungen und Betrachtungen geleitet, eröffnete nun General Beliffier eine Berathung, wann ein Sturm auf bie Festung erfolgen follte, in Folge beffen ber Rriegerath einstimmig befchloß, ben 8. September hierzu zu nehmen.

General Riel verlangte nur noch, daß ber Tag geheim gehalten werden sollte und auch die Stunde erft im letten Augenblide bestimmt werde. Denn bei der Lage, in welcher man sich befand, könnte selbst die unbedeutendste Indiscretion verhängnisvoll werden und das Mislingen der ganzen Operation zur Folge haben, besonders da der Angriff vom 18. Juni, von welchem die Ruffen nach Aussage ber Gefangenen und Ausreißer im voraus Renntniß hatten, neuerdings die Nothwendigfeit der tiefften Berschwiegenheit bewies.

Die Nabe unserer Approchen gegen die Festung gestattete uns einen Theil ber Bewegungen ber ruffischen Truppen zu beobachten, beren Reserven weiter rudwarts hinter Schugblendungen angefammelt fanden. corps tonnte fogar mit Gewißheit bestätigen, bag ber wichtige Malatoffthurm an seinem gegen die Festung führenden Gingange geschlossen sei, wodurch es ben russischen Reserven unmöglich wurde, sich plotslich en masse auf unsere Sturmtolonnen gu werfen. Unbererfeits erlaubte bas heftige Feuer unferer gebeckten Batterien und die bebeutenbe Menge von Projectilen, welche wir mit genauer Berechnung gegen jenes Werf werfen tonnten, ben feindlichen Truppen nicht, fich im Innern beffelben fur die Dauer zu behaupten, ohne fich zugleich unberechenbaren Berluften auszuseten. Aber bas schwere Kaliber ber ruffischen Batterien bilbete für und ein furchtbares Sinberniß und es ließ fich nicht verhehlen, daß bas Gelingen Diefes wichtigen Angriffs nicht gang gllein von ber Tapferfeit ber Truppen abhangig war; es fam vielmehr Mues barauf an, ben Feind zu überrumpeln, ehe er feine Berftarfungen gegen

bie angegriffenen Puncte mitwirken lassen konnte. Es wurde baher beschlossen, baß die Artillerie ihr Feuer aus den unten speciell angegeben Batterien am 5. September eröffnen, dasselbe an allen Puncten und aus allen Batterien mit der größten Heftigkeit fortgeset werden, aber bennoch einen gewissen unregelmäßigen Gang beobachten sollte, um den Feind zu täuschen und ihn über die Stunde des allgemeinen Sturmes in Ungewisseit zu lassen. Am Tage des Angriffs selbst, wenige Minuten vor der veraberedeten Stunde, sollte das Feuer der Batterien plöglich eine andere Wendung nehmen und sämmtliche Geschüße auf eine möglicht große Entfernung seuern, um das Angriffsterrain vollständig zu säubern und die Russen zu zwingen, hinter ihren Blendungen Schuß zu suchen."

Die Zusammensetzung der verbundeten Batterien mar demnach am 5. September speciell folgende:

I. Auf ber linken Angriffsfront. get germill sie

Uebertrag:

A. Französische Batterien.

		And the tree samper the total the tree and the title
' 1. Geg	en bas Ma	hoffen ragic. Late Le en invitadifi
Batterie Mr.	7	9 30pfd. Kanonen
. = = 1	.0	7 30pfd. Kanonen
= = 1	1	8 30pfd. Kanonen
. IVers		5 80pfd. Haubigen
: : 1	.3	2 24pfd. Kanonen
1		4 16pfd. Kanonen
	1,	1 27 C. Mortier
* , *· 1	4	3 27 C. Mortiere und 3 g 7 1413
: :]	8	6 30pfd. Kanonen
= = 2	20	5 30pfd. Kanonen
		1 80pth Southike
= \= 2	22	2 22 C. Mortiere, türkische
= = 2	25	2 22 C. Mortiere, türkische in mach 2 22 C. Mortiere
,		1 22 6 Martier türkische
		6 17 C. Mortiere, türkische
= = '2	25a '	6'17 C. Mortiere, türkische den bei den de
= = 2	26 .,	6 30pfd. Kanonen
0000	. 1 3 (2 32 C. Mortiere man a har min 9 almagn
0.11		1 33 C. Mortier, türkische
= = 2	26a	9'30pfd. Ranonen
	10010	1 80pfb. Saubige
= = 2	29a	4. 24pfb. Ranonen
	11,	4 80pfd. Haubigen

Geschühre	82	: Sigi	Heberi			,	Uebertra	g:	99	Gefchüte.
Batterie				2	80pfb. 1	Haubigen :	1			Bujerie
	••••					Mortier 11	- \	Ţ1.	4	*
,	()[Mortier, türkisc		-		
	=	36 -				Saubigen")	, ,		_	
	1.	00				Mortier 76		6-1	3	*
,	=	40				Ranonen : }		1.7		
	61	10				Haubigen 3			8	=
,	=	52				Saubigen -			2	=
_	_	54				Ranoiren: 4		6.1.		
	0	01				Haubigen /				
						Mortière			8	*
						Mortière		1.1.		
	E	56				Ranonen (1)				
,	•	30				Haubigen :			5	,
						à plaque		7. W		
	7	50 4				na praque		1.9		
· military	3	0 5	mani arn							
Mobile	20ai	tterte				Mortiere	(46.	П	8	1 1
		•		b	14 6.	Mortiere, türfi		1014	197	Charles ha
	Į.				70.71	rd	Sumn	ia:	197	Geschüte.
						ion:		달음	_	
Batterie	Mr.		theilweif			Kanonen		5,6	5	*
\$	=	2				Kanonen }) (10	=
2,	8					Haubigen 1				•
=	=	3a	-			Kanonen ,		۲1,	6	*
- 5	10	4		5	30pfd.	Kanonen)			6	,
	A			1	80pfd.	Haubite 1		714	Ū	0
	1	12	1	4	22 &.	Mortiere, türfi	fche		4	*
	.=	12a		2	30pfb.	Ranonen)				
	•		1	3	24pfb.	Ranonen }			8	=
	(,		4	3	27 €.	Mortiere		41		•
=	. ;	15				Ranonen)		(),		
	()					Mortiere }		16	TT	=
٠,	8	16				Ranonen		, ,		
					(1 2 1 1/2)	Haubite .		r.	6	-
	8	17				Kanonen }		7 G		
						Haubine .		1 4,	7	*
3 -	(41	24				Ranonen 2 6			6	. ,
		24a			24pfd.		iche		2	
	-					Ranonen, ruff	iju)t	, + =		
2	12	27			30pfd.			86	11	. *
A 11 - 4 - 4 - 4 - 10 - 1				_ 0	Toblo.	Ranonen 1	Meher	raa	89	Geschütze
(अंदर्भागिक				oruna	en. II		HUCL	ung.	9	Ocjujupt
Strate.	J. F.	ajiud) ier	und Belag	iming	11.		•		J	

1. 11.1	,		1.00		•	Uebertrag:	89	Molding
Batterie	Nr.	28	6.2	Onfb	Ranonen			Hings off
;	=	41			Ranonen	(1),	.10	H (Alsty)
					Haubigen }		10	0
					Mortiere	1	10	
	,	42	4' 2	7 68	Mortiere	17(0	4	
=	=	44	2 3	2 6	Mortiere):	1		-
			2 9	7 %	Mortiere		12	1
			8 9	2 6	Mortiere.		12	-
,	,	45	9.9	2 6	Haubigen	. 12	-	*
			3 1	6 K	Haubigen }	1 1 4	6	
			1 3	2 K	Mortier (U	1
•		4 9			Haubigen			
		10	9 9	7 K	Mortiere }	4, *	7	1
					Mortiere	iri",	•	=
,	=	53			Ranonen			
		00			Haubigen }	* ()=	7	=
0	æ				•	Summa: 1	34	Geschütze.
3.	® e	gen	bas Quara	ntai	nebastion:	1111	100 -	Allocist.
Batterie	Mr.	1	(theilweise) 2 3					
					Haubigen !		4	
<i>5</i> .	=	32			Mortiere		6	. =
=	3	33			Haubigen 1	101	6	177 565
=	=	37	6 30	Opfb.	Ranonen)	A 816	0	
			2 8	Opfd.	Haubigen }		8	- *
=	=	38	8 30)pfd.	Kanonen)	- 18	10	
			2 80)pfb.	Haubigen }		10	=
*		4 6	4 1	2pfd.	Feldkanonen		4	
*	=	47	1 3	2 &.	Mortier	£1		
¥					Mortiere	1	7	. , ,
			2,38	E .	Mortiere, türfisch	e [
=	?	48	. 2 12	2pfd.	Feldkanonen	,	2	
=	=	50	6 30	Opfb.	Ranonen	, 1	6	=
=	=	51	5' 30	opfo.	Kanonen (•	
			3 80	opfo.	Haubigen }	11	8	*
,	=	55	8 3	opfb.	Ranonen		8	,
=	=	57	4 50	opfo.	Kanonen 1	, 1	Ť	
			2 28	6 .	Haubigen /			
	7.		2 80	pfb.	Haubigen ?	} <u>{</u>	10	
	-		7.0 1 2 ·W	ortie	re à plaque	1.15		
*	=	58			Feldfanonen	75,	4	
*	=	60	war noch nicht					
4400 (4)	•		+(1)			Summa:		
					" Sm	Ganzen: 3	54 (deschüte.

(अंत्रिक्षींक्र	01	T : pri	II. Auf d	er redy	ten Angi	riffsfi	ont:		
Batterie	Nr	. 1	1 10	30pfb.	Ranonen	1	116		21111111
•	il		5		Ranonen,	enalische	, }	15	Geschütze
=		· 1a	7	30vfb.	Ranonen	-1,5,11,1,1)		
3	1		. 8	32pfb.	Kanonen,	enalifds	e }	15	:
` :	8	1 (in	Brunde des 8	24pfp.	Ranonen		7.6		
	16		2		Ranonen	(){	53		
			5		Ranonen,	enalisch	. }	16	;
*	6		1	13xöU.	Mörfer, en	alifeb	175		
,	Ğ	4	17 1117054	30pfb.	Ranonen	3.1.9	(= f :	4.	,
-	171	6	5	80pfb.	Haubigen	()	1 .::		
-				32 C.	Mortiere	13,	111	8	, ,
	16		1	13,öu.	Mortier, e	nalisch	ſ	•	
,	=	15	8	80pfb.	Haubigen	Ų.)		
	C				aub. von 44	1 Deque	8	9	*
-	1.	15a			Ranonen	1.	1(,		
5	6.				Ranonen	<u>C</u>	16	6	,
	25				Ranone, ri	assiste	;		
-	5.	16	7		Mortiere 2	1	-08		
*	2		3		Mortiere	}_		10	\$
	6.	17	2		Ranonen	1	1.1		
,	05				Haubigen	· -	2.1	6	
, =	9		2	27 6	Mortiere -	pc .	(+)		
3	1	18			Ranonen	1 1001	11 M. 15	0	000 1.20
3	4		1	68pfb.	Ranone, ri	iffische	JUS 15"	10	0.0250-7
	4		6	80pfb.	Haubigen	11.1.3	111151	1,7)	5/119597
,	=	19	t maidig.	27 6.1	Mortiere	•	,	. 8	*
	(=	20			Ranonen	11:	0 1 0 1 31		
*	110		1	32 C.	Mortiere	}	(111)	, ,8	11 3
(Verdrüße.			3	50pfb.	Ranonen)			
11 00:			emphi 2	80pfb.	Haubigen	>	faiter of		
ten, mit		ומירוו ל	1.	Mortie	r à plaque				3 /1 /1
adsbarten	H97	22	inii Fieren	68pfb.	Ranonen,	russische	(4) (1) 1/30		tribitions.
	,	.11771.	n solding	80pfb.	Haubite	S (6), 1	rogh ghi	- '	1 11111 /2
			110	32 6	Mortier ?	D.	}	5	*
					à plaque				
	=	23	2	30pfb!	Kanonen &	¥	1	.iii	anning.
			2	80pf6.	Haubigen	} ::		4	\$
Ochhüge	51	24	4	2246	Saubigen,	türfisch	ie	4	=
,	=	25			Mortiere,9	1		5	=
					13,64 9Re	1			
Orschüße	51	: [[Uden	1		u	iebertrag:	139	Geschütze

)			1101.1.	1 1		0001	on th	lebertrag	: 1	39	Geschüpe.
Batterie		26	. 1	3	2pfd.	Ranone,	englische)			Batterie
Chelactive	Ĝ.		2	8	Opfo.	Haubige:	n ,	}	-	6	3
			, , , , ,	3	2pfd.	Mortiere	-		: [
,	Cs.	27	4	1,3	30pfo.	Ranoner	1 0	, ,	9 JL	4	=
=	=	28	110001111	3 2	22 C.	Haubige	n	(וות ל חהד	r	3	` =
,	=	29				Mortiere		5, 2°C: 8	1	16	`.
	01		1 2000	1	5 C.	Mortiere	: };			10	=
=	=	31				Saubige		-		2	*
=	=	32					che Mort	iere ı	}	5	, ,
=	1.	33				Ranoner			9	10	" "
,	7	34				Haubige			(7	11	-
	O					Mortier				16	= ,
						Mortier			15		
*	1	35				Mortier			15	5	"
,	=	36				re à pla			2 1		
,	: =	37					usten=Mo	rtiere	15:	4 2	-
,	()	38				Mortier				25	=
,	=	39				Mortier		`	16		=
`#		40				nonen, ri			111	2	*
	_	41				Mortier			7.1	6	*
,	Œ.	42				Mortier			17	20	=
,	=	4 3				Kanoner				6	<u>.</u>
Reboute	bes	5.				Kanoner			10	4	,
Leuchtthi						Ranoner			18	4	
Redoute							, englisch	e)			
***************************************	54		2				Saubige		1.7	4	. =
Batterie	red	hts	der Can=		- 17.	1.4			EI	"	5
robert				1	6pfd.	Ranonen	1		05	2	
en e	46.1	٧.	u 51. G			9109 10.419		Summe			Geschütze.

Mithin hatten die Franzosen in ihren beiden Angriffsfronten 641 Geschütze, welche entweder den Plat oder den Hafen bestreichen konnten, mit Ausnahme von 6 Geschützen der Redoute Canrobert und der benachbarten Batterie, welche gegen das Thal der Tschernaja gerichtet waren.

म्याप्तान (१)	081	: ยักสเลากุลก	Uebertrag:	12	Geschütze
		4 13zöll. Mortiere			
	$\vec{\epsilon}_i$	1 Lancasterfanone ;	55	У	2
	4	die 3 83011. Saubigen	2-1	12	Geschütze
	.8"	2/ 10zöll. Haubigen			
Batterie	Nr.	1 2 32pfd. Ranonen		2,	2 .
		L. Linter Angriff:			
ŧ.	G	B. Englische Batterie			•

34 (Sefdingel	engirage.	11			Uebei	rtrag:	12 🛭	leschütze
Batterie Nr.	2		10	Mortier 📆		11	.1 ill o	oiran.C
	3	5	32pfb.	Ranonen!	1 6		9	
		4	13zöll.	Mortiere	13 %		ð	
; (1);	4	5	32pfd.	Ranonen	1 1			
31, 0		1	10zöll.	- Haubipe !	. } #:	7.1	9	=
s. 1		3	13zöu.	Mortiere		÷) [+	
; ;)	7 .	6	32pfd.	Kanonen	i. 1 ,	1.7	6	*
3 1 4				Ranonen		81	8	<i>-</i>
3 , %			, ,	Ranonen	,	(i i	4	·
2 2		2	8zöll.	· Haubigen	2 6	f by	'	-
* Time \$	10	2	32pfd.	Ranonen.	.()	14:	7	-
· ·			8zöü.	Haubigen	A 8	(- (-		9
र १ शिल्विश्वाहर				Kanonen				
dun nogin	hind (1) 117	1 + 6	8zöll.	Haubigen	(1) (1) (1) W	id Hiran	9 77	1 =
üten, eine	di (911)	98 1 8	Lancas	lerkanone	1000	1 1113	milli	1119 111
des verkinigt	12 5 mod.	4	10zöll.	Mortiere	n ti ili.	17 11 3	4	11115
bas, felt bein	13 00 000	71 4	13300:	Mortiere	1 4 4 16 1	ศก ลิสส	4	,तालीशीलव्
baftion, vic	Ansie and	\mathbb{H}^{-1} 3	10zöll.	Mortiere	1 1 1	in the y	1811	90 E 16
	.11	166. 1 .	183öu.	Mortier	1	H DOG	115	าบานบุร
eninbeltens	14 mm 1 /1	11. 11.5	32pfd.	Ranonen	1910 1	19 (1821)	11 1	1
lejenigen mit								
ทาง สิทธ าสู่งก	15 hining	0 11	103öll.	Mortiere	(0,000000000000000000000000000000000000	1 1931, 4	1,1	ing in
nod Ing auf	16) 1176	(E 1, 7	32pfb.	Ranonen	D. J.	g wir n	77	11:5.5.3
					400 (04) h			
iuß zu einem	केंग्रा ।।। इ	15, 4;	mic a		JI Su	mma: 1	08,8	eschütze.
er 3 big 9lb	no motosti	mort.	Time at	y'an Maa	.:ee = 11	क्षेत्रभूक्ष	1111	111/11/11
: nothat mate	id samin ^u .) 101 ¹¹	. શાંધ	let and	111.	- Pring's	S Vic	i , ithii
Batterie Itr.	1-6 00	2	bapto.	Kanonen	of the	90 mg 1	offetion	rie enti
lumöglichkeit	unt the	mon I	32ptd.	Kanone	Der milde	10000	1.7 1	การะบาง
halier hurdi	7/11/15	9/20/4	TOgou.	Junnigen	a Unimust	11/11/2 11/1	hilps	ស់គួ ។១។
erallicutenant	भावता है।	$\mu u u^2$	8zöll.	Haubigen	0.31 903035	offic Tr	1 (1)	ten (S
नियोक्त में विवाहता	d Tarat bi	11 2	Togou.	Miditiete	nia nodel of	51118 Si	ı z	mohin?
,การสักในสูรสาก	8,10131036	2 717 3	10zöu	Mortiere	161 16 111111			
-शंब भेगव भंगी	rountige	, 61011 2	83öu	. Mortiere	nan erit	aria din		
	ч.	1	03011	. Smilliotkei				
नामंह गा ।	10 .932581	3	. 13zöll	. Mortiere	in the of a			
indifference	11 sour	11 7113	13zöll	. Mortiere	n de en e Tabilgini s	an anfin	1100 m	n ofon
APP STATATALE 1	14.	11 1. 4	TOXVU	., miditite	the ear labor	14.9 11	311	11: = -
summer mailer	(is 100		1030U	. Mortier	brenden ib			
ich-Trappen,	13	10011114	32pfd	. Ranonen	1	ce 1, 44 1 1 1 1 1	2 10.1	te deceda
t eines Ent	वाद केवल अ	o firm	90110	0/135424	I m Mel	bertrag:	34 (velchuße

gitte	117 51	Par	landell.				Uebertrag:	34	(3)	efchü	ige
Batteri	e Nr.	14		1	68pfbie Ranonellord	1	(:			itteri	
	. ,			5	32pfd. Ranonen 121	č.	8;	9		2	
	,	,		2	10zöll. Saubigen	1.		9		=	
				1	Lancasterfanone "	Ğ	1,			2	
\$.	2	15		3	13zou. Mortiere	1		3	3	=	
:	3	16		4	830U. Mortière	r.		4		=	
=	ا د	17 ·		6	32pfd. Ranonen 16	;}	2	6		3	
	3	18		7-	13zöll Mortiere	8	8	7		=	
' ,	=	19		2	1030U. Mortiere	4.	()	2	?		
=	- :	20		2	32pfd. Ranonen	4-		2	;	5	
=	=	21		2	8zöll. Haubigen 56	1:	()	2	}	=	
=	=	22			830U. Saubigen	i,		2	?	*	
					11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	(Gummais	71	(N)	Salis	60

Summa: 71 Befchüte.

Der Angriff ber Engländer geschah baher mit 179 Geschützen und die Allierten eröffneten überhaupt ihr Feuer mit 820 Geschützen, eine Summe, die man nie in ähnlicher Weiselzu solchem Zwecke vereinigt gesehen, so daß selbst Fürst Gortschakoff in seinem Berichte sagt, daß seit dem 5. September ein wahrhaft infernalisches Feuer gegen das Mastbastion, die Lünette Schwarz und die Batterie Bielkina stattgefunden.

Die Anzahl ber Geschütze in ben russischen Batterien kann auf mindestens 1200 angenommen werden und selbst auf 1500; wenn man diejenigen mit hinzugählt, welche in benselben auf bem Norduser bes Hasens sowie auf ben Dampsschiffen sich befanden und bie mehrmals einen großen Einfluß auf den Angriff ber Alliirten ausübten.

Doch zu ber Zeit, als die verbündeten Heerführer den Entschluß zu einem neuen und energischen Sturm faßten, hatte Fürst Gortschakoff bereits die Abssicht, die Sübseite Sebastopols zu räumen und die Gründe hierzu waren: die entsetliche Zerstörung, durch die Kanonade und das Bombardement des Feindes verursacht, der surchtdare Verlust an Leuten und die Unmöglichseit der gänzlichen Wiederherstellung der zerstörten Werke. Sodald daher durch den Eiser der Ingenieure unter der tüchtigen Leitung des Generallieutenant Buchmeier die Brücke über die Sedastopoler Rhede sertig war, beschloß Fürst Gortschakoff, die Truppen von der Südseite auf die Nordseite überzusühren, denn da durch eine längere Vertheidigung Sedastopols, vorausgesetzt daß diesselbe gelang, allerdings die größere. Unzahl des Feindes vor der Festung beschäftigt wurde, so konnte unterdeß das Beodachtungscorps an der Tschersnasa angegriffen und möglicherweise ins Meer gedrängt werden.

Aber bie Schlacht an ber Tichernaja hatte am 16. August bereits bie . Möglichkeit eines ähnlichen Unternehmens bargethan und die Ruffen veranslaßt, von ber Offenstwe ganz abzusehen; baher bienten die ruffischen Truppen, die auf bem rechten Ufer ber Tschernaja standen, anstatt nach Art eines Ents

fatheeres an operiren, nur ber Garnifon Sebaftopole gur Referve und jum Erfas. Die gange Stadt bilbete, mit Ausnahme einiger Bebaube? nur noch einen Trummerhaufen; bas Material für bie Flotte befand fich auf ihren Mauern; die von ber Tichernomorstischen Flotte übrig gebliebenen Schiffe waren auf ber Rhebe feftgebannt, wurden in der letten Beriode ber Belagerung mit Brandgeschoffen beworfen und fonnten in Brand gerathen, wenn die Bertheibigung ber Stadt noch einige Tage fortgefest wurde; benn mohl gefagt noch einige Zage, ba bie beträchtlichen Berlufte, welche die Garnison burch bas Bombardement und bie Ranonabe erlitten hatte, eine langere Bertheidigung unmöglich machte und man in biefem Falle eine gange Befagung hatte opfern muffen, ohne allen 3med und ohne bem Feinde bedeutenden Schaben zufügen zu tonnen. Es war baber bie Frage, wie die Raumung Angefichts einer 100000 Mann ftarten feindlichen Armee, beren Approchen bie ruffifchen Werte ichon berührten, ohne bie größten Schwierigfeiten auszuführen und wie es möglich fei, einen bazu gunftig icheinenben Moment zu erwählen. The state of the s

normalmal: und 4. September berichtete General Simpson: ...

"Die Besatung von Sebastopol benutt bie über den Hafen geschlagene neue Floßbrude sehr viel und schafft täglich Borrathe aller Art nach der Nordseite. Große Arbeitermassen wersen Erdwerke an der Nordseite auf. Der Feind concentrirt seine Streitkräfte zwischen der Meierei Mackenzie und dem Fort Constantin. In den letzen Tagen hat der Feind auch noch anzesangen, eine zweite Brücke von der Nordseite nach der Karabelnaja zu schlagen, auf welcher er jedenfalls die Fortschaffung seiner Vorräthe aus den Docks beschleunigen will. Auf Grund sortwährend eingezogener Erkundigungen sind der General Pelisser und ich der Anslicht, daß der Feind die Idee, uns an der Tschernaja mit großen Streitmitteln anzugreisen, immer noch nicht ausgegeben hat."

"Am 3. September um 11 Uhr früh, melbeten bie ruffischen Berichte, eröffnete eine vom Feinde hinter dem Kirchhose erbaute Batterie ihr Feuer auf unsere Batterie Kr. 10. Um sie zum Schweigen zu bringen, eröffneten unsere Werfe gleichzeitig ihr Feuer und es tobte die Kanonade eine Stunde lang. Um 11 Uhr Nachts versuchte der Feind unsere Postenkette zurückzudrängen und sich der Wolfsgruben vor dem Malakoss zu bemächtigen, wurde aber in seine Trancheen zurückzudrängen Um 3 Uhr Nachts slog durch einen Wurf aus der Batterie Butakoss in der Batterie von 4 Geschüßen, welche dem Bastion Kr. 3 gegenüberliegt, ein Pulvermagazin in die Lust. Die Belagerer verstärkten die Brustwehren ihrer Trancheen vor dem Bastion Kornilowski und verlängerten die linke Flanke ihrer Halbarallele vor dem Bastion Kr. 2.*)

^{*)} Der Deutlichfeit wegen geben wir hier eine vergleichende alphabetische Ueberficht ber Bertheibigungewerfe nach ben verschiedenen Benennungen der Ruffen und Allitren :

und dem Bastion Nr. 4 mit besonderer Thätigkeit fortgesetzt. Wir zundeten viers der Angreiser dreimal. In seine Batterien vor unserer linken Flanke schnitt der Feind Scharten ein.

Am 5. September mit Tagesanbruch begannen fammtliche Batterien bes Feindes zu feuern auf dem rechten Flügel gegen die Batterie Scherwe und die rechte Face des Kornilowstibastions, im Centrum (die Englander) gegen Bastion Nr. 3 und auf dem linken Flügel gegen die linke Face des Bastions Nr. 4.

Zuerst seuerten bie Batterien lagenweise, alsbann nach Art best Laufseuers. Die Werfe unserer rechten Flanke antworteten gleich frästig. In der 9. Stunde des Morgens wurde das Feuer allmählich schwächer, entbrannte aber gegen 2 Uhr Mittags mit erneuerter Heftigkeit, bis est inn den späten Nachmittagsstunden abermals nach und nach zu schweigen begann. Der Belagerer verschoß in diesen 24 Stunden gegen 70000 Rugeln, 16000 Granaten und Bomben sowie einer großen Anzahl Raketen, also ppt. 100 Schuß und Wurf per Geschüß. Von Einbruch der Dämmerung an bis zum anderen Morgen wurden die Stadt bombardirt und die Festungswerke mit Kartätschen

a. Auffische Benennungen:	b. Benennungen ber Alliirten: 3 ,03
STATE OF THE STATE	mirror to some series of the s
Subbai (youjnana bouthta)	Militairhafen. Rleiner Safen. Subhafen. 16 7116326
Bai Rarabelnaja	Bai per 2000 bber ber habrieuge.
Baftion Nr. 1	Batterie ber Spipe (bes Werftes)." 186 19666
: 2	Redan des Werftes. Rleines Redan. Deted abitet
Rorniloff (ober Kornilowsti) .	Siehe Redoute Rorniloff oder Kornilowsti.
* Nr. 3	Reban. Großer Reban. Reban ber Englander.
: : 4	Mastbastion.
# # 4 · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
: : 6	Quarantainebastion184 80 1599 1118
Batterie Rr. 4 ober Catharine	Fort Catherine (über bem Mordufer bes großen
	Safens, vis à vis vom Fort Baul gelegen).
= . 8 ober Batterie Sebaftopol	Reduit von der Quarantaine (zwischen der Artilleries
o o o o o o o o o o o o o o o o o o o	hai und dem Fart Morander
= 10 ober von der Quarantaine	bai und tem Fort Alexander). Fort von ber Quarantaine ober große Batterie von
s to over our ver Lauramanne	Foet von vet Lenatantalite voet geobe Buttette von
. 5	ber Quarantaine (zwischen ber Bai von ber Quas
Mlerander	rantaine und bem Fort Alexander).
alleranoer	Fort Alexander.
Belfine ober Bielfina !	Siehe Lunette Belfine.
Boudistcheff	Der absteigende Theil des großen Reban jum Ra- rabelnaja-Ravin.
Shemiafine	Berfchanztes Lager von ber Quarantaine.
Constantin	Fort Conftantin.
Bernais .	Fort Constantin. Der absteigende Theil des Malatoffwerkes zum Ra- rabelnaja-Ravin.
Gervais	rahelnaja-Ranin U. Lill S. 11 Hall Hall
Rostomaros	Die halbe Courtine rechte zwischen bem Malatoffs werte und bem fleinen Reban.
Michel	Fort Michel.
Miconoff	Kafernenbatterie. Batterie bes Arfenals.
gaul	Seart Mail.
Biatighlazana (b.i. v. 5 Schfich.)	Lancasterbatterie (ber Englander).

beschoffen, um das Ausbeffern derselben zu verhindern; dieses Berfahren wiederholte fich auch in den nächsten Tagen.

Die Angreifer erfchütterten und gerftorten unfere Werke auf ber gangen Bertheibigungslinie; bies mahrhaft höllische Feuer, welches junachft gegen bie Schieficharten und bie Bruftwehrtaften gerichtet mar, verrieth zu beutlich bie Absicht bes Feindes, unfere Gefchute zu bemontiren, unfere Berfe zu gere ftoren und bann zum Sturm gegen bie Festung zu fchreiten. Es war nicht mehr möglich, bie Befestigungen auszubeffern und man mußte -fich barauf befchranten, Die Bulvermagazine und bie Blendungen burch Erdaufschüttungen wieder in Stand zu feten. Die einfintenden Bruftwehren verschütteten Die Braben, bie. Raften fturgten gufammen, bie "Schieficharten mußten jeben Augenblid vom Schutt gereinigt werden, Die Bebienungsmannschaft ber Beschüge fiel maffenhaft und fonnte taum wieder erfett werden. Bertheibigungefront wurde hergestellt und auf bem Malatoffhugel Bruftmehren gur Dedung fur Felbgefchute aufgeführt. In ber Racht murben die bemontirten Gefchüte und Laffeten gegen neue ausgewechselt, dagegen rudten bie Arbeiten bes Belggerere nicht vor; bas Transportschiff "Donau" auf ber Nordfeite ber Rhebe gerieth burch feinbliche Bomben in Brand.

	Benennungen ber Alliirten:
Batterie Schmidt 1.151.	Batterie des Courtinencrochets, welche das Malatoff- werk mit dem kleinen Redan verbindet (den Aus-
41 5 1 Staber	Batterie im Grunde bes Gudhafens.
Rourghan Malakoff	Mamelon Malakoff.
Lunette Belfine ober Bielfina	Lünette rechts des Centralbastions.
Ramtschatta	Lunette, welche bas Thor ber Courtine 5-6 bedt. Siehe Reboute Ramtichatfa.
marga Schwarz 1. 5 11/- 111/- ini	Siehe Redoute Schwarz.
grüner Sügel (Mamelon vert)	Mamelon vor dem Grunde des Militairhafens, öfflich des Laboratorien-Ravins.
Sapounberg! !!!!!!	Interman-Plateau (auf dem die Schlacht von Infer-
रामा के डिनार्स होगा.मा.	man geliefert wurde); das außerfte Mordende biefes
e o o e ceelin ilah n	Blateaus ward oft mit dem Namen den Sohe des Werftes belegt.
Bereffype,	
Ravin des Laboratoriums	Ravin Borongoff (in welchem man die Strafe Bo-
on topolit (saffiance driet	ronzoff paffirt). (1)
Redoute Kamtschatta	ouvrage du Mamelon vert. Reboute Brancion feit ben 14. Juni.
Moftistaff	Wealatopwert (erbaut um den Walatopthurm).
chul Schwarz Olin in in in	Lunette liufe vom Centralbaftion.
s Selinghinet (17. 16.7.1.11.11.11.11.11.11.11.11.11.11.11.11	Bert des 22. Februar. Redoute Las Ouvrage parande Rr. 1 (feit dem 14. Juni) du carénage.
Bolhynie (Wolinsti) . !!	Werf des 27. Rebruar. Redoute La: 1 Ouvrages
Theeme	Brofes Rebuit bes Centralbaftions.
\$30 D. JEWARTS HOUSE CONTO	20, 20, 20, 20, 20, 20, 20, 20, 20, 20,

Am 6. September eröffnete mit Tagesanbruch ber Feind wieder ein starkes Lagenseuer gegen die Festung und Küstenbatterien. Abends hörte die Kanonade wieder auf, wogegen das Bombardement von Neuem begann? In der Nacht beschoß der Feind auch unsere Arbeiten mit Kartätschen. Die Stadt, die Bucht und die Nordseite wurden mit Kugeln; Bomben und Brandraketen überschüttet; die Fregatte Kawarna gerieth durch seindliche Bomben in Brand.

Die Beschädigungen an ben Festungswerken waren i fehr in bedeutend und bas feindliche Feuer hinderte uns an ihren Ausbesserungen. 4.4 dilifat gebem

Dagegen sagen bie frangösischen Berichte, um auch biese bier vergleichsweise zu erwähnen:

"Am 5. erbröhnten sammtlichen Feuerschlundenzu gleicher Zeit igegen Sebastopol (in der Weise, wie es die russischen Berichter gemeldet); der russische Zweidecker "Marian", der an der Rhede Ankers geworsen zwurde durch eine Bombe in Brand gesteckt und branntenzwei Stunden glang, einen röthlicher Feuerschein über das ganze Lager verbreitend; unsere Projectile verbreiteten überall Tod und Berderben.

Auch die Nacht hindurch währte unser Feuer fort, um ben Feind zu verhindern, die Beschädigungen an seinen Werken auszubesserne und seine demontirten Geschüße zu ersetzen. Am nächsten Morgen den 6. wurde das Feuer mit erneueter Energie wieder aufgenommen. Die seindlichen Projectile, aus kurzer Distance abgeseuert, durchlöchern unsere Brustwehren und zerreißen die Schulterwehren. Die Vertheidigungswerke der Festung hatten durch unser ununterbrochenes Feuer schon seit langer Zeit surchtbar gelitten; die Stadt war unhaltbar geworden, die meisten Häuser waren zerschossen, die Dächer zertrümmert, von allen Seiten säeten unsere Kugeln und Vomben Tod und Verderben. Der größte Theil der Truppen bivouaquirte auf freien Pläzen oder in den Hohlwegen und errichtete sich Verstecke, die vielleicht schon im nächsten Augenblicke durch unser Feuer zerstört und über den Hausen geworsen wurden.

Der Feind erkannte offenbar, bag ber entscheibende Sturm nicht mehr lange ausbleiben würde, aber er hatte keine genaue Kenntniß bes Tages und ber Stunde; er mußte baher seine Reserven fortwährend an gebecken Pläten beisammen halten, um sie nicht burch bas furchtbare Feuer unserer Artillerie wegsegen zu lassen.

Der Abjutant bes General Pelissier, Oberstlieutenant Cassaigne, schrieb am 6. September: ""Wir stehen an der Krisis der Belagerung. Die Festung ist wie in einem Schraubstode eingepreßt; wir stehen am Fuße der feindlichen Werfe, die englischen Kanonen und unsere Batterien unterhalten ein surchtbares Feuer, binnen zwei Tagen wird Alles entschieden sein.""

Die französische Artillerie, schrieb General Riel um biese Zeit, hatte ein solches Uebergewicht über die ruffische erlangt, daß sie fast alle Geschütze, welche in gerader Richtung gegen unsere Angriffswerke schiegen konnten, zum

Schweigen gebrächt hatte: die Die neum Schutte verschlössenen Schießscharten beseitigten jede Besorgnißzu daß unsere Truppen bei ihrem Austritte aus den Lausgräben von den feindlichen Kartätschen viel zu leiden haben könntenis Die Bruftwehren waren beschädigt vund Massen von Erde und Sand in die Gräben gefallen: "airflind moddoloid rodin id dand in die Arabinasse

noff Am 7. September wurde das Bombarbement und die Kanonade mit gleicher Heftigkeit fortgesett; das Feuer wüthete auf der ganzen Linie ununsterbrochen lagenweise sort und außer den gewöhnlichen Geschossen wurden auch and diesem Tagenseile fort und außer den gewöhnlichen Geschossen wurden auch and diesem Tagenseile sodartinen oder Sprengtonnen in den Malakoss gesworsen. Auch Abend flog, durch eine Rakete entzündet, eine mit 5600 Pfund Pulver beladene Barkasse im Nicolajewski-Hasen in die Luft; eine andere weiter rückwärts besindliche Barkasse wurde, beindieser Gelegenheit durch die Gewalt des Luftdruckes versenkt; in der Stadt zündeten die Raketen und Bomben an vielen Orten weiter

ich Unterbeß bereiteten sich die Verbündeten zum Sturme vor; zum Ueberschreiten ber Gräben wurden aus leicht tragbaren Leitern leichte Brücken gebaut und die Truppen mit ihrer Handhabung vertraut gemacht; im Uebrigen verwendeten jedoch die Franzosen mehr Aufmerksamkeit, auf die Vorbereitungen zum Sturm als die Engländer.

Endlich befchlossen wie uverbündeten Oberbesehlshaber, Sebastopol ben nächstend Tag zun stürmen und nachbemaber Angriffsplans entworfen, wurde bier Mittags sturnbe bes 8. September hierzu bestimmt; die Gründe, weshalb man gerade biese Tageszeit bazu wählte, waren folgende:

- ind 1) wollte inan bem rufftschen Observationscorps zur Borbereitung auf seine Schlacht und fam Angriff ber feindlichen Circumvallationslinie auf vonicht Zeitigenug laffen;
- 2) die Unordnung bei den Bewegungen der Truppen in den Trancheen Joseph die fein Angriff in den Morgenstunden jedesmal hervorruft, vermeiben
- via 3) beni Leuten (auch) Beit geben, flich vorzubereiten und, noch vorher durch

bastion und Bastionen r. Zuermähltzmum aberndien Streitkästender Russen zu theilen, wollte man gleichzeitig auchebie Bastionen nr. 3 und 5 angreisen lassen. Gegen Bastion Nr. 10sollten bie Geschüße der ehemaligen Bolinstis (Bolhyniens) und Seleuginstis Redoute wirken und die Batterien am söstlichsten Enderder Rilengrundbucht; gegen Bastion Nr. 6 die Batterien am süblichsten Enderder Duarantainebuchtwum bei diesem Sturme die Flotte mit verwenden zum sönnen, werhielt dieselbenden Besehl so am Morgen west 8.0 September der Einfahrts in die Ahede sich zu nähern wird das Duarantaineforts sowie die große Brückenzu weschießen, welche zum Verbindung wer Südseite Sebastopols mit der Nordseiter erbautoworden warsten Zum Schus der Südseiter Sebastopols mit der Nordseiter erbautoworden warsten Zum Schus der

Truppen, die zum Sturme bestimmt waren, nahm das Observationscorps eine solche Position, daß die französischen Divisionen d'Herbillon; Kaucheur und die Brigade Verge von der Division Camou bei der Wirthshausbrücke und auf den Fedjuchinnischen Höhen und an der Infermanbrücke die Brigade Montenard zu stehen kamen; den Oberbesehl über dieselben führte General d'Herbillon und ihre Reserve bilbeten die afrikanische reitende Jägerdivision Morris und die Kürassierbrigade Forton.

Bei dem Dorfe Tschorgun und auf dem Ghassortowoiberger standen die sardinischen Truppen des General La Marmora (4 Infanteriedrigaden, I Casvallerieregiment und 5 Batterien); auf dem äußersten rechten Flügel im Baidarsthale die Cavalleriedivision d'Allonville — eine Husaren und eine Dragonersbrigade — nebst einigen Bataillonen Infanterie. Die Gesammtzahle dieser Truppen betrug 24000 Mann Infanterie und 6000 Mann Cavallerie; die Hauptreserve aus 20000 Türken und 8000 Engländern bestehend, stand westslich von Balaklawa und im Thale von Kadifioi; die Jahl der zur Vertheidigung der Tschernajalinie verwendeten Truppen kann mithin auf 58000 Mann ansgegeben werden.

Nachbem die Belagerer vom 7. zum 8. die ganze Nacht hindurch aus ihren Batterien gefeuert, ließen sie um 8 Uhr Morgens aus den nächsten Approchen vor dem Bastion Kornilowsti 3 Steinminen springen ; welche die Brustwehren und Merlons im Saillant bes Bastions noch mehr verschütteten:

21m 8. Morgens erließ General Bosquet folgendem Tages befehl:

"Soldaten bes 2. Corps und ber Reserve! Am 7. Juni hattet Ihr die Ehre, die ersten gerade zum Herzen zielenden Wunden der russischen Armee beizubringen. Am 16. August brachtet Ihr der feindlichen Hulfdarmee eine schmachvolle Niederlage bei. Heute werdet Ihr mit dieser vom Feinde so gefannten sesten Hand ihm durch die Erstürmung des Malatoff den Todesstoß versegen, während unsere englischen Kameraden und unser 1. Corps den Sturm auf den großen Redan und auf das Centralbastion aussühren. Die jungen Abler Frankreichs sollen mit einem allgemeinen Sturm zweier Armeen gegeneinander, mit einem unermeßlichen und benkwürdigen. Siegen gekrönt werden. Darum vorwärts Kinder! Wir müssen den Malatoff und Sebastopol haben! Es lebe der Kaiser!"

Auch General Mac Mahon erließ am 8. einen Sagesbefeht, indem er fagte:

"Soldaten der 1. Division und Garde-Zuaven! Endlich ist der Augenblick gekommen, wo Ihr die Trancheen verlassen und Mann gegen Mann den Feind angreisen sollt. Der General en chef hat Euch hierzu die Hauptrolle, Einnahme des Malakoff, des Schlüssels zu Sebastopol; zugedacht. Soldaten! Auf Euch haften die Augen der ganzen Armee. Die von Euch auf die Bälle bieses Forts gepflanzten Fahnen sollen das Signal zum allgemeinen Sturm

geben. 20000 Engländer und ebensoviel Franzosen unterstüßen Euch zu Eurer Linken, indem sie sich dort auf die Festung stürzen. Zuaven, Jäger zu Fuß, Soldaten bes 7., 20. und 27 Linienregiments! Eure Tapferkeit verdürgt mir unsern Sieg, durch welchen die Namen Eurer Regimenter unsterblich werden. In wenigen Stunden weiß unser Kaiser in Frankreich, was die Soldaten an der Alma und von Inkerman noch mehr leisten können! Mein Signal zum Vorgehen wird der Ruffsein: Es lebe der Kaiser! Unsere Losung sei: Ehre und Vaterland!"

So find wir benn endlich zum entscheibenben Wendepuncte bes ganzen großartigen Schauspiels angelangt und es erübrigt nur noch bie Disposition ber verbündeten Urmeen und bie Ausführung des Sturmes noch näher ins

Auge zu faffen.

Da die Hauptpuncte ber ausgebehnten Enceinte der Festung angegriffen werden sollten, bamit die Russen ihre Reserven nicht concentriren konnten, theils damit sie in Betreff der Stadt besorgt gemacht würden, von der die Brücke nach der Rordseite ausging, — so sollte General de Salles mit dem 1. Corps, verstärkt durch eine fardinische Brigade, auf dem französischen linken Flügel die Stadt angreisen, während im Centrum die Engländer das große Redan nehmen und General Bosquet auf dem französischen rechten Flügel den Maslakost und den kleinen Redan des Werfts (carénage — Bastion Nr. 2), als den vorspringenosten Theil der Karabelnaja-Besestigung, stürmen sollte. Die besohlene ordre de bataille war daher mit Pelissier's Worten solgende:

Bewaillant (2. Divifion des 1. Corps), welche das Centralbaftion und feine Lunetten angreifen follte.

nit nich Brigabe Coufton:

9. Jägerbataillon zu Fuß (Commandeur Rogié),

pm2110 Infanterieregiment (Dberftlieutenant Billeret),

Brigade Trochu:

113146. Linienregiment (Dberftlieutenant be Banneur),

80. Linienregiment (Oberft Laterrade).

Rechts hiervon stand die Division b'Autemarre, welche ber Division Levaillant auf bem Fuße folgen und die Kehle des Mastbastions wie die dort liegenden Batterien angreifen sollte.

the full to the state of the st

Brigade Riol:

5. Jagerbataillon gu Buß (Commandeur Garnier),

26. Linienregiment (Dberft be Gorbiers), 2

19. Linienregiment (Dberft Guignard). Was Vig mid germannen in

39. Linienregiment (Oberft Conugnan), us nort und in an in a

14. Linienregiment (Dberft Guyot be Lespert).

Die fardinische Brigade stand unter General Cialdini rechts vom
General d'Autemarre und follte bie rechte Flanke des Maftbaftions angreifen.
Die Divisionen Bouatmund Patei (4. mund 3. i des 1. Corps)
unfern Ein, dang elder in Refervelle un lichten fur General Levaillant in Refervelle und elder für General Levaillant in Refervelle und elder
In verigen Stund and und Mante it Australia Bouats in
1. Brigabe: General Lefevre, won mourtain, now omn und rod
410. Jägerbataillon zu Fuß (Commandeur Guiomar), A. red feier neder rod
18. Linienregiment (Dberft Dantin), "!androta dann
79. Linienregiment (Dberft Grenier); mut bellen folgt rim duft ad
um 2. Brigabe: Generalibe-la Roquettey Brime. nightinford
at 14. Linienregiment (Dberft bei Negrier), vid Char Roomerle notonnidrog rod
43. Linienregiment (Oberst Broutta)
Viel Division Paterone volume and a realist of his of
1. Brigabe: General Beuret, 10116 1 Ingut gutfor norvor
6. Jägerbataillon zu Fuß (Commandeur Fermier), & it aff fund aliede
28! Linienregiment (Dberft Lartigues),
98. Linienregiment (Dberft Confeil Dumednil); mit min drud intligere
2. Brigade: General Bazaine, i in an wiffingen tat vis
1. Regiment der Fremdenlegion (Oberftlieutenant Martenot), inn im dan
2. Regiment ber Frembenlegion (Oberft Charbrières).
Außerdem war für alle Eventualitäten aus Ramiesch bas 30. und 35.
Linienregiment herangezogen und bem General be Salles zur Disposition
gestellt; fie ftanden auf bem außersten linten Flügel und sicherten bort fraftig
unsere Linien. Bor ber Rarabelnaja wollten wir, wie bereits angegeben, im brei
Richtungen angreifen, nämlich links ben Malatoff und feine bahinter liegenbe
Berschanzung, rechts bas fleine Reban an ber Rielschlucht und bazwischen bie
beibe Werte verbindende Courtine. Die Malatofffront war unbedingt ber
Schluffel ber ganzen Enceinte und ihrem Fall mußte allmählig bie Eroberung
der andern Werke folgen; dem General Bosquet war auch die ganze Infanterie
der Raisergarde zur Disposition gestellt.
Die Division Mac Mahon (1. Division des 2. Corps) foute ben
Walakoff stürmen. It wie eine Vermen.
. cho 1: Brigade, Oberft Decaen: Charle to arrid bich !!
1. Zuabenregiment (Dberft Collineau), find und in mallinene nofiiei I
7. Linienregiment (Dberft Decaen) gande manne findingeil tred eid eine
2. Brigade, General Binon: :1018 odngire
1. Jägerbataillon zu Fuß (Commandeur Gambier), wallinteder ich .6
20. Linienregiment (Dberft Drianne), 05 of iter I inomigeninin? .02
27. Linienregiment (Oberft Abam) desapius fie 32 e manigrunius Et
Als Referve waren diefer Division beigegeben; 178
Brigade Wimpffen von der Division Camou,) tromigranini? 28
3. Zuavenregiment (Oberst Polhed), raenter mert 2) monigenment Al

10 Algierifche Tirailleure (Dberft Rofe) 21 is , wollow Bare und wort

und bie 2 Bataillone Buaven (Dberft Janniv) ber Divifion Raisergarbe.

fturmen and In in Min Dulach follte bas fleine Reban an ber Rielschlucht

... ho 1. Brigate, General St. Bol: 100 1

117. Jägerbataillon zu Fuß (Commandeur Feruffac),

of 57.11 Linienregiment (Oberst Dupuis), 20 362 bin it in

85. Linienregiment (Oberft Jarel);

II 2 2 Brigabe, General Biffon:

10. Linienregiment (Commandeur de Lacontrie),

61. Linienregiment (Dberft be Caxis).

Brigabe Marolles von der Divifion beigegeben:

11.15. Linienregiment (Dberft Guerin),

96. Linienregiment (Oberst Malherbe) und bas Bataillon Jäger zu Fuß (Commandeur Cornulier) von der Division ritrid Raifergardeifigiail of the control of the co

Die Divifion La Motterouge endlich hatte ben Angriff im Cen= dick 1. Brigabe, General Bourbafi:

1984. Sagerbataillon zu Fuß (Commandeur Clinchart),

86. Linienregiment (Oberst be Berthier), 1910. Linienregiment (Oberst Mathieu);

min u 2. Brigade, Oberst Bicard:

die 91. Linienregiment (Oberst Rerguvon).

Molie Boltigeure (Dberften Monteralund Douan) und

bie Grenabiere (Dberften Blandyard und Dalton) ber Division Raisergarde, welche ber Garbe-Divistonogeneral Mellinet befehligte, unter bem auch bie alla Brigabegenerale bei Bouteves und be Failly ftanben. 16 de 1900 11

Bur Aufftellung biefer Truppen maren bie Trancheen in brei Theile gerlegt gebacht, bergeftalt, bag immer bie Ungriffsbivifion fast gang in ber ihrem Ungriffobject Junachft liegenden Barallele untergebracht war, mabrend ihre Referven in ben rudwarte liegenben alteren Barallelen, wie in ber Riel- und Rarabelnajafchlucht fich aufftellen follten. Da es von wefentlicher Bichtigfeit war, Diefe concentrirte Auftellung unferer Truppenmaffen bem Teinde gu verheimticherfufouhatteumank forgfältig alle Communitationen bis zu unfern vorderften Waffenplagen unterfucht und wolles inothig befunden worden ju bie Rronen ber Bruftwehren erhoht, bamit überall genugende Dedung vorhanden war. Fur ben Sturm ber rechten wie linken Attaque waren Abtheilungen

ber Artillerie und Genietruppen ausgesucht worden, welche mit bem entfprechenden Gerath versehen, an ber Tete ber Sturmtolonnen marfchiren follten. Die Sappeure vom Geniecorps follten bereit fein, mit Sulfen ber Truppen aus ber Avantgarbe ber Sturmfolonnen, Die Graben ju überbruden, wie bies eingeübt worben mar und mozu bas Material vorbereitet in ben vordersten Trancheen lag. Die Artilleriften follten Sammer, Schlagröhren und bas fonft Rothige mit fich führen, um je nach Umftanben bie feindlichen Geschüße unbrauchbar ober wieder schuffahig zu machen und fie in letterem Falle gegen ben Feind zu fehren. Außerbem follte eine bestimmte Bahl Mannschaften ber erften Bataillone jeber Sturmfolonne Berfzeuge mit furgem Stiele, Die am Leberzeug getragen werben fonnten mit fich fuhren, um Durchgange zu eröffnen. Graben zu füllen. Abschnitte umzuwenden; furz um alle die Arbeiten auszuführen, welche im erften Augenblid fo bringend und nothwendig find. Feldbatterien waren auch in Reserve gestellt worben, welche nöthigenfalls auch am Rampfe Theil nehmen fonnten : Auf bem linken Klügel follte eine Feldbatterie in einem Steinbruche unweit ber Enceinte stehen. Ihre Pferde follten in der Nabe, Die Kanoniere mit Bricolen (Bugftrangen, Tragriemen 2c.) versehen sein und nach Umftanden aus, biefer 3mei andere Batterien (ber 1. Divifton) follten am Stellung vorgeben. Glodenthurm fteben, mahrend eine 4. links vom Lagareth auf bem außerften linken Flügel fich postiren follte. Auf ber rechten Attaque follten 24 Felbgeschüte in Reserve steben, nämlich 12 Divisionsgeschüte, an ber Lancasterbatterie und eben fo viel von der Garde bei der Redoute Victoria. Arbeiters trupps, welchen ihre Stellungen angewiesen waren, follten bann gur Beit biefen Geschüten ben Weg bahnen. Um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu fein, follte fich bie 1. Brigabe ber Division b'Aurelle so aufstellen, bag fie mit Bulfe ber dortigen Redouten und Batterien jeden Ungriff; bei Inferman abschlagen konnte, während General Herbillon an ber Tichernaja nach unseren Linien zu Truppen aufstellen follte. In ber zum Sturm bestimmten Stunde follte er seine Infanterie unter Gewehr, die Cavallerie aufgeseffen aund bie Artillerie bespannt haben. Außerbem hatte ich ihm noch bie Ruraffierbrigabe bes General be Forton zugesandt. Dem General bella Marmora waren alle Diefe Dispositionen mitgetheilt worden. Der General d'Allonville follte sich mahrend ber Nacht vom 7. jum 8. aus bem Baibarthale nach ber Brude por Rreuten begeben, welches fur ben Kall, bag bie Ruffen und auf bem außerften rechten Flügel bebroben wollten, einen guten Concentrationspunct abgab. Rach Berabrebung mit bem General Simpson war festgestellt worben, Mittage Sturm ju laufen. Diefe Stunde gewährte folgende Bortheile: einmal bie Wahrscheinlichkeit, ben Feind ploglich zu überraschen und bann bie Unmöglichfeit beffelben, falls fein Entfapcorps einen verzweifelten Entfatversuch in Folge bes Sturmes machen wollte, biefen vor Ginbruch ber Racht gegen unfere Linien ausführen zu tonnen, fo bag wir, wie auch ber Sturm

abgelausen wäre, immer bis zum andern Morgen Zeit gehabt hätten, Entschlüsse zu fassen. Am 8. Morgens suhr die Artillerie unserer linken Attaque, welche seit dem 5. Morgens ein heftiges Feuer eröffnet hatte, mit demselben in gleicher Stärke sort. Auch auf unserer rechten Attaque seuerten unsere Batterien lebhast, jedoch in Andetracht dessen, was geschehen sollte, beodachteten sie das schon seit einigen Tagen inne gehaltene Bersahren. Gegen 8 Uhr zündete unser Minenösen vor dem Centralbastion zwei Steinminen à 2 Centner und drei Minenösen vor dem Malakoss, zusammen 30 Centner Ladung, um die russischen Contregallerien einzuwersen. Da der Besit des Malakoss den Ausschlag des Tages geden sollte, so war mit General Simpson's Einverständniß sestgesetzt, daß dieser erst das große Redan angreisen sollte, wenn ich ihm signalisitet, daß der Besit des Malakoss und gesichert wäre. Ebenso sollte General de Salles erst seine Truppen vorgehen lassen, wenn ich ihm ein basür bestimmtes Signal geben würde.

Rurz vor Mittag standen sämmtliche Truppen an den ihnen bestimmten Puncten bereit und alle anderen sonstigen Anordnungen waren pünctlich ausgeführt. General de Salles stand bereit da. General Bosquet war in die 6. Parallele auf seinem Posten und ich selbst besand mich mit den Generalen Thiry, Niel und dem Chef meines Generalstades in der Redoute Brancion, woselbst ich meinen Ausstellungsposten bestimmt hatte. Alle Uhren waren genau gestellt. Punct 12 Uhr stellten sämmtliche Batterien ihr Feuer ein, um ein weiter gegen die seindlichen Reserven dirigirtes wieder auszunehmen. Auf das Commando ihrer Führer brachen die Divisionen Mac Mahon, Dulac und die la Motterouge aus ihren Laufgräben vor. Trommeln wirbeln, Hörner schallen und während auf der ganzen Linie tausend und aber tausenbsäch der Russ. "Es seine keinelichen Werke. — Es war ein großartiger Augenblich!"

Die 1. Brigade ber Division Mac Mahon, das 1. Zuavenregiment an der Spize, das 7. Linienregiment bahinter mit dem 1. Jägerbataillon auf dem Linken Flügel, stürmt gegen die linke Face und den Saillant des Malatoss. Die Tiese und Breite der Gräben, wie die Höhe und Steilheit der Böschungen erschwerte unseren Leuten das Ersteigen der Brustwehr außersordentlich, aber endlich kamen sie doch hinauf. Die Aussen standen auf der selben; in Ermangelung von Gewehren hatten sie sich mit Haden, Steinen, Wischern, mit einem Worte mit Allem, was ihnen in die Händen, Steinen, Wischern, und ließen sich eher todtschlagen, als daß sie wichen. Hier kames zu einem Handgemenge, Mann gegen Mann, zu einem jener furchts daren Kämpse, in welchem die Unerschrockenheit unserer Soldaten und ihrer Führer den Sieg erlangen konnte. Die Unsrigen springen ohne Ausenschlat von der Brustwehr ins Wert hinein, trieben die fortwährend sich vertheidigen den Kussen zurück und nach wenigen Augenblicken weht Frankreichs Fahne auf dem Malakoss, um nicht wieder herabgenommen zu werden

Auf dem rechten Flügel und im Centrum hatten die Generale Dulac und de la Motterouge ihre Divisionen mit demselben Ungestümt, das fleine Redan an der Kielschlucht und den Feind verjagt, mitsortgerissen, das fleine Redan an der Kielschlucht und die links davon liegende. Courtine genomment sa sogar waren sie dis zu der dahinter liegenden im Bau begriffenen 2.1 Enceinte vorgedrungen. Ueberall hatten wir die angegriffenen Werke, aber diesen ersten glänzenden Ersolg mußten wir theuer bezahlen. General Bosquet wurde von einem großen Bombenstücke getroffen- und mußte das Schlachtseld verlaffen; sein Commando übergab ich dem General Dulac, welchen General de Cissen, Chef des Generalstades des 2. Corps, ausgezeichnet unterstüßte. In bei bei bei Deneralstades

Die Genietruppen, welche mit ben Sturmfolonnen vorgegangen waren, füllten die Gräben zu, eröffneten Passagen und schlugen Brücken. Die zweite Brigade des General Mac Mahon ruckte zu ihrer Unterstützung schnell nach dem Malakoss vor.

Ich gab das mit General Simpson verabredete Zeichen zum Angriff auf das große Redan und etwas später das für General de Salles zum Angriff auf die Stadt.

Die Engländer hatten 200 Metres (260 Schritt) im mörderischen Karstätschseuer zurückzulegen. Ihre Sturmkolonne ließ sich badurch nicht aufhalten, dirigirte sich auf das Hauptwerf und kam dort an, stürzte sich in den sast 5 Metres (16 Fuß) tiesen Graben, erklomm troß aller Vertheidigung der Ruffen die Escarpe und nahm den Saillant des großen Redans hier fand sie, nach dem ersten überstandenen, den Ruffen sehr verderblich gewesenen Rampse, einen großen freien Raum, der aber dem seindlichen Feuer aus den vorliegenden Abschnitten furchtbar ausgesest war. Die Nachrückenden konnten die vorne gefallenen Engländer kaum ersehen. Nach zwei Stunden bieses

surge Borg reichtind sitti@

^{*)} Marschall Bosquet starb am 5. Februar 1861 und wurde am 9. in Bau bestattet, wo sein alter Kriegsgefährte ber Marschall Niel sowie eine Batterie aus Toulouse ihm Die letten Chren erwiesen. Der Moniteur vom 13. Februar 1861 veröffentlichte folgende turge Uebersicht seiner militairischen Lautbahn:

[&]quot;Am 8. November 1810 zu Mont de Marsan (Landes) geboren und mit 21 Jahren gust ber polytechnischen Schule entlassen, trat er zuerst als Artillerie-Unterlieutenant in die Lehrahteilung zu Metz ein; im Juni 1834 ging er nach Afrika, wo er nach anderthalb Jahren Bremierlieutenant, 1838 Mitter ber Chrenlegion, 1839 Capitain zweiter Klasse, 1842 Bataillonschef, 1845 Oberstlieutenant, 1847 Oberst, 1848 Brigadegeneral, 1849 Officier und 1851 Commandeur der Chrenlegion wurde. Am 18, August 1853 zum Divisionsgeneral ernannt, verließ er Algerien und ging mit nach der Krim, wo er sich in der Schlacht an der Alma auszeichnete, Großossicier der Chrenlegion wurde und nach der Schlacht bei Interman vom Sultan den Meditieorden 1. Klasse erhielt. Zum Großtreuz der Chrenlegion ernannt, tehrte er zur Heilung seiner Wunden am 30. October 1855 nach Frankreich zurück; am 9. Februar 1856 ernannte ihn der Kaiser zum Senator und am 18. Marz destelben Jahres zum Marschall."

ungleichen Kampfest entschlossen sie fich jum Berlassen bes Rebans und bewerkstelligten biest mit folder Festigkeit, daß der Feind ihre Verfolgung nicht wagte?

Inzwischen war bie Diviston Levaillant unter ihren Generalen Coufton und Trochu nach bem bestimmten Signal birekt auf die linke Flanke bes Centralbaftions und die Lünette vor der linken Schulter berfelben vorgegangen und hatten, trop des feindlichen Augelregens und Bestegung aller vor ihnen aufgehäuften Hindernisse, mit Ungestum und Entschlossenheit nach einem fehr heißen Rampfe ben Feind befiegt und bie angegriffenen zwei Werke genommen. Aber ber Feind behielt hinter feinen bort angelegten Abschnitten feften Suß und sandte ben Unfrigennein furchtbares Gewehrfeuer entgegen, ja feuerte? fogar mit Rartatschen naus an mehreren Buncten herbeigebrachten Felbgeschüßen. Unfere Truppen wurden becimirt, Die Generale Coufton und Trochu verwundet und mußten ihr Commando abgeben; die Generale Rivet und Breton wurden getobtet. Mehrere vom Feinde abgegebene Flatterminen brachten Die Unfrigen jum Stehen und endlich ein neuer mit großen feindlichen Maffen unternommener Ungriff jum Berlaffen ber eroberten Berfe und Rudgug in unfere vorderften Baffenplage. Infere Batterien ber linten Attaque, welche General Leboeuf, mit Unterftugung des Contre-Admirals Rigault be Genouilly, portrefflich birigirte, nothigten ben Feind jum Rudzug hinter feine Bruftwehren. General be Salles ließ bie Divifton b'Autemarre vorruden und ichicte fich zu einem zweiten furchtbaren Angriff an; boch ba wir bereits im ficheren Befite vom Malatoff waren, gab ich Befehl biefen nicht auszuführen. ainisared

Aber um biesen Besth bes Malakoff war surchtbar gestritten worben. Aus ben Batterien bes treuzförmigen Hauses, ben Dampfern, den gut postirten Feldgeschüßen und ber Nordseite trug ein Hagel von Geschossen ben Tob in unsere Reihen. Beim Aufsliegen bes Pulvermagazins ber russischen Posternenbatterie hatten wir viele Berluste.

Biele höhere und niedere Officiere waren gefallen oder verwundet. Die Generale de St. Pol und Marolles waren glorreich geblieben und die Generale Mellinet, Ponteves und Bourbaki an der Spike ihrer Truppen verwundet worden. Dreimal hatten sich die Divisionen Dulac und de la Motterouge des kleinen Redans an der Kielschlucht und der Courtine links davon bemächtigt und dreimal hatten sie sich vor dem dortigen surchtbaren Geschützeuer und den seindlichen Massen zurückziehen müssen. Die bei der Lancasterbatterte in Reserve aufgestellten beiden Batterien gingen im Trade vor dis senseits der Laufgräben, prosten auf halbe Schusweite ab und nöthigten die seinblichen Kolonnen und Dampfer zum Kückzuge. Ein Theil dieser beiden Divisionen setze sich in diesem Heldenkampse, mit Unterstützung der Garbe, die sich bei diesem Sturm mit Ruhm bedeckte, auf der ganzen linken Seite ber Courtine sest, von wo sie nicht wieder vertrieben wurde:

Während dieser erneuerten Kämpfe auf bem rechten Flügel, und im Centrum ber rechten Attaque hatten sich die Russen doppelt angestrengt, iben Malakoss wieder zu erobern. Dieses in Erde erbaute Werk war mit 62 Geschützen; versichiedenen Kalibers armirt, 350 Metres (465 Schritt) lang, 150/1 Metres (200 Schritt) breit und bilbet eine Art Citabelle. Es liegt auf einem Hügel, der das ganze Innere der Karabelnaja-Borstadt beherrscht, sast, das von den Engländern angegriffene große Redan im Rücken, ist, nur 1200/1 Metres (1600 Schritt) vom Südhasen entsernt und bestreicht den einzigen den russischen Schiffen übrig gebliebenen Anserplat, wie den einzigen Rückug der russischen Truppen, nämlich die beibe Ufer verbindende Brücke.

Noch mehrere Stunden lang erneuerten die Ruffen ihre Versuche, und zu vertreiben; aber General Mac Mahon hatte allmählig die Brigade Vinop seiner Division, die Gardezuaven, die Brigade Wimpssen und einem Theil der Gardevoltigeurs noch ins Gesecht gebracht und widerstand überall dem Feinde. Einen letten Versuch machten die Ruffen in ihrer Verzweislung. In tiesen Kolonnen griffen sie dreimal die Kehle des Werkes an und wurden mit ungeheurem Verluste ebenso oft von und zurückgeschlagen. Da endlich gegen buhr Abends schienen sie ihre Sache für verloren zu geben. Est seuerten nur noch ihre Batterien bis in die Nacht sort, fügten und mit denselben aber nur wenigen Schaden zu. Die Genies und Artillerietruppen gingen nun unter Leitung ihrer Officiere an die dringenoften Arbeiten im Innern des Werkes.

Run wurden die nöthigen Borkehrungen getroffen, um und im Malatoff und auf dem in unserer Gewalt gebliebenen Theil der Enceinte gegen einen nächtlichen Angriff zu sichern und und in den Stand zu sehen, am andern Morgen den Feind zur Räumung des kleinen Nedans an der Kielschlucht, bes Kreuzhauses und dieses ganzen Theiles seiner Enceinte zu zwingen. Freilich stellte sich diese Disposition später als unnöthig heraus, da der Feind, nachdem er an die Wiedernahme des Malakoff verzweiselt, den großen Entschluß faßte, die Stadt zu räumen.

Schon gegen Abend ahnte ich dieses. Man sah lange Truppenreihen und Bagage über die Brücke nach der Nordseite ziehen. Die an allen Puncten bald aufschlagende Feuersbrunst machte meine Ahnung zur Gewißheit. Ich hätte jest Lust gehabt, vorzurücken, die Brücke zu nehmen und so dem Feinde seinen Rückzug abzuschneiben; aber da derselbe anhaltend seine Festungswerte, Pulvermagazine, Gebäude und Etablissements in die Lust sprengte, fürchtete ich, daß diese Explosionen und einzeln aufreiben möchten und gab jene Idee auf. Wir blieben in unseren Stellungen, gespannt auf die Trauerscene, welche der Morgen beleuchten würde.

So endete biefe benfivurdige Belagerung an mahrend welcher bas Entfasseheer in zwei Schlachten gefchlagen wurde gund in ber überhauptibie Ber-

theibigungs wie die Angriffsmittel koloffale Verhältnisse barboten. Die Belagerungsarmee hatte bei den verschiedenen Angrissen ungefähr 800 Geschüße in ihren Batterien, welche 1,600000. Schuß gethan haben. Die Belagerer hatten binnen 336 Tagen 80 Kilometres (10¹/₂ Meile) laufende Trancheen in dem felsigen Boden, unter dem beständigen Feuer des Plates und ewigen Kämpfen Tag und Nacht durch, vorgetrieben.

Der 8. September, an welchem die verbündeten Armeen gegen eine numerisch fast ebenso starte, hinter Verschanzungen, welche mehr als 1100 Geschütze bespielten und noch die Geschütze der Flotte und nördlichen Batterien beckten, aufgestellte Armee, die noch dazu den Rücken frei hatte, anstürmte, — bieser 8. September wird fünftig als Norm bessen aufgestellt werden können, was eine tapfere, disciplinirte und friegsgeübte Armee liefern fann.

Unfere Berlufte bes Tages finb:

5 Generale ge	tödte	t, 4.ve	rwunt	et, 6	contustoni	rt _ — ve	rmißt,
24 Stabsoff.	=	20	=.	<u></u>		2	*
116 Subalternoff.	=	224		_		8	=
1489 Mann	=	4259	,		3 .	1400	=
im Ganzen 7551 Man	n.	-17411					

Die Flotten ber Abmirale Lyons und Bruat sollten sich quer vor ben Eingang ber Rhebe legen, um in bieser Weise eine wichtige Diversion zu machen, aber ber heftige Nordostwind wüthete auf bem Meere ungeheuer, so daß sie ihre Anker nicht lichten konnten. Wohl aber hatten bies bie englischen und französischen Mörserboote erreicht und die Rhebe, Stadt und Küstenforts sehr wirtsam beworfen.

Die englische Armee hat sich mit ber gewohnten Unerschrockenheit geschlagen. Sie hatte sich zu einem zweiten Angriffe gerüstet, ber gewiß die unvorhers gesehenen Hindernisse bestegt hatte, welche ben erstern scheitern machten, boch ber gesicherte Besitz bes Malakoff entschied mit Recht, für diesen zweiten Ansgriff ben Contrebesehl zu geben.

Die sarbinische Brigade bes General Cialdini, welche General bella Marmora zur Berstärkung bes 1. Corps angeboten hatte, hielt bas furchtbare Kreuzseuer in unseren Laufgräben wie alte kriegsgewohnte Truppen aus.

Wir fanden noch im Plate 3839 Geschütze, mehr als 500000 Geschoffe und 5240 Centner Pulver.

Wir hatten bei Eröffnung bes ersten Feuers am 17. October 1854 nur 53 Geschütze, Saber biese Anzahl war beim: Sturm so vermehrt, daß wir an demselben mit 601 Geschützen geseuert hatten. Die englische Artillerie, welche beim Beginn bes Feuers 73 Geschütze in den Batterien hatte, zählte am Ende 194 in denselben. Er ein eine Ladie Werden

Die frangofifche Artillerie hatte mahrend ber Dauer ber Belagerung : Ibili 510000 Vollftigeln,

236000 Granaten. 350000 Bomben.

8000 Spiegelgranaten, Rafeten zc. 20 noollog nost ni

in i'ren satterim, to

baren timen 3. i 📑 :

im Gangen: 1,104000 Schuf, laufe it art all tun ga & migman

wozu mehr als 60000 Centner Bulver verbraucht wurden, verschoffen.

Die Angahl ber Schuffe, welche bie Englander gethan, fchatt man auf 400000; mithin find mehr als 11/2 Millionen Gefchoffe nach und auf Cebaftopol geschehen.

Die frangofische Urmee hat während bes gangen Drientalischen Krieges (incl. ber Belagerung) mehr als 25 Millionen Batronen, 80000 Schangforbe, 600000 Kaschinen und 920000 Sanbfade verbraucht.

Bas bemnach den gangen Berluft ber frangofischen Armee bei ber Belagerung von Sebaftopol vom 9. October 1854 bis 9. September 1855 betrifft, fo betrug berfelbe nach Riel: 116 Subalternor,

	Tobte:		Bleffirte:		Bermißte:		Eumma:	
	Officiere	Mannsch.	Officiere	Mannsch.	Officiere	Mannsch.		
Bom 9. Oct. bis 31. Dec. 1854	36	466	187	3424	3	16 97.	4213	
Januar 1855	2	92	23	505	3	42	667	
Kebruar	5	150	25	562	3	170 27	772111	
Dlarg	21	312	39	1107	4.	Atr (76:	1559 D	
April	21	335	112	2370		59.	2888	
Mai	45	957	187	4121	1)	67	5378 111	
Juni	116	2228	497	7602	25	17/4 774	11242	
Juli	18	393	103	2948	1	6	3469	
August	25	588	139	3117	- 1	22	3891	
1. bis 8. September	153	1664	309	5417	20	1404	8967	
Summa:	442	7185	1621	31173	60	2565	43046	
	76	27	32	794	26	25	udiling to	

Rechnet man ben Berluft von 1451 Mann beim Gefecht von Traftir am 16. August hinzu: so beläuft sich mithin ber Berluft ber Franzosen auf Die Totalfumme von von 44497 Mann.

Um 9. September 1855 erließ baber Beneral Beliffter aus feinem Saupt quartier', Redoute Malatoff, folgenden Tagesbefehl an bie Truppen :

"Solbaten! Sebaftopol ift gefallen! Die Erfturmung bes Malatoff hat fein Schicffal entschieben. Der Feind, hat mit eigenen Sanden feine, furchtbaren Bertheibigungewerte gesprengt, feine, Stadt, Magazine "und. Militairetabliffemente verbrannt und ben Reft feiner Schiffe im Safen vers fentt. Das Bollwerf ber ruffischen Macht im schwarzen Meere ift nicht mehr! Dies ift nicht nur Gurem feurigen Muthe, fondern auch Gurer mabrend einer langen, eilfmonatlichen Belagerung bewiesenen, unbeugsamen Energie und

Ausbauer zuzuschreiben. Me hatte bie Artillerie des Landheeres, wie der Marine, whie das Geniecorps, nie die Infanterie ähnliche Hindernisse zu überwinden, niemals haben aber auch diese brei genannten Waffen mehr Tapferfeit, Geschicklichkeit und Entschlossenheit gezeigt. Die Einnahme Sebastopols wird Euch ewig ehren. Namens des Kaisers danke ich für die stets bewiesene Hingebung. Der 8. September, an welchem die Fahnen des englischen, piemontesischen und französischen Heeres nebeneinander im Kampse wehten, wird für simmer ein denkwärdiger Tag bleiben. Ihr habt an demselben unsere Adler mit neuem und ewigen Ruhm geschmückt. Soldaten! Ihr habt Euch um Frankreich und den Kaiser verdient gemacht!"

Bliden wir nun auf bie ruffifchen Berichte über biefe großartige Rataftrophe, fo melben biefe bagegen, nach Unitschtof vorzuglich, Folgendes: achil Bunberfelben Beit, als bie Berbunbeten jum Sturme auf Gebaftopol fich vorbereiteten und jum Sauptangriff ben Malafoffhugel ausersehen hatten, befanden fich bie auf bemfelben liegenden Festungewerke bereits in einem fehr manaelhaften Buftanbe. Der Malafoffthurm, ehemals ein brei Etagen hoher Thurin, mar bis zu ber unterften Etage, bie mit Schiefscharten fur Gewehrvertheidigung verfeben war, ganglich gerftort. Diefer Thurm murbe im Unfange ber Belagerung mit einem Erbwalle nebft Graben umgeben, ber bas Rornilof= ober RornilowefisBaftion genannt wurde. Bu beiben Seiten bes Thurmes wurdet gleichfalls ein Erdwall aufgeworfen, ber auf biefe Beije bie Rehle bes urfprunglichen Kornilowefi-Baftions bilbete. Diefer Wall mar anfange nicht nhoch und nur mit einem fleinen Graben verfeben. Frangofen bie Belagerung gegen bie Schiffervorstadt eröffneten, murbe hinter bem vorberen Baftion ein zweites erbaut. Bu biefem Zwede benutten unfere Ingenieure bie gebrochene Rehllinie bes vorbern Baftions gu ben Façen bes neuen Baftions, gaben jeber berfelben eine Lange von 70 Safchen (196 Schritt), ben Flanken eine Lange von 60 Safchen (168 Schritt) und fchloffen bie Reble biefes hinteren Baftions gleichfalls burch einen Erdwall mit Graben. Die Balle hatten eine Sohe von 20, bie Graben eine Breite von 23' und eine Tiefe von 20 Fuß. Ummun in biefem Baftion eine gablreiche Befagung halten zu tonnen, bie nicht viel vom feindlichen Feuer zu leiben hatte, wurden innerhalb der Balle Blodhaufer von 1 und 2 Ctagen erbaut. Diefes Baftion war mit 62 Gefchuten fcmveren Ralibers armirt.

Das Bastion Nr. 2 war im October 1854 nur eine Flesche und wurde erst in iber Folge in ein Bastion umgewandelt. Der rechte Schulterwinkel bieses Bastions wurde mit einer Kehle des vordern Kornilowssis-Bastions durch eine Courtine verbunden, die mit 16 Geschützen armirt war, wegen des steinigen Bodens aber nur einen kleinen Graben erhalten konnte. Als man den Bau des 2. und des Kornilowssis-Bastions beinahe beendigt hatte, wurde hinter der 1. Courtine zur Berbindung der Kehllinie vom Bastion Rr. 2 und des hintern Kornilowssis-Bastions noch eine 2. ausgeworfen. Diese Courtine

war aber am 8. September noch in fo unvollendetem Buftande, bag fie nur wenig zur Bertheibigung geeignet mar. Die baftionirten Werfe hatten eine Sobe von 15 - 20 Ruf, die Grabentiefe betrug 15 - 20, die Grabenbreite 18-25 Kuß. Die Dimensionen ber Courtine maren etwas geringer. Beibe Werfe waren mit Traverfen verseben, boch war Alles am 8. September, bereits in einem fo hohen Grabe gerftort, daß gleichsam nur noch bie Funs bamente ben Bertheibigern einigen Schut gewährten. In geriff nuchfilen

21m 8. September maren unfere Truppen in ber Festung folgendermaßen Telben un ere 2016.

aufgeftellt :

Baftion Rr. 1 und die Courtine zwischen diefem und Bag ftion Rr. 2 hielt bas Rrementschugstische Regiment besett, rig u inte

Baftion Nr. 2 bas Dlonegtische Regiment; Die vorbere Courtine zwischen bem 2. und Rornilowstis Baftion hatte bas Muromefische Regiment inne; bie hintere Courtine das Bjeloferstische Regiment. Für die Besakung der Bastione Nr. 1 und 2 bilbeten die übrigenibrei Regimenter ber 8. Division, bas Regiment Diebitsche Sabalfanofi (Tichernigowsfische), Poltameti und Alexopoleti, Die Referve. Die Berthei= bigung bes Rornilowstis Baftions war bem Bragsfischen Regiment anvertraut; außerdem befanden fich hier noch einige Compagnien bes Regiments

Auf ber Batterie Scherme ftand bas Jagerregiment bes Groffurften Medic t. a ur viu

Michael Pawlowitsch (Rasanskische).

Die Referve für bas Rornilowstifche Baftion und bie ans grengenden Batterien bestand aus 4 Regimentern . bem Selestischen. Semstischen, Brjanstischen und bem Regimente bes Fürsten Barfchau, bie auf Befehl bes Generallieutenant Chrulef (Bhrulef) aus ber Stadt erft berbei geholt wurden, als man am Morgen bes 8. September Die Ansammlung starker feindlicher Truppenmaffen in den Trancheen vor bem Malafoffbugel aewahr wurde. Das Sewsfische Regiment nahm zwischen bem Malafoffhügel und ber Bjeloftofofischen Rirche, bas Jelegfische Regiment hinter ber Batterie Scherwe Stellung und die Jagerregimenter blieben in ber Schiffer-Borftabt mit Ausnahme einiger Abtheilungen vom Regiment Fürft Warfchau, mbien auf Arbeit im Kornilowsti-Bastion commandirt standen.

Baftion Mr. 3 und bie beiben Batterien gubeiben Seiten berfelben wurden vom Blabimirfchen und Sulbalsfischen Regiment, sowie von einem combinirten Reservebataillon bes Minstischen und Wolinstischen Regimente befest gehalten. tieses Baniens munt "..."

Die Referve bildeten hier 4 Regimenterunamlich bas Selenginstische, Jakutskische, Dchotskische und Kamtschatkische Regiment!? manich

Die zur Bertheibigung ber Schiffer-Borftabt bestimmten Truppen gahlten 33 Bataillone, bie bagungehörige Refervei 44, im Bangen alfo 77 Bataillone, in ber Starte von eirea 35000 Mann.

referve, nämlich die Jägerbrigaben der 4. (das Schlüsselburgskische und Ladoschskische Regiment), 5. (das Kostromskische und Ghalizkische Regiment) und 6: Division (das Nisowskische und Simbirskische Regiment), im Ganzen 10000 Mann in 24 Bataillonen.

Muf ber rechten (Stadt-) Seite waren bie Truppen unter Generallieutenant Semjakin folgendermaßen vertheilt:

(Jägerbrigade ber 10. Division) besett; in Referve waren bas Jefaterinburgetische und Toboletische Regiment;

Baftion Nr. 5, fowie bie Redouten Schwarz und Bjelfin bas Pobolofische und Schitomirstische Regiment (Jägerbrigabe ber 14. Division); in Referve und auf

Baftion Rr. 6 waren das Wolinstische und Minstische Regiment.

Dies Gesammtzahl bernzur Vertheibigung ber Stadtseite verwendeten Truppen betrug mithin 32 Bataillone in ber Starke von 17000 Mann.

(das Asowstische; stand dem Generallieutenant Semjakin noch die 12. Division (das Asowstische; Onjeprowskische; Odeskische und Ukrainskische Regiment); im Ganzen: 16:Bataillone, circa 9000 Mann, zur Disposition; so daß also die Gesammtzahluder zur Vertheidigung Sebaskopols bestimmten Truppen am 8. September, inclusive einiger Druschinen des Kurskischen Landsturmes, ziemslich: 75000 Mann betrug.

Mit Unbruch bieses so entscheidenden Tages eröffnete der Feind eine surchtbare Kanonade. Da die Franzosen das Terrain vor dem Kornilowstis Bastion unterminirt glaubten, so ließen sie, um die Minengallerien zu zerstören, früh um 8 Uhr vor der Spise der Halbyarallele drei überladene Minen springen, deren jede mit 25 Pub (à 40 russische Pfund) Pulver geladen war, welche aber unseren noch nicht vollendeten Gallerien wenig Schaden verursachten. Zu derselben Zeit wurden vor Bastion Nr. 5 zwei Steinstattersminen, jede von 5 Pud Ladung gesprengt, welche die Brustwehr und die Merlons des ausspringenden Wintels des Bastions und der daran grenzenden Batterien zerstörten.

Um 9 Uhr Morgens wurde das Feuer ber feindlichen Batterien schwächer, um uns zu einer gewissen Sorglostgfeit zu verleiten, während bessen sich bie Laufgraben aber mit großen Truppenmassen füllten.

robili Gegen Mittage gabe der Feind brei Salven aus allen seinen Batterien und unmittelbar barauf gingeneidie Kolonnen, eine gahlreiche Schüßenkette vorbihrer Front; gum Sturme gegene bas Kornilwoski-Baftion und Bastion Nr. 2 vor. genegalt & iene angele gegene bas Kornilwoski-Bastion und Bastion

Ju In zeinem Augenblide waren ibie 35 Schritt bis an ben Fuß ber Feftungswerfe burchschritten; bie Tete ber Division Mac Mahon, welche

gegen bas Rornilowefi-Baftion vorrudte, bilbete bie! Brigate Decgen, in ihrer Front bas Bugvenregiment und binter beffen beiben Klügeln bas 7. Linienregiment, und bas. 1. Jagerbataillon, Milnterbeg bie Schupen beni Graben überschritten und bei bem ausspringenden Bintel bes vordern Baftions ben Wall erkletterten, wandten fich die Zuaven rechts, umgingen biefe Verschanzung, erstiegen' mittelft' Leitern ben Ball am linken Schulterwinkel mbeduinnern Baftions und brangten bas Pragstifche Regiment gurud: Sowie bie Frangofen jest in bas Innere bes Baftions fturgten, warfen fich ungefahr 100 Mann unferer Schützen in ben Thurmi und eröffneten von hier aus ein furchtbares Kener auf ben Feind. Der Commandant bes Bragstischen Regiments, Dberft Freund, brang nun ungeachtet ibes viel kahlreicheren Feindes van ber Spige einiger feiner Compagnien mit bem Bajonett auf benfelben ein und warf ibn gurud, murbe aber hierbei verwundet. Der errungene Bortheil mußter feboch bald wieder aufgegeben werden, dat der Keind immer mehr Unterftugung erhielt. Jest versuchte es Generallieutenant Ghrulef (Chrulef) mit bem Laboschöfischen Sagerregiment in bie Rehle bes Baftionen wieber einzubringen, wurde aber gleichfalls verwundet. Rach ihm übernahm Generallieutenant Lifento bas Commando; aber auch biefer erhielt eine bidtliche Bunde; Generalmajor Juferof und Generallieutenant Martinau, bie an beffen Stelle traten, fielen gleichfalls schwer verwundet. Eine halbe Stunden nach bem Beginne bes Sturmes pflanzte Beneral Mac Mahon auf bem linten Schulter wintel bes Rornilowsti-Baftions bie breifarbige Rahne auf !! Das vordere Rotnilowsti-Baftion war bereits vom Keinde befest, der mochmahlreiche Unterftügungen erhielt.

Gleichzeitig mit dem Angriff auf das Kornilowski-Bastion rudte die französische Division Dulac gegen Bastion Nr. 2 zum Sturme vor. Die bereits abgekämmte Brustwehr und der zugeschüttete Graben machten es dem Feinde möglich, ohne große Mühe das Bastion zu ersteigen. Das Dloneztische Regiment sah sich hier genöthigt, hinter die 2. Vertheidigungslinie zurüczugehen. Nachdem das Bastion genommen war, stürzten die Franzosen auf die Batterie Henrighof los, welche in der 2. Vertheidigungslinie lag, aber in demselben Augenblicke warf sich Major Jaroschewski mit einem Bataillon des Bjeloserskischen Regiments, von den geworsenen Dloneztischen Bataillonen unterstützt, auf den Feind und trieb ihn wieder aus dem Bastion zurück.

General Bosquet, welcher in biefem Augenblide hier eintraf, um die geworfenen Truppen wieder zu ordnen, wurde durch einen Bombensplitter verwundet, worauf General Dulac das Commando des 2. Corps übernahm. Die französischen Kolonnen sahen sich endlich hier genöthigt unach den Trancheen zurückzugehen. Generalmajor Sabaschinsti besetzte mit 3 Regimentern, Diebitsch Sabalkansti, Poltawski und Aleropolskied das Bastion Rr. 12 und schlug drei unmittelbar hintereinander folgende Angriffe auf diesem Punctelab.

Bahrend biefer Zeit warsen die Batterien der Nordseite unaushörlich Bomben und Granaten auf die stürmenden Kolonnen und in die Trancheen, gleichzeitig steuerten die Dampsschiffe Wladimir, Chersones und Obessa in die Mündung der Kilenbucht und begannen ein mörderisches Feuer auf die französischen Truppen. Dessen ungeachtet gingen die Franzosen noch einmal gegen Bastion Nr. 2 und die Courtine, welche letztere mit dem Kornisowsti-Bastion verband, zum Sturme vor. Bereits war es der Division Motterouge gelungen, das Muromstische Regiment von der Courtine zu vertreiben, da tras noch zur rechten Zeit das Sewösische Regiment aus der Hauptreserve ein und drängte die Franzosen wieder in das freie Feld zurück.

Als die Franzosen dem ersten Sturm unternahmen, hatte Generallieutenant Chrules das Schlüsselburgische Regiment aus der Hauptreserve zur Unterstügung nach Bastion Rr. 2 beordert, da aber hier bei dem Eintressen dieses Regiments der General Sabaschinsti den Feind bereits frästig abgewiesen hatte; son besetzte dasselbe die hintere Courtine zwischen Bastion Rr. 2 und dem Kornilowsti-Bastion, die noch außerdem von den Bjeloserstischen, Muromstischen und Sewstischen Regimentern vertheidigt wurde. Dem General Moteterouge wurde jetzt vom General Pelisser besohlen, den Angriss auf die Courtine zu erneuern. Die Franzosen grissen nun abermals an und setzen sich in den Besitz der vorderen Courtine; als sie aber gegen 4 Uhr Nachmittags den Versuch zur Eroberung der hintern Courtine machten, wurden sie mit Kartätschschüssen aus Feldgeschüssen empfangen und mit dem Bajonett wieder zurückgeworsen. Bei dieser Gelegenheit gerieth der Feind in eine vollskändiges Unordnung, die noch durch das Ausstlessen eines in der Courtine gelegenen Pulvermagazins vermehrt wurde.

Belisseitig mit der Eroberung des Kornilowsti-Bastions sandte General Pelisser ein Regiment der Brigade Binon gegen die rechte Flanke dieses Bastions und gegen die Batterie Scherwe. Das französische Regiment drang int die Batterie ein und warf die Jäger "Großfürst Michael Nikolajewitsch". Um hier dem weiteren Bordringen Einhalt zu thun, sandte Generallieutenant Chrules das Kostromskische Regiment zur Unterstützung dahin ab, welches rückwärts ber Batterie Scherwe hinter der 2: Vertheidigungslinie Stellung nahm und hier seine Aufgabe vollkommen erfüllte.

gefampft wurde, ließ General Belissier gegen 1/21 Uhr Mittags drei Signalraketen steigen und unmittelbar darauf brachen die Engländer unter Oberst
Bindham aus ihren Trancheen hervor und gingen gegen Bastion Nr. 3 zum Ungriff über. Die Rolonne hatte eine dichte Schützenkette vor ihrer Front, benen Mannschaften solgten sie einst Schanzzeug versehen waren. Trot des Kartatschseuers vom Bastion stiegen die englischen Plankler in den 2 Saschen (53/4 Schritt; circa 12 Fuß) tiesen Graben hinab und erkletterten mit Hulfe von Leitern den Wall am ausspringenden Winkel. Kurze Zeit darauf hatte auch die Sturmfolonne nahe dem linken Schulterwinkel das Bastion erstiegen. Das Bladimirsche Regiment, welches die Brustwehr besetzt hatte, wurde geworsen und zog sich nach der Kehltraverse zurück, die eine 2. Bertheidigungstinie bildete und von wo aus das Regiment ein heftiges Feuer auf den Feind unterhielt.

Die englischen Officiere wollten nun das russische Regiment auch hier zum Weichen bringen und sorberten ihre Leute auf, die Kehltraverseizu ftürmen, doch diese weigerten sich, da sie das Bastion unterminirt glaubten. Rur eine einzige Compagnie des 90. Regiments machte den Bersuch hierzu, mußte aber endlich, unseres mörderischen Feuers wegen, davon abstehen. In diesem Augenblicke trasen 2 Compagnien des Josutssischen und 1 Compagnie des Kamtschattischen Regiments zur Berstärfung ein, warsen sich, durch das Wladimirsche Regiment unterstügt, mit dem Bajonett auf den Feind, drängten ihn wieder in den Graben hinab und nöthigten ihn in den Trancheen Schutzu suchen. Generallieutenant Pawlof, welcher einen neuen Angriff auf das Bastion besürchtete, rief jett noch das Selenginssissche Regiment, welches die Reserve bildete, zur Unterstügung herbei.

Dherft Windham wurde auf Befehl bes General Cobrington gleichfalls burch Referven aus ber 2. und leichten Divifion verstärft und ein zweiter Angriff erfolgte. Die Englander versuchten jest nicht nur Baftion Dr. 3, fondern auch bie angrengenden Batterien zu fturmen, erlangten aber auch hierbei nicht ben geringften Erfolg, ba fie in viel zu ausgebehnter Front vorrückten. Die feindlichen Truppen, welche ben ausspringenben Binfel bes Baftions angriffen, wurden burch bas Celenginstifche Regiment unter Dberft Mefengofe Unführung, ber hier fiel, jurudgeworfen. Bu gleicher Beit wiesen bas Susbalstische und Jafutstische Regiment, in Berbindung mit ber 47. Drufchine ber Rurstischen Landwehr, die Angriffe ber Englander auf Die Batterie Budifchtschef und Janowsti ab; bas combinirte Bataillon vom Bolinsfischen und Minstischen Regimente vereitelte bie Sturmversuche ber Englander auf die Batterien Artjufof, Potemfin, Subof und Nitonof und zwang ben Feind, seine gange Thatigfeit auf bas Gewehrfeuer ju befchranten, wodurch bas ruffische Bataillon allerdings bebeutende Berlufte erlitt. Sowie bie Englander einigermaßen fich von ihren Berluften erholt hatten, gingen fie jum britten Male jum Sturme über, murben aber wieber mit Rartatichen und Klintenfugeln in die Trancheen gurudgetrieben; nur eine geringe Ungahl Beinde feste fich im Graben fest und eröffnete von hier aus ein nicht unbebeutendes Feuer, bis endlich ber Lieutenant Dubrowin vom Regiment Bladimir mit 48 Jagern auch biefe aus bem Graben mit bem Bajonett verjagte.

Gegen 2 Uhr Nachmittags waren alle Angriffe ber Englander abgeschlagen und Generallieutenant Pawlof befahl nun die Geschütze des 3. Bastions auf den Malatoffhügel zu richten, dessen Festungswerte bereits von den Franzosen

erobert maren.

nommen als der auf die Sestungswerke der Rordseite wurde weit spater unternommen als der auf die Schiffer-Borstadt.

Bastion Nr. 3 zum Angriff vorgingen, das Signal hierzu gegeben, aber ber bichte Pulverdampf und ein fürchterlicher Staub, welcher durch den Nordost- wind verursacht wurde, der den ganzen Tag wehte, hatten es dem General de Salles unmöglich gemacht, die Signalraketen zu sehen; erst eine Stunde später erhielt berselbe durch einen Abjutanten die Nachricht von der Wegnahme des Kornilowski-Bastions.

Linien ber Stadtseite leichten Kauses erobern zu können und sie auch auf dieser Seite Minengänge vermutheten, so ließen dieselben bereits gegen Mittag vor Bastion Nr. 4. einige Minen springen. Es waren auch in der That vor diesem Bastion von Seiten der, Russen überladene Minen angelegt worden, von denen die eine vor dem ausspringenden Wintel mit 48 Centnern Pulver geladen war. Db die Franzosen davon gewußt haben, ist nicht bekannt, zu ihrem eigenen Glud griffen sie aber dies Bastion nicht an, sondern entschlossen sich, das Bastion Ar. 5 und die zunächst liegenden Werke zu stürmen.

Gegen 1/23. Uhr Nachmittags ging eine Brigade ber Division Levaillant gegen ben ausspringenden Binkel bes Bastions Nr. 5 und ber Lünette Bjelkin zum Sturme vor. Die rechte Kolonne bilbete bas 42. Regiment, Die linke bas 9. Sägerbataillon, als Referve folgte bas 21. Regiment.

Die Truppen, welche bie Lunette angriffen, wurden mit einem furchtbaren Rartatichenhagel überschüttet, mußten in Folge beffen gurudgeben und vereinigten fich nun mit ber Sturmfolonne gegen Baftion Dr. 5. Sier mar es ben Frangofen bereits, gelungen, trop eines heftigen Kartatich = und Rlein= gewehrfeuers in ben Graben hinabzufteigen, und ichon begannen fie bie Bruftwehr zu erklettern, ale der Commandant bes Bodolstifchen Regiments, Dberft Alennitof mit zwei feiner Bataillone auf bie Bruftfrone eilte und mit bem Bajonett ben Feind wieder in ben Graben hinabstieß. Raum hatte fich aber bie Rolonne nach ben Trancheen zurudgezogen, fo brach bie andere Brigabe ber Division Levaillant, aus den Approchen hervor, fturzte sich auf die Redoute Schwarz, marf fich baselbft in ben Braben und erftieg mit außerorbentlicher Schnelligfeit bie Bruftwehr. Der feindliche Angriff auf die Front und Die linte Face wurde zwar burch bas Rartatich = und Flintenfeuer ber Ruffen abgeschlagen, boch gelang es ben Frangosen von ber rechten Face aus, bas Innere ber Schanze zu gewinnen und hier bas 2. Bataillon bes Schitomirstischen Regiments gegen bie linke Face zu brangen; mofelbst fich ein furchtbares Sandgemenge entspann. Ale ber General Chrulef Die Fortschritte bes Feindes hier bemerkte, rief er 2 Bataillone bes Minskischen Regiments zur Unterftugung herbei. Bu felbiger Beit befette ber Commandant bes Jefaterinburgstischen Regiments, Dberftlieutenant Weremfin, Die Terrainfalte mifchen dem 4. und 5. Baftion und warf fich mit 2 Compagnien dem in die Redoute eingebrungenen Keinde entgegen. Der Commandant bes 46. Regiments. 4 Officiere und 148 Mann wurden gefangen, alle übrigen getobtet. Generalabiutant Saden traf beim vorerwähnten Angriffe hier ein.

Die Division Levaillant erhielt jest burch die Brigade Breton von ber Division b'Autemarre Unterftugung und ber Sturm wurde gum zweiten Male gegen ben bereits angegriffenen Bunct unternommen. Der Erfolg war fein befferer, Die Generale Breton und Rivet wurden hierbei getobtet, General Coufton verwundet und sammtliche Truppen Levaillant's waren nach Berlauf von 3 Stunden bis in die Laufgraben gurudgeworfen. General de Salles erhielt hierauf vom General Beliffier ben Befehl, gegen Baftion Rr. 5 nichts Seite Martinia, amblele. weiter zu unternehmen.

Das Commando über die ruffischen Truppen, welche bas Kornilowstis-Baftion hatten raumen muffen, sowie über bie bagu gehörigen Referven batte gegen 3 Uhr Nachmittags, nach ber erfolgten Verwundung bes General lieutenants Martinau, der Generallieutenant Schepelef übernommen. Derfelbe lich zu genannter Zeit gegen bie Rehle bes Kornilowsti-Baftions auf ben vortheilhaftesten Buncten einige Keldgeschütze auffahren und befahl der Artillerie, ihr Keuer zu eröffnen, um ben Gegenangriff ber russischen Infanterie auf bas Rorniloweti-Baftion vorzubereiten. Da traf Nachmittage 4 Uhr Fürft Gortichafoffin der Nabe des Rornilowsti-Bastions ein, um fich perfonlich von bem Stande ber Dinge zu überzeugen. Als berfelbe gewahrte, baß biefes Baftion bereits von gahlreichen frangösischen Truppen besetzt war und dahinter noch weit gablreichere Referven ftanden, fo fürchtete er, die Wiedereroberung beffelben werde einen unverhaltnismäßigen Menschenverluft zur Folge haben und befchloß baher, die Vertheidigung an allen Buncten aufzugeben und Angesichts bes Feindes die Stadt zu räumen.

Beneral Schepelef erhielt ben Befehl, den beabsichtigten Sturm auf bas Rornilowsti-Baftion zu unterlaffen und bem Feinbe, es tofte was es wolle, bas Debouchiren aus felbigem zu verwehren. Bu biefem 3wede mußten bie gerftorten Festungewerte an bem nordlichen Abhange bes Malatoffbugele bis gum Einbruche ber Racht behauptet werden, was auch gludlich ausgeführt wurde, obwohl die Frangofen zu verschiedenen Malen mit ftarfen Rolonnen aus der Rehle des Kornilowstis Baftions zu bebouchiren fuchten. infelie de

Gegen 5 Uhr Nachmittags murbe an die Garnison die Disposition gur Raumung der Stadt gegeben; bei Ginbruch der Racht befette man bie Feftungewerfe mit Jagern und Artilleriften, welche fortwahrend ein traftiges

Auf den Barritaden, welche in ben Strafen ber Stadt erbaut waren. befanden fich das Tobolofische, Wolinstische und Minstische Regiment in ber Stadt, das Asomstische und Obestische Regiment in der Schiffer-Borftadt. material and a material in an against

Die Commandanten ber Bertheibigungslinie befamen ben Befehl, ihre Truppen, mit Ausnahme berer, welche bie Festungswerfe bis auf Beiteres befett, halten mußten, nach ben Uebergangspuncten ber Rorbseite zu birigiren.

Die Truppen aus ber innern Stadt follten nach dem Nitolajewstiplat marfchiren und hier bie Brude über die Rhebe paffiren, die Regimenter aus ber Schiffer Borftatt, aber theils bei ber Bawlowstibatterie auf Segel und Dampfichiffe igehengund unter Leitung bes Bice Admirale Nowofilefi nach ber Nordseiten hinüberfahren zotheils bienfleine Brude über bie Gudbucht benuten und burch bie Stadt nach ber großen Brude fich birigiren. Der Uebergang auf bie Rordfeite ging gludlich von ftatten strop ber Dunkelheit, bes heftigen Welleufchlages und bedeutenden Schwanfens ber Brude; bie Gile, mit welcher berfelbe bei jorgahlreichen Truppenmaffen bewerfftelligt werben mußte, machte ed nothig geinige leichten Geschute sinde Meer gue werfen gebie Dronung aber war beim Rudzuge nach Möglichkeit vorhanden. Das Feuer bes Feindes verurfachte wenig Schaben; nur felten fielen Bomben in die Bucht ober in bie Stadt nahe der Brude. Nachts 11 Uhr hatten alle Truppen, mit Ausnahme berer auf ben Batterien und Barrifaben, bie Brude überfchritten: und gegen 3 Uhr Morgens begann auf ein gegebenes Rafetenfignal ber Rudzug vieser letten Bertheidiger Sebaftopole. mar. ? ..

Die Artilleristen zerhieben ihre Lasseten, legten Bomben unter die Geschütze und stedten dannordie Zünderman, vernichteten durch Feuer alle hölzernen Bertheibigungswerfe, und sprenigten die Pulvermagazine in die Luft. mDie ganzen Stadtmwurde von den Flammen vergriffen und 35 Pulvermagazine flogen nach und nach in die Luft. Nachdem endlich die letzten Truppen die Brücke passirts hatten, wurde auch) diese abgetragen und die in eine Brücke passirts hatten, wurde auch) diese abgetragen und die eine Brücke passirts hatten, wurde auch) diese abgetragen und die eine Brücke passirts batten.

Nach einem ununterbrochenen Kampfe so vieler Monate trat hier nun eine schauerliche Ruhe sein; am 99. September früh Morgens sprengte man noch die Batterien Nr. 87, 8,110 und das Alexandersort. Gegen 2 Uhr Nachmittags flognauch die Pawlowstibatterie in die Luft und in der Dämmerstunden die Mine poor dem ausspringenden Wintel des Bastions Nr. 4. In der nächtsolgenden Nacht wurden noch einige Pulvermagazine angezündet.

Die Feinde ließen die Räumung der Südseite Sebastopols ruhig gewähren. Anfangs hatte General Peliffier geglaubt, wir würden die Bertheidigung der Stadt fortsetzen und beschränkte sich daher vorläufig nur auf ben Besig bes Kornisowsfi Bastions, um andern Tages den Sturm zu erneuern. Die Berbundeten dachten daher nicht an die Verfolgung, als ihnen das Aufgeben der Vertheidigung bekannt geworden warp weil sie die in die Luft springenden Bulvermagazine fürchteten.*) Auf diese Weise wurde es uns noch

Latheret ung Geb. ? mitt in die Schranfen mit), belief fich ber

indeß wohl fcmerlich haben ftattfinden fonnen, wenn die Feinde, nicht ichon feit ben erften

möglich; 500 Verwundete auf die Nordseite hinüber zu schaffen, die beim Rückzuge der Garnison in der Stadt zurückgelassen worden waren. Erstram 10. September entschlossen sich die Feinde, ihre Truppen inn die Stadtizu führen und die Batterien der Nordseite zu armiren.

In der Nacht vom 8. zum 9. wurden folgende Schiffe in die Mhede versenkt: Parisch (Paris), Chrabrii, Constantin, Maria, Tschesmalund die Fregatte Kamtschatka. Das Schiff Jaghubiil, welches in der Nähelbes Pawlowskischen Borgebirges versenkt worden war, bei der Ebberaber nicht mehr vom Wasser bebeckt wurde, verbrannte man.

Am 11. September eröffnete ber Feind aus seinen Batterien, die am Strande erbaut worden, ein heftiges Feuer auf unsere Dampfschiffe. Der Oberbefehlshaber ließ baher von diesen die Geschüße mit ihrer Ausruftung nehmen und alsdann gleichfalls versenten; dies waren: Wladimir, Krim, Chersones, Bessarabia, Ghromonosez, Elborus, Dunai (Donau), Turof und Grosnii.

Unser Berluft am 8. September betrug:

- an Tobten: 2 Generale (Generalmajor von Bussau und Juseros), 4 Stabsofficiere (die Obersten Mesenzof, Arschenewsti, Neibhart und der Capitain
 2. Ranges Ropebue), 55 Oberofficiere und 2625 Unterofficiere und Solbaten,
- an Berwundeten: 4 Generale (Ghrulef, Martinau, Surof und Lisento, der am 13. September starb), 26 Stabsofficiere (hierunter Oberst Freund, Tscheremisinof und Oberstlieutenant Alennisos), 206 Oberofficiere und 5826 Unterofficiere und Soldaten,
- an Contustionirten: 9 Stabsofficiere, 38 Oberofficiere und 1138 Unterofficiere und Soldaten,
- an Bermisten: 24 Oberofficiere und 1739 Unterofficiere und Soldaten, mithin im Ganzen: 368 Officiere und 11328 Mann.*)

So war benn endlich Sebastopol genommen, nachbemwes 11 Monate lang belagert worden war; es ist ein würdiges Seitenstück zu Moskaufisch sprach Fürst Gortschafoff zu seiner Armee, nicht Moskau, sondern ein Hausen von Stein und Asche war es, welcher dem Feinde überlassen wurde, jest sind

Explosionen ihr Feuer ganzlich eingestellt hatten, sei es, daß sie die bewiesene Tapferfeit ihrer Gegner dadurch ehren wollten, ober hatten sie über die letten Borgange wirklich ben Ropf verloren; genug, ihre Batterien schwiegen, bis unfererfeits ber lette Kahn vom Ufer absgestoffen, obgleich sie entgegengesetzten Falls gewiß unfern auf einen so engbegrenzten Raum zusammengehauften Truppen noch ungeheure Berluste zuzufägen im Stande gewesen waren.

^{*)} Nach ben neuesten vom Grafen Often-Sacken in einem Artifel ibes "Invaliden" persöffentlichten Mittheilungen (in benen er zugleich für die von französischer Seite neuerdings angegriffene Leitung ber Bertheibigung Sebastopols in die Schranken tritt), belief sich der Totalverluft der Ruffen, abgesehen von den Erkankten und an Krankheiten Gestorbenen, an Tobten und Berwundeten auf 87000 Mann.

es, die brennenden Trummer der Stadt, welche wir selbst in Brand stedten, nachdem wir und so ehrenvoll vertheidigt, daß unsere Urenkel nach die Erinnerung dieses heldenmuthigen Kampfes mit gerechtem Stolze der späteren Nachwelt hinterlassen können.

Dberbefehlshaber ber Oberbefehlshaber ber Alliirten, fo fah fich auch ber Oberbefehlshaber Generalabiutant Fürst Gortschafoff II. veranlaßt, am 12. September folgenben Tagesbefehl an seine Truppen zu erlaffen:

Tapfere Rameraden! 216 am 24. September v. 3. eine große feindliche Armee vor Sebaftopol rudte, magte fie trot ihrer numerischen Ueberlegenheit und trop ber Geringfügigkeit fünftlicher Befestigungen keinen gewaltfamen Angriff gegen biefen Blat, fonbern fchritt zur formlichen Belagerung. Bei all' ben ungeheuren Mitteln, welche unfern Feinden zur Berfügung standen bie mittelft gablreicher Schiffen fortwährend neue Truppen, Artillerie und Munition herbeiführen fonnten, blieben alle ihre Anstrengungen, Gure Ausbauer zu überwinden, eilf und einen halben Monat fruchtlos. Es ift ein in ber Rriegegeschichte bis jest unerhörtes Beifpiel, daß fich ein in ber Gile Angesichts bes Reindes befestigter Plat fo lange gegeneinen Belagerer halten konnte, beffen Belagerungs: mittel gegen alles bisherige ins Ungeheure gingen. Und bei Diefen Mitteln, bei einer 9 Monate langen Thatigkeit feiner Artillerie, welche mehrmalige Bombarbements unferer Stadt einschließt, von benen jebes immer hunderttaufend Geschoffe in ben Blat schleuderte, fah fich ber Feind ichließlich bennoch zu fturmen genöthigt.

Jam 2m 18.4 Juni b. J. lief er von mehreren Seiten her Sturm, brang auch mit Tapferfeit in ben Blat ein, wurde aber von Euch mit Unerschrockenheit empfangen und überall in glanzenofter Beife zurüchgeschlagen. ben Teind ungludliche Resultat bestimmte ibn, feine Belagerungsarbeiten aufs Neue wieder aufzunehmen. Er vermehrte noch die Bahl feiner Batterien und entwidelte noch größere Energie in ber Unlage von Trancheen und Minen. So verfloffen feit ienem für Euch fo rubmvollen Tage abermals 21/2 Monate, während welcher Ihr; vom Bflichtgefühl und ber Liebe für ben Thron und bas Baterland begeiftert, bem Feinde helbenmuthig jeden Fuß Terrain ftreitig machtet, fo bag er nur Schritt fur Schritt vorruden fonnte und mit vielem Blute und ungeheurem Verlufte an Munition jeden fleinften gewonnenen Raumtheil bezahlen mußte. Eure Mannhaftigkeit wuchs bei biefer fo bochft hartnädigen Bertheibigung bis jum höchften Stadium ber Aufopferung. Aber giebt es auch feine Grenzen Gurer Unerschrodenheit und Ausbauer, fo giebt es boch folche in ber Möglichkeit bes Widerstandes. Wie die Angriffs approchen immer naber an Sebaftopol beranrudten, famen auch bie Angriffsbatterien immer naber aneinander zu liegen. Jeden Tag wurde ber feurige Cirfel enger melder um bie Reftung geschlagen war und ftreute, bie tapferen Bertheibiger berfelben gerfchmetternb, Tob und Berberberben binein. Aus

nächster Nähe seuerte die Angriffsartillerie in dieser Weise gegen Sebastopoly so daß wir täglich 500 — 1000 Mann von der Besatung beindüßten und schritt am 5. September sogar zu einem höllischen Bombardement mit einer kolossalen Zahl von Geschüßen surchtbaren Calibers. Unsere Verschanzungen, die disher mit großer Mühe und den empfindlichsten Berlusten im seindlichen Veuer allnächtlich hergestellt worden waren, litten hierdurch außerordentlich. Besonders wurde das Hauptwerf, die Redoute Korniloff auf dem Kurgane Malatosf, welcher die ganze Stadt beherrscht und den Schlüssel der Festung bildet, dermaßen zerstört, daß es nicht mehr reparirt werden konnte.

Unter biefen Umftanden bie Bertheibigung ber Gubfeite fortfegen au wollen, hatte fo viel geheißen, als unfere Truppen, beren Erhaltung gerade jest mehr benn je unserem Kaiser und Vaterlande nothwendig ift! einem nutlofen Tode preisgeben. Deshalb faßte ich mit betrübtem Bergen, aber ber festen Ueberzeugung, meine beilige Pflicht zu thun, ben Entschluß. Sebastopol ju raumen und die Truppen theils auf einer vorher erbauten Brucke potheils auf Schiffen über die Bucht nach ber Nordseite zu führen. Doch noch bevor bies ausgeführt werben fonnte, unternahm ber Feind, unsere halb gerftorten Werke und das Baftion Korniloff mit verschüttetem Graben vor fich febend, am 8. September 101/, Uhr Morgens einen verzweifelten Sturm gleichzeitig auf die Baftione Nr. 2, Korniloff und Nr. 3 und etwa 3 Stunden fpater noch auf bas Bastion Nr. 5 und die Lünetten Bielkin und Schwarz. Don biefen feche Angriffen wurden 5 mit Ruhm abgeschlagen. Ginige ber anges griffenen Werte, wie 3. B. Baftion Nr. 2, nach welcher ber Keind ichon mittelft ichnellgeschlagener Feldbruden Geschütze geschafft hatte, wechselten im Rampfe mehrere Male ben Befiger, blieben zulet aber boch unfer. Aber bas Baftion Korniloff, welches mehr wie die andern Werke durch das Bombardement gelitten hatte und gegen welches die Frangosen wohl an 30000 Mannigeführt hatten, wurde von ihnen befest und fonnte, nach unfern gleich beim Beginn bes Rampfes erhaltenen enormen Berluften, benfelben nicht wieder abgenommen werben. Wir hatten zu biefem Ende ben fteilen Abhang bes Rurgan; auber hin = und wiedergeworfene Gebäudetrummer, erfteigen und dann ben fchmalen Damm über ben nicht beschäbigten tiefen Graben ber Rehlfage ; welche bie Franzosen besett hielten, passiren muffen, welches Unternehmen und moglicher weise doch nicht gelungen ware, jedenfalls aber und ungeheure Berlufte gefostet hatte. Da ich aus den oben angeführten Grunden ohnehinischonidie Raus mung ber Stadt für jeden Fall beschloffen hatte, fo war bies um fo weniger nothig. Dagber Feind also weiter nichts, als das Baftion Rorniloff, befest hielt, fo befahl ich, teinen Angriff gegen baffelber zu unternehment, fondern nur vor bemfelben Bofition ju faffen, bamit fich der Gegnerenicht weiter ausdehne, was auch punktlich, trop aller Unftrengungen ber Franzosen, aus ber Rehle zu bebouchiren, ausgeführt wurde. Mit Ginbruch ber Nacht gab ich den Truppen Befehl, nach ber ichon pother entworfenen Disposition ben

Rückzug anzutreten. Tapfere Kameraben! Euer muthvolles Benehmen an biesem Tage hatte bem Feinde so imponirt, daß er Euren Rückzug, den er durch bas Sprengen unserer Pulvermagazine, was unsere von der Enceinte abrückende Truppen vollsührten, bemerken mußte, weder durch nachgesandte Kolonnen, noch durch Artillerie gestört hat, was er doch ungestraft hätte thun können.

Some Tapfere Rameraben! Traurig und hart war es, Sebaftopol ben Feinden ju überlaffen, aber gebenkt ber Opfer, welche wir 1812 auf ben Altar bes Baterlandes gebracht haben. Mostau hat gleichen Werth wie jest Sebaftovol. und boch haben wir es nach ber ewig benfwurbigen Schlacht von Borobino verlaffen, welche nur burch die 349 Tage lange Bertheibigung von Sebaftopol übertroffen wird. Doch wie 1812 nicht Mostau, sondern nur ein Saufen Schutt und Afche in Feindes Sande fiel, fo auch jest nicht Gebaftopol, fonbern bie brennenden Trummer bes Blages, bie wir felbst angegundet haben Bir haben unfere Ehre gewahrt und unfere Rinder und Rindesfinder werben ben fpateren Befchlechtern bavon ergablen. Sebaftopol hatte und an feine Balle gefeffelt. Mit feinem Falle erhalten wir wieder Beweglichkeit und es tritt eine andere Urt ber Rriegsführung, ber Felbfrieg, ein, fur ben ber Beift Wir wollen unferem Raifer und Baterber ruffifchen Golbaten beffer paßt. lande zeigen, daß biefer Beift, ber in ben früheren vaterlandischen Rriegen fich fo machtig zeigte, auch jest noch unter und herrscht. Wo 3hr ben Feind erblidt Werft ihm Euch mit mannlicher Bruft entgegen und vertheibigt ben heimathlichen Boben, wie bies 1812 geschehen.

Tapfere Streiter ber Land : und Seemacht! Im Namen unseres Hern und Kaisers banke ich Euch für Eure Mannhaftigkeit, Festigkeit und Aussbauer öhne Gleichen während ber Belagerung von Sebastopol! Ich halte es besonders für meine Pflicht, Euren tapferen Führern zu danken: dem Hern Generalabjutant Graf Osten-Sacken, der die Garnison 9 Monate lang commandirte; den Generallieutenants Schepelew, Chruleff, Pawlow, Semjakin, den Bice-Admiralen Novosilski und Pansilow, den Generalmajors Martinau, Pichelstein, Lissens I., Generalabjutant Kürst Urussow, Schulz, Chrusschofchew, Golew, Sabaschinski, Scheidemann, von der kaiserlichen Suite: Kürst Wassiltschikow und Totleben, den Obersten Kolsjaninow II., Hennrich, Gardner, den Hauptleuten ersten Ranges: Sorin, Mikojukow, Pereleschin I. und II., dem Oderstlieutenant Jimmermann, den Capitain-Lieutenants Isjinski und Tschebyschew und allen Herren Stads und Oberossicieren, welche bei der Belagerung betheiligt waren.

Im Ich muß in diesem Tagesbefehl, wo ber Raum mir fehlt, viele Generale, Stabs und Oberofficiere weglassen, welchen mehr ober minder die Ehre ber Minvirtung bei der Bertheidigung von Sebastopol gebührt, aber Jedem bleiben tropdem seine Ansprüche auf die Erfenntlichfeit des Monarchen und bes Baterlandes! Ich will von diesen nur noch diesenigen nennen, welche

nicht im Garnisonverbande gestanden haben, den Chef und die Mitglieder des Generalstabes der mir anvertrauten Truppen, Generaladjutant Kobebue bie Generalsieutenants Sserschutowsti, Buchmeier, Uschafow, Buturlin, Generals major Aryschanowsti; von diesen hat besonders der Ingenieur-Generalsieutenant Buchmeier durch den Bau einer guten Floßbrücke über die Bucht, welche den Rückzug der Truppen sicherte, Großes geleistet. Nachdem ich so Euren am Leben gebliebenen Führern den verdienten Dank gespendet, laßt und, Kamestaden, auch derer gedenken, welche ehrenvoll für unseren Glauben und unser Baterland auf Sebastopols Wällen gefallen sind. Laßt und besonders der unsterblichen Namen Nachimoss, Korniloss, Istomin gedenken und den Allerböchsten ditten, daß er Friede ihrer Asche geben möge. Ihr Andenken schwebe als Borbild den kommenden Geschlechtern der Russen vor!

unch Se. Majeftat ber Kaifer Alexander, II. erließ, am 11. Sepetember 1855 einen Armeebefehl an bie tapferen Bertheibiger Sebaftopologie

"Die lange in ben militairifchen Unnalen fast beispielslofe Bertheibigung Sehaftopole hat nicht blos Ruflande, fondern gang Europas Aufmertfamteit auf fich gezogen. Fast von Unfang an stellten sich die Bertheibiger diefer Befte in gleicher Linie mit den Selben, welche am Meiften zum Ruhm unferes Baterlandes beigetragen haben. Gilf Monate lang machte die Befatung von Sebaftopol einem machtigen Feinde jeden Schritt vaterlandischen Bobens por ber Festung streitig. Thaten ber glänzenoften Tapferkeit leuchteten bei jedem ihrer Kampfe hervor. Viermal wiederholte fich ein furchtbares Bombarbement, welches mit Recht auch ein höllisches genannt werden fann; aber wenn es auch die Mauern unserer Festung erschütterte, fo tounte es Dies boch nicht bei ber Standhaftigfeit ber Bertheidiger berfelben bewirken. Sie fchlugen mit unüberwindlichem Muthe, mit einer Selbstaufopferung, wie fie driftlicher Rrieger wurdig ift, ben Feind ober gingen unter, aber fte ergaben fich nicht. Doch auch helben ift nicht Alles möglich. Am 8. September gelang es bem Beinde, nachdem feche verzweifelte Sturme unfererfeits abgefchlagen waren, fich bes wichtigen Baftions Rorniloff zu bemächtigen und ber Dberbefehlshaber ber Rrim - Urmee, welcher bas foftbare Blut feiner Streiter fconen wollte, bas unter biefen Umftanden boch vergeblich vergoffen worden ware, faßte ben Entschluß, fich nach ber Nordseite ber Festung zurudzuziehen, indem er dem Feinde nur noch blutbebedte Trummer überließ. Ich bedaure aufrichtig ben Tod fo vieler tapferer Soldaten, welche ihr Leben bem Baterlande geopfert haben und füge mich bemuthig in den Rathschluß bes Allerhochften, ber ihre Thaten nicht mit dem vollständigen Erfolg belohnt sehen wollte, aber ich halte es für meine heilige Pflicht, bennoch in diesem Falle, in meinem und gang Ruflands Ramen ber tapfern Besatung von Sebaftopol fur ihre unermudlichen Unftrengungen und ihre faft ein Sahr lang burchgeführte Bertheidigung eines Plates, ben nur binnen, wenigen Tagen ausgeführte Befestigungen, bedten, meine Unertennung auszusprechen. Diese Selben; welche

jest nach ihrer Brufung wieder in die Reihen ber übrigen Armee treten und Die bieber Begenftand allfeitiger Berehrung ihrer Rameraben waren, werden jest biefen ale Borbilber friegerischer Tugend vorleuchten. Alle unfere übrigen Truppen werben aleichzeitig mit ihnen baffelbe unbegrenzte Bertrauen in bie Borfehung fegend mit berfelben begeifterten Liebe zu mir undigu unferein beimischen Boben feets und aller Orten ben Feinben tapfer in ben Weg treten bie fich gegen unfere Beiligthumer, Die Ehre und Unantaftbarfeit bes Baterlandes auflehnen! Der Rame Sebaftopol, beffen Unfterblichfeit mit fo vielen Leiden erfauft ift, wird, wie bie Ramen feiner Bertheidiger, ewig im Bebachfniff und Bergen jedes Ruffen wieberhallen, gerade fo wie bie unferer Belben von Boltama und Borobino! " Arreim

odnit Soren (wir auch jegt noch einen en glifch en Bericht, fo hatte unterbeffen am 9. September ichon General Simpfon über ben Erfolg bes

Mad einem Entwurfe' ber Artillerie st und Ingenieur Dfficiere ber verbundeten Armee, welcher bem Beneral Beliffier und mir vorgelegt worden, nach welchem "am '8. 6. M. nach breitägigem heftigen Spiel ber Batterien Sturm gelaufen werben follte, gab ich meine Beiftimmung zu dem geftern pollführten Sturme! ber mit ber Einnahme ber Stabt, ber Docte und öffentlichen Bebaube wie ber Berftorung ber letten ruffischen Schiffe im ichwarzen Meere endigte. 17 Co find nur noch brei ruffifche Dampfer vorhanden, welche aber auch balb gerftort ober verfentt fein follen.

Mach ber befprochenen Disposition follten bie frangofischen Sturmtolonnen am 8. Mittage 12 Uhr aus ihren Laufgraben vorbrechen und ben Malatoff und beffen Collateralwerfe nehmen. Nach Sicherung bes Erfolges und Feftfenung in benfelben follten bann bie Englander bas große Reban fturmen, während links von und bie frangofische linke Attaque bas Centralbaftion und 111 - 2117

Dugrantainefort gleichzeitig angreifen follten.

storbi Bur beffimmten Stunde fturmten unfere Berbundeten mit bem ihnen beim Ungriffe eigenthumlichen Muthe aus ihren Laufgraben auf die uneinnehmbar icheinenben Bertheibigungswerte bes Malafoffthurmes und nahmen fie, um fich "nicht wieder aus benfelben zurüchtreiben zu laffen." Die Aufrichtung ber Tricolore auf ber Bruftwehr war für unfere Truppen bas Signal zum Bor-Die Disposition jum Angriff hatte ich bem General Gir William Cobrinaton anvertraut, berufte im Detail gemeinschaftlich mit bem Benerallieutenant Martham ausführte. 3th hatte bie Ehre bes Sturmes ber 2. und leichten Divifion zugedacht, einmal weil fie fo viele Monate hindurch die Batterien und Trancheen vor bem großen Redan vertheibigt hatten und bann wegen threr genauen Terrainferintnig, woh ogele bei biffer gold bei and and ind now

211 Machbem bas Keuer unferer Batterien eine fo viel wie möglich genugenbe Brefche im Saillant bes Rebans gefchoffen, hatte ich mich entschloffen, unfere Sturmtolonne borthin gu birigiren, ba man bei biefem Ungriffe bem heftigen Klankenfeuer, welches fonft biefes Werk bedte, weniger ausgesett mar als beim Angriff eines andern Bunctes. Gir William Cobrington und General Martham hatten fich barin geeinigt, bie 1000 Mann ftarte Sturmtolonne zu gleichen Theilen aus ben genannten beiben Divifionen aufammenaufenen. Die Rolonne ber leichten Division follte die Tete haben, die ber andern folgen. Gie gingen auf bas bestimmte Signal aus ben Laufgraben vor! Un der Tete deckten 200 Mann 320 mit Leitern versehene Mannschaften, welche am Kuß ber Bruftwehr angeset wurden, wodurch bie Bruftwehr bes Redans gestürmt wurde, mabrend die Uebrigen im Saillant eindrangen. 110 Es entspann sich nun im Innern bes Werkes ein höchst hartnäckiger und blutiger Rampf, ber fast eine Stunde mahrte. Dbgleich unsere Sturmtolonne bie möglichste Unterftugung erhielt und die größte Tapferfeit bewiesen hatte, wurde boch unfere Position unhaltbar. Ich fann ben Muth und bie Führung ber Truppen nicht fo loben, wie fie es verdienen, tropbem fein glücklicher Erfolg ihre Unstrengungen fronte. Die Laufgraben waren nach biesem Ungriff bergeftalt mit Truppen überfüllt, daß es mir unmöglich war, wie ich eigentlich im Projecte hatte, einen zweiten Sturm zu organistren. Ich wollte ihn von ber Sochlander Brigade unter Generallieutenant Sir Colin Campbell, welche bisher in Referve geftanden, unter Unterftutung ber 3. Divifion unter Generalmajor Epre ausführen laffen. 3ch verabredete ben neuen Sturm für ben folgenben Morgen. Die Sochländer-Brigade besetzte für die Racht die vordersten Trancheen. Etwa um 11 Uhr Abends begann ber Keind feine Magazine in bie Luft zu fprengen; Sir Colin Campbell schickte eine Batrouille vor, um bas Reban zu recognosciren. Es war verlaffen, aber der General hielt es nicht fur nothig. daffelbe vor Tagesanbruch zu besethen. पार हैर्सी च हिल्ला ए

Während ber Nacht überzeugten wir uns, daß der Feind den Plat räumte; überall schlugen große Feuersbrünste auf, während aller Orts Explosionen stattsanden, unter deren Schutz der Keind mittelst der neu erbauten Floßbrücke, welche er später abbrach, nach der Nordseite abrückte. Alle russischen Kriegsschiffe versenkte der Feind im Laufe der Nacht. Der herrschende Sturm hatte es den Admiralen der verbündeten Flotten unmöglich gemacht, ibie Breitseiten ihrer Schiffe gegen die Duarantaine Batterien spielen zu lassen; nur ihre Mörserdoote hatten eine gute Wirkung durch ihr lebhastes und sicheres Wersen erzeugt."

Doch; auch ber englische Abmiral Lyons fand fich veranlaßt, am 15. September von ber Höhe vor Sebastopol einen Bericht an den Secretär ber Admiralität Englands zu senden:

"Durch meine Briefe aus Kertsch vom Monat Juni und meine späteren von hier abgesandten telegraphischen Depeschen werden Sie bereits ersahren haben, daß die Russen ihre Flotte an diesem Theile der Erde vernichtet und die Berbundeten im unbestrittenen Besit der Herschaft des asowschen und ganzen schwarzen Meeres gelassen haben, daß sie ihre letzten Besten an der Kuste

Circaffiene geräumt und in bie Luft gesprengt und nach einer tapferen Bertheibigung gegen eine noch nicht bagewesene Belagerung befiegt und genothigt worden maren, bie Gubfeite bes Safens von Sebaftopol, auf welcher fich bie Marine = und Armee = Arfenale, Die öffentlichen Gebaube und Die Stadt befinden, im Stich zu laffen. Ich ersuche Sie fest, ben Berren Lords ber Udmiralität zu melben, baß es bem Feinde nicht gelungen ift, alle Forte ber Subfeite Sebaftopole fau gerftoren. Das Fort Baul ift freilich im mabren Sinne bes Bortes in alle Binbe gerftoben und bas Fort Alexander ift febr beschädigt, aber bas Quarantainefort hat burch die Explosion feines Bulvermagazins nicht viel gelitten, indem bie feewarts gefehrte Face unversehrt geblieben ift und bie meiften Ranonen noch brauchbar find. Sogar nur wenige berfelben find vernagelt worden. Beim Fort Nifolaus war man mit ben Borfehrungen jum Sprengen nicht fertig geworden und obgleich bie Flammen einige Berheerungen im Innern beffelben angerichtet haben infcheint bas Mauerwerf unverlett zu fein und die feewarts gelegenen Erdwerte find vollfommen gerhalten geblieben Die funf Docks und bie baran ftoffenben Baffins find prachtvoll und befinden fich wie die Dampfmaschinen, mittelft welcher fie von ber Tichernaja aus gefüllt, refp. geleert werden; in bortrefflichem Buftande Die Borrathe aller Art, welche trop bes ungeheuren Confume wahrendader Belagerung noch übrig geblieben find, zeigen am beutlichften , welche große Wichtigfeit ber Feind barauf gelegt hat, ein großes Depot an ber Schwelle bes Bosporus zu befigen: Auf bem Boben bes herrlichen Safens ruben jest über 50 verfenfte Schiffe, barunter 18 Linienschiffe und mehrere Fregatten und Dampfer, beren brohende Saltung noch vor Rurgem fo viels bagu beigetragen hat, ben gegenwärtigen Rrieg gu verans laffen." Z' , timer in in, Barid lint femit, "Z' ".affen."

Die Belagerung Sebastopologihatte wom 9. Detober 1854 bis zum 9. September, 1855; mithin volleil11: Monate gedauert.

Weigniffe ben Rachfolgenden bift eine furzent Ueberficht ber merkwürdigften e Ereigniffe bes gangen Rrimfeldzuges erfichtlich: ein gennt bem ich nagen

in4. Sept. 1854: Einschiffungeber französischen Urmeen we i indenpet nie

ser inner neuen Bord bie Flottemingelcher bie englischer Armees am Bord hat; verschen ber beinigt fich bei ber Schlangeninstellen ber türkischer ber bertenber Stotten Blotten Blotten ber bei Detenbeiffennenlis

14. * Ausschiffung der verbündeten Flotte bei Wupatoria in der

20. the n teriel Schlacht an ber Alma, , undiep ott erret that num o

27. danem zweigbie verbundete Armee gelangt nach der Ueberschreitung vor nochongell wan wallman und woes Belibeck durch einen Flankenmarsch : an die Tiebe vol nach Höhen; von Balaklawa... Diez Engländers bemächtigen fich nach hörten dieser Stadt dund nehmen biefelbe zu ihrer Operations and in apple und basis, rosse und andere man biefelbe zu ihrer Operations

29 .	Sept.	1854	Recognoscirung von Sebastopol,
9.	Dct.	=	Eröffnung ber Laufgraben, 700 Metres vor ber Festung,
17.	=	*	Eröffnung bes Feuers gegen bie Festung, bie combinirten
,		-7	Flotten nehmen baran Theil,
25 .	=	=	Schlacht bei Balaklawa,
6.	Nov.	1 .	Schlacht bei Inkerman,
7.	Febr.	1855	Eröffnung der Laufgraben vor dem Malatoff, Vereinglie
9.	April	=	zweite Eröffnung bes Feuers auf ber ganzen Angriffslinie,
22.	Mai	,	Einnahme bes Kirchhofes,
24.	=	=	Expedition nach bem Ufow'schen Meere, ich bin bei bet

bie verbündete Armee besett die Tschernajalinie, in andiller 25.

Einnahme bes grünen Mamelon, in in in in in in in 7. Juni

fruchtlofer Sturm auf ben Malakoff, and gumling mas 18.

Schlacht an ber Tschernaga, 16. Aug. 8. Sept. Einnahme des Malakoffs.

bie Ruffen raumen bie Subfeite ber Stadt und gieben fich 9. Talling in 4 ... nach der Nordseite gurud.

Rachbem bie Laufgraben am 9. October 1854 eröffnet worben, murbe unter bem Feuer ber Festung und trot ber Ausfälle ber Belagerten 335 Tage lang gearbeitet. Un mehreren Buncten wurden bis 7 Barallelen angelegt. Nachdem fo das Feuer am 17. October 1854 eröffnet und bie Stadt am 8. September 1855 eingenommen wurde, bauerte mithin bas Beschießen und Bombarbement 327 Tage. form, and a story in

Werfen wir nun noch zur Beurtheilung bes Ganzen einen Rudblid auf bie Belagerung, fo läßt fich zuerft nicht läugnen, baß diefelbe bie großartigfte Schanzenvertheibigung hervorrief, welche bie Rriegsgeschichte fennt. Betrachten wir nach Clellan die Angriffspuncte, so waren mehrere Monate lang bie Operationen ber Franzosen gegen bas Bastion du Mat ober Flaggenftods und Centralbaftion gerichtet, mabrend bie Englander mit zwei Scheinangriffen gegen bas große Reban fich beschäftigten und erft im Fruhjahre 1855 gingen bie Bestrebungen ber ersteren barauf aus, ben Malatoff zu nehmen. Um biefes richtig zu würdigen, barf man nicht vergeffen, daß die Sohen innerhalb ber Schiffer-Vorstadt diejenigen, welche bie eigentliche Stadt umschloffen, bebeutenb überragten und ferner die Docks und übrigen Marine = und Militairetabliffements fammtlich in jener lagen.

Nahm man bas Flaggenstockbaftion, fo war es nur ein einziger Schritt, ben man nach vorwärts gethan, benn jenseits beffelben thurmten fich noch wenigstens zwei weitere Defenslinien auf, welche beibe schwierig zu nehmen waren; hinter diefen tam erft die Stadt und mahrend man hier neue Approchen eröffnete, hatten die Ruffen gang einfach die dominirenden Sohen der Schiffer-Borftabt mit frifchen, gegen bie Stadt gerichteten Batterien gefront, beren Feuer, verbunden mit dem aus den Werfen der Nordseite, den Siegern ihre

unfruchtbare Eroberung fehr unbehaglich und unsicher gemacht haben wurde. Die Flotte ber Ruffen aber hatte sich nach ber Kielholbai zurudziehen können, wo sie wie bie Dock gegen eine birecte Beschäbigung ficher gewesen ware.

liffements ber Ruffen ungebeckt zu ben Füßen ber Allierten und feine bominirende wie dem Haupthafen nahe Lage machten bann jeden weiteren Widerftand nuplos:

Wahrscheinlich ließen sich die Franzosen bei der Wahl der Richtung ihrer ersten Angriffsoperation dadurch bestimmen, daß sie durch dieselbe ihre Bedürfsnisse leichter beschaffen und ihre Basis besser decken konnten; Motive, die jedoch das große Verdienst des General Niel, welcher die Anstrengungen seiner Landsleute zuerst nach der rechten Richtung lenkte, durchaus nicht vermindern. Führt man die Unzulänglichkeit von Truppen und Material als Bestimmungsgrund stür die ersten Operationen der Alliirten an, so wäre dies nur ein neuer Beweis, daß sie dei der Unternehmung dieser Expedition eine der ersten Kriegsregeln vernachlässigten; die nämlich: daß man keine wichtige Operation beginnen dars, ohne die zu überwindenden Hindernisse, sowie die in der Hand des Feindes besindlichen Widerstandsmittel genau zu kennen.

Doch aus allem, was hierüber bekannt geworden, ist ersichtlich, daß die Allitren mit einem schwer zu lösenden Dilemma zu thun hatten. Denn einerseits war die ursprüngliche Expedition in einem verhältnismäßig kleinem Maaßkabe angelegt und schien die in den französischen Instructionen enthaltene vertrauliche Bemerkung, ein halber Belagerungstrain werde zur Wegnahme Sebastopols genügen, sowie die gänzliche Unterlassung aller Vorbereitungen für ein Wintercantonnement in der Krim darauf hinzudeuten, daß die alliirten Regierungen die wirkliche Schwäche Sebastopols zu jener Zeit wohl kannten und die Idee hatten, es durch einen Handstreich wegnehmen zu lassen und andererseits wurde vom Augenblick der Landung an jede Bewegung in einer Weise ausgeführt, daß daraus hervorging, die Generale handelten unter dem Eindruck, als ob ungeheure Defensmittel sich vor ihnen befänden und nichts Ernstliches unternommen werden könne, bevor man nicht weitere Verstärfungen und sonstige Hülssmittel erhalten haben würde.

Bas ferner die Detailaussührungen der französischen Angriffsarbeiten betrifft; so läßtisch wenig oder nichts Neues bemerken, denn hätte man selbst nach dem Schlusse der Belagerung ihre Trancheenrichtungen ruhig geprüft, würde sich gewiß sehr selten eine unrichtige Direction haben entdeden lassen; sie hatten überall treffliche Deckung und waren gut defilirt, ja an einigen Stellen war die doppelte directe Sappe bis zu einer Tiese von $6^{1/2}$ Kuß in den natürlichen Felsen eingehauen.

Die Ausführung vieler Sappen und Batterien war so ausgezeichnet geschehen, als sei sie auf bem Uebungsplage unternommen worden; in den Barallelen waren bombenfeste Raume fur temporare Spitaler, Bureaus für

die Generale du jour ic. hergestellt. Des Sappenschirmes bebienten sich die Franzosen nicht; die Anwendung des Rollfordes wurde öfters versucht, konnte jedoch nur während der letzten Zeit des Angriss auf den Malatoss, als das Feuer der russischen Artillerie durch die Mörser beinahe ganz zum Schweigen gebracht war, durchgeführt werden; denn ehe dies geschah, wurden, sobald ein Rollford ausgestellt war, alsbald 30 Geschüße aus ihn gerichtet und derzselbe dann sogleich zerstört. Bon den französischen Approchen darf manz mit Recht sagen, daß ihr Sappirungssystem hieran in dewunderungswürdiger Weise zur Aussichrung kam; die technische Geschicklichkeit und der geduldige Muth, den ihre Officiere beim Borwärtsgehen dieser vortresslichen Annäherungszarbeiten unter einem mörderischen Feuer stets an den Tag legten, ist über alles Lob erhaben und war bei den Antecedentien ihres Ingenieurcorps aller bings nur zu erwarten.

Bei den Engländern war es dagegen anders; es schien, als ob sie das treffliche System, welches mit so großer Sorgsalt zu Chatham gelehrtzund praktisch geübt wird, systematisch bei Seite wersen wollten Denn wo das Terrain schwierig zu bearbeiten war, boten ihre Trancheen keinen Schutzunchr dar; eine geringe Ausgrabung im natürlichen Gestein und einige wenige davor geworfene Steine wurden in solchen Fällen sur zureichend, erachtet. Ihre Richtung wie ihre Prosile zeigten häusig Fehler, sie waren nicht selten schlecht defilirt, gewannen nicht Terrain genug und durchaus zu beschränkt. Auch waren sie vor dem Sturme noch nicht so nahe an das Redan vorsgetrieben, als sie dies zu solchem Zwecke hätte sein sollen.

In sehr vielen Fällen wurde ber französische Ausbrucken, tatonnement" ben richtigken Begriff von ber Art ber englischen Operationen geben de Ihre Batterien bagegen waren sehr gut conftruirt und ihre Magazine, Geschüsbettungen 2c. gewöhnlich benjenigen ähnlich, wie sie zur Uebung in Chatham gebaut werben.

Sie bedienten sich weber des Sappenschirmes noch der vollen Sappe; bisweilen wurde die halbvolle, gewöhnlich aber die flüchtige Sappenange wendet. Die vortrefflichen englischen Magazine waren gewöhnlich mit 74-8 Zoll dicken Balken, 2 Lagen Faschinen, 2 Lagen Sandsäcken und 54-6 Fuß Erde bedeckt, von denen während der ganzen Belagerung nur dreisdurch 13zöllige Bomben erplodirten. Aus den eisernen Reifen der Heuballen, Fässerzec. sertigten die Engländer sehr gute Schanzförbe; dieselben waren 3 Fuß hoch, hatten 2 Fuß im Durchmesser und 11 Pfähle von gesägtem Holze. Die eisernen Reisen waren wie die gewöhnlichen Weiden herumgestochten und wurden durch eiserne Bänder zusammengehalten, welche in der ganzen Länge des Schanzforbes hinabliesen. Man bediente sich derselben häusig zum Besteiden der Schartenbacken und vermied so die Anwendung roher Häute. Das erste Paar Schanzförbe an der hintern Schartenössnung wurde sedoch gewöhnlich nicht aus Eisen gesertigt, da man die Ersahrung machte, daß die Bomben häusig

Stude von ben Eisenbandern wegriffen, die bann schlimme Berwundungen erzeugten grauch aus gespaltenen Reisen wurden Schanzforbe gemacht.

Die Faschinen wurden neben den gewöhnlichen Weiden noch mit eisernen Bandern zusammengebunden und durch Klammern ineinander versichlungen; ihre Dimensionen waren sehr veränderlich, da man sie aus versichiebenen Bestandtheilen versertigte.

Sandfaces wurden zur Bekleidung der Batterien, Traversen 2c. in großem Maßstabe verwendet; Wassereimer und größere Wasserbehälter befanden sich in den Parallelen und wurden jeden Morgen und Abend durch Pachpferde gefüllt.

die Arbeiterabtheilungen waren in Arbeitskleibern und stets bewaffnet; die Gewehre standen hinter ben Trancheen; gewöhnlich wurden Doppelschildwachen, auf dem Bauche liegend, etwa 50 Schritt vorwärts ber Trancheen vorgeschoben.

Die Materialien, Geschütze, Munition 2c. wurden zur Nachtzeit über das ungebedte Terrain eingeführt.

mis Werfen wir unun fchlieflich noch einen Blid auf ben Sturm gegen Sebaftopol, fo haben wir gefeben, bag berfelbe auf meniaftens 6 Burcten stattfand. Erft einige Zeit nach bem Ungriff auf ben Malafoff geschah ber ber Englander auf bas Redan und da die Ruffen jest barauf vorbereitet waren, tamen jene nicht ohne großen Berluft über ben vor ihnen offen liegenben Raum; boch gelang es ber Maffe, ben Graben zu überichreiten und ben Saillant bes Werkes zu erfteigen. Da fie fich aber hier ohne alle Unterftunung befanden, faben fie fich genothigt, vorläufig hinter ben Traverfen Soun juden, wobei fich bie Officiere vergebens bemuhten, fie baraus bervorzubringen, um bas bie Rehle schließende Werf zu nehmen. Nachdem fo ber Commandant ber englischen Sturmtolonne alle feine Anftrengungen vereitelt fab, befchloß er, nachdem er alle Officiere feines Stabes gurudgefchidt, um Unterftugungen heranzubringen und die Ruffen fich fcon in großen Maffen vor ihm fammelten; endlich felbft nach Berffarfungen auszugeben. Raum hatte er jeboch bie Trancheen erreicht und die Erlaubnig erhalten, Die verlangten Berftartung vorführen zu durfen und war mit Diefer im Marich beariffen ale l'er fah, wie die Abtheilung, welche in ber Schange gurudgeblieben, eiligft mit bem Bajonett herausgetrieben murbe. Run murbe fein weiterer Berfuch gemacht, Die Schanze zu nehmen, ba ein folder auch aller Bahrscheinlichkeit nach mißlungen und nur nublose Opfer von Menschenleben gefostet hatte. Diefes Miflingen bes englischen Sturmes ift nun theils bem Umftande jugufchreiben, baf ihre Trancheen ju eng maren, um bie erforderliche Truppengahl ohne Berwirrung barin unterzubringen, theils bem Umftanbe, baf fie fich bem Reban nicht genugend burch biefelben genabert hatten, hauptfächlich aber bem ganglichen Mangel einer hoheren Leitung und ber Ungwedmäßigfeite in bea Ungabe bei Ausführung bes Sturmes, in Rolge

beffen die Sturmkolonnen ohne jegliche Unterftutung gelaffen wurden, mahrend, wenn ihnen ftarke Reserven nachgefolgt waren; fich fast mit Gewisheit beshaupten last, das sie im BesthatereSchanze geblieben waren:

Die zweickfranzösischen Angriffenauf ver Westseite des Mentral Mavins sollten höchstwahrscheinlich nur Scheinangriffe sein; jedenfalls wurden die hierbei verwendeten Abtheilungen bald mit beträchtlichem Berlust und sohne errungenen Ersolg nach ihren Trancheen zurückgeworsen Ihre Versuche auf das kleine Redan und die Werke, welche dieses mit dem Malakoff verbunden, hatten noch weniger Ersolg als der englische Sturm. Die Ruffen trieben die Franzosen mit großem Verlust zurück, die kühnsten Leute der Letteren, welche bis zum Walle gelangten, wurden hier mit Bajonetten empfangen. So waren also die Vertheidiger an fünf von den angegriffenen sechs Puncten siegreich; aber zu ihrem Unglück war eben der 6. der entscheidende Punct und bei dem ausgezeichneten Angriffsplan der Franzosen auf diesen, den Malakoff, rechneten lettere besonders auf zwei günstige Momente:

Erstens hatten sie beobachtet und in Ersahrung gebracht, daß die Russen die Besahung des Malakoffs um die Mittagszeit ablösten undndaß dann ein großer Theil der alten Besahung herausmarschirte, "ehe die neue angekommen war, um nicht durch die Anhäufung von Mannschaften in dem Werkenzu große Verluste herbeizuführen und

Minute, wo ber Sturm geschehen sollte, zu unterhalten, badurch bie Ruffen in die bombenfesten Raume zu treiben und so die Sturmkolonnen ind ben Stand zu segen, ohne großen Widerstand in das Werk einzudringen.

Doch obwohl man beshalb die Mittagöftunde zum Sturm gewählt, ftanden die starken für diese Arbeit bestimmten Kolonnen boch schon beirguter Zeit in den vordersten Reihen, in der besten Ordnung und mit bestimmten Instructionen versehen, bereit.

Die Mörser unterhielten ein ununterbrochenes Feder bis zu bem bazu bestimmten Augenblick und in dem Moment, wordie letzte Salve abgeseuert wurde, stürzte die Sturmkolonne der Zuaven über ben 30 Schritt breiten freien Raum und besand sich in der Schanze, ehe die erstaunten Russen noch wußten; was geschehen war, ja sogar nachgewiesen sein soll, daß diese Abtheilung beim Eindringen in das Werf nur 11 Mannipverloren haben Andere Truppen rücken rasch zur Unterstüßung der Sturmkolonnen nachzuschnell wurde eine Brücke gebildet, indem man 5 Leitern mit darauf besestigten Brettern über den Graben warf und zugleich begann man eine Verbindung zwischen der vorgetriebenen Tranchee und der Brücke herzustellen. Brigade aus Brigade eilte hinüber, die Redoute wurde durch die Sturmkolonnen genommen und so war der Malakoss und mit ihm Sebastopol erobert; die wenigen Russen, welche sich in der Schanze besanden; hatten einen verzweiselten Widerstand geleistet: Zwar unternahmen russische Kolonnen mehrere muthige Versuche,

bie ifteile rudwärtige: Bofchungmau ersteigen und basmverlorene Bert wieder zu nehmen fo allein ber Weg war guufdmal, fchwierig und mit Sinderniffen, bedeckt gibie Stellung felbstiftart und bieb Frangofen zu gablreich, ifo bag alle ihre wuthenden Unftrengungen fammtlich ohne Erfolg waren und der Malatoff im Besite (berer bliebge dienihn fo muthig und gewandt genommen hatten. Basiben endlichen Rudzug ber Ruffen Inach ber Nordfeite betrifft, fo' fann hierüber inuris forwielbigefagt werben, bag nach Brufung ber Localitäten bie Nothwendigfeit beffelben vollständig bestätigt und die allgemeine Ansicht Recht hat, welche ihn als einender schönsten Operationen im ganzen Kriege bezeichnet, ba er in fo bewunderung wurdiger Weife ausgeführt wurde, daß auch nicht ein Machzugler bahintemblieb, jenweil Niemand nachdrangte. Es ift baher fomobliber Rudzug ber Ruffen nach ber Nordfeite, ale ber Sturm ber Frangofen auf den Malatoff, jeder im feiner Art, als ein Meifterftud zu betrachten; es murbe Schwerufallen beinen Bunct in beiben herauszufinden, ber einen Sabel verbientege bennubeidei wurden mit vollendeter Beschicklichkeit, Disciplin, Raltblütigkeit undi Muthichurchgeführt war was ind ich mit abei der seine er

agerungs betrifft zu fon laffen fie fich hauptfächlich unter brei Gesichtspuncte zusammenfaffen: mardi nog and be der in neufe and besteht betreit bei besteht betreit bei beiteben bei bei beiteben beiteben bei bei beiteben bei beiteben bei beiteben be

- nid ,1), die geschickten Bertheidigungsanstalten ber Ruffen, 2 no
- nialla2) die von ben Alliirten begangenen Fehler und

Jagen. 3) die physischen Grunde, welche, außerhalb des Bereichs der Betheiligten lagen. Ber Betheiligten

unterscletzereigehört die natürliche Stärke der Position und die Strenge bes Winterschillum erstern wäre die Gewandtheit, mit welcher die russischen Ingenieure das Terrain zumbenuten verstanden der moralische Muth, der thnen den Entschluß eingab zeine offene. Stadt mit einer schwachen Besatung zuwertheidigenzw die sortwährende Anwendung von Aussillen, worunter auch die Schlachten von Balaklawaze Inkerman und an der Tschernaja gehören, die Geschicklichkeitze womitte sie sich der der Klottenentnommenen Hussendige Würdigung des swahren Werten die schöne Thätigkeit ihrer Artisleriez ihre richtige Würdigung des swahren Werthes der Feldschanzenzu der zbewunderungswürdige Muth, womitt sie steels dereit waren, jeden Angriss mit deun Bajonett zurückzuweisen, dies Anwendung von Schützengräben immausgedehnten Maaßtabe und endlich die sortbauernden Verstärkungen, welcher sie erhielten und die sie in den Stand setzen zwiesen immer wieder auszusüllen zwelche Krankheiten und Kugeln in ihre Reihen lichteten zu zurechnen welche Krankheiten und Kugeln in ihre Reihen lichteten zu zurechnen welche Krankheiten und Kugeln in ihre Reihen lichteten zu zurechnen welche Krankheiten und Kugeln

Bedin Dies von bente Allierten an den Tag gelegte Geschicklichkeit, sowie die Fehler, welche von beiden Seiten gemacht wurden, finds bereits hervorgehoben.

Bu verschiedenen Zeiten ber Belagerung wurde viele Muhe aufibie Telde schanzen vorwärts von Kamiesch und Balaklama, bei Inkerman, am nördlichen und öftlichen Rande bes Plateaus, sowie langs ber Tschernaja verwendet.

Diese Schanzen waren an Starfe und Charafter fehr verschieden, indem fie balb aus fortlaufenden Linien, balb aus betachirten Redouten bestanden."

Die Redouten hatten gewöhnlich Gräben von 10 Fuß Breite und 6 Fuß Tiefe; in vielen Fällen wurden diese Werke erst dann aufgeführt, wenn man einer drohenden Gesahr mit knapper Noth entgangen und hierdurch die Nothwendigkeit jener nahe gerückt war. Die Linie vorwärts Kamiesch bestand aus acht fünseckigen Nedouten, die durch eine Bank für Infanterievertheidiger mit einander verbunden waren; sie lief von der Strelißkabai beinahe in süblicher Nichtung nach der See, wobei sie in einer Entsernung von etwas über eine Meile vom Hafen von Kamiesch vorüberkam und wurde nie ganz beendet.

Die Stellung ber Aussen nach Räumung ber Sübseite war außerordentlich stark; ihre Etablissements waren durch ein permanentes Werk, das Fort Sivernaja, sowie durch eine lange Linie starker Erdbatterien gedeckt, deren Wegnahme eine Belagerung nothwendig gemacht haben würde. Bon Süden her machte der steile Abhang der nur an wenigen wohlbewachten Puncten zugänglichen Mackenzie-Höhen eine Annäherung höchst schwierig. Die Allisten thaten daher sehr wohl daran, keinen Versuch eines gewaltsamen Uebergangs zu wagen, nachdem sie einmal die Gelegenheit unmittelbar nach dem Falle des Malakoss, wo sich die Russen noch nicht von ihrem Schlage erholt, unbenutzt hatten vorübergehen lassen. Zwar wurden Versuche gemacht, den äußersten linken Flügel der Russen durch das Baidarthal zu umgehen, allein dieselben dienten nur dazu, die Hossffnungslosigkeit des Unternehmens darzuthun.

Die vereinzelten Operationen gegen Kinburn, Eupatoria, Kertsch, bas Aschowsche Meer zc. hatten feinen Einfluß auf bas schließliche Resultat bes Krieges und bienten nur tazu, die Armee ber Alliirten zu schwächen, die Ruffen zu beunruhigen und zu erbittern, einige irregulaire Truppen in Thätigkeit zu setzen und bem Privateigenthum mehr zu schaden als bem Staatsbesitzthum:

Die permanenten Befestigungen bes Hafens von Sebastopol gegen einen Angriff von ber See her erwiesen sich, obwohl unseren neuesten Werken ber Art in der Gute des Materials und den Details der Construction nachstehend, doch als vollkommen für den Zweck ausreichend, den sie erfüllen sollten.

Bon allem Uebrigen aber sei nur noch das Eine zum Schlusse erwähnt: In den Tagen der Segelschiffahrt wäre eine erfolgreiche Belagerung Sebastopols eine Unmöglichkeit gewesen; die Bortheile der Dampstraft dagegen haben die Russen offenbarzu gering angeschlagen und deshalb vor Allem waren sie auch nicht gehörig auf eine Belagerung vorbereitet.

Nach dem Falle Sebastopols bis zum Abschlusse bes Waffenstillstandes sind die Operationen der triegführenden Mächte in ihren Resultaten von teiner besonderen Wichtigkeit mehr.

jägalpe. On mats egi i unt official stante or C. Verschanzte Lager und Blokade.

Das verschanzte Lager von Colberg vom 4. Juni bis 15. November resp. 12. December 1761.

in the many of the man of the contract of the

In Die Bertheidigung.

· indlider 71 and into

าย ยา เกาะเลย เมื่อเหลียน

Als im Jahre 1761 bie Russen Colberg mit einer Belagerung bedrohten, ließ Friedrich der Große den Prinzen von Württemberg mit einem aus 16 Bataillonen und 20 Escadrons bestehenden, im Ganzen 12,000 Mann starken Corps aus hinterpommern nach Colberg marschiren; um hier ein Lager zu beziehen; doch konnte man den größten Theil dieses Corps, volle 7000 Mann als wenig zuverlässig, ja als unsicher betrachten, da er meist aus Ueberläusern, Gesangenen, sächsischen Recruten und sogenannten Wasserpolen bestand. Ihm gegenüber stand später Romanzow mit 15,000 Mann, die mit allem nöthigen versehen und von einer russisch schwedischen Flotte noch unterstützt wurden.

Benn man bedenkt, daß man vom 4. Juni bis 29. Juli an den nöthigen Berschanzungen arbeitete, und betrachtet nun die hierzu gebrauchte Zeit, so kann man dabei nur die Schwäche des Corps und die Ausdehnung der Werke in Betracht ziehen.

Erst am 4. September rudte Romanzow ganz bicht vor das Lager, das eine Anhöhe süblich von Colberg fronte, mit dem rechten Flügel unweit Altsstadt an die Persante, mit dem linken an ein Bruch gelehnt, welches sich vom Bullenwinkel nach dem Strande hinadzog, während die Festung selbst den Ruden der Stellung beckte.

Es bilbete zwei nach Außen gefrümmte Linien von 1500—2000 Schritt Länge I bis V und VI bis IX; die Anhöhe füblich vom Bullenwinkel hatte eine besondere Besetzigung X und XI. Diese Linien wurden durch 11 boll-werksähnliche geschlossene Werke gebildet, die nur einen Flintenschuß von einander entsernt lagen und durch gebrochene Courtinen verbunden waren, die sich aber nicht an die Bollwerke anschlossen, sondern Zwischenräume ließen, um die Offensive, auf welche man im Großen hatte verzichten müssen, gegen die stürmenden Truppen ergreisen zu können. Die geschlossenen Redouten waren in dem Graben pallisadirt, hatten 16 Fuß starke und mit Faschinen bekleidete Brustwehren, 3 Reihen Wolfsgruben und an den dazu geeigneten Stellen Flatterminen. Die Moraste, welche vom Bullenwinkel bis zur See gehen, waren durch Anstauung der kleinen aus dem Bodenhager Forste kom-Wittle, Schlachten und Belagerungen II.

menden Gewäffer ungangbar gemacht und außerdem dahinter noch Berschanzungen angelegt und eine Ueberschwemmung vor VIII und IX gebildet.

Die in der vorigen Belagerung gefährlich gewordenen Höhen der Maifuhle waren mit in die Befestigung gezogen, der Damm vom Kautenberge durch Verschanzungen gesperrt, zur Vertheidigung des Strandes mehrere neue Schanzen angelegt und die älteren wieder hergestellt. Alle diese Werfe waren schon Ende Juni fertig und beckten in Verbindung mit ungangbaren Morasten die Zugänge der Festung von allen Seiten.

Die vorspringenden Bastione X und XI mußten durch ihr Flankenseuer den Angriff auf das eigentliche verschänzte Lager außerordentlich erschweren, weshalb es wahrscheinlich war, daß der Feind seine erste Anstrengung gegen das Retranchement am Bullenwinkel richten würde. Obwohl nund dasselbe durch die Ueberschwemmung gegen einen Angriff von der Seite von Reknin her gesichert schien, so war doch ein solcher von dem Bodenhager Forst aus um so drohender, als sich dicht vor dem Werke dort ein Hügel zu gleicher Höhe mit ihm erhob, der nun durch die Anlagen der Werke XII und XIII gesichert und zugleich mit den Hauptwerken in Verbindung gedracht wurde. Die Werke waren ganz wie die schon früher beschriebenen erbaut, hatten noch eine Pallisadirung, Wolfsgruben und Flatterminen und wurden durch ein Verstärft.

Da indessen durch das langsame Heranziehen der Russen Zeit gewonnen wurde, so besestigte man nun auch noch andere Puncte, wie die Höhlich vom Bullenwinkel, den Grünenberg XXVIII und den Kaußenberg XXVI und XXVII, wodurch man somit, in Verbindung mit dem sumpfigen Terrain, durch geringe Hülfsmittel eine Quadratmeile der Umgegend von der Festung gedeckt hatte.

Romanzow that bem Lager die Ehre einer förmlichen Belagerung an; er ftand mit dem linken Flügel an Buggenthin gelehnt und wilt dem rechten hinter Tramm; am Strande bei Bodenhagen lagerte. die Brigade: Nowo-bowsky und auf dem linken Ufer der Persante bei Garrins ein anderes Detachement.

So verschanzte sich Romanzow und etablirte bem Bullenwinkelzender grünen Schanze und bem Kaußenberge gegenüber Batterien, die, obwohl 1500, 2500, ja 3000 Schritt entfernt, während der ganzen Dauer der Belagerung ein lebhaftes Feuer ohne Erfolg unterhielten, das die Preußen womöglich noch stärfer erwiderten und so ihre Munition ohne Nußen verschwendeten.

Aber auch die Flotte nahm an der Kanonade Theil und sogar die Bombardierprahmen fielen eine Zeitlang der Stadt zur Last, weil die Strandsbatterien zu weit vom Meere lagen, bis man endlich die Geschühe in der Nacht näher an den Strand rücke, sie blos durch Schanzförbe beckte und so, obgleich man hier blos nach dem Blige der feindlichen Geschühe richtete, bie Prahmen vertrieb. Wie so häusig im siebenjährigen Kriege, war auch hier für die Bersproviantirung schlechte Sorge getragen; es trat Futtermangel ein und die Cavallerie mußte in der Stärke von

1000 Husaren,
1000 Dragonern,
300 Mann Infanterie,
2 Kanonen und
1 Haubige

at long do or

poll bils,

unter Generallieutenant v. Werner, Colberg am 11. September verlaffen, um auf Greifenberg zu marschiren und von bort aus die Magazine im Ruden ber Ruffen zu zerftoren, was aber vereitelt wurde.

Einige Tage barauf wurde bie vorgeschobene Schanze am Strande, zwischen der Sternschanze und Bodenhagen, durch die Nachlässigseit des Besehlschabers überfallen und genommen, wobei 7 Kanonen und 20 Zelte verloren gingen. Am andern Tage griffen die Russen vor Tagesanbruch die grüne Schanze an, welche in der Kehle nicht geschlossen war und dadurch, daß ein Theil der Besahung zu den Russen überging, genommen wurde. Gegen Abend wurde sie von den Preußen zurück erobert und am solgenden Tage gegen alle Anstrengungen der Russen, die dabei einen Verlust von 2500 Mann hatten, behauptet. Romanzow hierdurch zur Vorsicht veranlaßt, sing nun an mit Laufgräben vorzugehen und verschanzte seine Front mit doppelter Sorgsalt.

Die Breußen aber waren burch Defertion und Krankheiten fehr geschwächt, die Munition bis auf 500 Centner Bulver verschoffen und in Rurgem ein ganglicher Mangel an Lebensmitteln unvermeiblich; bagu ructen bie Belagerungsarbeiten ber Ruffen immer naber, fo bag ein Sturm auf bas Lager zu befürchten war. Bahrend nun fo ber Pring von Burttemberg, um bie Belagerung von Colberg zu hindern, fich felbst in seinem Lager belagert fah, rudte ber General von Platen mit 14 Bataillonen, 25 Escabrons und 26 Geschützen (12 24 Pfünder, 12 6 Pfünder und 2 Haubigen) von seiner Demonstration aus Bolen ju bes Pringen Unterftugung herbei, ber ihn in ben Ruden Romanzow's zu birigiren wunschte, um biefen bann in ber Front anzugreifen. Platen wurde aber von dem ruffischen General von Berg qefolgt und ware mithin felbst zwischen zwei Reuer gerathen, weshalb er fich benn gegen Freienwalbe mandte, wo er fich mit bem Oberften von Maffom vereinigte, fich endlich burch bas Defilee von Spie, welches von 500 Ruffen befett war, ben Weg nach Colberg am 1. October bahnte und mit feinem 5500 Mann ftarten Corps ein Lager auf ben Soben von Prettmin bezog, welche nun verschanzt wurden XXXV uud XXXVI.

Es waren nun 16—17000 Mann unter bem General von Thabben, ber während ber Krankheit bes Prinzen das Commando übernommen hatte, verseinigt; aber die Krankheiten und der Mangel an Lebensmittel nahmen zu,

bie Truppen mußten sich bei ber rauhen Jahreszeit Erbhütten bauen und ber Dienst wurde baburch täglich strenger.

Der Monat October ging fast mit lauter vergeblichen Bersuchen hin, Proviant und Munition von Stettin nach Colberg zu schaffen; doch witterten die Rosafen fast alle Unternehmungen aus und die dazu mit abgesandten preußischen Bedeckungstruppen waren sast immer zu gering. Endlich ging gegen Ende October der General von Platen mit 8 Bataillonen, 42 Escabrons, 4 12 Pfündern und 2 Haubigen, eiren 5000 Mann start, zur Einholung eines solchen Transportes selbst ab, doch verwickelten ihn die Russen unter dem General von Berg, wozu noch der General Fermor gekommen war, in so nachtheilige Gesechte dei Gollnow, daß er froh war, nach Damm zu entsommen und seinen Transport auch wieder dahin bringen zu können.

Im November hatten sich die Russen vor Colberg nach und nach bis auf 40,000 Mann vermehrt, die Höhen von Prettmin, Drenow und Langenhagen verschanzt und die ganze Gegend mit einer dichten Postenkette umgeben, so daß kaum einer sich hätte durchschleichen können; doch ist nicht zu übersehen, daß auch sie bei ber rauhen Jahreszeit in ihren Lagern mit dem größten Clende kämpften.

Unter viesen Verhältnissen, als für die schwache Besatung von Colberg höchstens noch auf 3 bis 4 Wochen Lebensmittel vorhanden waren, entschloßstich der Prinz, wiewohl für die Sachlage zu spät, zu dem kühnen Unternehmen, sich mit seinem Corps durchzuschlagen. Um 14. November Abends 7 Uhr ging das Corps in Altstadt und Colberg über die Persante und zog sich längs dem Strande nach dem Ausstuß des Kamper Sees, wo die Insanterie in Kähnen übersetzte, während ein kleinerer Theil auf den Pferden hinter den Cavalleristen, nebst Artillerie und Gepäck durch den Ausriß des Kamper Sees ging, worauf dann das Corps das schlecht besetzte Desilee von Robe passitte und nach Treptow ging.

In Colberg waren nur 4 schwache Bataillone unter bem Oberft Beiben gurudgeblieben.

Der Prinz vereinigte sich wieder mit Platen, und war nun zwar, 33 Bastaillone und 51 Escadrons, aber nur 12,000 Mann stark, so daß ein schlecht ausgeführtes Unternehmen, Colberg mit diesem kleinen Corps zu entsetzen, mißlang und ebenso auch ein anderer, auf Befehl des Königs gegen die Mitte des December unternommener Versuch, die Stadt zu verproviantieen.

Den November hindurch hatten die Auffen die Stadt häufig beschoffen, öfters Brand erzeugt und waren am 26. mit der Sappenauf dem Glacis vor dem Münder Thore. Um 13. December wurde der Stadt zum zehnten Male eine Capitulation angeboten, in Folge deffen am 17: der Commandant, durch den Mangel an Lebensmitteln und Munition gedrängt, capitulirte und die Besahung mit 1800 dienstthuenden Mannschaften sich ergab.

Wenn das Lager auch durch einen Fluß getrennt war und beibe Theile nur durch zwei Brücken verbunden, so war es doch mit Berücksichtigung der Terrainhindernisse gut gewählt, in seinem eigentlichen Theile für die damalige Zeit gut befestigt und die Angriffsfront, obwohl das Ganze von der Sternschanze dis zum Colberger Deep $2^{1/2}$ Meilen umfaßte, doch auf das eigentsliche Lager, 10000 Schritt auf dem rechten Persanteuser, beschränft und der Stärke der Truppen nicht unangemessen.

Bellin Beben wir nun noch in ber Rurze die Reihenfolge ber Befestigungen,

fowie die Art ihrer Bertheibigung.

21m 4 Juni wurden die Berschanzungen angefangen, am 6. und 7. ein Berhauf auf bem Bege nach Bodenhagen gefertigt und bis zum 29. Juli

folgende Berichangungen beenbet:

Bor Nr. I bis XI eine Kette geschlossener Schanzen, die durch Fleschen und Bruftwehren zusammenhingen und geräumige durch Traversen gedeckte Ausgänge hatten; zwischen IX und X wurde bei Anlegung eines Dammes durch bie Trampschen Brüche eine Ueberschwemmung bewirft.

Biegelscheune, Nr. XVI bie Wünderschanze, Nr. XV bie Verschanzung an ber Biegelscheune, Nr. XVI bie auf bem Wolfsberge, Nr. XVIII bie Sternschanze und Nr. XIX bie Verhafreboute; lettere lag hinter bem vorher genannten Verhau, war aber nach ber Aeußerung Scharnhorst's nicht start genug.

Morgste, ber zwischen bem Stranbe und Ruden bes Lagers sich befand.

Rr. XXI und XXII waren beibe Berschanzungen; erstere gegen ben vom Raugenberg herführenben Damm, lettere zur Bestreichung von Begen, welche burch bie Moraste führten.

Rr. XXIII bilbete eine Batterie zur Unterftugung ber Verschanzungen I bis III; bie Geschützart bei ber Verwendung ift nicht angegeben.

nonio Nr. 11XXIV und XXV waren die Verschanzungen in der Maifuhle.

Rr. XII und XIII, die am 1. August angefangen und am 10. beenbet wurden, sind besonders wegen ihrer großen Festigkeit bemerkenswerth, da sie in ihren Flanken burch die Trampschen Brüche und Moraste gesichert waren.

Um 11. August wurden die Verschanzungen Nr. XXVI und XXVII auf dem Kautenberge und am 21. die sogenannte grüne Schanze Nr. XXVIII angesangen, die ein Hauptpunct für die Vertheidiger war, weil sie auch eine freie Aussicht nach den umliegenden Dörsern gestattete; doch auch über ihren Bau spricht sich Scharnhorst mißbilligend aus, indem er meint, sie wäre ebenso wie XIX nicht start genug gewesen, sondern hätte eine gleiche Stärke wie XII und XIII haben mussen, da hierin ja neben einer guten Vertheisdigung die Hauptkraft eines besessigten Postens besteht.

Aus ber vom Prinzen gegebenen Disposition zur Vertheibigung bes Lagers ift leiber nicht zu ersehen, mit welchen Geschügarten bie verschiebenen Berschanzungen befest gewesen; boch muß bemerkt werben, bag bieselben bem

Plane nach eine solche Lage hatten, um bas vorliegende Terrain bem Zwecke

gemäß, gut zu vertheibigen.

Bu loben war ber am 26. August von ben leichten Geschüßen gemachte Gebrauch, sich burch bicht am Strande aufgestellte Schanzförbe zu becken und bas nahe Anrücken ber Bombenschiffe mit jenen zu verhindern, ben auch ber Erfolg bestätigte, indem nun die genannten Fahrzeuge genöthigt wurden, sich weiter zurückzuziehen und somit der Stadt keinen Schaden mehr zufügten; wie denn auch am 8. September diese Geschüße abermals die Veranlassung wurden, daß man von der See aus nichts besonderes mehr ausrichtete.

In ber Nacht vom 10. September machten die Bertheidiger ein heftiges Feuer gegen die Angriffsarbeiten; am 12. September wurde die Bersschanzung Nr. XXX zur Unterstützung und Ueberhöhung von XII und XIII und gegen die am 22. September begonnene Parallele und um das weitere Bordringen des Feindes zu erschweren hinter XII und XIII Nr. XXXII angelegt.

Am 25. September trat Mangel an Lebensmitteln und Munition ein und am 29. wurden die Verschanzungen XXXIII und XXXIV im Colberger

Deep gebaut.

Am 3. October erfolgte nach vorhergegangenem harten Zusammentreffen mit den Russen, die Vereinigung des Platen'schen Corps mit den Vertheisbigern, wodurch indeß der vorhin schon genannte Mangel noch vermehrt wurde.

Am 28. wurde bas schwere Geschütz in die Festung gebracht und am 2. November zwei Batterien Nr. XXXVII und Nr. XXXVIII angelegt, um die hier zusammentreffenden Wege gehörig vertheidigen zu können, doch ist die Geschützart auch hier wieder nicht angegeben.

Nachdem der lette Rest bes schweren Geschüßes nach Colberg gebracht worden, verließ der Prinz am 14. November das Lager, marschirte mit seinen Truppen nach der Seite des Colberger Deeps und gab daffelbe ben Ruffen preis.

II. Der Angriff.

Der Prinz hatte das Lager mit nachahmungswürdiger Runft und zweds mäßiger Benutung des Terrains angelegt und verschanzt.

Die Ruffen wußten den Schlüssel zur Position nicht zu finden und anstatt den rechten Flügel der Berschanzung anzugreisen, eröffneten sie förmliche Traucheen, errichteten Batterien auf 2500—3000 Schritt Entsernung, kanonirten somit das Lager ohne alle Wirkung und machten ohne alle Berbinstung Angriffe auf die Werke des linken Flügels an der See, welche nicht das Mindeste zur Eroberung des seindlichen Lagers beitragen konnten. Die Angriffe konnten nur mit Vortheil von Reknin und Trasmm aus geschehen und mußten durch Scheinangriffe unterstützt werden. Bei der Ueberlegenheit der Russen mußte es ferner den Preußen nicht gelingen können, sich über die

Persante nach Stettin zurudzuziehen, benn wenn jene gleich Seleo, Prettmin, und ben Kaugenberg am linken Ufer ber Persante beseth hätten, waren sie herren ber Strafe nach Stettin und Treptow geblieben.

Sehen wir noch, wie ber Angriff ber Zeit nach sich gestaltete, so ließen sich am 6. August zuerst auf ber Rhebe Kriegoschiffe sehen, beren Feuer gegen bie Festung und bas Lager am 18. begann. Am 22. bezogen bie Russen ein Lager hinter Stedow und nahmen zum Theil Best von der vorliegenden Gegend; ihre mitgebrachten Geschüte bestanden aus:

ou & end sing, the 7 Haubigen,

dun dwalows und 14 Schumalows und

er aufrat manterflage 53 Kanonen;

außerbem noch aus leichten Geschützen, von benen jedes Cavallerieregiment 2 Stud besaß.

trim Um 25. wurde von ber Seefeite bas Feuer ohne großen-Erfolg fort-

Um 4. September schlugen die Russen ihr Lager bem Preußischen gegenüber auf, bessen rechter Flügel sich an den Steckowschen Wald und bessen linker an die Persante sich lehnte.

Am 5. erbauten sie in der Nacht zwei Verschanzungen und begannen am Morgen des 6. ihr Feuer gegen XII und XIII, wobei der Zeitpunct der Erbauung ebenso zweckmäßig gewählt war, wie der zur Eröffnung des Feuers. Gleichzeitig mit dieser Arbeit begannen sie den Bau zweier anderer Batterien d und e bei Woberodt und Zecknin, und in der Nacht den einer Batterie zur Beschießung von Nr. XXVIII. Das Feuer aus allen vollensbeten Batterien ward fortwährend unterhalten und auch noch eine andere Batterie am Strande auf dem Wege nach Bodenhagen erbaut, um die Verhafsredoute Nr. XIX zu beschießen.

Um 7. erhielten die Russen von Rügenwalde noch 7 Haubigen und geschahen an diesem Tage erfolglose Angriffe gegen, die zuletzt genannte Restoute; außerdem wurde noch eine neue Batterie bei Rosenthin gegen den Kaupenberg angelegt.

Um 8. feuerten die Ruffen lebhaft aus allen Geschügen, ließen jedoch durch alles wirkungslose Feuern den Preußen Zeit, sich erst recht festzusenen und zu verschanzen, wobei das Mißlingen ihrer Angriffe wohl in dem zu geringen Nachdrucke lag, den sie benselben gaben.

Am 9. geschah ber Bau einer neuen Batterie gegen XXVIII, bie am 15. vollendet wurde; bei Tramm wurde mit einer Parallele vorgegangen, um XII und XIII durch Erbauung einer Batterie näher zu sein, und am 14. dieselbe beendet; gleichzeitig ward ber Bau einer anderen Batterie begonnen.

nach n und am Ende besselben eine neue Batterie angelegt.

Am 19. ward durch Vernachläffigung ber Vertheidiger die Verhafredoute genommen, ein Versuch auf die grune Schanze indeß misgludte und obwohl in der Nacht genommen, wurde sie jedoch bereits am Morgen wieder von den Preußen zurud erobert.

Um 22. fertigten die Ruffen eine Parallele, legten zur Deckung berfelben, eine Batterie an, setten am 23. ben Bau jener weiter fort, gingen mit mehreren Zickzacks vor und bauten zugleich eine neue Batterie.

Am 24. wurde ununterbrochen aus allen Batterien gefeuert, ber Bau einer Batterie p gegen XVIII beenbet und sogleich auch baraus bas Feuer cröffnet; in der Nacht vom 25. ward eine Batterie q zu demfelben Zwede wie die vorige angelegt, ebenso auch gleich nach beren Vollendung baraus geseuert und so das Feuer aus allen Batterien täglich fortgesetzt.

Um 5. October wurde sämmtliches Belagerungsgeschüt aus ben angelegten Batterien herausgenommen, eingeschifft und jene mit Feldgeschüt armirt und am 9. zog die Flotte ab, da sie der Stürme wegen, sich nicht mehr hier halten konnte.

Nach bem am 15. November erfolgten völligen Abzuge ber Preußen aus bem Lager, nahmen die Russen Bests von bemselben und ließen die Festung zur Uebergabe auffordern, was jedoch abgeschlagen wurde. Jest brachten die Russen ihre Batterien näher an die Festung, baueten in der Nacht des 16. eine Batterie von 3 Haubigen auf dem Wolfsberge, besetzten in der des 17. die Ziegels und MündersSchanze Nr. XIV und XV, richteten erstere zu einer Batterie zu 3 12 Pfündern und 2 Mörsern ein, vollendeten in der des 18. die 3. Batterie, armirten sie mit den 3 Haubigen vom Wolfsberge, und beschossen die Stadt und Festung am 16. und 17. nur aus Haubigen, vom 19. an aber aus allen Geschügen.

Um 19. hatten bie Belagerer in ber Nacht eine 4. Batterie für 3 haubigen in der Mitte zwischen dem hohen Berge und dem Damm vor ber Lauenburger Vorstadt dicht neben der großen Straße nach Cöslin angelegt und die Munde mit 2 kleinen Kanonen armirt.

In der Nacht des 20. vollendeten die Ruffen eine 5. Batterie für 5 12 Pfünder, zwischen der damaligen Nicolaikirche und der Persante, sowie eine 6. Batterie in der Maikuhle.

Den 23. Nachts logirten sie sich auf bem Georgenkirchhofe, baueten eine 7. Batterie für 3 6 Pfünder, eröffneten den 24. Nachts am Fuße des Glacis, nahe an dem aus der Lauenburger Borstadt führenden Damm, wo jest die Schanze Castor liegt, eine Parallele und bewirtten aus einer 8. Batterie von dort mit 4 12 Pfündern und 2 Haubigen ein lebhastes Feuer.

Am 4. December begannen die Belagerer den Bau einer großen Batterie auf dem Glacis vor dem Hornwerf Munde, welche am 9. Nachts mit 22 Kanonen und Haubigen bewaffnet, am Morgen ein lebhaftes Feuer eröffnete.

Dies anhaltende Feuer wurde bis zum 12. fortgesetzt, wo sich endlich bie Festung aus Mangel an Lebensmitteln und Munition ergeben mußte.

Die Besatung bestand aus; 10 Stabsofscieren, 69 Officieren und 3000 Unterossicieren und Gemeinen, einschließlich der Kranken des Corps vom Brinzen von Bürttemberg; dienstituende Mannschaften waren nur 1800 vorhanden. Der Commandant und die Garnison hatten sich die Justiedenheit ihres Königs und die Hochachtung des Feindes erworden, da sie unter den Verhältnissen wie sie waren geleistet hatten, was nur geleistet werden konnte.

is not inference in the second second

In or a consequent when and any, him is a more in the continued of the con

I proble view and the second of the second o

Ti. outur

Das verschanzte Lager von Bunzelwit vom 28. August bis 10. September 1761.

is applied to the country of the country case country of s

Bevor man ben Werth ber militairisch ziechnischen Einrichtungen bieses Lagers beurtheilen kann, ist es nothwendig, die Art; seiner Entstehung und seinen Zweck zu betrachten.

Friedrich ber Große hatte in funf Feldzugen bie Bereinigung ber Defterreicher und Ruffen gludlich verhindert, und ba er dies nicht mehr zu thun im Stande mar, mußte ihm Alles baran liegen, einen Angriff berfelben gu verschieben und Schweidnit zu beden. Nach ber Bereinigung ber beiben Armeen blieb daher bem Konige nur noch ber Versuch übrig, burch einen angestrengten und schnellen Marsch sich ber Sohen von Runzenborf, weftlich von Schweidnig, zu bemächtigen; gludte ihm bies, ehe es von Laubon geschehen konnte, fo mar bie öfterreichische Armee von ihren Magazinen abge=: schnitten und bie Ruffen, welche ebenfalls hieraus verpflegt werden mußten, wurden veranlaßt, fich von ihren Berbundeten zu trennen. Um nun ben Feind auf ben Gedanken zu bringen, als wolle er ber vereinigten Urmee ausweichen, über bas Schweidniger Waffer geben und hinter Schweidnig eine vortheilhafte Stellung nehmen, marschirte ber Ronig ftatt ben furzeften Weg über Striegau und Freiburg zu nehmen, in 3 Rolonnen über Granerfit, Dromeborf und Grabereborf, boch errieth Laubon Friedriche Plan und nahm. augenblidlich Besit von ben erwähnten Soben.

Da es dem Könige aber mehr baran lag, Zeit zu gewinnen, als eine Schlacht gegen ben überlegenen Gegner zu wagen und es ihm ferner darauf ankam, sich in seiner kritischen Lage Schweidnitz und Breslau als Stütpuncte zu sichern, zugleich aber auch nicht vor seinen Gegnern zurückzuweichen, sondern ihnen vielmehr zu imponiren, so blieb er am 20. im Angesichte der Desterreicher bei Bunzelwiß, wo er nun einmal war, stehen und bezog hier ein Lager. Daß die Position nicht vortheilhaft, sondern sogar gesahrbringend für ihn werden konnte, wußte der König besser, als irgend Jemand, daher denn auch der Bau der Besestigungsarbeiten schon am 21. mit der größten Thätigseit unter seiner eigenen Leitung begonnen wurde und somit die für die Truppen so sehr ermüdende Gesechtsbereitschaft die zum 10. September, wo sich die russische Armee von der österreichischen trennte und beswegen auch das nächtliche Bivouacquiren des Königs selbst in der Redoute auf dem Psassenberge ein Ende nahm.

Daß es bes Königs Wille von Hause aus nicht war, in biesem Lager so lange zu bleiben, als er es später wirklich that, sondern er vielmehr bem Feinde anfangs nur imponiren, benselben über die zu ergreisenden Maaßregeln unschlüssig machen und überhaupt bei der Uneinigkeit seiner Gegner Zeit

gewinnen wollte, um vorkommende günstige Chancen zu seinem Vortheile besto bester zu benußen, geht schon daraus hervor, daß die Besestigung des Lagers nicht aus einem Gusse, d. h. nach einem Systeme war, aus welchem sich überhaupt eine Lehre construiren läßt, sondern sich nur stückweise nach den nöthig werdenden Bedürsnissen bildete, weshalb denn auch die Seite nach Buschsau, Peterwiß und Neudorf später als die übrigen besestigt wurde, weil der König ansangs vielleicht gar nicht auf das Erscheinen der Russen vor dem Lager gerechnet hatte. Als aber einmal die Bereinigung der Letzern mit den Desterreichern stattgefunden, mußte sich der König um zeden Preis auf diesem Fleck Landes zu behaupten suchen, denn seine beiden Gegner, welche die jest immer noch uneins waren, würden, wenn er sich zurückzog, zu seiner Bersolgung sogleich einig geworden sein.

Aus biesen Gesichtspuncten muß man die Auswahl bieses Lagerplages

und bas Berharren barin betrachten.

Das Terrain, wo fich bas Lager befand, besteht im Allgemeinen aus niedrigen Unhöhen mit flachen Abbachungen, von benen ber fogenannte Burbenberg bie hochfte ift. Der innere Raum eignete fich zur leichten Bewegung für alle Waffen, felbst bas Robelandholz, welches zwar einen Theil bes Gefichtofreises verbedte, war überall troden und nicht bicht - nur ber fleine Wiesengrund nach Beterwit war barin etwas sumpfig - und lieferte ben Truppen Rochholz und Ballifaben. Bom Pfaffenberge, einem geräumigen Sugel, ber in ber Nahe von feinem andern überhöhet ward, hat man bie freiefte Aussicht. Die verminderte Aussicht burch bas Robelandholz murbe wieber ergangt von bem Neuendorfer Windmublenberg, bem Burbenberg und bem fogenannten Beinberge vor Bedlit. Ginficht in bas Lager, jeboch nur außerhalb bes wirtfamen Befchugbereiches, gewährten ber Urneborfer Bindmuhlenberg, die Sohe bei Peterwit, die Berge bei Striegau und der Abfall bes Bebirges bei Freiburg. Starte Abbachungen fommen nicht vor; unmertlich verflachen fich ber Pfaffenberg bei Jauernid, Die Sügelreihe bei Beblis und Ticheschen, fowie ber Reuendorfer Windmuhlenberg; furze an's fteile granzende Abhange haben die Soben bei Teichenau und Burben, boch find fie feineswegs unersteiglich. Die größte plateauartige Ebene befindet fich zwischen Jauernich und bem unteren Theile bes Robelandholzes gegen Neuborf zu. Der Boben im Innern und in ber Gegend bes Lagers hat viele thonige Bestandtheile und nur ftrichweise befindet fich Ries.

Die Hindernisse vor den verschiedenen Fronten waren das Schweidniger, Striegauer (überall von Laasan bis Grunau zu passiren) und Freiburger Wasser, welches nur auf den vorhandenen Wegen zu überschreiten, da sein Thal von Grunau bis Zedlig überall sumpsig ist; der Zedliger Wald ist dicht beholzt und stellenweise sumpsig, das Bruchland mit Teichen zwischen Jauernick und Rothfirschdorf bedeckt, von denen der Theil von Bunzelwig bis unterhalb

Teichenau ganz inpracticabel war.

Das Terrain zwischen bem Zebliger Walbe und Jauernichmift ziemlich leicht zugänglich, boch wird es nach Bungelwig herunter immer bifficiler.

Inpracticabele Stellen gab' es im inneren Raume bes Lagers eigentlich nicht; benn obgleich ber kleine Wiesengrund, ber burch bas Robelandholz nach Beterwiß hingeht, nicht burchgängig trocken und für Geschüß kaum, für Cavallerie nur stellenweise zu passiren ist, so war es boch immer nur ein sehr untergeordnetes Hindenweise.

Das Lager selbst bot also hiernach eine Menge leicht anzugreisender Buncte dar, abgesehen bavon, daß es einen Umfang, die vorgeschobenen Werke nicht mitgerechnet, von 20,000 Schritt oder 2 Meilen hatte gegen größte Länge vom Bürbenberge dis zu der Höhe von Zedlig betrug gegen 9000 Schritt, die größte Tiese war 2500 Schritt — und zu seiner Besetung die ganze Insanterie des Königs consumirte, ohne daß davon etwas in Reserve blied. Um dies zu ersehen, hatte der König seine ganze Cavallerie, mit Ausnahme zweier Dragonerregimenter unter dem General Bülow, zur Reserve und zur eigenen Verwendung bestimmt und berselben eine sehr offensstwe Rolle vorgeschrieden, weshalb denn auch zwischen allen Verschanzungen geeignete Räume zum Ausfallen gelassen waren.

Was die einzelnen Schangen, ihre Berftarfungen und Befetzung mit Befchut anlangt, bie nachher noch fpecieller betrachtet und angegeben werden follen, fo findet man, daß bie am leichteften anzugreifenden Fronten weber am ftarfften befestigt, noch mit bem meiften Gefchus befest waren. Go war 3. B. bas Terrain zu beiben Seiten von Zeblit und gegen Ticheichen fur bie Angreifenden fo gunftig, daß biefe fich bis auf einige hundert Schritt bem Lager gebedt nabern, ihre Batterien etabliren und fo ben Ungriff leicht vorbereiten fonnten; ebenfo hatten bie Ruffen von Bufchfau und Beterwis her ein offenes Terrain jum Angriffe bor fich und feinesmeges befagen biefe Fronten weber bie am meiften verftarften Redouten, noch waren fie mit ben meisten Geschüten armirt. Dies rührte baher, bag ber Konig bas Lager nicht blos mit ben Rucksichten bes Ingenieurs, sonbern mit benen auch, welche er als Felbherr und Bolitifer nehmen mußte, unternommen hatte. Der Konig war im Jahre 1761, wo er fich in fo fritischen Berhaltniffen befand, zu vorsichtig, ale bag er nicht bei ber Befestigung bes Lagers auf ben ungludlichen Fall bebacht gewesen" fein follte h bag ber Feind ihn in bemselben forciren wurde. Für biefen Fall hatte er fich ben Rudzug über Burben nach Munfterberg und Dhlau festgefest, worauf ichon ber Umstand hindeutet, daß, fo lange man den Angriff des Feindes fürchtete, jeben Abend bie Bagage am Burbenberge fich verfammeln mußte. " Diefen" Ausgang wollte fich alfo ber Ronig um jeden Breit frei halten und baber auch bie Menge Geschütze in ben Rebouten vom Bfaffenberge bis Bungelwig und von Reudorf bis jum Burbenberge. Ferner waren bie Defterreicher, feine naturs lichen Feinde, am meiften ju furchten, und bag biefe ben Ronig auf feiner

empfindlichsten Stelle, also über Jauernid angreifen wurden, hatte ichon bie Befestigung bes Bostens von Arnsdorf gezeigt.

Die Desterreicher bewiesen gleich, beim, ersten Erscheinen vor bem Lager ben richtigen Takt für die Wahl des Angriffspunctes, indem sie ihr Anrücken von Arnsdorf ber einleiteten, sich auch sofort eines Theiles des Dorfes Wickendorf bemächtigten und darin behaupteten, wodurch sie nun ganz nahe ann Jauernick standen und durch eine schnelle determinirte Offensivbewegung, die zwar im Bereiche der preußischen Schanzen geschehen mußte, sich nach kurzem Kampse auf dem Puncte befanden, wo die Entscheidung lag.

Auffallend bleibt es jedoch, daß, als sie über Arnsborf gegen Jauernick vorrudten, sie nicht auch ein Gleiches von Schönbrunn aus gegen Tunkendorf thaten und hier einen starken verschanzten Posten etablirten, wodurch sosort, was von höchster Wichtigkeit gewesen, die Berbindung zwischen Bunzelwit und Schweidnit abgeschnitten worden ware.

Der König konnte bies nicht hindern, es sei benn, daß er aus bem Lager gerudt und Laudon im freien Felde die Schlacht geliefert, mas jedoch kaum denkbar, weil er bann die Ruffen im Ruden gehabt hatte.

Auch war bei ber Disposition, welche ber Ronig fur ben Fall, bag bas Lager angegriffen wurde, gegeben hatte, die Grundstellung fur den Fall berechnet, bag bie Defterreicher über Jauernid angreifen wurden, wenn auch nur, um bie Urmee von Schweidnit abzuschneiben. Weniger als bie Defterreicher waren die Ruffen zu fürchten, ba fie weniger Intereffe bei bem Rriege hatten und so wenig als möglich ihre Truppen erponiren wollten; baber benn auch bie Redouten auf ben Fronten nach Striegan und Beterwip zu, welche ihrem Angriffe ausgeset waren, weniger mit Geschüten und Berffarfungemitteln botirt waren, ale bie vorher genannten. Gelbft wenn bie Defterreicher zwischen Zeblig und Stanowig angriffen und hier bas Lager forcirten, hatte bies boch nichts weiter auf fich, als bag ber Konig bann in ber Richtung feiner Rudzugelinie jurudgebrangt murbe, für welchen Fall er auch übrigens eine Berftarfung an Truppen und Geschut aus ben anbern nicht bebrohten Rebouten bestimmt hatte. Go ergiebt fich benn, bag bie Starte bes Lagers vorzuglich in ber zwedmäßigen Benutung aller Eigenthumlichkeiten ber Gegenb, in guter Placirung ber Geschute und in zwedmäßiger Bertheilung berfelben, welche in furger Beit einander gur Bulfe tommen tonnten, bestand. Alle babei vortommenden Bewegungen erforberten auf's Sochste eine Stunde und wegen bes freien geräumigen und ebenen Terrains war weber Unordnung noch Berwirrung zu beforgen.

Aus allem biesem geht hervor, daß das Lager von Bunzelwiß weber ein Beispiel zur Nachahmung barbietet, noch auch nach den gewöhnlichen Prinscipien, die man für besestigte Lager aufgestellt, beurtheilt werden kann, vielsmehr isolirt in der Kriegsgeschichte dasteht und seine Entstehung dem Jusall und höheren strategischen Combinationen verdankt.

Nichtsbestoweniger ist dieser Kreis von Verschanzungen eines der interessantesten Ereignisse in der neueren Kriegsgeschichte, denn es ist wahrlich merkwürdig, daß sich eine Armee in einem offenen Lande und in sast ganz offenem Felde, ohne durch eine Festung oder ein anderes Schummittel unmittelbar bes günstigt zu sein, auf allen Seiten mit Feldschanzen umgiedt und dadurch einen viel mehr als doppelt überlegenen Feind, dessen Object die Schlacht ist, mehrere Wochen und so lange vom Angrisse abhält, die er ihn ausgiedt und das Feld räumt.

Nach Gaubi bestand bie Armee bes Ronigs aus:

64 Bataillonen und 110 Escadrons, und zwar aus 39,800 Mann Infanterie und 15,400 Mann Cavallerie, in Summa 55,200 Mann;

bie öfterreichische Urmee betrug nach Tielke:

84 Bataillone und 156 Escabrons, zusammen einige 70,000 Mann; bie russische Armee zählte:

64 Bataillone und 97 Escabrons und 5—6000 Mann Kosaten, zusammen 60,000 Mann;

mithin im Ganzen über 130,000 Mann gegen 55,200.

Friedrich hatte von Hause aus auf die Unentschlossenheit und Uneinigsteit seiner Gegner gerechnet und sich nicht getäuscht, denn sie griffen ihn nicht an, sondern trennten sich und zogen ab, während er nun seinen Truppen die nöthige Ruhe gönnen konnte.

Der König hatte sich noch nie verschanzt und während seine erstaunten Gegner bastanden, berichteten und Verhaltungsbesehle einholten, gewann er Zeit. Unterdeß starb die Kaiserin Elisabeth, die Russen traten ihren Rückmarsch an und Laudon wagte es nicht den König allein anzugreisen, weshalb denn Friedrich, bei dem ein Mangel an Lebensmitteln schon längere Zeit stattgesunden, in 3 Kolonnen aufbrach, über das Schweidniger Wasser ging, das Lager bei Pielzen bezog und wieder im offenen Felde erschien, ehe der Feind dazu kam, das Lager anzugreisen.

Wie bereits angegeben, waren die Zugänge zu den kleinen größtentheils sanften Anhöhen nicht unersteiglich, aber dennoch der kleinen Bäche, sumpfigen Wiesen und gut angelegten Batterien wegen beschwerlich, sowie die Schanzen mit Sturmpfählen, Pallisaden, spanischen Reitern, Berhaue, Wolfsgruben und Flatterminen verstärkt.

Bas nun die Berschanzungen selbst betrifft und die darin aufgestellten Geschüge oder Batterien, so enthielt:

unit believe meterment they can

Nr. I 5 12 pfündige schwere Ranonen,

4 12 = leichte

1 neuer 12 Pfünder und

4 7 pfündige Haubigen.

Die Berschanzung war hinten offen, Mankirte bie ganze Gegend links bis Nr. VII und rechts bis XXVII, so daß kein eigentlicher Angriff auf bas Lager möglich war, bevor sie nicht erobert worden.

Rr. II enthielt 10 Brummer.

Diese Batterie unterstützte Nr. III und bestrich bas Dorf Jauernick und bie Gegend zwischen diesem wie auch XXVII nebst ben bahinter liegenden Fleschen; zur Unterstügung und als Reduit dieses Postens war der Pfassen-berg oder die Farbenhöhe, der Schlüssel zur ganzen Position, der nicht eher angegriffen werden konnte, bevor nicht XXVII, I, II und III verloren waren und geschah dieses und hierauf der bemerkte Angriff, so rückte man in die Front V. dis XXIV dem Feinde entgegen. Des ebenen Terzains wegen sand hier der Gebrauch der Cavallerie die vortheilhafteste Answendung.

Rr. III aus 4 neuen 12 Pfundern und

7 Brummern beftehend,

gab ein sich freuzendes Feuer, bestrich Jauernick und den Fuß der kleinen Unhöhe, worauf sie angelegt war.

Nr. IV hatte 5 Brummer, bei ihrer Anlegung hatte man im Auge, bas Feuer von III und V nicht zu hindern, weshalb sie zu dieser gleichsam die Courtine bilbete; zwei Fleschen waren zur Verbindung von IV und V angebracht.

Nr. V war aus 6 Brummern,

2 7 pfündigen Haubigen und

2 12 Pfündern zusammengesett; die Haubigen waren hier gut placirt, um wenn der Gegner I und VII erobert und sich Jauernick's und Bunzelwiß' bemächtigt, ihn durch das Feuer derselben wieder aus letzteren zu vertreiben; außerdem ward noch durch sie Gegend zwischen I und VII bestrichen.

Nr. VI befaß 8 Brummer und

6 Regimentsgeschütze; die schweren Geschütze zur Flankirung von III, IV, V und VII, die leichten um die Ausgänge aus Bunzelwitzu bestreichen.

bestrichen die Gegend von I bis IX; die Schanze lag auf einer runden sich sanft verflachenden Anhöhe, die vorwärts alle andern bis Säbischborf überhöhete.

Nr. VIII von 4 schweren 12 pfd. Kanonen, und im mid in in

4 Regimentskanonen, / 117 18 bid

war zur Unterhaltung ber Berbindung von Schweidnit nothwendig und lag auf ber Sohe bei Gabischborf.

Dr. IX auf ber Burbener Unhöhe, bem hochsten Buncte in ber gangen Bofition, enthielt 6 neue 12 Pfünder, war im Ruden gefchloffen und hatte eine Redoute jum Reduit. Bei einer möglichen Eroberung bes Lagers war Diefe, sowie eine mehr nach Bungelwit bin liegende Verschanzung zur Dedung ber sich zurückziehenden Truppen bestimmt.

Nr. X von 5 schweren 6 pfd. Kanonen, und machten die Courtine und Nr. XI = (und burchfreugten alle Bu-2 7 pfündigen Saubiken. gange vor ber Front.

Die links liegende Flesche nach ber Neuendorfer Muhle zu bestrich die Bertiefung zwischen IX und XII.

Dr. XII von 5 ichweren 12 Pfundern vertheidigte Neudorf, bestrich das ganze Thal bis Edersdorf und beherrschte die gegenüberliegende Sohe. tod

Nr. XIII aus 2 7pfündigen | Haubigen bestehend,

war die erfte masfirte Batterie, und lag hinter einem Berhau.

Mr. XIV von 2 7 pfündigen Saubigen,

2 neuen 12 Pfündern und

2 fdmeren 6 Bfunbern.

war bie zweite masfirte Batterie; beibe burchfreuzten mit ihrem Feuer bie vor ihnen liegende Front.

Die Schanzen zwischen XII und XIII bestrichen bie Ausgange von Neudorf und hatten große Intervallen zu Offensivbewegungen, ihnen folgten mehrere Schangen und Fleschen mit kleinen, jum Theil mit spanischen Reitern gesperrten Ausfällen. toftrick er.

Nr. XV hatte 6 leichte 12 Pfünder und Infantie e grand if will 2 7pfundige Haubigen, ich ich ich

und bestrich bie gange Begend zwischen Bufchtau und Peterwis, sowie vor XIV und XVII; hier waren auch zwischen bem Graben und ben Wolfsmanages & am III gruben Sturmpfähle angebracht.

Dr. XVI von 2 12 Pfündern, biente als Courtine und Flanke zur Bertheidigung von XV und XVII; vor biesem Bosten; sowie bei ben Fleschen bis XVII waren wieder mehrere Ausfälle angebracht.

teftrifien to vant

Dr. XVII aus 8 12 Pfündern,

Rr. XVIII aus 2 7 pfündigen Saubigen,

XIX and 5 Brummern und Mr.

ni din Rr. IXX aus 2 7pfundigen Saubigen bestehend, follten wenn ber Feind von Tichefchen Befit genommen, burch ihre Gefchoffe bas Dorf in Brandufteden und ihn bierburch barque vertreiben, muntt

trodor Nr. XXI hatte. 2 7:pfündige Haubigen und . 110 Thom bei beim ob

XX Mr. XXII Sileichteli 12. Pfünder? a na hofe ci . . . alfre a c. . . . ann na irone

of Stragger di Brummer, fowie rigit ba ... to baging :

vivif da I duor 2 10 pfundige Baubigen; ich ober ber ichipisil

lettere überhöhte bie gegenüberliegenden Sohen und bestrich die Begend zwischen Sabbau und Grunau: bie gange Gegend von XVII bis XXIII hatte nur theilweife Wolfsgruben und mehrere offenenund gefchloffene Ausfälle. Im de

nogan nr. XXIII von 3 fcweren 6 Bfunbern und mangel in

beftrich die Gegendevon Sandauf und Beterwit. . abilifratoa sais in

"Rr. XXIV von 10 12 Pfunbern beftrich bie Bugange aus Beblig und bie gegenüberliegenbe Sohe bes Ronnenwalbes.

Dr. XXV hatte ben besondern und fast ungebräuchlichen Umftand, daß fie nur mit einem einzigen Gefchute befett war, nämlich einer 7pfundigen

Rr. XXVI, eine sogenannte alte Schwedenschanze, hatte

7pfündige Haubige und 2 12 Bfunder,

Diefe wie bie vorhergehende beftrich bas Freiburger Baffer, bas Balbchen mit feinen Wegen, Die Buschmuhle und flanfirte Die gange Front bis Beblit.

3wifchen XXIII und XXVII waren auf ben fleinen Sügeln und Unhöhen lauter Fleschen und Schangen bem Terrain angemeffen vertheilt.

Mr. XXVII aus 1 10 pfündigen) Saubigen beftehenb, 7 pfündigen und 2

flankirte einen etwaigen Angriff auf die Bebliger Front.

Was nun die Begegnung ber möglichen Angriffe betraf, fo war die Front XXVII bis V am bequemften zum Angriff und wie schon vorher bemerkt, ber eigentliche Schluffel jur Bosition; ward nun ber Bfarrberg erobert, fo war bie preußische Urmee getheilt und ber einzige Rudzug auf Burben bebeutend erschwert, wenn nicht vielleicht unmöglich. Ehe jedoch bies geschehen fonnte, mußten zuvor 30 Escabrons, welche hinter Tunfendorf aufgestellt und jum Angriff bestimmt waren, geschlagen, bie Berschanzungen VII und VIII, sowie Bungelwit, welches burch VI zwedmäßig vertheidigt wurde, sowie Jauernid genommen werben und gludte es bem Gegner wirflich Berr ber beiben letteren Dorfer zu werben, fo wurden biefe burch bie in V aufgestellten Saubigen in Brand geftedt.

Die Gegend von XIII war eine offene, sie wurde indes burch bie oben erwähnten Batterien bestrichen und war bie Berschanzung hier fo eingerichtet, Bittje; Schlachten und Belagerungen. II.

baß die Cavallerie burch felbige augenblidlich burchgeben und bem Keind in bie Klanke fallen konnte. wift im and in ihr ihre suisk

Ließ fich ber Gegner einfallen, bie Begend von Ticheschen anzugreifen, fo mußte genanntes Dorf wie auch bie vor bemfelben liegende Reboute erobert werben und gludte erfteres, jo ftedten es bie Saubigen aus XVIII und XX in Brand; übermand er aber auch biefes und brang wirklich vorwarts, fo machten bie Preußen aufs Neue zwischen XXIV und XIV Front. Das freie Terrain in biefer Gegent gestattete ben völligen Gebrauch ber Cavallerie und bie Artillerie fand ihr Emplacement in ben hinter XXIV eigene fur biefen Fall aufgeworfenen Berschanzungen: ger erriebne ine mitten elle ger germiedt

Was nun die Placirung ber Geschütze in ben einzelnen Berschanzungen betrifft, so war die getroffene Wahl bei der Aufftellung berselben bis auf die in Rr. XIII eine vortreffliche, benn überall hatte ber Ronig bie 3wede, welche fie beim Bebrauch erfullen follten, aufs beste berudfichtigt. Rur in ber angegebenen Berschanzung scheinen bie haubigen am unrechten Orte placirt gewesen, benn ba bie Batterie, wie vorher angegeben, burch ein Berhau mastirt war, so follte ber Feind hiervon nichts ahnend, nahe herangelaffen und bann mit einem Rartatichfeuer überschüttet werben; mithin fam es hierbei auf rasches Feuer an, welches bei Ranonen eher zu erzielen möglich mar als bei Burfgeschüten. Baren alfo 6 Pfunber ftatt ber gewählten Saubigen aufgestellt gewesen, so hatte im Falle eines Angriffe burch biefe mehr Effect herbeigeführt werben muffen.

mit seinen Begen, die Bricherson orden, janfiele die gage Alent vis Bellig.

Sparidally NATH and A C 11 sparen and bear Princes origins 1.3. The höben lanter Fleschen und einem ein berrain ab, mach n vermigen.

Rr. EXVII and I laptimized panoises befree a

Contiete einen envaigen Angeip uf bie Bebliger Front

Was nim bie Begegn ing ber magifcen Ungripe betrie, a an bie con XXVII bis V am bequeanen ma Unguff um wie ideer es bei emerti, der cigenclide Shlupel jur Koncien. war nun cei Pfarien. bent, jo nar bie grenhriche Firmee gethell is die einzige Rückung auf Bare in Schauege ernberge minn nicht viellsicht unmöglich. Ghe geoch bled g bie bemate, mußten ruger 50 Cecabions, rectes our Einstenson on etell in the Sengriff bentrum praren, gegorlagen, if Perichanunger von Wit gelte Bur ele ettin kiralitak () kiral kalendaria giftendarik li danis Silan kalendari and the real time of the Magnet me are the series of the Dor't za e cola, jo renecin ten carde can a me one or fille panemen in

The Copent von VIII may eine offene, hie wester latig timed tie sien erwähmich Batterien beltrichen und war die Wer Game, ma Dier is ergerichter e Millian , B inc mebet afein ib

mis pro Die Blotade von Genna 1800.

Der Plat hat die Gestalt eines Hufeisens, bessen converer Theil gegen die Borberge der Apenninen geschrt ist; da berselbe jedoch von den umliegenden höhen überall dominirt wird, so mußte man diese ringsum die zum Diamantberge mit in die Besessigung ziehen, welche dadurch die Form eines gleichschenklichen Dreiecks erhält, dessen Basis der Hasen und dessen Schlüssel des Fort Speron dilbet. Letteres betrachtet man als den Schlüssel des Plates, weil es die übrige Enceinte beberrscht und dominirt, ensilirt oder in den Rücken nimmt. Die südöstliche Front der Höhen von Albaro ist gewissermaßen die einzige, gegen welche man einen regelmäßigen Angriss auszusühren im Stande ist und von wo aus auch die volkreichen Theile der Stadt bombardirt werden können.

Die dominirenden Puncte Carignan und Zerbino könnten zwar das Cheminement hindern, aber der Theil der Enceinte, welcher sie auf einer Länge von 400 Toisen verdindet, ist so niedrig und aus so schlechten Werken zusammengesett, daß, mit Husse der Dörfer, welche bis an das Glacis reichen, nichts leichter erscheint, als hier unter Begünstigung der Nacht eine Leiterersteigung zu unternehmen. Sobald nämlich diese Courtine forcirt ist, fällt der Zerbino von selbst und obgleich man ein wenig weiter hin auf die zweite Enceinte stößt, so hindert dies doch wenig, weil sie, von verfallenen Häusern bedeckt und umgeben und vom Zerbino plongirt, sich nicht 24 Stunden halten könnte. Zugleich könnte man sich auch noch durch die Ravins des Aquaducts, oder von St. Antonio aus der Enceinte zwischen dem Zerbino und Eperon nähern und sie escaladiren.

Die italienische Armee, mit welcher sich Massena in biesen Blat von 100000 Ginwohnern geworfen, war von Elend und Anstrengungen erschöpft.

Anfangs April begann die Blokabe durch die Desterreicher, welche hierzu ungefähr 20000 Mann stark, gezwungen waren, eine Linie von 12 Stunden einzunehmen, wo vermöge der Terrainbeschaffenheit die Communikation zwischen den einzelnen Corps sehr schwierig war. Herauf begründete Massena sein Bertheibigungssystem, wonach er den Feind ohne Unterlaß außerhalb der Befestigungswerke bekämpsen wollte und dabei doch nicht nöthig hatte, die ungeheure Enceinte der Beseitigung mit Truppen zu besehen, wozu freilich auch die Schwäche seiner Armee nicht ausgereicht haben würde.

Ott übernahm von Melas am 27. April das Commando des Blokades Corps und erhielt die Beisung, die Franzosen fortwährend zu harceliren, um Anariffe von ihrer Seite zu verhindern.

In Folge beffen ließ er am 30. April einen allgemeinen Angriff unternehmen, ber Anfangs so gut gelang, baß St. Pierre b'Arena, ber Poften

ber beiden Bader und bas Fort Dueggi genommen wurden, boch ging Alles wieber verloren, ale Maffena bie Offenfive ergriff und bie Defterreicher buften

noch bazu nahe an 3000 Mann worunter 1800 Gefangene, ein.

Sierdurch verlor Dtt die Luft zu weiteren Angriffen, sah ruhig bem Bombarbement "ber" Stadt unb Forte burch bie englische Flotte zu und erwartete vom Hunger bie Uebergabe bes Plages with und Maffena feste fein Bertheibigungsfuftein bis jum 14. Mai fort, wo feboch ber Buftand' feiner Golbaten, welche burch bie Bungerenoth gang entfraftet waren, jebe Unternehmung nach Außen unterfagte und obwohl er fich noch einige Tage hielt, fah er fich boch burch die fteigenbe Noth veranlagt. am 4. Juni ben Blat ju ubergeben, nachbem fo' bie Blotabe 60 Tage gebauert hatte. Die fired gront ter goden genten fer Stutte de Buge

Maffena betrachtete Genua als ein befestigtes Lager, gehalten burch ben rechten Bluget der italienischen Armee. Inn on our nou ann fit mil

216 Grundfage fur bie Bertheidigung beftimmte ber Chef bes Genles: feinen Theil ber Truppen! welche bie vorgelegenen Bofitionen vertheibigten, abschneiben ju laffen, Die Trennung ber betachirten Forte ju hindern und Die Berbindung zwischen ihnen und bem Blage berzuftellen, fo oft fie unterbrochen wurde, fich por einem Ueberfalle, fei es zu Baffer ober zu Lande, in Ucht ju nehmen und endlich jede Ausschiffung von Belagerungsartillerie zu hindern.

ละ สาป อร์เซี ซาปิดอ้า " ชีชี แบบ ซีเมาก็ปัก ม สุดแกลมีโดงมา tall or Berbino vierly and their man city man gweier Cheeinte flößt, be bindent bare b beilag, Saufern lebedt und unt oben und vom gerbine rieg ten baten Knitte. Inglich fonnte man ger auch tes Nanatuets, ober wen Et Unionio on Die Pucci und Epi on nabern jud fie idealabiten.

Die fralienische Berner, mit welcher fich biene. am bein bei bie 100000 (finmobrern generien, war von Glast lint. In the care land. Unionas Maril Legian ti Blobie bur bie ? einemer mil

ungether 20000 Mann had, so one gen waren, che die mit. ei engebin in, wo vergige der Ferralubeich iffenbere bie beer einzelnen Corp. iehr idwaci . war. Hieraut I Dir. U. R. pane . Bertheitigungspielem ingnach er ben gend eine beier Section excellent this repension of the research and a religion on the relation of the content o angerent fenemme der Befestgung um bernham bei bilden eine ber and die hoveliche feiner Armee nadu ausgeseicht baben marte.

En trapafen von Relas am 27. Arric tas Gera ad e Blofat Corps um erfielt bie Lecifung, die Rengogen gottwährend in Garleien, ung Angriffe von ihrer Seite zu verhindern.

In Solge begen ließ er am 30. April einen allgemeinen Angrit unte ber Anfange fo Bare migne de B. Bout bei farre b'Arrien . rer liguer

a entichfeben	(1)	กรรมสุดเลย	1164	nit.	1194	11	dist,	13.1	51155
sinding (indistr)	113	अंशक्रांका र्याट	2			- 15	\$	131	
Mentinidine	511	Blentmaidi				81	ξ.	71.3	
dunfi		beitand				4. j		011	
Bamilli .		ithmost				(1)		153	
fönigtiden		rodliginot				1.4.		161	
France		311.111.13				₩.		$\{,0\}.$	
इक्षेत्रीयहो छो		igoto, soi	:	,		C		11 1	
	tVeichügeöhre Vlendjaichine Nand Vannfli fönigtichen Erandes	ne Blendfafdine dand Banefli fönigtiden	deighügiöhren Beichügiöhre Blentmaichine Blendfaichine verand fland Pompili Bankli foniaider föniglichen Trande Frande	oleichüşrölnen Benchüşrölner Blentmaichine Blentfalchine verand fland Pompli Pamfli fönigilder föniglichen Trancke Francke	oleichigeóiren Weichigeóire Blentmaichine Blendfaichine beiland fland Pompii Banelli tóniailber fónighicen Tanibe France	oleichügiöbren Beichügeöber Vlentmachine Blentfacher vertand fland Bamfli Banfli fönigilder fönigtichen Tiande Frands	27 deichügebren Weichügebrer 18 Blentmarchine Wiendschier 13 verand fland 19 Pomfil Bandli 33 fönigilder föniglichen 23 Trance	27 obeichügebren Weichügebren 18 Bentunaichine Wenthaftlichine 13 veitand fland 19 Pompli Vangli 33 fönigliber fönigliben 28 Tanbe fönigliben	131 : 27: : Obenduge ömen Weichüge öme 137 : 18 Bentmaichine Weindige öme 13 : Beriand Hand 140 : II Bengen Hand 153 : II Pompiti Vanüli 151 : II Konigitie Konigitie 152 : II Konigitie Konigitie 153 : II Konigitie Konigitie 154 : II II Konigitie 155 : II II II 156 : II II II 157 : II II II 158 : II II II 159 : II II II 150 : II II II <td< td=""></td<>

Drudfehler.

			20.00	
and the same of th		n oben fatt nöblichen	,	
-	mindolp .	miling.	- 3/1 -	t, j
paip.	heedtras Im 1., Ban	1 47	6 · E.	21
Seite 29 Beile 27 von ober		lies 1 und 2	1	1:
= 29 = 30 = =	III und IV	183° 3 und 4	P	P
= 29 = 36 = ¹		5 und 6		\$7
ະ 29 ։ 41 ։ ^Ծ նկա	L'oigh VII	10 gar 7 y	1	int ET
= 30 = 1 = =	A wind AIII .	1 - 1 487 -		
# 30 52515 105 Dags		3 und 4	0)	27
= 31 = 5 = =	Tund II	1 und 2	15	en .
= . 31 = 9 = =	IV und V	4 und 5	33	111
* 31 * 14 * * *	VII und VIII	= 7 und 8		
= 57 = 33 + =	= wolle	= wollte		
= 121 = 38 = =	= Franzoen	= Franzosen		
= 121 = 39 = =	= jenfeitifgen	= jenfeitigen		
= 137 = 19 = =	= Terailleure	= Tirailleure		
= 151 = 19 = =	= Tiraillieure	s - s		
= , 158 = 1 = = = = = = = = = = = = = = = = =	: mehre	= mehrere		
= 158 = 14 = =	= Czerbalow	= Czerbatow		
= 160 = 31 = =	= Batterie, 1	Batterie Dr. 1		
= .166 = 25 = =	gangen Garde	= jungen Garde		
= 224 = 1 = •	= Thielmann	= Thielemann		
= 252 = 10 = =	= zu Sambre	= Sambre zu		
305 33 2 2	e ber Ort	s ben Ort		
= 313 = 5 = =	= unter	= unter's		
= 324 = 19 = =	= Lünette	= Cunette	\	
= 340 = 21 = =	= 10	<i>=</i> 19		
= 341 = 21 = =	= ein zu viel .	= ein viel zu		
= 343 = 5 = / =	= Nachst	- = Nacht	,	
= 359 = 31 = =	# Brudenbau	= Batteriebau		
= 360 = 40 = =	= Ingenieurs	= Ingenieure		
= 366 = 22 = =	= abschacht	= abflacht		1
= 367 = 24 = =	= 24pfündige	= 24Bfunder		
= 367 = 40 = =		ur 4 Befchüte, von	benen ic.,	lies: die
A PURE .	von benen 1c.	.,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	,	
377 2 2 5	= abgehalten	lies abgeschnitten		
= 378 = 17 = , =	= weit	= leicht		
= 385 = 19 = 1	hinter Mörferbatterie i	t zu feten : an	/	
= 428 = 22 = =	ftatt belgifchen	lies belgischen		
= 431 Batterie Mr. I	= George	# Gorge		

Seite	433	Beil	e 11	bon	oben	ftat	t verschieden	lies	entschieden	
5	434	=	27	=	=	=	Befdügröhren	=	Befchüpröhre	
5	437	=	18	=		=	Blendmafchine	=	Blendfaschine	
:	440	=	15	=	=	:	bestand	=	ftanb	
:	453	=	19	=	;	=	Pomfili	=	Pamfili	
:	454	=	33	=	=	` ;	fonigiicher .	=	föniglichen	
' ,	493	=	28	=	=	=	Tranche .	=	Tranchee	
:	496	=	9	;	, =	=	forgefest	=	fortgefett	
				-			3m 2. Ban)	Deg:	13.	
Seite	8 3	3eile	33	von	oben	statt	nöblichen	lies	nördlichen	
;	19	=	19	=	=	=	gefehen	=	gefehenen	
;	21	=	22	=	=	=	Stadbefeftigung /	·Ede	Stadtbefestigung	
:	24	=	4	5	=	:	Dtarkipi	=	Dtarfioi	
5	26	=	8	=	:	=	forgefest	PA	fortgefest	63
;	52	=	11	=	=		Deplogement ?	7.5	Deployement	13
=	66	=	4	:	=		Bretheidige	**	Bertheibigungs	1

Natimoff

Urufof

Palow

r, 581

1

miss

1774

fiehe Seite 285

Nachimoff

Uruffow

... Pawlof

101.

11,11

1)1 11

ir n; ni

to asburg

bre of the 1 triby men c alors of the 1 alors

ता विभावी राजी

Peter Weinsballing in gegennen

fiehe 1. Band Seite 285

t; [

1

415

6

72

78

105

107



Seite	433	Beile	- 11	von	oben	ftatt	verschieden	lies	entschieden
=	434	=	27	=	=	=	Befchüpröhren	=	Gefchütröhre
=	437	=	18	:		=	Blentmafchine	=	Blenbfafchine
:	440	=	15	5	=	:	beftand	:	ftanb
=	453	=	19	=	=	=	Pomfili	=	Pamfili
=	454	=	33	=	=	` · ;	fonigiicher	٠ ;	föniglichen
	493	:	28	=	=	=	Tranche	:	Tranchee
=	496	=	9	:	, =	=	forgefest	=	fortgefett

3m 2. Banbe: . 3.

1 - 11 - 1 -

. .

1 (1 1 1

1 1 1

11.11.1

in (r

15.11

100/11 110

mall beling on

the contract of the contract o

{

11

1

6

63 1

13

(1)

100

Seit	e 8	Beile	33	von	oben	statt	nödlichen	lies nördlichen
=	19	٠ ۽	19	=	=	;	gefehen	= gefehenen
=	21	=	22	=	=	:	Stabbefestigung .	Stadtbefestigung
=	24	=	4	=	=	=	Dtarfipi	= Otarfioi
=	26	=	8	=	=	۶,	forgefest	fortgefett
=	52	=	11	=	=	=	Deplogement ,	Deplonement
=	66	=	4	=	=	=	Britheibige	Bertheibigungs
=	72	=	17	=	=	=	Natimoff *	= Nachimoff
=	78	=	40	=	=	:	fiehe Seite 285	= fiehe 1. Band Seite 285
=	105	=	21	=	=	. =	Urufof .	= Uruffow
:	107	:	33	=	=	=.	Palow .	= Pawlof

11-11

010 000 •

11111111

Pile

1 1

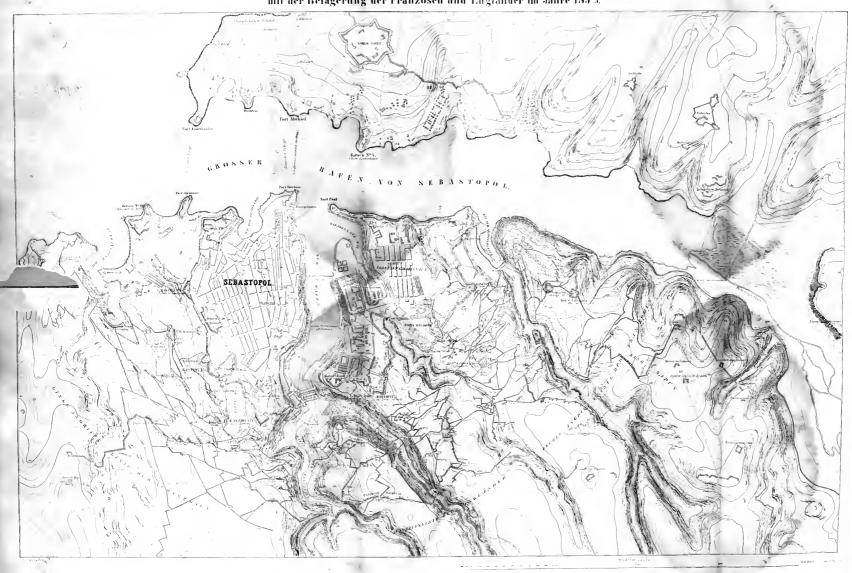
11 7 11 7

- TO THE RES

for 100 (1)

11 11 11 2511

IPILAN IDICIR FIGSTUNG SEBASTOPOLA mit der Belagerung der Franzosen und Engländer im Jahre 1855.





Ferner find in bemfelben Berlage ericbienen :



Denkwürdigkeiten eines Livländers.

(Aus ben Jahren 1790 - 1815.)

Berausgegeben

Friedrich von Smitt.

Bande. Mit 1 Bildnif. 8. geh. 3 Thlr. 6 Mgr.

find dies die Denkwurdigkeiten des fürzlich verftorbenen Kaiferl. Run. Generals Come fern; sie behandeln vornehmlich die Theilnahme desselben an den Feldenus des fern; sie behandeln vornehmlich die Theilnahme desselben an den Feldenus des gegen Frankreich in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts und ben in erestante Schilderungen der Zustände, Sitten und merkwurdigken Bersonen ih durchlebten denkwurdigen Beriode. Es durfte demnach, dieses Buch nicht ein für den Historiker und Militair, sondern auch für jeden Gebildeten von Interesse sein.

Sumorom

olens Untergang.

Nach archivalischen Quellen

bargestellt

Friedrich von Smitt.

Mit 4 color. Schlachtenplänen. 1. u. 2. Theil. 8. geh. Preis 5 Thir. 20 Mgr.

dert, bessen Bibmung Se: Majestät Kaller Alexander II. von Aufsland mehmen geruht hat, empsiehlt sich seines interessanten Inhalts wegen Staatsmann, Militair und historiter, sondern jedem Freunde guter

n hern Berfasser standen bei seiner Arbeit anßer der freien Benutung des
ei archivs in Mossau und der Militairarchive in Petersburg und Mossau,
d die nachgelassenen Badiere von Suworow, Fersen, viele Briese Kosciuszko's
M viren des Königs Stanislaus Augustus zu Gebot. — Quellen, welche
s is jetzt noch Undekannte oder Zweiselhafte ans der Ausschläfte polnischen Gein en hälfte vorigen Tahrbunderts ganz neue Ausschlässe ertheilen
1. eil behandelt Suworow's Leben die zum Sturm von Ismail, der 2.

in ben Jahren 1791 und 1792 und ein nachstens erfcbeinenber 3. Theil bidlug bringen: Rosciuszto's Erhebung und Bolens Untergang.

💶 , D. H., Professor der Militair- und Civilhankunst an der Militär-Akademie rigten Staaten, Grundzüge des Ingenienrwefens. Deutsch beeitet von Brofessor Dr. Friedrich Schubert, Ingenient. 3weite wich berbesserte und umgearbeitete Auflage: Mit 197 Holz . . . 1 Thir. 15 Mgr. schnitten im Text. Rohal-Octav. geh. .

ie Benige dieses Bertes, welches an den meisten polytechnischen, Jugenieur- und Unischulen als Unterrichtsmittel benügt-wird, bestehen hauptsächlich in gedrungener bei set reichem, praktisch nugbarem und übersichtlich gegliedertem Inhalte. Der Absa cer ersten Austage hat diese Tigenschaften bewährt, und die sorgfältige reitung durch einen tüchtigen Mann vom Fache die zweite Austage ungemein besett. Bugleich ist die Darstellung des Berkaffers so klar und populär, daß das Berk und Bautechniker das tresslichte Bert der Selbstbelehrung bietet, und baher nicht r hand eines ju geren Architekten sehlen sollte.

Areis and Ell

geometrisch; hier reatsich und bargeftellt orn

k. G. Rapff, Dberfindienunig a. D

Mit 52 Solafdnitten. c. 8.

Spis, Dr. C., Lehrer an ber pointechursthen Schule ju Carlsruhe,

gaben zum Gebrauche an höhere lten wo Erster Eheil: Berechnungs Unigat der eben hörigen Rejulfaten, Wit 52 in von Tert gebruckten Figur Zweiter Cheil: Berechnungs Unf aben aus der kinne ben zugehörigen Resulfaten – Dit geh.

Dritter Cheil: Undentungen gu be der ebenen und forberlichen Beo gr. 8. geb.

Wed Icher Theil im u

Genente ver Geo Sewerbtreibenbe.

Erfter Theil: Die ebene Geometrie en Solgschnitten. gr. 8. 1852. gebe

3meiter Theil: Die Ster Solzschnitten. gr. 8

hid ber uffalten und beim brudten-Kiguren. 8.

Anhang zu dem L und Andeutungen zur Auf Aufgaben enthaltend. Mit geb.

Lift in ber Stereometri 3 palten innb beim Sel tftubino Figuren. gr. 8.

Anhang zit bem 14-1 und And stungen zur Aules esp ufgaben enthaltende

Le b ber ebenen Tri igur n. gr. 87

gr. 14.